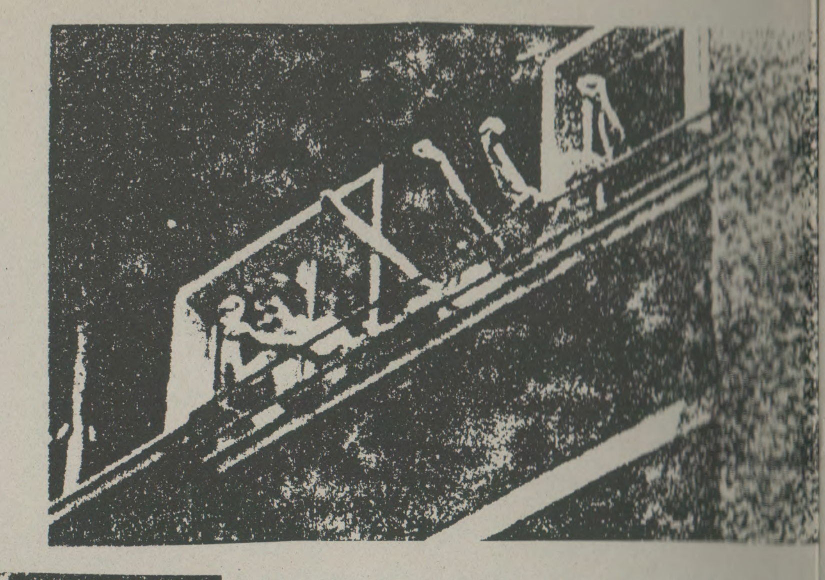

ZEITUNG
VOM/FÜR
WIDERSTAND
IN EUROPA
CLASH
NUMMER 2
JAN 91
DM 6.00
sFR 6.50
öS 35
f 6.50

E I G E N T U M S V O R B E H A L T :

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitung so lange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. "zur Habe-Nahme" ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitung der/dem Gefanenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sioe sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.



I N H A L T S V E R Z E I C H N I S



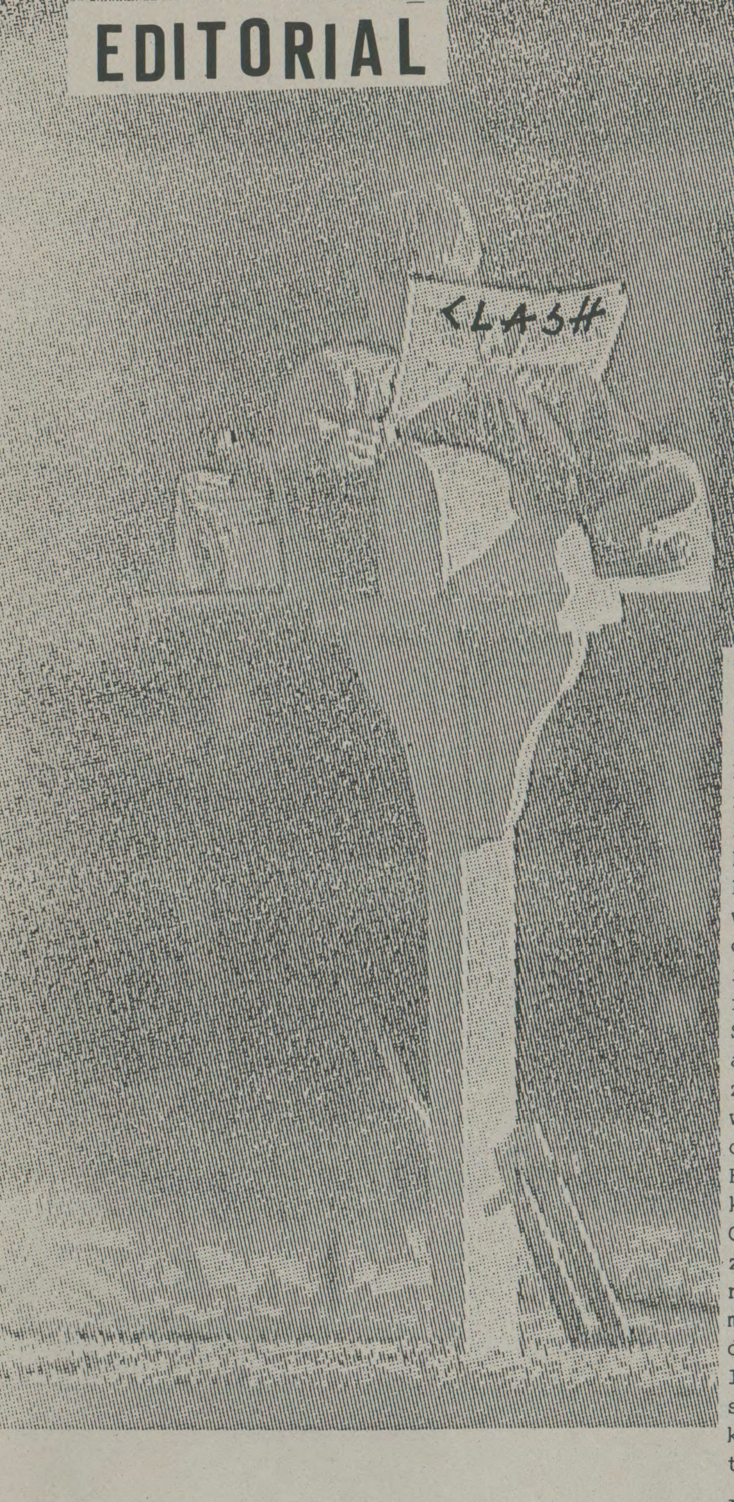
W I C H T I G ! W I C H T I G !!!!!

**Bis zum 25. März 91 müssen alle Artikel bei unserer Kontaktadresse angekommen sein, redaktionsschluß !!!**
**Und bitte übersetzt und lay-outet, wenn es euch irgend möglich ist. Wahrscheinlich könnt ihr euch unsere Freude über derartiges gar nicht richtig vorstellen.**

K O N T A K T A D R E S S E V O N C L A S H :

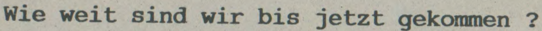

**Slagerzicht**
**Overtoom 274**
**1054 BJ Amsterdam**
**Niedrlande**

(mit einem zweiten Umschlag an CLASH)






So, jetzt sind wir bei der 3. Ausgabe angekommen. Es gibt uns noch und es sieht so aus, daß wir das Projekt weitermachen können.
Es gab von überall her positive Reaktionen auf das Projekt. Besonders ermutigend finden wir Antworten, Bestellungen und Bestätigung aus nicht englisch oder deutschsprachigen Ländern. Wir wissen aus eigener Erfahrung wie schwierig es ist , sich mit Sprachen herumzuschalgen, die Mensch nicht gut kann. Einen besonderen Gruß hier auch an die, die Artikel schon fertig übersetzt und lay-outet geschickt haben.



**Wie weit sind wir bis jetzt gekommen ?**

Dem Austausch von Informationen sind wir schon entschieden näher gerückt. Aus vielen Ländern wurden Sachen geschickt und so können wir unseren Anspruch, nur 'original'-Berichte und Artikel abzudrucken, auf jeden Fall erfüllen.
Es ist gut und macht Mut von den Kämpfen woanders etwas zu erfahren. Diesmal z.b. der Bericht zur Hausbesetzung und Räumung in Vancouver/Kanada. Dadurch haben wir erfahren, daß auch dort um Lebensraum und Selbstorganisierung gekämpft wird. Und auch die andere Seite: Die Propagandalügen zur Vorbereitung der Räumung in Vancouver weisen eine verblüffende Ähnlichkeit mit denen gegen die Mainzerstr. in Berlin auf. Kanadische Bullen sitzen auch in T.R.E.V.I. kein Wunder also.
Oder auch der Artikel aus Mailand/Italien zur gemeinsamen Besetzung von ImmigrantInnen und Linken. Ähnliche Ansätze zu gemeinsamen Aktionen gab es auch schon in der Schweiz und Österreich. Der Versuch in Italien geht jetzt bis dahin auch gemeinsam zu leben. Das kann überall in die Diskussionen und Kämpfe gegen die Asylpolitik der europäischen Staaten miteinfließen.

Auch diesmal gibt es wieder sehr viel zum Kampf um die besetzten Häuser. Wir haben dazu am meisten geschickt bekommen und so ist das dann auch Ausdruck der stattfindenden Gemeinsamkeiten. Kämpfe und länderübergreifender Gemeinsamkeiten. In diesem Bereich gibt es auch den Versuch sich international zu organisieren wie das Häuserkampftreffen in Hamburg über Weihnachten und die Diskussion um einen gemeinsamen europäischen Aktionstag zeigt.

Grundsätzlich wollen wir allerdings über alle Kämpfe informieren und da fehlt auch diesmal wieder Einiges. z.B. hätten wir gerne etwas zur Anti-Poll-Tax Demo im Oktober in London und zur Repressionswelle da-



nach reingenommen, hatten aber keine 'original'-Berichte aus England dazu.
Oder auch zu antifaschistischem Kampf - es gibt aus mehreren Ländern Interesse und Anfragen dazu und es wäre gut, wenn ihr Berichte, Analysen und Diskussionspapiere dazu schicken würdet.

Mit dem zweiten Ziel - zum Aufbau einer gemeinsamen europäischen Diskussion beizutragen - sieht es noch nicht so gut aus. Einerseits fehlen dazu auch noch entsprechende Texte in der Zeitung. Deshalb wollten wir in dieser Ausgabe ursprünglich zwei Diskussionspapiere abdrucken, konnten aber beide nicht rechtzeitig korrekt übersetzen. Eines davon ist ein längeres Papier, das gefangene italienische GenossInnen - schon auf englisch - geschickt haben, das andere ein ebenfalls längeres aus der BRD. Beide versuchen wir das nächste Mal reinzunehmen. Zum Zustandekommen einer Diskussion wären auch Beiträge und Kritiken zu schon abgedruckten Texten , oder auch zur Gesamtkonzeption, wichtig, bisher gab es das aber nicht schriftlich (leider).
Sicher ist aber, daß wir beim Aufbau einer europäischen Diskussion vieles lernen und neu herausfinden müssen. Zum Beispiel sagten GenossInnen aus England, daß sie die Zeitung gut finden wegen den Informationen, aber daß sie mit den Diskussionspapieren nichts anfangen können, sie nicht verstehen. Das kann auch an den unterschiedlichen Begriffen/der unterschiedlichen Sprache liegen. Klar hat die unterschiedliche politische Entstehungsgeschichte der Kämpfe in den europäischen Ländern auch eine unterschiedliche Sprache hervorgebracht. das müssen wir beachten, wenn wir Artikel schreiben und langfristig versuchen zu einer gemeinsamen Sprache zu kommen.

Eigentlich wollten wir noch einen Bericht über die Repression gegen die Anfänge internationaler Organisierung abdrucken, es kann aber sein, daß das erst für die nächste Ausgabe möglich ist. Deshalb jetzt einige Stichworte:
Vor, während und nach der Anti-Poll-Tax-Demo in London wurde besonders die Beteiligung ausländischer GenossInnen ausgeforscht und angegriffen. Im Zusammenhang damit ging in den Niederlanden eine Hetzkampagne los

mit dem Tenor: 'Drehscheibe des internationalen Terrorismus'. Stundenlange Grenzkontrollen und Durchsuchungen bei Leuten, die vom letzten internationalen Infoladentreffen in Nijmegen/Niederlande nach Hause fuhren. In der BRD beginnt in der Presse eine Kampagne gegen die Infoläden, auch wegen der internationalen Kontakte. Dabei werden die Länder aufgezählt, die Teil in der internationalen Ladenstruktur sind. Es wird betont, daß die Bullen der verschiedenen Länder zusammenarbeiten müssen.
Soweit, nächstes Mal mehr dazu.

Und jetzt noch: einen gaaaanz dicken und lieben Gruß an die GenossInnen in Berlin, die die Party für CLASH gemacht haben.....

Uns sind einige Fehler und Versäumnisse passiert:
Zuerst mal haben wir bei der letzten Ausgabe unsere Kontaktadresse vergessen. Wir haben noch versucht, den Fehler durch Stempel und beigelegte Zettel wieder auszubessern, aber das ist nicht bei allen Exemplaren gelungen. Auf der Umschlagseite stand die Kontaktadresse für das internationale Häusertreffen in Hamburg und leider dachten manche Leute dann irrtümlich das sei unsere. (liebe GenossInnen vom Schwarzmarkt in Hamburg, es tut uns wirklich leid !!!)
Also Richtigstellung: unsere Kontakadresse ist in Amsterdam !
Im letzten Editorial haben wir großartig für jede Ausgabe ein Märchen angekündigt und was ist jetzt??? Wir haben keins!!! Wenn irgendwo Kinder oder Erwachsene darauf gewartet haben müßt ihr uns verzeihen. Gleichzeitig ist dies eine Bitte uns Märchen zu schicken!
Wir haben uns besonders über Post von Gefangenen aus mehreren Ländern gefreut, haben es aber nicht geschafft gleich zu antworten. Schlimmstenfalls habt ihr bis jetzt noch keine Antwort. Das liegt nicht an Desintresse, sondern an unseren organisatorischen Schwierigkeiten. Deshalb jetzt hier ganz besondere Grüße an Euch !!!

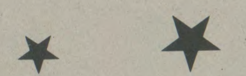
Und noch einmal zum Preis: trotz vieler Kritiken, wir m ü s s e n bei diesem Preis bleiben, es geht nicht anders. Die Zeitung wird durch die Zweisprachigkeit so teuer, es müssen immer zweimal Druckplatten gemacht werden und gerade das ist das Teuerste beim Drucken. Über den Preis wird die Internationalität der Zeitung finanziert und wir können euch nur bitten das mitzutragen.
Außerdem wird die Zeitung z.B. in England billiger verkauft, weil die Leute dort weniger Geld haben als die in der Schweiz, der BRD, Niederlande usw. Dazu kommen die Kosten für den Vertrieb, und selber legen wir sowieso schon drauf.


NIE WIEDER KRIEG




# INTERVIEW MIT HAUSBESETZERINNEN !

im editorial der 0-nummer haben wir geschrieben, daß einschwerpunkt der zeitung die gemeinsame diskussion sein soll. praktisch sieht es bis jetzt so aus, daß eine diskussion noch nicht in gang gekommen ist, wir fast nur informationen abdrucken. eine idee die diskussion anzufangen ist dieses interview. also nur beantworten und zuschicken. die antworten sollen zusammengestellt werden und wiederum veröffentlicht. das kann der anfang einer kontinuierlichen auseinandersetzung werden, gefragt ist natürlich eure beteiligung. bisher haben wir nur fragen zum häuserkampf formuliert (unser größtes problem ist unsre zeit). eigentlich wollen wir die diskussion aber an allen themen, die wichtig für den widerstand sind, z.b. gefangene, antifa, internationalismus... also wartet nicht auf den "dazugehöhrenden" fragebogen. mitarbeit ist gefragt.



Warum habt ihr das Haus besetzt - braucht ihr einfach ein Dach über dem Kopf, wollt ihr mit vielen anderen zusammenleben oder/und ein politisches Zentrum aufbauen?

Wie habt ihr euer Zusammenleben organisiert?

Was habt ihr versucht um euer Haus zu halten, wenn es von der Räumung bedroht war oder ist?

Habt ihr eine Nähe zu anderen Kämpfen hier in Europa oder weltweit - z.B. Antifa, politische Gefangene, Intifada, El Salvador? Drückt ihr das an/in eurem Haus aus, z.B. mit Veranstaltungen, Transparenten usw.?

Was für ein Verhältnis haben die Menschen in eurem Stadtteil zu euch - Sympathie, Ablehnung, Gleichgültigkeit? Drückt sich das Verhältnis praktisch aus? Was tut ihr um mit den Menschen, die um euch herum leben (Stadtteil) in Kontakt zu kommen?

Was denkt ihr zur politischen Bedeutung von besetzten Häusern + Zentren? In eurer Stadt, eurem Land und europaweit?

Die GenossInnen vom Leoncavallo (seit 14 Jahren besetztes Zentrum in Mailand/Italien sagen z.B. daß die (besetzten) Zentren wichtig sind für den Aufbau einer revolutionären Bewegung. Sie sagen, daß ansonsten Vereinzelung und Entfremdung der Menschen von ihren wirklichen Bedürfnissen stattfindet (egal ob bei der Arbeit oder der Freizeit) und die Zentren Orte sind, an denen Menschen überhaupt zusammenkommen können. Was denkt ihr dazu?

Wie ist das bei euch mit der Umstrukturierung in der Stadt? Habt ihr praktische Ansätze dagegen?

Wie stellt ihr euch vor, die Häuser und Zentren durchzusetzen?

Seht ihr einen Zusammenhang mit euch selbst, wenn in Paris, Belgien, Kopenhagen, Amsterdam usw. Häuser geräumt werden?

Seht ihr eine Möglichkeit darin, euch europaweit dagegen zu organisieren?

# INTERNATIONALER HÄUSERKONGRESS IN HAMBURG vom 25. bis 30.12.90



Wir werden hier relativ kurz gefaßt und auch nicht vollständig etwas über den Kongreß berichten. Es wird Ende Februar einen voraussichtlich mehrsprachigen Reader dazu geben, der die Diskussionen, Schwierigkeiten und Ergebnisse genauer wiedergeben wird.

Zu dem Kongreß kamen mehrere hundert Leute aus insgesamt 12 Ländern Europas. Es war ganz deutlich, daß es ein starkes Bedürfnis nach Informationen, gemeinsamen Diskussionen und gemeinsamem Handeln gibt.
Unser Eindruck war dabei, daß es in manchen Ländern mehr gemeinsame Diskussionen gibt auf die sich die TeilnehmerInnen beziehen konnten, als in der BRD. Von daher gab es auch teilweise Kritik von Menschen aus andern Ländern. Sie meinten, daß es notwendig wäre, erst einmal BRD-weite Diskussionen zu organisieren. Diese Einschätzung gab es auch in der Vorbereitung des Kongresses, gleichzeitig wurde3 aber auch die Notwendigkeit einer internationalen Diskussion gesehen.
Darüberhinaus gab es einige Schwierigkeiten bei der Durchführung des Kongressesd

* keine ausreichende Vorbereitung, wie die Diskussionen zu den verschiedenen Themen laufen sollen und zu wenig Vorstellung, woisie konkret hinführen sollen.

* keine ausreichende Vorbereitung der deutschen TeilnehmerInnenfür eine internationale Diskussion, d.h. teilweise gab es zu wenig ÜbersetzerInnen, es gab zu wenig Wörterbücher und es fehlte manchmal auch ein Einlassen auf mehrsprachige, und dadurch anstrengende, Diskussionen.

Wir haben aber auch die Erfahrung gemacht, daß es in Arbeitsgruppen, in denen es um konkrete Ziele ging, (z.b. Aktionstag und Vorbereitung der Demo am 31.12.),

einfacher wurde zu diskutieren.

Zum Aktionstag jetzt noch eine kurze Zusammenfassung: Wir begreifen den Aktionstag als einen Anfang von gemeinsamem Handeln. Enstanden ist die Idee, weil wir wissen, daß die Herrschnden bis 1992 europaweit die besetzten Häuser und Zentren weghaben wollen. Ausgehen wollen iwir in unseren Aktionen jedoch von uns,mvon unseren Bedürfnissen und Zielen, für ein selbstbestimmtes Leben ohne Ausbeutung und Unterdrückung. So wollen wir auch mit anderen Menschen zusammenkommen, die an anderen Punkten für Selbstbestimmung kämpfen.
Ein vorläufiger Aufruf, der dort von Menschen aus verschiedenen europäischen Ländern in einer Arbeitsgruppe erarbeitet wurde, liegt bei.



Er ist das Ergebnis einer zweitägigen Diskussion, die auch die Unterschiedlichkeiten aus den verschiedenen Städten und Ländern wiederspiegelt. Die Diskussion ist bisher sicherlich nicht ausreichend, es ist der Versuch, ein gemeinsames Kommunique hinzukriegen.
Es soll Grundlage und Anregung für die Diskussionen in den Städten/Ländern sein und soll auf einem europäischen Vorbereitungstreffen Anfang März in Zürich/ Schweiz weiterdiskutiert und vervollständigt werden.
Für den Aktionstag haben wir den Zeitraum Mitte April ins Auge gefaßt, wird aber endgültig in Zürich festgelgt werden.

Da es in Zürich nur begrenzte Möglichkeiten an Schlafplätzen gibt (ca. 50), diskutiert den Aufruf und die Idee des Aktionstages in euren Zusammenhängen und Städten und schickt bitte nur Delegierte nach Zürich.

ALSO: 1.-3-März europäisches Vorbereitungstreffen für einen europaweiten Aktionstag
Anreise ab Freitag, 1. März ab 14.00 uhr
im Infoladen Kasama
Bäckerstr. 51
8004 Zürich/Schweiz

Anmeldungen für die Schlafplätze bitte unbedingt vorher bei:

AG Konzept, Rote Fabrik
Seestr. 365
8083 Zürich

oder: Tel 01/482 4079, Dienstag bis Freitag 14.00 - 18.00

einige TeilnehmerInnen des Häuserkongresses



## AUFRUF ZUM EUROPÄISCHEN AKTIONSTAG

Wir, Leute aus verschiedenen Städten, Ländern und besetzten Häusern und Zentren, haben uns bei den Häusertagen vom 25. bis 30.12.90 in Hamburg getroffen und überlegt, einen europäischen Aktionstag zu machen.
Wir wollen jetzt einen europäischen Aktionstag, weil wir davon ausgehen, daß die kapitalistische Umstrukturierung in allen Ländern Europas durch gezogen wird und ebenfalls die Repression europaweit koordiniert wird. Die Räumungen der besetzten Häuser und Zentren sind dabei ein Teil der Entwicklung, die die Herrschenden aber auf viel mehr Menschen und gesellschaftliche Bereiche hin planen und organisieren.

Die grundlegende Tendenz dieser europaweit betriebenen Entwicklung ist: die völlige kapitalistische Vermarktung aller menschlichen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Talente. Menschen, die nicht integrierbar sind und für die herrschenden Interessen nicht funktionieren, werden ausgegrenzt bzw. bekämpft. Ihr Zugriff auf die Menschen hat viele Gesichter:
- Kontrolle, Repression...
- Im Produktionsbereich, wo Leistung und Konkurrenz die Maßstäbe setzen, sind hochtechnologisierte, auseinanderdividierte Arbeitsplätze an der Tagesordnung. Kollektive Arbeitszusammenhänge werden zerschlagen, was zur Vereinzelung, Spaltung

und Befriedung der ArbeiterInnen geführt hat. Zur Folge hat das eine gesteigerte Ausbeutung und höhere Produktivität für das Kapital.
- Bei der Umstrukturierung der Städte, in den Vierteln, wo die Armen ver trieben werden, um noch mehr Platz für die Reichen zu schaffen.
- Die Köpfe und Herzen der Menschen werden manipuliert. Leistung, Konsum und Konkurrenz sollen unser denken und fühlen bestimmen. Mit faschistischer Propaganda und Mobilisierun sollen die Menschen voneinander entfremdet werden nach Hautfarbe, Herkunft und Geschlecht.
- Im Bereich der Forschung, die dem Profit und der Machterhaltung des Kapitals unterworfen wird, sind es z.B. die Bio- und Gentechnologie oder die Forschung für die soziale Kontrolle am Arbeitsplatz, in der Schule und in den Gefängnissen (Isolationsfolter).
- Der Angriff des Staates gegen die Identität der politischen Gefangenen ist ein direkter Angriff gegen alle revolutoinären Bewegungen. Es ist ein Versuch des Staates, die Möglichkeit zu kämpfen un d zu siegen zu negieren. Für uns ist es wichtig, die Gefangenen nich alleine zu lassen. sie in ihrem Kampf zu unterstützen und nicht zuzulassen, daß der Staat ihren Kampf und ihre Iden tität zerstört. Die Auseinandersetzung der politischen Gefangenen ist dieselbe wie unsere und ist auch Teil in unseren Diskussionen.

Was die herrschende Klasse will, ist ein mächtiges und profitreiches Europa auf Kosten der Schwachen und Armen. Für den Trikont bedeutet das Hungertod und Elend für Millionen Menschen. Wer sich ihren Machtinteressen entgegen stellt - aus was für Gründen auch immer - dem drohen sie mit ihrem Militärapparat und Krieg, wie jetzt im Golf. Gegen die Men schen die dieses Elend aus dem Trikont ist das reiche Europa dicht. Die Grenzen werden nach außen zu gemacht.

Diesem Europa der Reichen setzen wir mit dem Leben in unseren Häusern und Zentren mit den Kämpfen in den Stadtvierteln und Fabriken und gegen soziale Ungerechtigkeit eigene Ansätze von unten entgegen. Wir kämpfen für eine menschöiche solidarische Welt ohne Unterdrückung und Ausbeutung, für eine eigene Kultur und für ein Leben ohne Zerstörung der Natur.

Diese Kämpfe führen wir im Bewußtsein der internationalen Verhältnisse und des Klassengegensatzes gegen die imperialistische Bourgeosie in Solidarität mit den kämpfenden Völkern weltweit.

Mit dem Aktionstag wollen wir dem Europa des Kapitals unseren Willen zu selbstorganisiertem Leben und Handeln entgegensetzen.

Wir wollen uns europaweit organisieren und uns in unserem Handeln aufeinander beziehen. Damit wollen wir auch eine breitere Öffentlichkeit erreichen und in den Medien durchkommen. Dabei finden wir es notwendig zu durchbrechen, daß die Auseinandersetzung zwischen Staat und HausbesetzerInnen als quasi Privatkrieg in der Öffentlichkeit dargestellt wird und so auch verstanden. Wir wollen erreichen, daß die gesellschaftliche Bedeutung dieser Auseinandersetzung, von der besetzte Häuser und Zentren nicht alleine betroffen sind, in der Öffentlichkeit nicht länger verleugnet werden kann. Wir gehen von der Tatsache aus, daß wir in den verschiedenen Ländern, Städten Häusern und Zentren unterschiedliche Ansatzpunkte und Bedingungen haben. Wir wollen, daß sich alle an dem Aktionstag beteiligen und finden dafür vielfältige Ideen und Widerstandsformen notwendig.

**BESETZTE HÄUSER UND ZENTREN DURCHSETZEN!**
**GEGEN DAS EUROPA DER HERRSCHENDEN**
**GEGEN DEN REPRESSIONSAPPARAT DES STAATES**
**VERBREITERN WIR DEN KAMPF FÜR SELBSTBESTIMMUNG UND GEGENMACHT IN JEDER STADT**
**SABOTIEREN WIR DIE GESCHÄFTE DER HERRSCHENDEN!**
**SABOTIEREN WIR DIE WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG**
**GEGEN DIE ZERSTÖRUNG DER REVOLUTIONÄREEN IDENTITÄT DER GEFANGENEN GENOSSINNEN**
**UNTERSTÜTZEN WIR DEN KAMPF DER SOZIALEN GEFANGENEN**
**KRIEG DEM IMPERIALISTISCHEN KRIEG**
**DIE GRENZE VERLÄUFT NICHT ZWISCHEN DEN VÖLKERN SONDERN ZWISCHEN OBEN UND UNTEN!**

# Besetzungsbewegung in Ost-Berlin

**Nach vereinzelten Wohnungsbesetzungen seit Anfang der 80er Jahre wurde im Sommer '89 das erste Haus in Ost-Berlin besetzt und dies auch im Oktober öffentlich gemacht. Die Reaktionen darauf waren fast durchweg positiv, den BesetzerInnen wurden positive Inhalte gegen den Verfall der Häuser bescheinigt, über erste Treffen zwischen staatlichen Stellen und dem Haus wurde öffentlich berichtet.**

Das Beispiel machte schnell Schule und so wurden bis zum Frühjahr über 120 Häuser in Ost-Berlin instandbesetzt. Für die Straßenzüge Niederbarnim-, Kreutziger- und Mainzer Str. gab es einen extra Aufruf, da bekannt geworden war, daß die dort massenhaft leerstehenden Häuser nach Rekonstruktion als Ausweichwohnungen für Leute dienen sollten, die ins neue Stadtzentrum Kreuzberg nicht mehr reinpassen würden. So waren auf einen Schlag ca. 15 Häuser in diesen Straßen bewohnt, später wurden es mit den umliegenden Straßen fast doppelt so viele. Dies alles geschah im April dieses Jahres. In dieser Zeit kamen durch den Druck der Leute aus den besetzten Häusern (Ratsbesetzungen etc.) auch endlich die Verhandlungen zwischen dem vom BesetzerInnen-Rat (B-Rat) gebildeten Vertragsgremium (VG) und dem Magistrat zustande. Etwa 80 Häuser waren durch dieses VG vertreten. Von unserer Seite wurde also schon von Anfang an probiert, über Verhandlungen zu Vertragsabschlüssen zu kommen. Von der anderen Seite ist dies nicht zu behaupten, dort waren die Kompetenzen ungeklärt, die »Zuständigen« wechselten laufend, die Gespräche sollten außerdem möglichst vereinzelt werden, mindestenes aber in den Stadtbezirken geführt werden. Eine einheitliche Vorgehensweise konnte über den B-Rat auch nicht immer koordiniert werden, so daß bis zum 8.Oktober, an dem der Magistrat die Verhandlungen abgebrochen hat, keine Ergebnisse erreicht wurden, was aber in erster Linie an den »offiziellen« Stellen lag. Von keiner Verhandlungsbereitschaft kann deswegen in keinem Fall gesprochen werden. Ab 24.Juli wurde die »Berliner Linie« für Ost-Berlin ausgerufen, aber nicht in allen Fällen von Neubesetzungen realisiert. Bis auf die Räumungen im Westteil der Stadt gab es bis zum Montag, dem 12.November keine größer bekannt gewordenen Räumungen im Ostteil der Stadt.

Die Stimmung innerhalb der besetzten Häuser war gut, die Häuser wurden mit eigenen Mitteln winterfest gemacht und niemand, außer den staatlichen Stellen, hätte noch am Sonntag daran gedacht, was sich einen Tag später in der Mainzer Str. abspielen sollte. Von staatlicher Seite waren die Auseinandersetzungen mit anschließender Räumung kaltblütig geplant, denn ansonsten wären nicht schon am Sonntag Polizeiverbände in Niedersachsen und NRW in Alarmbereitschaft versetzt und angefordert worden.

**Seit dem 3. Oktober bläßt die Regierung zum Sturm auf die Linke; Verfolgung deutscher und türkischer Antifas, die Durchsuchungen bei der PDS, der Terror rund um die Räumung der besetzten Häuser in Friedrichshain hat uns klar gezeigt: Jetzt beginnt eine neue Phase der Auseinandersetzung, in Zukunft werden wir mit härteren Repressionen zu rechnen haben. Doch Druck erzeugt Gegendruck und das ist klar:**
**Wir werden keine Ruhe geben und wenn ihr Ziel eine befriedete Hauptstadt Berlin ist, dann machen wir daraus die FRONTSTADT Berlin! Sie werden keine Ruhe kriegen, um ihre Schweinereien durchzuziehen, und das ist auch keine großmäulige Drohung, sondern unser voller Ernst!**

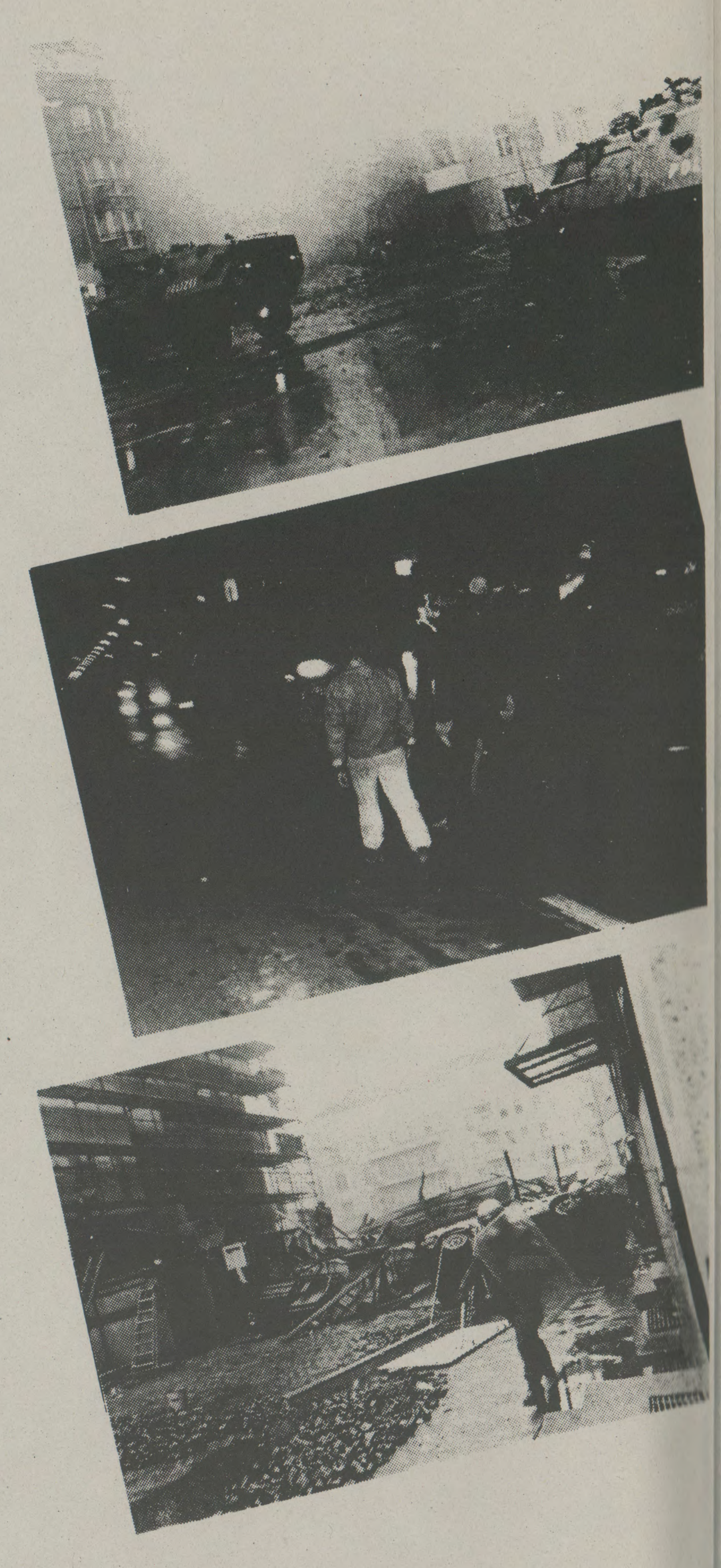
Ende September wurde langsam klar, daß der Senat einen harten Kurs fährt. Bei Auseinandersetzungen zwischen Nazis auf der einen und türkischen Jugendlichen und Linken auf der anderen Seite gab es immer wieder schwere Verletzungen. Die Polizei schritt ein und verfolgte natürlich die Antifaschist/innen. Eine Demo vom Kreuzberg zum Alex wurde auseinandergeknüppelt, einige Tage später - am sogenannten »Tag der Einheit« - gingen die Bullen mit Tränengas, Wasserwerfern und Knüppeln auf alle los, die sich am Ende einer Demo auf dem Platz und auf dem Alex aufhielten. Daß sie dabei hauptsächlich Passant/innen niederknüppelten, störte sie anscheinend nicht. Auf diese Art wurde bald klar, daß jetzt ein härterer Kurs gefahren wird: Alle, die »aufmucken« (und sei es nur gegen die eigene Bedrohung), werden massiv bekämpft. Und dabei ist es ganz egal, ob jemand sozialdemokratisch oder autonom denkt; zur falschen Zeit am falschen Ort - das geht mittlerweile schnell - und schon hat er oder sie einen Knüppel am Kopf.

## Der 12. November

Montag, morgens um 9.00 Uhr, erreichte uns die Nachricht von einer Häuserräumung in Lichtenberg. Einige von uns fuhren hin, anderer bereiteten sich auf eventuelle Auseinandersetzungen mit der Polizei vor. Die Räumungen in Lichtenberg (und Prenzlauerberg) liefen relativ ungestört ab. Proteste gab es vor allem in Friedrichshain, wo kurzfristig eine Hauptverkehrsstraße gesperrt wurde, um gegen die Räumungen zu protestieren.

Bald darauf fiel die Polizei in der Mainzer Straße ein und begann dort die besetzten Häuser anzugreifen. Mit Wasserwerfern, Panzern und Spezialfahrzeugen fuhren sie in die Straße. Offenbar meinten sie, nach den geglückten Räumungen am Morgen, uns auch gleich mit abräumen zu können. Mit dieser Provokation wurden die Kämpfe eingeleitet, die dann folgten. Die Mainzer setzte der Bullerei massiven Widerstand entgegen. Die Polizei stand plötzlich Barrikaden gegenüber und merkte, daß sie es doch nicht so leicht haben würde. Die Zeit in der sie Verstärkung anforderte, nutzten wir, um die Straße vollends zu verbarrikadieren. Aus Baumaterial, Stahlträgern, Gehwegplatten Baucontainern usw. bauten wir meterhohe Barrikaden. Als die Polizei dann am frühen Nachmittag damit begann, uns massiv mit Tränengas, Wasserwerfern und Räumpanzern anzugreifen, waren

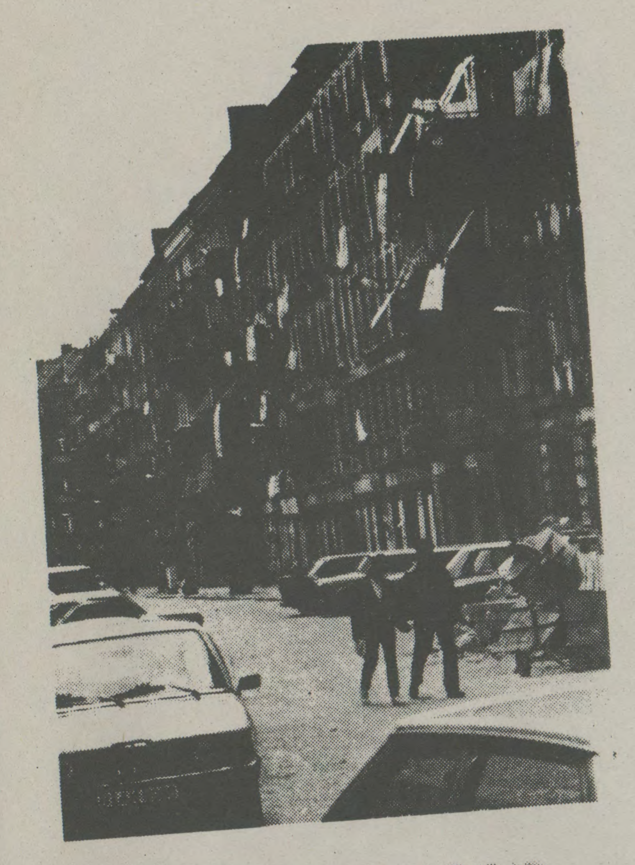
wir bestens vorbereitet. Doch noch zu diesem Zeitpunkt hielten wir unser Angebot aufrecht: Bei Abzug der Polizei laufen von uns aus keine Provokationen oder Angriffe nach außen.
Nach und nach tauchten dann immer mehr »Prominente« usw. auf, die zwischen den Bullen und uns vermitteln wollten. Doch selbst die Abgeordneten und Bezirksbürgermeister wurden von der Polizei nicht nur weggeschickt, sondern daraufhin sofort mit Wasserwerfern beschossen. Sie flüchteten in die Straße!
Die Polizei begann sich wie eine Invasionsarmee aufzuführen. Doch dies war erst der Anfang. Sie haben wohl gehofft, uns mit ihrem Terror kleinkriegen zu können. Sie schossen Blendschock-Granaten in unsere Reihen, die 2.000 Grad heiß werden. Insgesamt versuchten sie 15 Stunden lang uns kleinzukriegen. Erst am Morgen gaben sie auf - wir hatten für diesen Tag gewonnen! Zum ersten Mal konnten wir einen Polizeiangriff (sie waren ca. doppelt so viele wie wir) nicht nur aufhalten, sondern auch zurückschlagen. Doch uns war auch klar, daß sie diese Niederlage nicht einfach hinnehmen werden.



### Die Räumung - Mittwoch, 14. November

Schon am Vortag ist klargeworden, daß sie einen riesigen Einsatz planen. Einheiten des BGS (Bundesgrenzschutz) und SEK (Sondereinsatzkommando) aus mehreren Bundesländern wurden im Laufe des Dienstags in Berlin zusammengezogen. Wir hatten an diesem Tag relativ Ruhe, die wir zum Mobilisieren und weiteren Absichern der Straße und der 12 dort besetzten Häuser nutzten.
Den ganzen Tag über versuchten aber auch viele Leute den Innensenator von diesem Großeinsatz abzuhalten. Doch ob es die Bezirksführung war oder die eigenen Parteifreunde, ob der Koalitionspartner AL oder der Ostberliner Polizei-Beauftragte: SPD- Innensenator Pätzold und die Polizeiführung holten zum großen Schlag aus, um die große Niederlage zu rächen, die sie jemals erlebt hatten.
In der Nacht war's dann klar: Um 6.00 Uhr kommen sie. Klar, daß die Straße verteidigt wurde, aber bei einer Übermacht von eins zu zehn (400 Menschen gegen 4.000 Bullen) war kaum was zu machen. Nach ca. zwei Stunden hatten sie die Straße eingenommen und dann ging's erst richtig los. Sie fuhren mit einem Panzer ein Baugerüst um, auf dem oben Menschen standen; sie jagten Einzelne in brennende Barrikaden rein; sie schossen sogar scharf in die Menge - ein Wunder, daß »nur« ein einziger Jugendlicher getroffen wurde. Doch er sollte nicht der einzige Schwerverletzte bleiben an diesem Tag.
Als die Bullen in den ersten Häusern drin waren, tobten sie sich brutal an allen aus, die sie erwischen konnten. In einigen Häusern schlugen sie auf alle Anwesenden ein, sie zertrümmerten ihnen Arme und Beine, ein Milzriß, viele weitere innere Verletzungen usw. Mehrere Menschen mußten akut im Krankenhaus behandelt werden. Es ist schwer, diese Brutalität hier zu beschreiben. Das Wort »menschenverachtend« ist zu harmlos dafür.
Ab dem Zeitpunkt der Räumung benahm sich die Polizei wie eine Besatzungsarmee in einem fremden Land. Wochenlang waren die Mainzer und die umliegenden Straßen abgeriegelt, selbst 11jährige Mädchen wurden nicht durchgelassen,

weil sie keinen Ausweis hatten.
Unter dem Schutz der Bullen wurden die geräumten Häuser dann systematisch geplündert und zerstört.
Am Abend dann eine Demo mit über 10.000 Menschen.
Das »Ergebnis« dieses Tages: 400 Festnahmen, eine große Zahl von Verletzten, 300 Wohnungslose mehr und - naja - eine geplatzte Koalition.
Dieser Tag war aber noch von etwas anderem überschattet: Denn gegen 4.00 Uhr morgens brach mitten in der Mainzer Straße in einem vermieteten Haus ein Kellerbrand aus - kurz vor der Räumung! Da der Keller abgeschlossen war, lag eindeutig Brandstiftung vor. Es war uns nicht mehr möglich, den Brand zu löschen oder die Mieter/innen über die Treppe rauszuholen. So war es Glück, daß eine sehr lange Leiter da war, so daß die Leute über den Balkon im ersten Stock evakuiert werden konnten. »Zufällig« fiel genau in diesem Moment das einzige funktionierende Telefon aus, »zufällig« standen am Ende der Straße Bullen auf dem Dach zum Beobachten. Klar, daß alle gebraucht wurden, um zu löschen, was uns aber nicht gelang. So waren wir gezwungen die Barrikaden teilweise für die Feuerwehr zu öffnen, die wir auf anderem Wege benachrichtigen konnten. Unsere Kräfte konzentrierten sich die ganze Zeit auf den Brand, an Barrikadenbau war nicht mehr zu denken. Der Brand hatte seine Funktion erfüllt, und hätte nicht alles so gut geklappt, wären mehrere Menschen im Haus verbrannt! Von der Polizei wurde der Brand übrigens im nachhinein nicht mehr erwähnt, obwohl sie ihn die ganze Zeit beobachtete...





### Die Solidarität in der Nachbarschaft

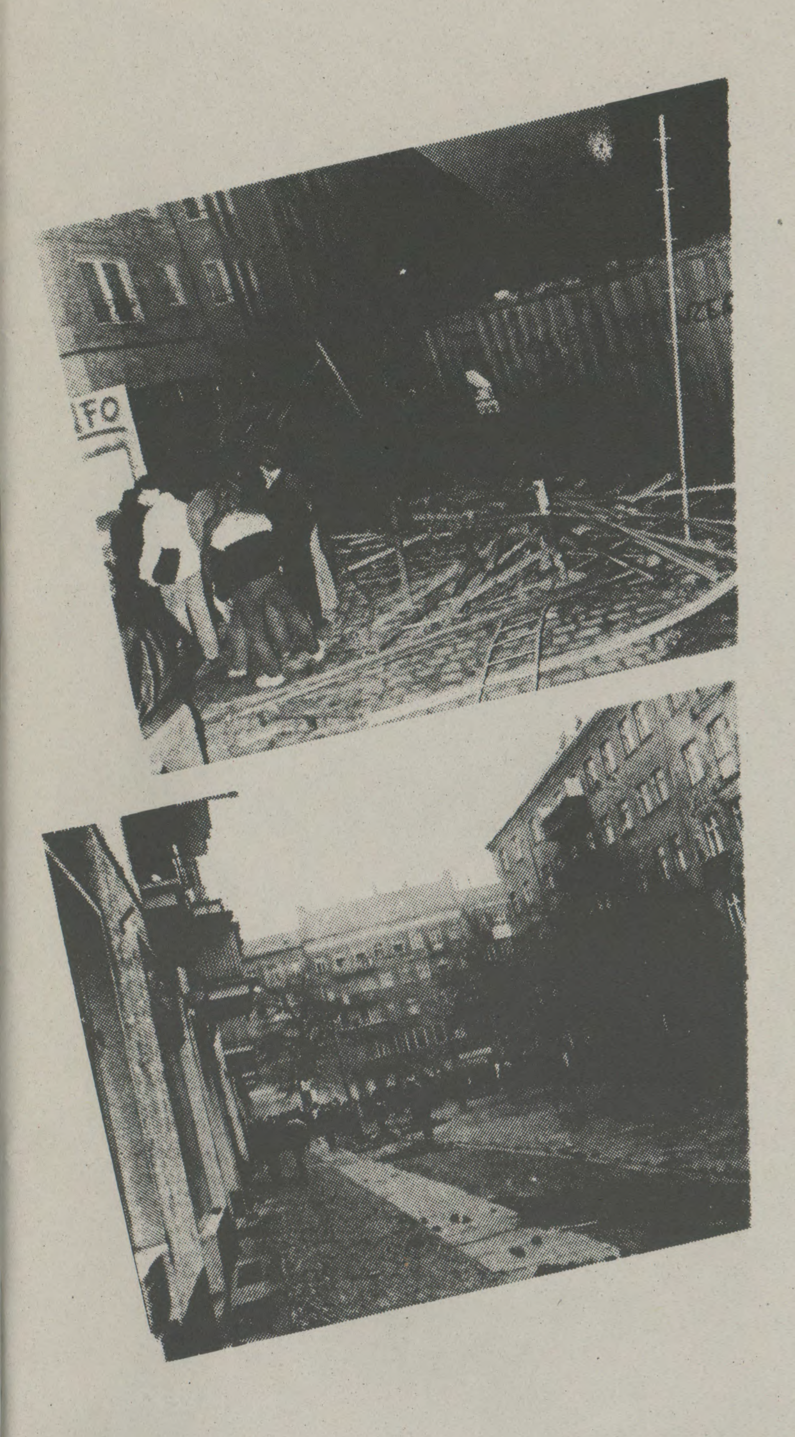
Es war nicht viel, was wir in den Monaten vorher an aktiver Nachbarschaftsarbeit geleistet haben. Vor allem Jugendliche (auch einige Rechte) waren in der Zeit bei uns, haben »mal geguckt«, manche haben sich »erstmal nur informiert«... aber eine wirkliche Verankerung hatten wir eigentlich noch nicht. So freuten wir uns umso mehr, daß sich am Montag, als die Auseinandersetzungen eskalierten, auch immer mehr Bürger/innen daran beteiligten. Viele kamen mit Material oder Ratschlägen, die ganze Zeit über waren Leute aus den umliegenden Wohnhäusern dabei, auch wenn die Bullen angriffen. Viele freuten sich, daß »denen« endlich mal eingeheizt wurde, viele ließen ihren Frust über die neuen Verhältnisse in der Ex-DDR gemeinsam mit uns raus.
Immer liefen auch Diskussionen mit den Leuten und als von einem Besetzer sogar ein Bagger geklaut wurde, um die Straße für Barrikaden aufzureißen, meldete sich auch ein Bauarbeiter zu Wort, der ebenfalls seine Solidarität bekundete.
Viele der Anwohner sahen in unserem Vorgehen keine Bedrohung, wie es die Presse im nachhinein hinstellte. Im Gegenteil: Steigende Mieten, Arbeitslosigkeit, hohe Preise und die ungesicherte Zukunft hat uns viele Sympathien beschert - viele sehen in der Bewegung auch die Durchsetzung der eigenen Interessen.
Natürlich waren das nicht die einzigen Stimmen, wir bekamen auch krasse Ablehnung zu spüren. Viele Anwohner/innen fanden auch unser Anliegen gut, hatten aber verständlicherweise Angst vor der Eskalation.
Nach dem Montag gab es eine sehr breite Unterstützung von allen möglichen Seiten. Zum Beispiel besuchten uns die

Abgeordneten der meisten Parteien, Aktive der früheren Demokratie-Bewegung kamen, viele »ganz normale« Leute. Jugendliche, Arbeiter/innen stiegen auf dem Weg von der Arbeit nach Hause aus der U-Bahn aus und schauten interessiert vorbei. Es kam auch viel Kritik, auch aus den umliegenden Häusern und Straßen, doch die meißten sahen ein, daß unsere Verteidigungsmaßnahmen notwendig sind. Und daß wir nur unsere Straße verteidigten und nicht die Bullen in der Umgebung angriffen, das konnte man den ganzen Tag über beobachten.
Tatkräftige Unterstützung erhielten wir auch von Jugendlichen, die teilweise ein halbes Jahr vorher noch an einem Überfall auf die Mainzer beteiligt waren. Sie haben gemerkt, daß nicht wir oder irgendwelche Ausländer/innen ihre Feinde sind, sondern dieser Staat. Dem vorausgegangen waren schon in den Wochen vorher Gespräche und eine vorurteilsfreie Auseinandersetzung mit diesen Jugendlichen, die sich selber meist als rechts bezeichneten. Dadurch, daß sie von uns nicht angegriffen, sondern im Gegenteil ernstgenommen wurden und wir mit ihnen diskutiert haben, ist teilweise das Eis zwischen uns geschmolzen. Viele Kids sind »rechts«, weil's Mode ist, nicht aus wirklicher Überzeugung.
Nach der Räumung gab es eine richtige Solidaritätsbewegung mit den betroffenen Leuten. 10.000 auf der Demo am selben Tag, Geldsammlungen, Menschenketten, Uni-Streiks in der ganzen Stadt, Mahnwachen, alle mögliche praktische Unterstützung usw. Durch die ganze Polizeipräsenz im Viertel waren auch immer mehr Leute genervt - die Bullen standen wirklich an jeder Ecke, teilweise nach einer Woche noch mit Hundertschaften.

## Die Lügen des Senats

Gleich nach der Räumung begann Momper und seine Verbrecherbande mit den übelsten Lügen: sie stellten UNS als »tötungsbereit« dar! Welch Hohn! Sie schießen scharf auf Menschen, treiben sie ins Feuer, schlagen mit aller Brutalität zu und reden dann so, als wären SIE angegriffen worden! Wir haben uns verteidigt und waren jederzeit bereit aufzuhören. Die Polizeiführung wußte das genau, deshalb müssen Pätzold, Momper usw. jetzt auch so lügen. Sie haben unsere Straße mit ihrer ganzen Maschinerie überrollt, haben einige haltot geschlagen und werfen UNS Gewalt vor.
Es wäre kein einziger Stein geflogen und keine einzige Mülltonne hätte die Straße versperrt, hätten SIE uns nicht angegriffen!
Im nachhinein rechtfertigen sie nicht nur ihren Einsatz, sondern auch die schweren Körperverletzungen, mehrere Mordversuche und die tagelange Besetzung eines Stadtteils.
Sie behaupten wir waren nicht verhandlungsbereit, dabei waren SIE es, die die Verhandlungen einseitig abgebrochen haben!
Sie behaupten, wir hätten angeblich »Super-Mollies« und scharfe Knarren - aber WER hat denn geschossen?
Einige Tage nach der Räumung hieß es, nur elf der festgenommenen Besetzer/innen wären nicht woanders gemeldet gewesen, der Rest hätte angeblich noch irgendwo eine Wohnung!
Dies ist der totale Zynismus und die Arroganz der Mächtigen. Aber wenn sie zu solchen Mitteln greifen, dann spricht das nur gegen sie!





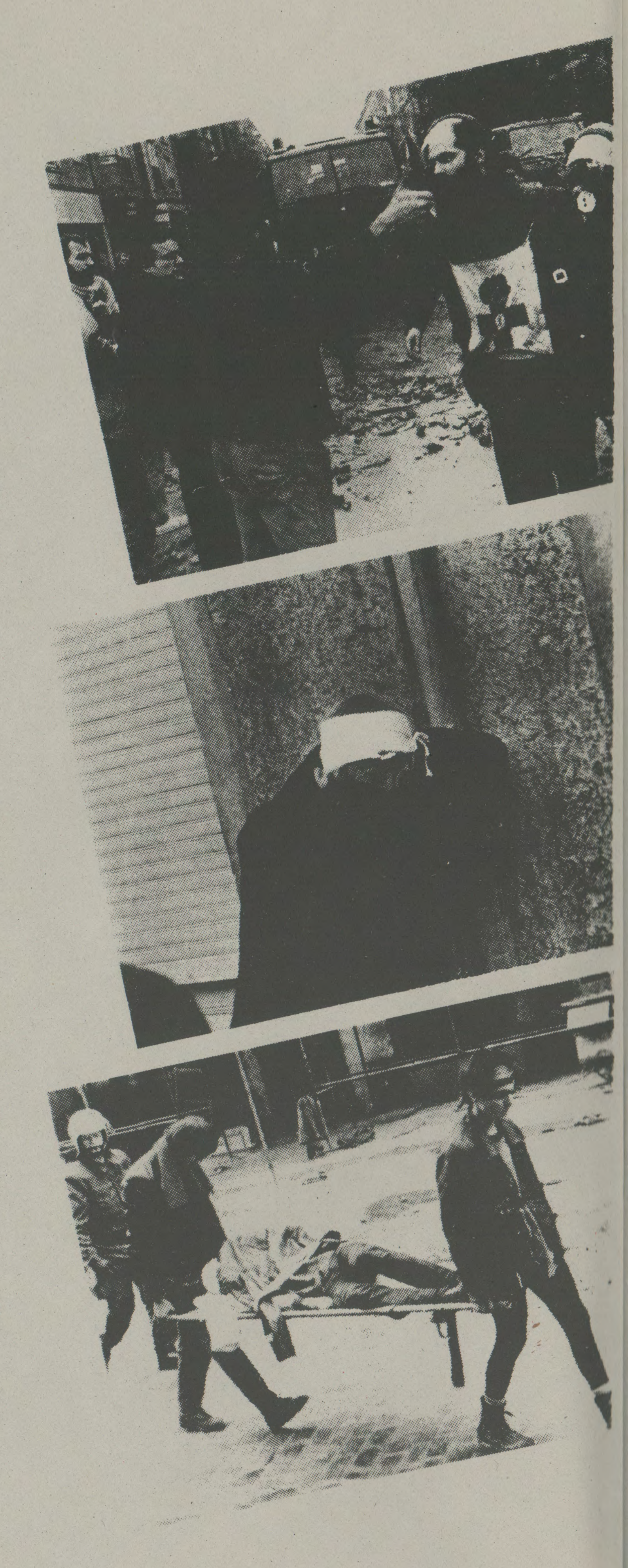

## Unsere Stärke trotz den Räumungen

Vor allem für diejenigen unter uns, die in der Mainzer gewohnt haben hat die Räumung harte Konsequenzen. Und auch die Besetzungsbewegung ist natürlich davon betroffen, denn immerhin fehlt jetzt ein wichtiges Stück unserer Struktur.
Doch die Tage hinterlassen noch was anderes: nämlich den Beweis, daß wir sehr stark sein können! Der Montag hat gezeigt, daß sie mit uns nicht machen können, was sie wollen. Trotz ihrer bürgerkriegsmäßigen Ausrüstung war die Polizei 15 Stunden lang nicht in der Lage, überhaupt in unsere Straße reinzukommen und erst recht nicht, dann noch die Häuser zu räumen. Dazu brauchten sie Verstärkung aus mehreren Bundesländern und eine zehnfache Überlegenheit.
Letztendlich haben wir zwar die Schlacht um die Mainzer Straße (vorläufig jedenfalls) verloren, doch der Preis, den sie dafür zahlen mußten, der ist viel höher. Und sie wissen, daß es weitergeht. Wir brauchten keine Verstärkung aus dem Bundesgebiet, wir hatten nur unsere eigene Kraft. Wenn aber erst mal die Arbeitslosen oder die Streikenden oder die Obdachlosen oder die türkischen Menschen oder die Schwulen und Lesben oder all die anderen Unfzufriedenen geballt und organisiert auf die Straße gehen oder wenn wir uns alle zusammentun und die Verhältnisse und die Verantwortlichen gemeinsam bekämpfen, dann haben sie keine Chance mehr!
Unser Ziel ist nicht nur, einige Krümel vom Kuchen zu bekommen, wir kämpfen für eine ganz neue und menschenwürdigere Gesellschaftsordnung. Die Mainzer Straße wird als Symbol für unseren Widerstand stehen, aber sie ist nur ein Schritt. Die Zerschlagung der Straße hat in vielen den Haß und die Entschlossenheit zum Kampf verstärkt und eines Tages wird es ihnen nochmal das Genik brechen!

## »Die Mainzer«

Im Frühjahr '90 wurden in der Mainzer Straße im Stadtbezirk Friedrichshain, sowie in der direkten Umgebung ca. 20 leerstehende Wohnhäuser besetzt. Gemeinsam versuchten die Leute aus den Häusern mit der Bezirksverwaltung bzw. dem Magistrat Nutzungsverträge abzuschließen. Bis in den Oktober hinein gab es auch mehrere Verhandlungsrunden, auf Weisung von oben wurden die Verhandlungen dann aber vom Magistrat abgebrochen.
Die Mainzer wurden im Laufe der Monate ein wichtiger Teil der Häuserkampf-Bewegung. Es gab verschiedene Einrichtungen der Szene, z.B. das Infocafe, die Food-Coop, Antiquariat, Laden, Versammlungsräume, mehrere Kneipen. Anfeindungen und Angriffe von außen wurden zusammen abgewehrt, trotz der vielen Unterschiede gab es eine gemeinsame Stärke. Und sie war auch dafür »verantwortlich«, daß wir in der Lage waren, uns ab 12. November '90 massiv zu verteidigen.
Daß nach den Räumungen am 12. 11. auch die Mainzer Straße dran war, lag an eben dieser Stärke. Die Regierenden hoffen, daß, wenn sie diese Straße geräumt haben, der Widerstand gebrochen ist.
Es liegt an uns, daß sie das nicht schaffen!

**Die besetzten Häuser waren dem, seit dem 3. Oktober '90 über gesamte Stadt regierenden, Westberliner Senat schon immer ein Dorn im Auge. Das änderte sich auch nicht mit Antritt des »rot-grünen Reformprojektes«, besezte Häuser wurden in der Regel sofort geräumt, der Widerstand gegen die Spekulation mit Wohnraum, teure Mieten und 2-3 Zimmer Wohnungen, plattgemacht - trotz Leerstand und verheerender Wohnungsnot.**



Heute stehen in der ganzen Stadt über 30.000 Wohnungen leer, mehr als doppelt so viele Menschen drängen sich auf dem Wohnungsmarkt, und ca. 1.000 Wohnungen haben BesetzerInnen wieder bewohnbar gemacht. Dem gesunden Menschenverstand nach sollten sich die Wohnungsbaugesellschaften erstmal um die vor sich hin verfallenden Häuser kümmern, anstatt besetzte Häuser räumen zu lassen - zumal die BesetzerInnen zu jeder Zeit verhandlungsbereit waren (siehe Besetzungsbew. Ost-Berlin). Die schnellste vertragliche Lösung, ein »Rahmenvertrag für alle besetzten Häuser«, lehnten die öffentlichen Stellen ab: Für jedes Haus und jede Wohnung sollte und soll am liebsten einzeln verhandelt und ein »Vertrag« diktiert werden - dieser beinhaltet dann oftmals nicht mal eine Garantie, in dem von Selbsthilfe renovierten Haus auf Dauer leben zu können. Sind die BesetzerInnen erstmal vereinzelt und gespalten, lassen sich später auch die vertraglich abgesicherten unter ihnen leicht wieder rausklagen, räumen oder vertreiben. Das heißt im Senatsdeutsch dann »Berliner Linie«. Da nicht nur mit leerstehendem Wohnraum spekuliert wird, sondern auch mit bewohntem, kommen nach den BesetzterInnen die MieterInnen an die Reihe, die bei der bis 1992 angestrebten vierfachen Mietpreissteigerung im Ostteil der Stadt nicht mehr mithalten können.

## Hauptstadt Berlin

Es geht nicht nur um die besetzten Häuser, die den Herrschenden ein Dorn im Auge sind, die ganze Stadt soll umstrukturiert werden. Regierungssitz, Hauptstadt und Olympiade erfordern eine Zerstörung der gewachsenen Strukturen. Ausbau einer Büro-Innenstadt mit hohen Mieten, Autobahnen, die die Stadtteile zerfurchen sollen, Ansiedlung von Besser-Verdienenden in der Innenstadt - die ärmeren Schichten werden in die Trabantenstädte abgedrängt. Diese Stadtplanung provoziert Widerstand, weil sie die Vertreibung großer Bevölkerungskreise mit einschließt. Da die sozialen Gegensätze und Konflikte in Berlin besonders ausgeprägt sind, fährt der Senat zur Abschreckung die Linie der Repression, um »Ruhe und Ordnung« in der »Reichshauptstadt« zu erhalten, damit sich soziale Kämpfe nicht ausweiten können. Als Beispiele für den sozialen und politischen Sprengstoff seien hier nur einige Beispiele erwähnt:

- Im Frühjahr '91 laufen die alten Tarifverträge in der Ex-DDR aus, die einen Kündigungsschutz der Beschäftigten festgeschrieben haben. Zu den ohnehin schon massenhaften Arbeitslosen werden mindestens die 1,5 Million sogenannten »Kurzarbeiter auf Null« kommen, die nicht als Arbeitslose in den Statistiken auftauchen. Für den Wirtschaftsraum Berlin gehen selbst die offiziellen Stellen von einer zu erwartenden Arbeitslosenzahl von einer halben Million Menschen aus.
- Der Sozialabbau (nicht nur in der Ex-DDR) geht rasend



vorwärts, als Beispiel sei hier die Schließung der Kindertagesstätten erwähnt, die Frauen mit Kindern vom Arbeitsplatz in den Haushalt zwängt.

• In der BRD werden unterschiedliche Tarife gezahlt, so auch in Berlin. Die Lohndifferenz zwischen einem im Westen arbeitenden Menschen und einem im Osten Beschäftigten macht oft mehr als das Doppelte aus. Unternehmer verstehen das hervorragend auszunutzen und die für sie preisgünstigste Abeitskraft zu mieten.

• Die verbliebenen Möglichkeiten der Abtreibung werden wohl demnächst von der neuen und alten Bundesregierung wieder eingeschränkt werden. In der Zeit vermehrter sozialer Not soll eine Abtreibung aus sozialen Gründen verboten werden.

• Die sog. »AusländerInnen« sind mit dem Inkrafttreten des »Ausländergesetzes« am 1.1.'91 von Ausweisung bedroht, wenn sie den Regierenden nicht in den Kram passen oder sich wehren. Es gibt keine gleichen Rechte für Alle.

Der Polizeieinsatz der westlichen Truppen sollte gerade den Menschen in der Ex-DDR zeigen, was sie erwartet, wenn sie sich nicht an die bundesdeutschen Spielregeln halten. Daß Notstandsmaßnahmen nicht nur »Chaoten« betreffen, sondern die ganze Bevölkerung, zeigt die Überlegung der BRD-Regierung die Bundeswehr als Streikbrecher gegen den Reichsbahnerstreik einzusetzen.

Die Herrschenden der BRD haben kein Vertrauen in Justiz, Politik und Verwaltung in der ehemaligen DDR. Sie werden gesäubert. Westliche Vorgesetzte, Bundesgrenzschutz und Polizei aus den »alten Bundesländern« müssen ersetzen, was noch nicht reibungslos funktioniert. Deshalb wurden auch sämtliche Ex-DDR Politiker, die sich gegen die Räumung der Mainzer Straße ausgesprochen hatten, nicht gehört oder übergangen, obwohl sie Parteifreunde Pätzolds oder Diepgens waren. Man will keine »demokratischen Experimente«, sondern den alten BRD-Apparat in der neuen Kolonie installieren. Die positiven Traditionen der friedlichen »Revolution« sind bereits hinweggefegt, jede »DDR-Identität« soll bundesdeutsch normiert werden. Die Zeiten des »Sozialstaates« sind für die nächste Zeit wohl erstmal vorbei, die wirtschaftliche Existenz von Millionen Menschen gerade im Ostteil Deutschlands wird in Frage gestellt.

## Teile und Herrsche

Wer da nicht klein beigeben und sich an die »Spielregeln« halten will, wird verfolgt und kriminalisiert. Erlaubt ist das Prinzip »Alle gegen Alle«: Konkurrenz am Arbeitsplatz, bei der Wohnungssuche, Abwälzen der Wut gegen andersaussehende Menschen - Rassismus, gegen Frauen - Sexismus, die »aus dem Westen« gegen »die aus dem Osten« - eben nach oben buckeln nach unten treten.

Wir sehen wohin diese Spielregeln führen. Die Gewalt auf den Straßen hat in Form rassistischer Überfälle und Angriffen von »stolzen Deutschen« zugenommen. Jugendliche, die in der gleichen sozialen Situation leben, bekriegen sich untereinander, viele deutsche Kids lassen sich von rassistischen Parolen aufhetzen, und Nazis rekrutieren unter Ihnen ihre Anhänger. Während in der Arena der Kampf der Deklassierten tobt, sitzen die Hausbesitzer, Spekulanten, Banker mit ihrer Politikerbande auf der Tribüne und das Magazin 'Der Spiegel' titelt »Geil auf Gewalt«. Es ist die Gewalt, die von

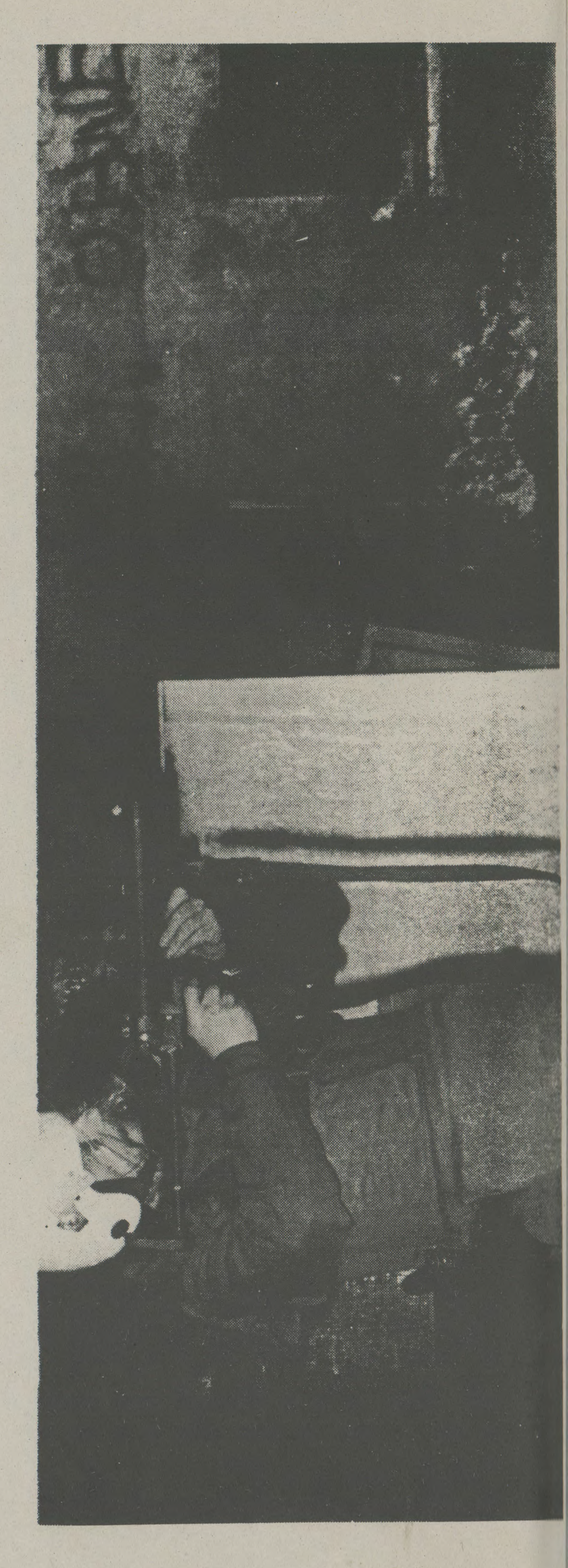
diesen Lebensverhältnissen ausgeht, dem alles verpestendem Geruch der Konkurrenz, und die belebt das Geschäft. Weil Hausbesetzungen die Möglichkeiten bieten, einen besseren Weg aufzuzeigen, wie Menschen sich gegenseitig unterstützen und zusammen leben können, statt vereinzelt der täglichen Tretmühle ausgeliefert zu sein, werden sie polizeilich bekämpft und kriminalisiert, öffentlich verleumdet und mit Hilfe der Medien von der Bevölkerung isoliert.

## Allein machen sie dich ein!

Da wo rausgeschmissen und abgebaut wird, ist es richtig für einander einzutreten, sich kennenzulernen, zu reden und zu handeln - sei es die Räumung von Häusern, Entmietung, Ausweisung oder Entlassung. Das ist die einzige Perspektive gegen die Vereinzelung und die Konkurrenz, gegen den »Rassen«hass und den Nationalismus.
Wenn die Flüchtlinge abgeschoben werden, die besetzten Häuser geräumt, sind als nächstes die BerlinerInnen anderer Nationalität von Ausweisungen bedroht. Wenn die Mietpreise steigen, in den Betrieben entlassen wird, sind viele der Menschen betroffen, die heute noch denken sie könnten sich alleine besser durchwurschteln. Und weil in diesem wiedererstarkten Großdeutschland alles angepasst oder weggefegt werden soll, was aus der Reihe tanzt, geht es uns auch etwas an, wenn besetzte Häuser geräumt oder Flüchtlinge abgeschoben werden. Nur zusammen können wir den »Ruhe und Ordnungs-, Konkurrenz- und Repressions-Nationalisten« ins Handwerk pfuschen, um unsere Interessen zu verteidigen. Wir wollen einen Prozeß unterstützen, in dem wirklich zusammen wächst, was wirklich zusammen gehört - die Menschen, die von diesem Deutschland in ihrer Existenz bedroht sind und sich wehren und trotz aller Unterschiedlichkeiten für einander einstehen. Das fand in einem kleinen Maßstab hinter den Barrikaden der Mainzer Straße statt - Für eine kurze Zeit wurde eine Perspektive sichtbar, daß im gemeinsamen Kampf die Spaltungslinien des Alltags überwunden werden können und dem Prinzip der Konkurrenz die Solidarität entgegengesetzt werden kann.
Vorwärts, und nicht vergessen....

## Unterstützt die besetzten Häuser!

- **Rückgabe der geräumten Häuser, Nichträumungsgarantie und Weiterführung der Verhandlungen zwischen Stadtregierung und dem Vertragsgremium**
- **Einstellung der Strafverfahren, Freilassung der Gefangenen**
- **Mietpreisbindung für ganz Berlin**
- **Wohnraumrekonstruktion ohne Mietpreissteigerung**
- **Erweiterung des Kündigungsschutzes, u.a. keine Eigenbedarfskündigungen mehr**
- **Mitentscheidungsrecht für MieterInnen-Bündnisse und AnwohnerInneninitiativen bei aller Entscheidung über Mieterhöhung, Rekonstruktion...**
- **Einsetzung eines unabhängigen Untersuchungsausschusses zu den Ereignissen in der Mainzer Straße**
- **Materielle Wiedergutmachung und Entschädigung für alle, die unter dem Bullenterror zu leiden hatten/haben**



# DIE IMMIGRANTINNEN UND DAS LEBEN

Einige erste Bemerkungen zu den ImmigrantInnen und ihrem Kampf in Milano.

Im Januar 90 brach in Milano wegen der Kälte der "Notstand" aus: zwei ImmigrantInnen erfroren in Autos, während sie schliefen. Im Februar machten die Nordafrikanischen und Senegalesischen ImmigrantInnen die ersten Besetzungen von öffentlichen Gebäuden in Italien. In der Via Trenta Coste wurde ein grosses Gebäude (Besitz der Uni) von über 50 ImmigrantInnen, einigen GenossInnen von "verschieden aber zusammen" (das ist eine kleine lokale Gruppe von linken Weißen, die sich mit der Problematik um Abschiebung und ImmigrantInnen beschäftigt), Sicet (eine Gewerkschafts-Haus-Organisation) und uns besetzt. Dieser Besetzung folgte aus Platzgründen bald die der Cascina Rosa in der Nähe. Trenta Costes BesetzerInnen werden bald 400 Leute sein, Cascina Rosa zählte bei der Räumung durch die Polizei 600 ImmigrantInnen.

Das Haus, die Arbeit, aber was ist mit dem Leben ?

Die Diskussion mit den ImmigrantInnen hatte immer einige feste Punkte: über das Haus und die Arbeit. Den tatsächlich großen Immigrationen von Ende der 80er Jahre stand dramatisch die kriminellen Politik des italienischen Staates gegenüber, der ImmigrantInnen jegliche "Aufenthaltsgenehmigungen" verweigert, unabhängig davon, daß er die ausländischen Arbeitskräfte objektiv benötigt. Dem ist zu verdanken, daß 10 000e von ImmigrantInnen ohne jegliches Recht auf Arbeit, ohne jede Möglichkeit ein Haus zu finden, illegal und absolut erpressbar leben. Eine riesige Kundgebung im September 89 in Roma mit 200 000 Leuten aus der gesamten Linken hatte die Regierung nachdrücklich auf die Notwendigkeit der Änderung ihrer ImmigrantInnen-Politik hingewiesen. Aber im konkreten täglichen Kampf hat diese imponierende Kraft gefehlt. Wenige zig GenossInnen haben hier in Milano die Besetzungen und die Notwendigkeit einer wirklichen und lebendigen Kommunikation mit den "außergemeinschaftlichen" ImmigrantInnen unterstützt.

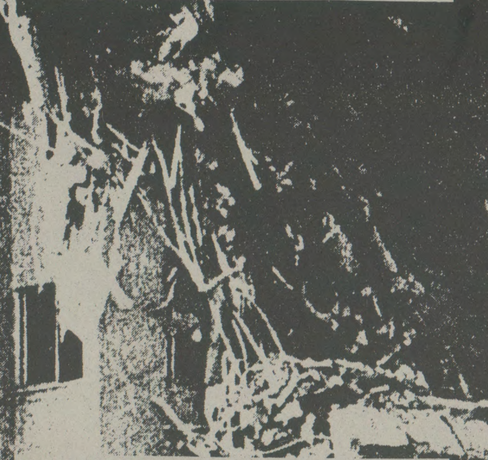
Die "Annäherungen" von anderen Bewegungen an die ImmigrantInnenbewegung, allen voran die Paterna-Bewegung (die StudentInnenbewegung), waren sehr begrenzt. Jetzt hat eine der "Seelen" von Paterna das "Herrschaftswissen" in die Diskussion gebracht, welches soviel Elend im Süden durch seine tödliche Kraft hervorbringt (das ist der Kern des Problems: Es ist diese Politik der führenden Länder des Nordens, die zur Immigration und in die schlimmste Ausbeutung zwingt. Das ist in den letzten Immigrationen nach Europa, Nordamerika und Japan deutlich geworden.) Durch die fehlende Verflechtung verschiedenen Wissens, von Diskussionen, von Möglichkeiten sich Kennenzulernen, von Kämpfen wird jetzt die "Immigrationsfrage" zu einer Frage herabgestuft, die sich lediglich mit der Problematik von Haus und Arbeit beschäftigt.

Aber was ist mit dem "Leben" ?

Das ist es, was als wesentliches aus den Diskussionen verschwindet. Ist ein restriktives Gesetz, das eine Immigrationsquote legalisiert, ersteinmal durchgesetzt, erscheint hier der Inhalt des Problems. Über die Arbeit: Sie ist eine wirklich untergeordnete Beziehung; über das Haus (wohnen): Das Recht darauf - welches außerdem von einem großen Teil der weißen Bevölkerung nur mit großen Schwierigkeiten akzeptiert wird - ist nur ein Recht auf eine erbärmliche "Bettstelle", keine Möglichkeit von Organisierung eines kollektiven oder gemeinschaftlichen Lebens !

Die Wahlen, die "Legues", der Rassismus

Die Regierungswahlen vom Mai 90 sind ein Wechselpunkt auf gesellschaftlicher Ebene, vorallem in der "Immigrationsfrage". In Nord-Italien treten regionalistische, offen rassistische Parteien (Legues) hervor, die sowohl gegen den "Rest Italiens", mehr aber noch gegen jene sind, die öffentlich und mit Verachtung "Schwarze" genannt werden. Ihre wahre Wirkung werden sie bei PCI, PSI, Grüne haben, die ihre Position zum Recht auf Wohnen wechseln. Vor den Wahlen sprachen diese vorsichtig von einem Zuweisungskontingent öffentlicher Gebäude für ImmigrantInnen, nun akzeptieren sie mit Schwierigkeiten das Recht auf eine Bettstelle, die heutzutage in abscheulichen Schlafsälen sind.



Die Schlafsäle: Flüchtlingsgebiete

Die "offenere" Politik der italienischen Städtevewaltungen jeder politischen Richtung läuft über die sogenannten "Aufnahmezentren". Aber diese Zentren haben in Wirklichkeit keine "Aufnahme"-Funktion! Sie sind Flüchtlingsgebiete. Das größere in Milano ist in einer ehemaligen Kaserne organisiert worden (nicht zufällig): Die selben stikten Regulierungen. Keine Möglichkeiten zum Kochen, FreundInnen zu empfangen, die ImmigrantInnen müssen die Schlafsäle um 8 Uhr morgens verlassen und um 24 Uhr zurück sein; sie müssen ihre Abwesenheit entschuldigen und Verstöße gegen diese Regulierungen werden mit dem Rausschmiß aus den Zentren bestraft: Die Wirkung ist die einer totalen Institution. Jetzt werden diese Zentren von weißen Leuten offen bekämpft, sie wollen sie nicht in ihren Gebieten. Der Rassismus, auch der kriminelle Rassismus, tritt in diesem Sommer verstärkt auf: In Bologna wurde ein Schlafsaal von Menschen aus dem Maghreb von zig Leuten mit Molotows und dem Ziel eines Masakers angegriffen, in Milano wurden brennende Stoffe auf schlafende Pakistanis geworfen. (Nicht zu zählen die ganzen Episoden im Süden Italiens, von Villa Literno bis Cerignola.)

Der Keim der Selbstorganisierung: der Sommer der Besetzungen

Doch in diesen schwierigen Bedingungen vervielfältigten sich im Sommer und Herbst 90 die Besetzungen und die folgenden Räumungen in Padova, Bologna, Milano und zuletzt Brescia; die ImmigrantInnen organisierten sich selbst und besetzten ungenutzte Hotels oder Fabriken. Die Antworten waren immer die der polizeilichen Räumungen und Gewalttätigkeiten, aber trotzdem erklärten sie: Die ImmigrantInnen sind die VorkämpferInnen und sie kämpfen in vorderster Reihe. Sie werden unterstützt durch die Bewegungen der sozialen Zentren, durch DP, und manchmal durch einige Gewerkschaften. Aber bis heute fehlt es an der Teilnahme von ItalienerInnen, an Solidaritätskundgebungen und an den Kämpfen, wie wir es in Milano sowohl bei der Cascina Rosa-Räumung als auch beim Kampf der Pakistanis gesehen haben. Die Pakistanis müssen trotz fünf Besetzungen (und fünf polizeilichen Räumungen) und einem langen Hungerstreik noch auf einem öffentlichen Platz schlafen, wo sie von rassistischen Banden angegriffen werden.

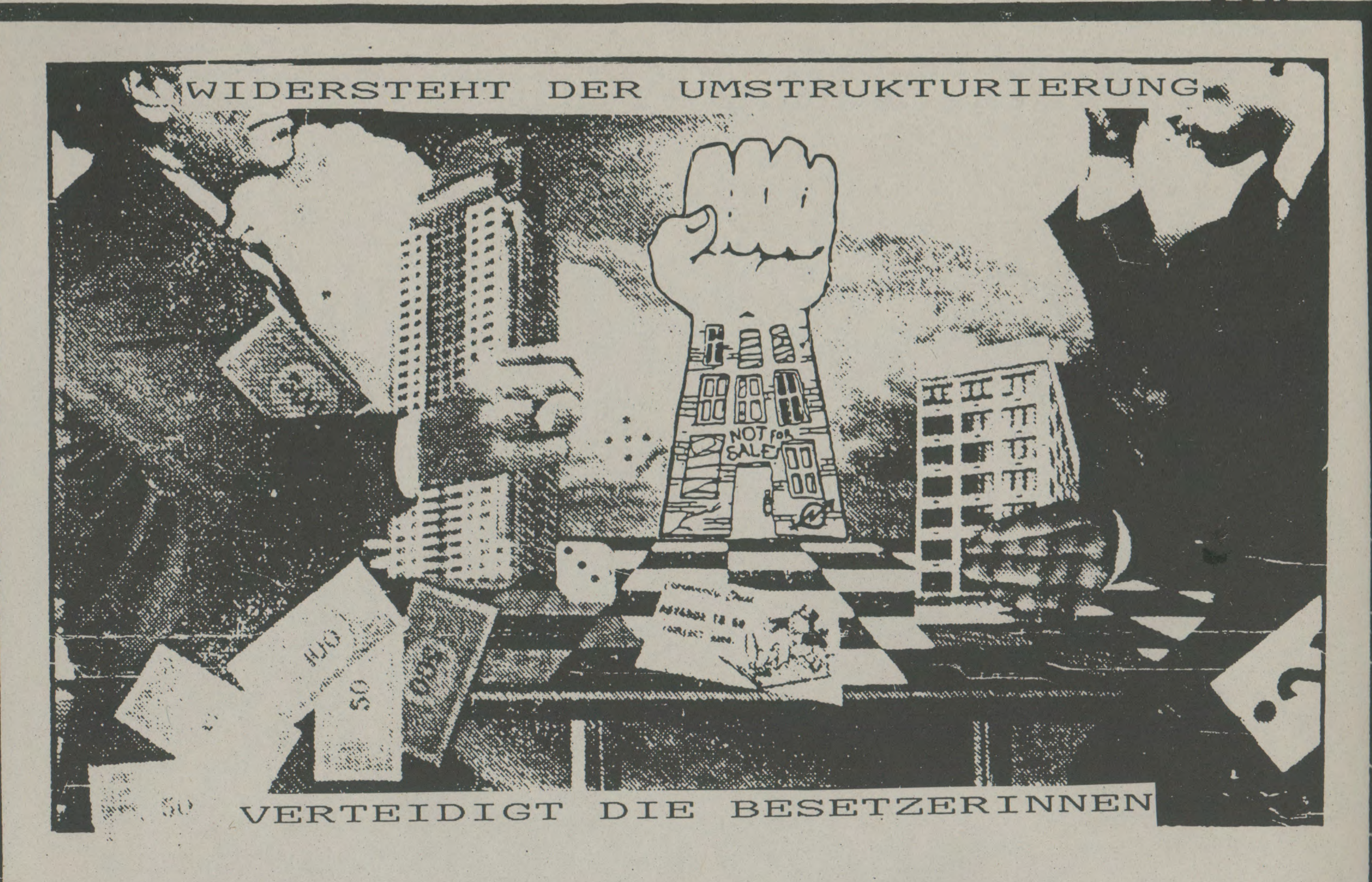
Die Unzulänglichkeit und die "Verschiedenartigkeit"

Was wir vorallem in Via Trenta Costes Besetzung und in Cascina Rosa nachgewiesen haben, ist die Unzulänglichkeit, auch der italienischen GenossInnen (von uns selber auch) in der Rassismusfrage.

Rassismus muß auf militanter Ebene bekämpft werden, aber es muß vorallem eine entsprechende positive (bejahende) und konkrete Anregung geschaffen werden. Trenta Coste wurde nach einem Feuer, in dem Moukassine, ein 23 Jahre junger Marokaner starb, verlassen. (Die katholische Kirche bot den Flüchtlingen Gastfreundschaft.) Moukassines Tod ist das Ergebnis der Unzulänglichkeit der GenossInnen, die die Besetzung unterstützten. Sicet (aber auch PCI und PSI) unterstützten die marokanische Mafia , die aus patriarchalen, traditionellen Schätzern besteht. Diese Schätzer sind eine Art von Kultur, die viele junge MarokanerInnen kritisieren und die nicht zufällig vom marokanischen Konsulat unterstützt werden. Sowohl die Parteien als auch das Konsulat sehen in deren Unterstützung ein Mittel zur Herstellung des sozialen Friedens. Unser aller Unzulänglichkeit war dann, daß es inhaltlich nicht gelang neue Formen und Kulturen gegen die traditionellen Kräfte zu setzen, welche eine mögliche kulturelle "Synthese" darstellen könnten. Tatsächlich sind die Formen und Diskussionswege, die den GenossInnen zu eigen sind, nicht immer die richtigen. Wir sollten kollektive Lebensweisen wiederfinden, so daß das jeweilige Wissen, die "Vorlieben", "Geschmäcker", die Leidenschaften für eine Kultur der Befreiung, für einen Befreiungskampf, der genauso global ist, wie die Ausbeutung und Entfremdung, miteinander verflochten werden können. Wir müssen das Beste aus der "Verschiedenartigkeit" (oder aus den Unterschiedlichkeiten) machen, so daß wir "gleich" fühlen können, ein "Gefühl der Brüderlichkeit" - ganz und widersprüchlich - welches während des gemeinsamen Kampfes, sowohl Seite an Seite, als auch in 1000 Kilometern Entfernung, entsteht. Das versuchen wir bei dieser kleinen Besetzung zu tun, wo wir jetzt nach dem Feuer in Via Trenta Costa zusammen leben.

FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN
WERDEN WIR WEITER KÄMPFEN !!

Die BesetzerInnen von:




In den letzten 5 Jahren ist in N.Y./Lower East Side aus dem Schutt von seit über 10 Jahren verrottenden Häusern eine Hausbesetzungsbewegung entstanden. Dieses absichtliche Leerstehen-und verrottenlassen von Häusern war das direkte Resultat von urbanen Erneuerungs-Programmen, die nach den innerstädtischen Aufständen der 60er Jahre in's Leben gerufen wurden. Diese Planung, räumliche Entzerrung ("Spatial Deconcentration") genannt, zielte darauf ab, die armen EinwohnerInnen zu vertreiben und voneinander zu trennen, um zukünftige Rebellionen zu verhindern und politische Aktivitäten zu lähmen. Damit erreichten sie nicht nur die gewünschte Unterdrückung der Armen, sondern schufen auch neue Profit-Möglichkeiten. Die Umstrukturierung ("Gentrification"; gentry = gebildete und besitzende Klasse) setzte ein, die "Verbesserung" des Wohnumfeldes für die Bedürfnisse einer wohlhabenderen Klasse, ohne Rücksicht auf Familien, Kultur, Wohnungen und soziale Zusammenhänge.
Während hunderte von Wohnungen in halb verfallenem Zustand leerstehen, leben hunderte von Frauen, Kindern und Männern obdachlos auf der Straße, in Parks und der U-Bahn. Offizielle Wohnraum-Organisationen ("Housing Groups") haben mit der Stadt und Stadtentwicklungsgesellschaften zusammengearbeitet, um Häuser weiter leerstehen und verfallen zu lassen, und sie haben durch die Begrenzung des Wohnungsangebots die Mieten hochgetrieben. Durch steigende Mieten, illegale Räumungen, Umwandlung in - Eigentumswohnungen und durch den vom Staat geförderten Vormarsch von Drogen und Gewalt, wurden die Armen aus ihren Wohnungen und Vierteln vertrieben. Die Lösung des Staates für die von ihm produzierten Zustände sind Notunterkünfte, wo Gewalt und Seuchen, wie Aids und TBC um sich greifen. Ihre Programme laufen auf die Abschaffung der Armut durch die Vernichtung der Armen hinaus. Block für Block leerstehender Häuser enthüllen die Lüge vom Mangel an Wohnungen für Mittellose. Man verweigert uns den Wohnraum, weil wir Luxusmieten und unverkaufte Wohnungen weder bezahlen können noch wollen.

In New York besitzen 10% der Bevölkerung 95% des Vermögens. Ihre Interessen übersteigen bei weitem die Bedürfnisse der Bevölkerung, sie handeln nur aus Habgier. Wir stellen das Recht auf Leben gerechterweise über das Recht auf sogenanntes Eigentum. Durch Besetzungen haben wir Wohnraum für uns und die Menschen hier geschaffen. Wir haben mit unseren eigenen Händen aus Trümmern Wohnungen gemacht und uns durch Selbstbestimmung ge/bestärkt, und wir führten militante Kämpfe gegen Verwaltung und Polizei, in Verteidigung unserer Rechte, um eine machbare Alternative zur Wohnungslosigkeit und staatlicher Unterdrückung aufzubauen.
Die BesetzerInnen von der Lower East Side sind jetzt mit der Bedrohung durch Massen-Räumungen unserer besetzten Häuser konfrontiert, weil der Staat in diesen Zeiten politischer Umwälzungen und einer sich vertiefenden ökonomischen Krise in einem verzweifelten Akt eine widerständige Gemeinschaft zerschlagen will. Die Lower East Side Coalition Housing Develepoment (etwa: L.E.S. Koalition Wohnraum Entwicklung) und die Lower East Side Mutual Housing Association (etwa: L.E.S. Baugesellschaft) haben sich, zusammen mit einigen anderen Entwicklungsgesellschaften aus dem L.I.S.C./Enterprise Foundation Program, mit Banken und privaten Gesellschaften zusammengeschlossen, um sich unter dem Deckmantel der "Schaffung billigen Wohnraums" unter anderem neun volle Besetzungen anzueignen. Nach einem Vorschlag würden 60% dieses Wohnraums an Bezieher von Einkommen von 11 000 $ jährlich gehen. Diese Einkommenskategorie umfaßt noch nicht einmal jene mit Mindesteinkommen, viele alleinstehende Mütter und ein großer Teil der schwarzen und hispanischen Einwohner in diesem Gebiet.
Die anderen 40% Wohnraum sollen für Einkommen von $ 21 750 bis $ 48 000 jährlich sein. Die Entwickler behaupten, daß der Wohnraum für höhere Einkommen denjenigen für niedrigere Einkommen subventionieren wird. Besetzer haben zu 100% niedrige Einkommen und Armen-Wohnungen, die keine Subventionen von irgendwoher bekommen. Es ist offensichtlich, daß es nicht ihr Anliegen ist, Wohnraum für Obdachlose bereitzustellen, denn alle Pläne, die diesen sogenannten "Wohnraum für niedrige Einkommen" mit beinhalten, geben den Entwicklern das Recht, diesen Besitz nach 17 Jahren zum vollen Marktpreis zu verkaufen (und die BewohnerInnen auf die Straße zu setzen). Vielleicht wird es da keinen Wohnraum irgendeiner Art für die Massen der unteren Klasse in N.Y. mehr geben und mit ihm wird auch eine zentrale politische Hochburg unserer Gemeinschaft ("Community") und Kultur verschwinden. Profit macht man durch die Verfügungsgewalt über die Tätigkeit der Menschen und nicht mit Menschen, die aus eigener Macht und eigener Bestimmung tätig sind. Deshalb wollen die Entwickler die besetzten Häuser und Gebiete zerstören.
Ungefähr 400 Erwachsene und Kinder könnten durch diese Entwickler geräumt werden.
Die Housing Authorities (HPD) haben jetzt den Anspruch auf die Kontrolle ("Site Control") über neun Besetzungen (den Hauptteil der besetzten Häuser) erhoben. Das wird ihnen nicht reichen. Die BesetzerInnen in den Bronx, in Harlem und Andere sind auch schwer bedroht. So wie sie unsere Räumung vorbereiten, bereiten wir unseren Widerstand vor.

Der Kampf hat gerade erst begonnen. Solidarität ist Stärke.

Wir benötigen Unterstützung in jeder Form: von Informationen über Verteidigungstaktiken, über Gedrucktes, Ausstattung und Geld ("legal funds", Prozeßkostenhilfe) bis zu Solidaritäts-Erklärungen.

DRINGEND !!!

INTERNATIONAL SOLIDARITY NETWORK
P.O.BOX 20114 TOMPKINS SQ. STA.
N.Y.,N.Y., 10009 USA
FAX # 212 924 9055

# BARRIKADEN IN EAST VANCOUVER

## BESETZERINNEN LEISTEN WIDERSTAND GEGEN DIE RÄUMUNGEN

Erklärung zu der Räumung der besetzten Häuser in der Frances Str., 27.11.90:

Um 9 Uhr am Dienstag Morgen, dem 27.11. marschierten über 80 Riot Police Bullen inklusive dem Emergency Response Team (ERT; entspricht in der BRD etwa dem SEK), der Anti-Bomben-Truppe der Bullen, einem Hubschrauber, Hunde und Hundeführer, Feuerwehrwagen und zwei Baggern auf den 1600 Häuserblock Frances St. im East-End von Vancouver zu. Ihr Ziel waren sechs besetzte Häuser, die seit Februar 1990 besetzt gewesen sind.

Rundum drei der Häuser gab es 2m hohe Barrikaden, und dahinter war eine Gruppe von BesetzerInnen, die die Barrikaden gegen die erwartete Räumung ihrer Häuser errichtet hatten. Ein Räumungsultimatum des obersten Gerichts war am 23.11. abgelaufen, und auch an diesem Tag hatten BesetzerInnen und UnterstützerInnen Barrikaden auf der Francesstr. und der Gasse hinter den Häusern errichtet. Nach 5 Stunden Verhandlungen mit den Bullen, wurden die Barrikaden abgebaut mit der Vereinbarung, daß es bis zum 26.11. keine Bullenaktionen geben würde. An diesem Tag errichteten die BesetzerInnen wieder Barrikaden, diesmal außerhalb von 3 Häusern und auch in einem der Häuser.

Während der Verhandlungen am 23.11., bestätigten die Bullen, daß sie vor einer Aktion ihrerseits die Medien und die BesetzerInnen informieren würden, und andeuten würden, wie sie vorgehen wollten. Wie auch immer, es waren nicht nur die BesetzerInnen, die die Extra-Zeit nutzten um sich zu organisieren, sondern auch die Bullen. Die massive paramilitärische Aktion, mit einem Arsenal an automatische Waffen und Tränengas, wurde unter dem von den Bullen konstruierten Vorwand, daß ein "neues kriminelles Element" neuerdings mit 3 Gewehren und 2 Pistolen in die besetzten Häuser eingezogen sein sollte, in Einsatz gebracht. Das Konstrukt beinhaltete "vertrauenswürdige Quellen" und einen angeblichen "Ex-Besetzer", der die Waffen gesehen hätte. Die bloße Existenz so einer Person kann nicht einmal nachgewiesen werden und ist im besten Falle suspekt. Die Erklärungen der Bullen, die vertrauensselig von den Medien übernommen wurden, waren ganz klar Teil eines konstruierten "counter-insurgency"-Programms, das die Isolation und kriminalisierung der BesetzerInnen zum Ziel hatte:

"Das Thema ist längst nicht mehr die soziale Wohnungsfrage oder die Besetzung von Wohnraum...Wir sind jetzt mit einer Gruppe Krimineller konfrontiert, die einen Vorrat an Waffen im Haus haben. Wir haben zuverlässige Informationen darüber bekommen, daß die ursprüngliche Gruppe jetzt von Leuten dominiert wird, die sich weniger um die soziale Wohnungsnotfrage kümmern. Sie haben den Wunsch geäußert, einen Polizeibeamten umzubringen" (Polizeisprecher const. Bob Cooper).

Fakt ist, daß keine Feuerwaffen gefunden wurden, trotz massiver polizeilicher Durchsuchungen. Es ist schwierig Material zu finden, das es nicht gibt! Das einzige, was die Polizei präsentieren kann sind Benzinkanister (benutzt um Feuer zu entzünden, deutlich herumgetragen am 23.11.), Eimer mit Steinen, mit Farbe gefüllte Glühbirnen und einige Molotow-Cocktails. Kaum eine Rechtfertigung für den ERT-Angriff und Scharfschützen auf Dächern.

Die Menschen hinter den Barrikaden sind dieselben geblieben, aber die Polizei brauchte ganz klar eine Legitimation für die drastischen Veränderung ihrer Taktik vom 23.11. bis zum 27.11.. Zusätzlich zu der verdrehten Darstellung von den "militanten kriminellen Anarchisten" kam die Anti-Bomben-Truppe der Bullen zum Einsatz. Für den Fall, daß es "Booby Traps" (Minenfallen) geben würde, wurden alle Gebäude im Umkreis von zwei Häuserblocks evakuiert. Als viele Leute in der Umgebung der Bullen zusammenkamen wurden gezielt Personen festgenommen oder ihnen wurde erlaubt, die Bullenlinien zu passieren und sie wurden danach festgenommen. Während der siebenstündigen Belagerung kamen mehrere hunderte Leute zusammen, die meisten um die BesetzerInnen zu unterstützen. Sie sangen "Troops out of East-Van" und "Wohnen ist ein Recht" und warnten die BesetzerInnen lautstark, wenn die ERT-Bullen sich in ihre Richtung bewegten. Schliesslich näherten sich die Bullen-Linien den Barrikaden mit schwerem Gerät. 8 Menschen wurden festgenommen, 4 andere flohen in das verbarrikadierte Haus, welches die Bullen mit schwerem Gerät zerstörten. Nach diesem Angriff kamen die 4 letzten BesetzerInnen mit erhobener Faust heraus. Auch angesichts von Bullen, die mit automatischen Waffen auf sie zielten, bewahrten sie ihre Widerspenstigkeit.

Insgesamt wurden 27 Menschen festgenommen. Viele wurden während ihrer Festnahme bzw. im Bullengewahrsam körperlich mißhandelt. Die letzten Leute wurden am 29.11. wieder rausgelassen, 12 wurden wegen groben Unfug und Widerstand gegen sie Staatsgewalt angeklagt, gegen den Rest ist noch keine - Anklage raus. Den Gefangenen wurde gesagt, daß die Ermittlungen noch "weitergehen" und weitere Anklagen folgen können. Im Bullengewahrsam wurden den Festgenommenen Obsevationsfotos gezeigt, einzig und allein mit der Absicht zu zeigen, daß die Polizei "alles weiß" und um die Leute so einzuschüchtern. Natürlich war es für die Bullen keine Schwierigkeit, Fotos und Video-Aufzeichnungen zu bekommen, da die Journalisten nicht nur die Bullenversion wiedergaben, sondern auch ganz klar als Nachrichtendienst für sie arbeiteten.



Am Tag nach dem paramilitärischen Angriff gab es einen liberalen Erguß von MieterInnen-Inis, community-leaders und Gewerkschaften, die den Umfang der Bullenoperation beklagten und eine Untersuchung forderten. Selbst "fortschrittliche" Mitglieder des Stadtrates von Vancouver nahmen an diesem "Angriff auf die Polizei" teil, nicht ohne in bewährter Zusammenarbeit die geräumten Häuser als "öffentliches Ärgernis" zu bezeichnen und so noch eine besondere Rechtfertigung zur Zerstörung der Häuser zu geben. So wurden die Häuser am 29.11. zerstört, obwohl einige Besetzer Innen noch Sachen in den Häusern hatten und obwohl einige Häuser noch bewohnbar waren. Eigentlich waren nur 2 der 6 Häuser schwer beschädigt. Eine der Hauptforderungen der BesetzerInnen ist immer gewesen, die Häuser bis zum Tag der Zerstörung zu besetzen. Dieser Termin stand noch nicht fest, bis der Stadtrat, einschließlich des "fortschrittlichen" Teils von COPE, dem Stadtentwickler Ning Yee die Abrißgenehmigung einstimmig gab. Einige BesetzerInnen, die ihre Sachen in dem Bus einer/s Genossin/ens aufbewahrten, der von den Bullen durchsucht wurde, vermißten Geld und andere Sachen.

## POLIZEILICHE REPRESSION ERZEUGT UNSEREN WIDERSTAND

Es war wichtig, daß die Bullenaktion vom 27.11. den wachsenden Widerstand in Vancouver nicht eingeschüchtert hat - daß die Menschen sich nicht in die Sicherheit ihrer Häuser oder der Häuser von FreundInnen zurückgezogen haben. So gab es am 29.11. einen starken, wütenden Protest. Am Grandview Park im East-End trafen sich über 100 Menschen, die zum 1600-Block Frances marschierten, wo einige BesetzerInnen Reden über ihre Entschlossenheit zu kämpfen und weiterhin Häuser zu besetzen hielten. Von hier ging die Demo, den Verkehr blockierend, in Richtung Innenstadt. Voran wurde ein Transparent mit der Aufschrift: "POLICE REPRESSION BUILDS OUR RESISTANCE" getragen. Unterwegs versuchte ein erregter Autofahrer durch die Demo zu fahren, dabei hätte er fast einen Genossen verletzt. Der Autofahrer wurde schnell angegriffen und konnte mit ein paar Dellen entkommen. Der zweite Stop der Demo war das Hauptziel der Wut der Menschen: das Vancouver Police Department Station. Der Haupteingang wurde blockiert und die Bullen drinnen, offensichtlich eingeschüchtert, verschlossen die Türen und forderten mehr Beamte an. Ein Bullenauto wurde draußen angegriffen, aber da es keine Vorbereitung gab, mangelte es den Menschen an den Dingen, die notwendig sind um richtige Beschädigungen machen zu können, wie Farbe, Eisenstangen etc. Bevor die Bullen Verstärkung organisieren oder mehr Beamte herbeirufen konnten, hatte sich die Demo schon in die schicke Touri-Gegend Gastown bewegt. Hier bekamen die Menschen Mut, und einige begannen Brief- und Zeitungskästen umzuwerfen - aber auch jetz war es aufgrund der fehlenden Vorbereitung nicht möglich auf höheren Ebenen Sachen zu beschädigen. Der Zug ging dann zurück zu Hastings; bevor er Granville st. erreichte, kamen 8-10 Motorradbullen und versuchten eine Kette um die Demo zu ziehen, stießen Menschen von hinten und schlugen andere neben der Demo. Jetzt organisierten sich die DemonstrantInnen, mittlerweile zwischen 30 und 40, stärker, hackten sich unter und erlaubten den Bullen nicht, die Demo zu stoppen oder einzuschüchtern. Der Entschluß der DemonstrantInnen, die Demo weiter bis zu dem Ort, den sie als Endpunkt beschlossen hatten, zu führen, und der Polizei nicht zu erlauben, sie auf das "legale" Terrain des Gewegs zurückzuschicken, war ein wichtiger und bestärkender Vorgang. Genauso wichtig war die Entwicklung von kleineren Sachbeschädigungen und Störungen - eine Militanz, die der Wut der Menschen, wenn auch nur im engen Rahmen, eine Richtung gab. Obwohl eine Handvoll PazifistInnen diesen Aspekt der Aktion der Menschen zu kontrollieren, war die Demo selbst stark und relativ geschlossen. Sie war beweglich genug um Polizei-Aufmärsche zu vermeiden, viele Menschen waren maskiert, und wären Vorbereitungen getroffen worden, hätten viele Aktionen gegen die Bullen und Finanzziele stattfinden können. Am meisten jedoch war es, nach dem Bullenüberfall vom 27.11., nötig wieder Stärke und Widerstandskraft zu bekommen.



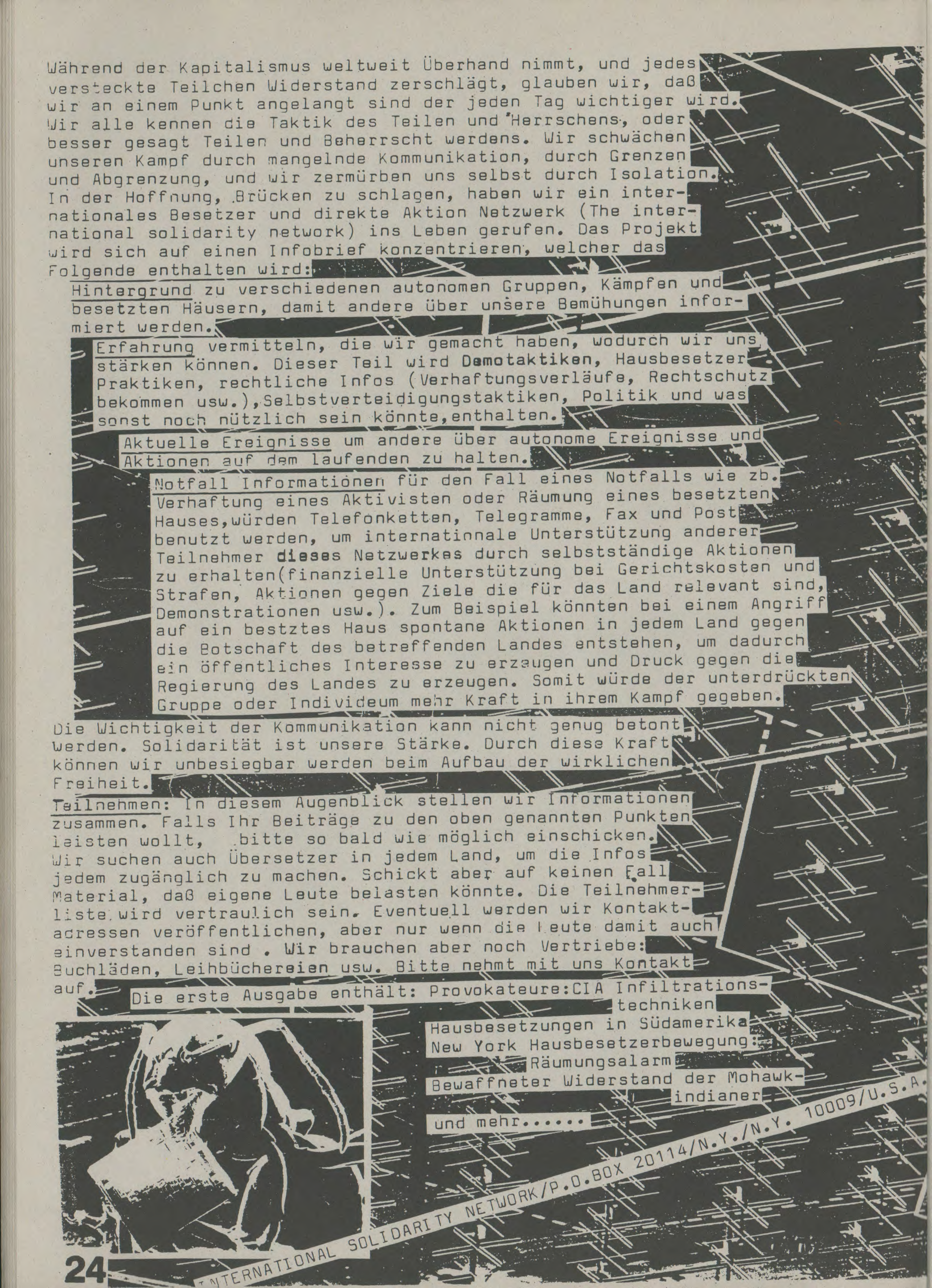
## ZUSAMMENFASSUNG

Mit ihrer offenen Repression hofften die Bullen die Menschen zu brechen und die wachsende Radikalisierung innerhalb der BesetzerInnen abzuwürgen. Aber stattdessen ist das Gegenteil eingetreten, die Repression hat die Menschen stärker radikalisiert. Die Erfahrungen mit der Polizei, die Diskussion im Knast, die Observationen, die die Bullen offen an den Tag legten, die Lügengeschichten, die benutzt wurden, um die besetzten Häuser militärisch anzugreifen, das alles hat auf vielen Wegen zu einer Entwicklung beigetragen, die die Bullen offensichtlich gehofft hatten zu begrenzen. Aber da ist auch das fortdauernde nicht zur Ruhe kommen lassen der Menschen, einschließlich krasser Polizeipräsenz in der Umgebung von Wohnungen, und diese reelle Bedrohung durch Polizeirazzien, da diese ihre "Suche" nach Waffen fortsetzten. Tatsächlich wurde ein Haus in Verbindung mit dem Bullenüberfall vom 27.11. durchsucht. Dies geschah unter dem Vorwand der Mensch, ein Verwandter von einem Inhaftierten, sei ein "Waffenhändler"

Die Parallelen zu der Konfrontation in Oka haben nicht gefehlt, die extreme Offensive, die vom Staat gestartet wurde; die Kriminalisierung des Widerstands; und die counter-insurgency-(Aufstandsbekämpfungs-)techniken; es war überall dasselbe Geschwätz und Getrampel. Es ist klar, daß der Kampf der UreinwohnerInnen für Unabhängigkeit und der Kampf für Autonomie und Selbstbestimmung, der sich in den Besetzungen leerer Häuser manifestiert, gegenwärtig eine Bedrohung für den Staat ist. Denn wenn sich die Menschen gemeinsam zur Wehr setzen und zusammen kämpfen, bekommen sie Kraft und entwickeln Möglichkeiten zurück zu schlagen.

DIRECT YOUR ANGER !!!

The "Criminal Element", Vancouver 1990



Während der Kapitalismus weltweit Überhand nimmt, und jedes versteckte Teilchen Widerstand zerschlägt, glauben wir, daß wir an einem Punkt angelangt sind der jeden Tag wichtiger wird. Wir alle kennen die Taktik des Teilen und Herrschens, oder besser gesagt Teilen und Beherrscht werdens. Wir schwächen unseren Kampf durch mangelnde Kommunikation, durch Grenzen und Abgrenzung, und wir zermürben uns selbst durch Isolation. In der Hoffnung, Brücken zu schlagen, haben wir ein internationales Besetzer und direkte Aktion Netzwerk (The international solidarity network) ins Leben gerufen. Das Projekt wird sich auf einen Infobrief konzentrieren, welcher das Folgende enthalten wird:

Hintergrund zu verschiedenen autonomen Gruppen, Kämpfen und besetzten Häusern, damit andere über unsere Bemühungen informiert werden.

Erfahrung vermitteln, die wir gemacht haben, wodurch wir uns stärken können. Dieser Teil wird Demotaktiken, Hausbesetzer Praktiken, rechtliche Infos (Verhaftungsverläufe, Rechtschutz bekommen usw.), Selbstverteidigungstaktiken, Politik und was sonst noch nützlich sein könnte, enthalten.

Aktuelle Ereignisse um andere über autonome Ereignisse und Aktionen auf dem laufenden zu halten.

Notfall Informationen für den Fall eines Notfalls wie zb. Verhaftung eines Aktivisten oder Räumung eines besetzten Hauses, würden Telefonketten, Telegramme, Fax und Post benutzt werden, um internationale Unterstützung anderer Teilnehmer dieses Netzwerkes durch selbstständige Aktionen zu erhalten (finanzielle Unterstützung bei Gerichtskosten und Strafen, Aktionen gegen Ziele die für das Land relevant sind, Demonstrationen usw.). Zum Beispiel könnten bei einem Angriff auf ein bestztes Haus spontane Aktionen in jedem Land gegen die Botschaft des betreffenden Landes entstehen, um dadurch ein öffentliches Interesse zu erzeugen und Druck gegen die Regierung des Landes zu erzeugen. Somit würde der unterdrückten Gruppe oder Individeum mehr Kraft in ihrem Kampf gegeben.

Die Wichtigkeit der Kommunikation kann nicht genug betont werden. Solidarität ist unsere Stärke. Durch diese Kraft können wir unbesiegbar werden beim Aufbau der wirklichen Freiheit.

Teilnehmen: In diesem Augenblick stellen wir Informationen zusammen. Falls Ihr Beiträge zu den oben genannten Punkten leisten wollt, bitte so bald wie möglich einschicken. Wir suchen auch Übersetzer in jedem Land, um die Infos jedem zugänglich zu machen. Schickt aber auf keinen Fall Material, daß eigene Leute belasten könnte. Die Teilnehmerliste wird vertraulich sein. Eventuell werden wir Kontaktadressen veröffentlichen, aber nur wenn die Leute damit auch einverstanden sind. Wir brauchen aber noch Vertriebe: Buchläden, Leihbüchereien usw. Bitte nehmt mit uns Kontakt auf.

Die erste Ausgabe enthält: Provokateure: CIA Infiltrationstechniken
Hausbesetzungen in Südamerika
New York Hausbesetzerbewegung: Räumungsalarm
Bewaffneter Widerstand der Mohawkindianer
und mehr......

INTERNATIONAL SOLIDARITY NETWORK/P.O.BOX 20114/N.Y./N.Y. 10009/U.S.A.

# groningen

WNC

## WEIL WIR ZUSAMMEN WEITERMACHEN WOLLEN; TROTZ DER UNTERSCHIEDE...

### Der folgende text

Der folgende text ist ein kurzer berblick über die räumung des WNC, die am 26.5.90 in groningen stattfand, und in deren verlauf 150 menschen verhaftet wurden.

Nach der verteidigung der häuser, bei der barrikaden um diese errichtet und 5 std gehalten wurden, zogen sich alle in die häuser zurück. Nach 24 stunden, während denen niemand die häuser verlassen konnte ohne festgenommen zu werden (oder sind die menschen über die container geflogen, die die bullen um die häuser gestellt hatten?), begannen die bullen sich ihren weg durch die barrikaden zu bahnen, die an den häusern gebaut waren um eine leichte räumung zu verhindern. Als sie nahe an den platz gekommen waren, wo die besetzerinnen sich verbarrikadiert hatten, entschie-e den diese, die gefahr im haus mit tränengas eingenebelt zu werden zu vermei den und verliessen ganz plötzlich durch eine kellertür das haus. Alle wurden festgenommen und für mehrere wochen gefangen gehalten; ohne beweise, durch die konstruktion einer "kriminellen organisation" (§140, nl). Die meisten der inhaftierten verweigerten jegliche stellungnahme, aber in einigen fällen gelang es den bullen aussagen abzupressen und damit auch andere zu beschuldigen. Im Juli folgte ein massenprozess gegen 137 besetzerInnen. Der staatsanwalt forderte für fast alle menschen knaststrafen von 9 monaten, für die "mitgliedschaft in einer kriminellen organisation, die die absicht hat kriminelle vergehen zu verüben" (§140) und "ausübung von gewalt in der öffent lichkeit" (§162). Das gericht entschied, dass nicht bewiesen werden kann, dass eine "kriminelle organisation" den riot und andere kriminelle vergehen über einen längeren zeitraum vorbereitet hat und dass die "blockierung der strasse" den verkehr nicht gefährdet hat (weil es in den frühen morgen geschah), aber dass jede/r-auf die eine oder andere weise- für die "ausübung von gewalt in der öffentlichkeit" verantwortlich war.

Die menschen wurden zu 6 bzw 8 wochen knast verurteilt. die, die nach 6 wochen wieder rauskamen (alle bis auf zwei) bekamen 2 wochen auf bewährung.

Die inhaftierten besetzerInnen legten berufung ein - desgleichen tat der staatsanwalt, der noch immer 9 monate knast forderte. Was aber für ihn noch wichtiger ist, ist die verurteilung nach &140, um die möglichkeit zu schaffen, diesen noch öfter gegen oppositionelle gruppen zu verwenden.

Die besetzerInnen und ihre unterstützerInnen kamen im november '90 zusammen um die aktion selbst, zusammen mit der berufung und der perspektive für einen linken-radikalen widerstand zu diskutieren. Denn schon direkt nach der räumung spürten viele menschen die notwendigkeit über alles was passiert war, was gut und was falsch gelaufen war, darüber ob es irgendeine gemeinsame perspektive für das machen von derartigen aktionen gibt, zu diskutieren. Die idee eines treffens für all diese menschen schien sehr notwendig zu sein. Die notwendigkeit sich über die erfahrungen, die während der aktion und in der hinter gittern verbrachten zeit, gemacht wurden, auszutauschen, fühlten besonders die ex-gefangenen.

Nur wenige die an der aktion beteiligt waren, erschienen tatsächlich auf dem treffen (diskussionstage) und es wurde die frage gestellt, ob es überhaupt einen sinn macht, die aktion zu diskutieren. Trotzdem wurde es für wichtig befunden, weil die anwesenden menschen weiterhin an sozialen und politischen kämpfen teilnehmen wollen und es schon allein deswegen wichtig ist aus den fehlern und den gut gelaufenen sachen zu lernen, bereit zu sein unseren kampf fortzusetzen, trotz der unterschiedlichkeiten.

### EINSCHÄTZUNG DER RÄUMUNG SELBST

Alle waren sich einig, dass im gegenwärtig widerstand moralisch legitim ist; bezogen auf das WNC, dass keine einwände gegen die gewählte verteidigungspolitk und die art sich gegen die räumung zu verteidigen, bestanden. Trotzdem fanden einige leute, dass der widerstand sich gezielt ausdrücken muss.

Der angriff auf die kneipe "forum" und gegen das anwaltsbüro (beides in unmittelbarer nähe des WNC und damit innerhalb der barris) konnten von den wenigsten der anwesenden menschen verteidigt werden. Ein wichtiger grund für die kritik hieran war, dass es den politischen ausdruck der aktion selbst untermint. So ein bruch mit den vorher getroffenen entscheidungen (durch einzelne menschen gebrochen) machte es vielen anderen leicht sich nicht für die aktion verantwortlich zu fühlen, und es deswegen eine ursache für aussagen und distanzierungen ist.

Spaäter benutzte die presse die angriffe auf die kneipe und das anwaltsbüro, um eine kriminalisierungskampagne zu starten. Aber sicher hätte die presse, wenn die kneipe und das anwaltsbüro nicht angegriffen worden wäre, etwas anderes gefunden...

Trotzdem sollten wir die wichtigkeit der massenmedien nicht übersehen, auch für die propagierung unserer ideen. Deswegen müssen wir uns überlegen, wie wir mit der presse umgehen wollen, wenn wieder was passiert. Wenn eben möglich müssen wir sie benutzen.

Das bemerkenswerte an aktionen, an welchen viele menschen beteiligt sind, ist, dass die kollektive und geteilte verantwortung fehlt. Eine kleine gruppe menschen trägt alles auf ihren schultern. Dem soll in zukunft mehr aufmerk samkeit gewidmet werden, weil es auch was über die gründe der menschen warum sie aktiv sind und widerstehen, aussagt und es sagt was über die solidarität.

Alle stimmen darin überein, dass es wichtig sei, aktionen auszuwerten, ansonsten lernst du nichts aus deinen erfahrungen. Das ziel oder der nutzen einer auswertung ist es auch, dass due deinen politischen blickwinkel und den widerstand weiter entwickeln kannst. Auch die reaktion und gereizten schritte der herrschenden, welche wir bekämpfen, machen eine auswertung wichtig. Wir müssen vorsichtig sein ohne den kopf in den sand zu stecken.

Was von der gefangenen-unterstützungs kampagne gesagt werden muss, ist, dass sie durch einen riesigen berg arbeit ging und sehr wichtig für viele gefangene gewesen ist. Viele erfahrungen wurden an diesem punkt gesammelt, welche veröffentlicht werden sollen, da sie in zukunft wichtig sein werden. (es wird gerade daran gearbeitet.)

### KNAST UND KNASTKAMPF

Die art, in welcher die justiz gegen die aktivistInnen während und nach der räumung des Wnc vorging,, kann als aussergewöhnlich für die niederlande bezeichnet werden.

Niemals zuvor sind soviele menschen bei einer aktion in den knast abgegangen. Für viele menschen war es ihre erste haft und es war und ist eine wichtige erfahrung für alle.

Einige kamen mit dem eingesperrt sein klar, andere micht. Einige fingen an auszusagen, andere hätten sich beinahe

die zunge abgebissen und wieder andere hatten keine probleme damit, den mund zu halten.
Die verschiedene haltung der menschen angesichts der repression machte eine gemeinsame klare haltung, sowohl im knast als auch vor gericht, schwer. Dies drückte sich darin aus, dass menschen die aussagten nachher kritisiert wurden und die anderen ebenfalls, nämlich in der art, wie sie damit umgegangen waren ohne nach den ursachen zu fragen. Nicht nur die gemachten fehler vor oder während der aktion (menschen wurden zu spät informiert, wurden nicht vorbereitet oder informiert über gemachte vereinbarungen -auch wenn dies mit in ihrer eigenen verantwortung liegt), waren ein grund für die aussagebereitschaft bei den bullen, sondern auch die fehlende diskussion wie mit so einer situation umzu gehen ist. z.b. wie mit dem eingeschlossen sein umgegangen werden kann, wie damit, wenn du unter druck gesetzt wirst und von deinen freundInnen getrennt wirst, wie du mit deiner angst umgehst... Reden über die angst, die wir hatten: vor dem knast, drin zu sein, vor den unterdrückungsmechanism des systems. Wir kamen zu der frage, obe mesnchen angst haben an solchen aktionen in der zukunft nochmal teilzunehmen, trotz der angst wieder eingesperrt zu werden. Logischerweise kamen verschiedene antworten, einige waren zu verängstigt, andere nicht so doll, und wieder nadere tritz allem nicht. Einerseits weisst du jetzt was dich er-wartet, andrerseits kannst du auch nicht übersehen, wie es in einer anderen situation aussehen wird.
Eine dieser situationen wäre es, z.b. als strafgefangener im knast zu sitzen, wo dann meistens die aktion und inhaftierung in den hintergrund getreten ist und du dich mehr auf dich selbst verlassen musst. Du hast dann auch mehr mit anderen gefangenen zu tun. (die WNC-gefangenen waren grösstenteils in gruppen zusammen, teils isoliert von anderen gefangenen, teils mit ihnen vermischt) Wie würdest du reagieren?



VORBEREITUNG

Wenn du gegen das herrschende system widerstand leistest, musst du wissen, dass die herrschenden/der feind dich nie gewähren lässt, weder bei gewaltfreien noch bei militanten aktionen. Mit allen mitteln werden sie versuchen den widerstand zu brechen. Sie werden versuchen den widerstand einzukreisen, eine teile-und-herrsche politik zu führen.
Wenn du widerstehst ist es deswegen wichtig zu realisieren, dass eine mögliche konsequenz deine inhaftierung ist. Also: sprich mit den menschen um dich herum, wie es ist eingeknastet oder verhört zu werden. Sprich über deine angst und mach dir klar, dass es artikel wie den 140er (kriminelle organisation, in der brd z.b. §129a) von der staatsgewalt eingesetzt werden, bevor du an einer aktion teilnimmst.

VERHÖRE

Wir haben unsere erfahrungen darüber ausgetauscht und sind zu dem schluss gekommen, dass die beste verhaltensweise ist, auf jeden fall den mund zu halten, egal worüber. Das wichtigste während des verhörs ist, die initiative zu behalten - das erscheint uns leichter wenn wir denn mund halten.
Auf die provokationen der bullen einzugehen, heisst, dich in eine vorgegebene position zu begeben (welche auch immer). Wenn es den bullen dann gelingt, diese vorgegebene haltung zu durchbrechen, ist das oft sehr frustrierend. Der nachteil davon, dich in eine vorgegebene haltung zu bringen ist, dass du dich nicht gibst wie es dir gerade geht und das du mdann angst hast deine gefühle rauszulassen, dir auf die zunge beissen musst, dass du nicht weinst wenn dir danach zumute ist und damit können sie dich dann kriegen.
Wenn du dir sagst, dass es dich nicht interessiert ihnen zu zeigen wie es dir geht und du zeigst, dass es dir eben nicht die ganze zeit gut geht, dann bist du stark - weil sie dich damit nicht kriegen können. Wenn du nicht du selbst bist, kreist du dich selber ein. Dies kann auch für das briefe schreiben gelten. Ob der angst, dass die schweine etwas über deine persönlichen beziehungen spitz kriegen, welches sie gegen dich gebrauchen könnten, entschlossen sich einige nicht zu schreiben. Damit isolierst du dich selbst. Es kann aber auch anders sein, als wir es hier aufschreiben. Versuch herauszufinden, wie es dir selbst am besten dabei geht.

ARBEITEN

Wenn du im knast sitzt, wird dein kampf im wesentlichen davon abhängig sein, inwieweit du mit dem system kooperierst. Einer dieser punkte ist, ob du knastarbeit akzeptierst oder nicht (egal ob für fremdfirmen oder den knast selbst). Eine these war: "Im knast zu arbeiten ist auf jeden fall kollaboration mit dem system". Eine der motivationen arbeiten zu akzeptieren ist, dass du so kontakt zu den anderen gefangenen hast, was dich dazu in die lage versetzt mit ihnen zu diskutieren und klar zu machen, wofür du stehst. Es befähigt dich auch dazu, gemeinsam mit anderen gefangenen gegen das knastsystem zu agieren. Wenn du nicht zur arbeit gehst, wirst du in isolationshaft gehalten. Der vorteil ist, dass du keinen kompromiss mit dem system schliesst, indem du die zwangsarbeit verweigerst. zwangs arbeit ist niemals frei gewaählt, wie es schon durch das wort selbst ausgedrückt ist.

DER HUNGERSTREIK

Die meisten am streik beteiligten menschen haben die erfahrung gemacht, dass es keine einfache entscheidung gewesen ist. Es sollte als letztes mittel des widerstandes gesehen werden, da es so hart ist. Für die frauen (welche den streik begonnen hatten: ob der harten misshandlungen; alle anderen aktionen waren, ohne erfolg zu zeigen, verpufft.) war es eine sehr spontane, emotionale aktion und heute denken sie, dass es besser gewesen wäre, es vorher zu diskutieren (doch dies war damals eben nicht möglich).
Teile der anderen WNC-gefangenen bagannen soli-hungerstreiks, welche eine grosse unterstützung für die frauen darstellte, aber die unterstützungsgruppen draussen wussten nicht tatsächlich wie darauf zu reagieren sei. Es wäre gut, weiter über hungerstreiken zu diskutieren; über die gründe, wie und wie lange.
Die knastkundgebungen (in vielen städten gingen die menschen zum knast um die gefangenen zu grüssen, manchmal täglich) waren eine grosse unterstützung Als es klar war, dass so kommunikation möglich ist, hätte es zum informationsaustausch genutzt werden müssen. Die gefangenen wollten dies auch, aber ihre stimmen ndurchdrangen den knast ihre stimmen durchdrangen den krach draussen nicht.
Dies kannauch für die post an gefangene gelten, obwohl es nett ist, wenn leute karten schicken wie "scheisse, dass du gefangen bist" oder "liebe und kraft", bekommen die drinnen mehr kraft durch persönliche briefe. Informationen von draussen enthalten mehr stoff um nachzudenken und enthalten die möglichkeit zu reagieren. (und es ist auch 'ne möglichkeit zeit zu füllen). Persön-

liche briefe inspirieren und stimulieren, - und auch konstruktive kritik stimuliert. Hab keine angst zu schreiben und fühl dich nicht schuldig, es ist schwierig sich mit gefangenen zu schreiben, aber die einzige möglichkeit das zu durchbrechen ist, es zu tun.
TIP: schreib mehr zu gefangenen
(weiterhin redeten wir über hierarchische und sexistische strukturen in den knästen und es gibt viel dazu zu sagen, aber wir wollen erst noch weiter darüber reden und dann einen speziellen artikel schreiben)
Auch mit blick in die zukunft sollten wir aus unseren gemachten erfahrungen lernen. Habt ihr welche? Schreibt sie auf und sendet sie an: 'Slagerzicht', Overtoom 274, 1054 Amsterdam, holland

## WIE MACHEN WIR WEITER? DER REVISIONSPROZESS

Die frage nun ist, wie wir mit den menschen weiter wollen, die bei den bullen ausgesagt haben. Auch wenn die meinungen verschieden sind, kriegten wir eine gemeinsame entscheidung hin. Sie erhebt nicht den anspruch die einzige und richtige zu sein und es ist wichtig, dass die diskussion nicht aufhört. Dies ist wichtig, gerade wegen der gefühle, die oft in solchen diskusionen hochkommen. Gefühle von verraten sein und gefühle von ausgeschlossen sein.
Reden über aussagen machen ist ein tabu - die wörter haben einen sonderbaren geschmack. Wenn du klarheit haben illst, wirst du schnell des dogmatismus beschuldigt. Das geht den bach runter, unser ziel ist es die diskussion nach vorne zu bringen, einen weg zu finden mit den sachen umzugehen.
Wir haben uns entschieden die gruppe der aussagerInnen aufzuteilen in jene, die über andere ausgesagt haben und auf der einen seite, auf der anderen seite die, die (nur) über sich selbst und organisatorische dinge geredet haben. Sicher kannst du nie ganz ausschliessen aussagen bei den bullen zu machen, aber über andere auszusagen heisst die grenze zu überschreiten und du solltest das nicht tun. Es ist für jede/n wichtig, fähig zu sein aus den erfahrungen anderer zu lernen, warum und in welcher situation menschen anfin gen auszusagen und was sie sagten. Deswegen ist es wichtig, dass die leute darüber erzählen, offen und ehrlich.
Als wir mit den aussagerInnen geredet haben, versuchten wir all das herauszufinden und wie sie weitermachen wollten. (das war nur teilweise möglich, da es für viele noch nicht klar ist.
Deswegen ist es immer noch unklar, wie wir uns in dem revisionsprozess verhalten werden. Es gibt 2 vorschläge:
1. eine klare linie zwischen denen die aussagten und denen die schwiegen zu ziehen und klar zu machen, wer wir sind und was wir warum tun.
2. mit denen die offen und ehrlich waren bzw. sind und eigene initiative gezeift haben weiter zusammen zu arbeiten. bis jetzt ist noch nichts entschieden, erst wollen wir den versuch machen jede/n nochmal zu treffen und ihren stand zu hören. danach können wir zusammen entscheiden.

In der diskussion darüber kamen wir zu unserer position in dem berufungsprozess. Wir wollen uns nicht von der repression spalten lassen und versuchen von der defensive in die offensive zu kommen. Widerstand gegen die räumung unserer häuser und gegen die angriffe auf unsere ideale und lebensweise ist nicht kriminell. Sie (der staat, die justiz) wollen uns kriminalisieren um unseren widerstand zu brechen, unter anderem mit gesetzen, paragraphen wie art. 140 (mitglied einer kriminellen organisation).
Die diskussion darüber hat zwei seiten, einerseits wollen wir klarmachen, dass es scheisse ist mit den bullen zu quatschen, dass wir ihnen nichts zu sagen haben und das es konsequenzen hat für die , die es tun. Andrerseits ist es nicht fair nur "stop" zu sagen, denn was kommt danach?
Die bewegung ist keine einheit und die menschen darin kommen aus völlig verschiedenen hintergründen, haben verschiedene motivationen am widerstand teilzunehmen.
Wenn du nur den schluss ziehst, dass aussagen falsch ist, dann impliziert das eine einheit die nicht existiert, eine politische identität welche im moment nicht da ist. (für die bewegung als ganzes)

In anderen worten, diese diskussio muss wieder eröffnet werden und von da an können wir klarheit schaffen. Wenn du nur weiter mauern um dich herum baust, in welchen sich die bewegung eh schon befindet, werden diese nur dicker. Wenn du die isolation brechen willst, solltest du niemanden einfach fallen lassen oder ausschliessen sondern die diskussion eröffnen. Redet über die gemeinsamkeiten und unterschiede und guckt dann, was gemeinsam laufen kann. Jede/r von uns denkt, dass diese diskussion wichtig ist und weitergehen muss.

Es gibt verschiedene wege damit umzugehen: du kannst deine hörner einziehen und aufgeben, aber du kannst auch versuchen dich von ihrem legalen instrumentarium nicht runterziehen zu lassen, eine entscheidung zu treffen und darauf zu beharren, dass die organisierung von widerstand zwar kriminell ist, aber nichtsdestotrotz legitim.
Die diskussion über art.140 gehört nicht in den gerichtssaal, wo der ausgang dessen eh schon klar ist; sondern sie gehört an soviele plätze wie möglich. Das heisst vorwärts zu kommen, auf die strasse und an die leute klar zu machen wer wir sind und was wir warum tun. Im moment gibt es pläne informationsabende zu machen, eine veranstaltung, flugblätter auf märkten und plätzen zu verteilen usw...
Demnächst wollen wir uns (wieder) mit den ex-WNC gefangenen treffen. Es gabe auch eine debatte mit der anwältInnen gruppe (in welcher anwältInnen sitzen, die eine politische verteidigung wollen).
Bis jetzt wissen wir noch nicht genau, wann der revisionsprozess stattfinden wird, aber für uns ist klar das wir nicht auf sie warten werden. D.h. jetzt zu handeln und zu mobilisieren gegen die unterdrückung, für eine weitere entwicklung unserer gedanken und unseres lebens.
LET'S GET THE BASTARDS!!!!

GO FOR IT!!



wir drucken diesen artikel in englisch ab, es kam, warum auch immer, zu spät. AUSNAHMSWEISE! aber nachdem sich die genossInnen aus norwegen soviel mühe gegeben haben... nicht nur das. die artikel sind kurz und viele menschen aus der brd, ch, au haben zumindest ihr schulenglisch parat. und das englisch in den artikeln ist nicht schwierig. auch ist es kein längerer diskussionstext - der hätte (siehe editorial) auch keine chance auf englisch in der deutschen ausgabe. so stehen die deutschsprachigen leserInnen jetzt da wie die spanische, italienische, französische, norwegische, schwedische, holländische, dänische, ... leserInnenschaft: sie müssen sich durchs englische schlagen...
wir setzen auf eure kooperationsbereitschaft; helft euch gegenseitig - nicht jede/r kann "selbstverständlich" englisch...

N

# Newsletter 1 from Blitz

December 1990

Blitz Infogroup
Pilestredet 30c
0164 Oslo 1
Norway
Phone: +47-2-11 01 09
Fax: +47-2-11 23 49

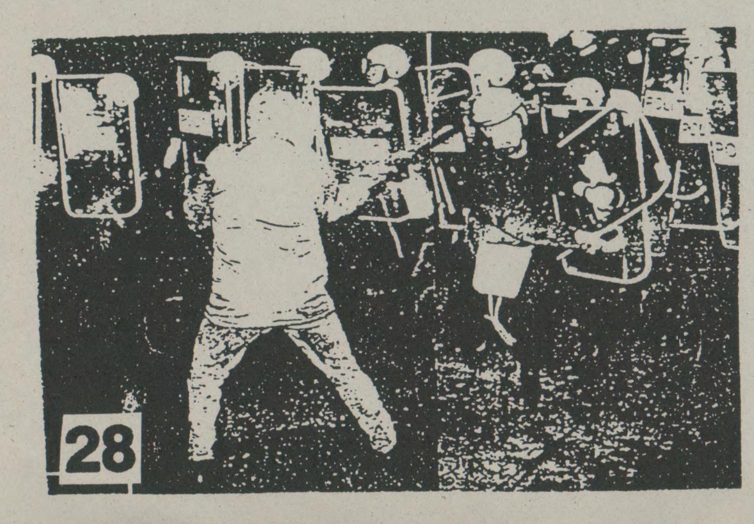
## *Anti fascist demo attacked by police*

31 Oktober the Norwegian society of students organized a official debatemeeting, with what they thougt was an exciting them; " nationalism - rasiscm or patriotism?". Two well known fascists were invited to the meeting: Hege Søfteland from NDP ( a new fascistparty in Norway; The nationaldemocrats) and Erik Gjems-Onstad, an older fascist who has been into different norwegian nazi-organisations for years. He was the leader of the fascistparty Stop the immigration (SI) until 6-8 months ago. The debate was held in a teathre called Chateu Neuf. A member of the Socialist Leftparty, and a member of The Organisation For Asylants were also participating. Other left wing parties and the antirascist movement adviced them to boycot the debatemeeting. In beforehand of the meeting, Blitz, the communist studentorganisation and other left wing organisations mobilised to block the meeting. The fascists said that they had molbilised to defend the meeting but, of course, they didn´t turn up, until after thge cops had attackeds the demo. The cops started to put up fences already at 10 o´clock in the morning. Between 6-7 o´clock in the after noon 1000 anti-racists arrieved to start the blockade of the meeting, but the police were holding the back of the building from the beginning of the blockade, so that the fascists could come in to the meeting through the backdoor. They only let in people who could prove that the were students and everybody who wanted to go to the meeting had to be bodysearched. 7 o´clockt the police attacked the demostration with horses, they ran over the antirascists at full galopp, but the demonstrators managed to defend themselves against the pigs with sticks and stones. A lot of pigs was „taken care" of by the demonstrators, one policeman was pulled down from his horse and beaten by the antirascists. The police got panic and tried to split the demo with teargas, but they just managed to move the demo to the footballground backside of the Chateu Neuf building. The fighting was going on a with several cops injured and brougth to the hospital. People used what they found, a footballgoal was used as a barricade against he horses. After a while the demo was gathering and went back to the centre of Oslo. The pigs were afraid to attack the demo at it´s way home, it was too many people.



After the blocade one of the leaders of the left wing parties participating has taken distance from the demonstrators violence, and there has been lots of debating in the papers about the violence of the demonstrators. The chairman (from the conservativeparty) of the citycouncil, said that Blitz must be evicted.

There has also been discussions at the left wing about the principle of freedom of speech, related to the fight against racism and fascism.



*Do the right thing - fight fascism!*

## Blitz Demo against the reactionary and corrupt city council.

The last four years the right wing city council in Oslo been cutting down on the budget for the health- and social security services, the youth-houses, old peoples nursing homes, homes for alcoholics, public hospitals, centres for battered women and children. These places are either getting closed down totally or getting their abilities reduced seriously.

The hospitals are getting their staff and replacement of equipment cut down. This has left the remaining workers in the sector with a situation where they´re under constant stress to be able to cope with a lasting crisis with no visible end. The money has been used for expensive projects as big cityhalls, hotels, shoppingcentres and trafficregulation, to make Oslo another city in the european community of the capital. The money which has been taken from the social sectors, has rightaway been handed over to the big buisness interests in Oslo to make their transformation of the citycentre economically possible. The revelation of the culture of corruption existing among the city council politicians, the administration and the heavies of commercial trade has aroused the public wrath, and last year we saw a beginning a gathered common resistence against the corrupted town leadership. This beginning looked rather promising but the resitance has not manifistaded itself as a strong movement. The last manifistation of a upcoming movement of the people took place last winter, but of over 50 organistations only 5000 people came. Many people thougt that the demonstration was to weak.

Early this autumn Blitz decided to organise a demo against the city council. Only 200-300 people participated on the 14´th of November in an illegal demo against the citycouncil. The police stopped the demo before it came to the townhall. Therer the demo where standing, shouting slogans, making noise and helding political apeals and protests. After some minutes the police started to push the demo back. In the back of the demo came a tramp and people started to run. 14 people was arrested. Two of the arrestants was held for custody. One for 2 weeks and one for 4 weeks.

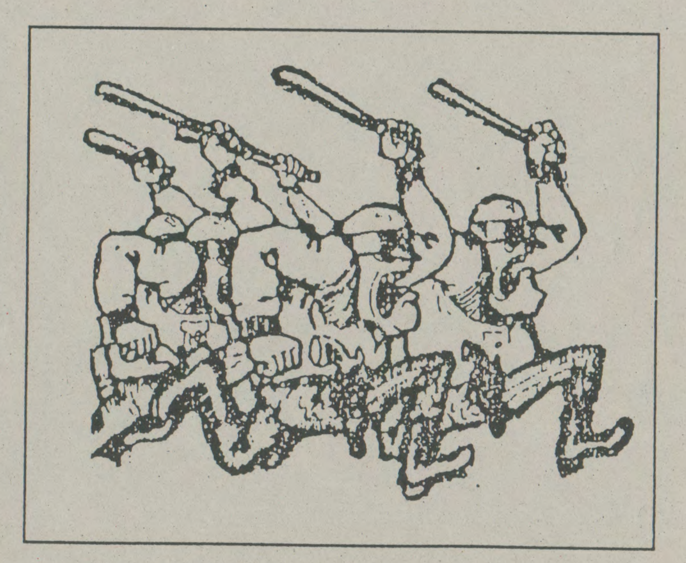
# Repression against Blitz activists

The police in Oslo have always been eager to have a go" against Blitz people. This lasting motivation has so far resulted in two police-attacks against Blitz itself, numerous actions against punks and squatters, and against political demonstrations. Quite recently also football fans starts to feel the screw. The police act with a brutal attitude, causing serious, sometimes severe,injuries and damages. They have got *carte blanche* from the ministry of justice, the political establishment will at one moment push the police to do whatever necessary to make us silent, in the next moment they hesitate, confronted with the popular resistence. The fascists in the orderpolice of oslo are growing impatient with the indecision of the politicians, and wants to provoke a situation where their plans for busting our movement fits in. So far, they have not succeeded.

During the 80´s the cops and the press have been running a continous campaign against Blitz. The aim of this campaign is to make us go down as violent terrorists and criminal drug-abusers in the public opinion. Our answer to the campaign has been to reveal to the public what we, in fact, are doing inside our premises, and what kind of activities we run here, in the radically profiled social centre of Blitz.

The attempt on collective criminalization didn´t bring the desired end, so the cops made a change of strategy.

Through the arrest of, and the following process against, Stein L. after the Weinburger clash in Oslo, may of 87, they made the ground clear for their new strategy. Individuals were to be singled out of the masses, and the myth of a violent, terrorist "hard-core" inside the blitz scene was hyped. Stein L. was charged with §140, "instigating to uproar", and sentenced to 4 months in prison for his "leading



part" during the Weinburger-clashes and other demonstrations being attacked by police.

The campaign against the „violent core" and the „blitz terror" was then launched, and has by now gone so far, that even serious researchers on social matters refers to the „potential terrorist HC of blitz" as something real. There are some smart spectators with a certain amount of sceptiscism into this, who demanded to see proofs for the „Blitz-violence", preferably the victims of the alleged terror. The cops promptly answered by putting the bloodied face of a policeman, battered with a bottle at a Blitz-demonstration, at the front page of *„Arbeiderbladet"*, a major paper in norway. Many people from out of the scene have been jailed for violence against the cops, lots more have been fined for „attempted

violence". This violence has taken place in demonstrations, for the most. The cases of these convicts was just mentioned as numbers, their "victims" in the police is kept hidden to the public. "Scarface" on the paper cover was the only victim they found worthy of publication. This is due to the fact that most of the cases not really are about violence against the cops, just faked reports and testimonies in order to hang us up on something through the willingly co-operative court.

During this autumn and winter, numerous activists in the scene have faced, or will face prosecution by trial for their participation in political activity. The two most important cases is the renewed process against Stein L., and the case against the boy suspected, and convicted, to be the one to smash a bottle to "scarface's" head.

**The process against Stein L.** is a political provocation, and 4th of december there were demonstrations in three towns in Norway against the criminalisation of political activists, the one in oslo counting some 450 people, responding the arrest and detention of Stein.

Stein L. is once again being prosecuted by the "instigation" paragraph, § 140, and has recently spent over 4 weeks in police custody, after being arrested during our demonstration against the city council and the next year's budget. The basis for using § 140 against Stein, is him kicking a police dog, shouting "nazi pig" to the police, confiscating a policeman's truncheon and helmet, spray-painting the german embassy and keeping the administration of the municipal department of housing hostage! The last detail is now removed from the menue of charges. There seems to be some disagreements between the police attorney and the „hostages" about what really happened at the office of the housing dept.. Stein L. has acknowledged the other incidents, and has given his reports to the court, still the police attorney demanded his custody to be prolonged another 6 weeks, until the trial starts 28. of january next year. The reason for their demands is to prevent spoiling of evidence, and the risk of repetition. The investigation of the case against Stein is finished, he has acknowledged all counts of the indictment. The police attorney had following comment to her demand: "If he (Stein) participates in more demonstrations before the trial, this will make it difficult to keep his case together in all counts. We don't want to let him into even worse conditions."(!!!) Stein's comment is: "If they want to prevent me from taking part in political actions, they will have to lock me up for good". The police demand for continued custody was a pain to the judge in this case, who had to think it over for 45 minutes before he turned it down. His decision was welcomed by about all, but the police. Their obstinate repugnance to admit defeat made them appeal to the higher court, and so prolonging Stein's stay behind bars with a couple of days more, just to see their appeal turned down. Stein was released the 17. of december, almost 5 weeks after his arrest.

**The case of the "broken bottle terrorist"** is important for more than one reason. The background for this miscarriage of justice, is an incident that took place outside the german embassy during a spontaneous demonstration of disgust towards the police provocations against Hafenstraße, hamburg, during the "Haus-Wagen" conflict. One of our friends, a dark latino, smashed a bottle in the face of a policeman, and his brother, another dark latino, gets arrested and charged with the stroke. During the following weeks, our arrested friend is the target for the violent anger and racist bitching of the police, in their custody.

In november this year, the matter was taken to court, with the chief of the oslo police, Willy Haugli, acting as attorney. He stated clearly that this was a process against the Blitz scene in general, and how important it was to set a warning example against our "culture of violence". This consideration was given more regards than the question of guilt in this case. The witnesses of the defence, and the defendant himself, did through their testimonies state that the wrong man was being prosecuted.

Nevertheless, the judge saw "no reason to doubt the police witness", and sentenced our friend to eight months in prison. Facing this, the brother of the defendant decided to turn himself in, and give a full confession, which he also did. Attorney Haugli reacted on the double by stating that the court decision was right, and the testimony of the convict's brother was a "serious accusation against the norwegian administration of justice". The case will now undergo further investigation, and in the end of the story the "administration of justice" might just as well cover its ass by upholding the sentence against the innocent brother, and charging the other for false testimony.

These two cases need our further attention and active engagement, and there will be people working on it continuosly.

---

# Action defend the asylumrights (AFA)

AFA is a ad hoc-group with 20 different groups and organisations involved: The Iranians Ad-hoc, Blitz, The Antirascist center and many other groups from the left wing in Oslo. Since easter this year there have been meetings where the different groups discussed what to do, it was the situation for Iranian refugees in Norway that got the groups together to form the first meetings. The first thing they wanted to do was to organise a demo against the state rascism. And the 7'th june there was a demo with 500 people against staterascism. AFA is active in spreading info about the state rascism and the new foreigners law act. There have been several demos against the asylumprison at Oslo Airport. New foreigners laws are coming up in Norway and some of them have already been in action for one and a half year. The aim of this politics is to reduce the number of asylants, the european EEC wall against 3rd world refugees is made up by laws, paragraphs and rules. Most 3rd world countries population must now obtain a visa from their homecountries to be let into Norway. Travelcompanies are held responsible for not checking the validity to the foreigners on their way to Norway. For people who are married with foreigners from third world it is difficult to live together because of the new laws. The authoryties use the explanation of

proformamarriage to throw people out of Norway. When this person wants to get back again, he is forced to ask to come back on familyreunion. The person he or she wants live with in Norway has to, by the law, care for this person economically. Or he/she can´t come in.

**The new laws in practise**

The 8´th of October was a man from Alger arrested on the street by the police. He is married with a norwegian women, she was at the time pregnant in the fifth month when he was arrested. AFA was told about this and 10 October, six o´ clock in the morning 25 people travelled by bus to Oslo airport and started a blockade outside the policestation. He was going to be sent out by plane at 7 o´clock. Suddenly we heared some screaming, so we ran to see what was happening. Three policemen tried to put a naked man in a policecar. The group of people got really angry, and smashed the carwindow to try to get the asylant out of the car. The police finally managed to get him into the policestation, and we managed to block the door. All of the demonstrants got arrested after an hour outside the station. Now, two months later, we got the message that his case was looked at again, the department had made a mistake. The asylant from Alger could nowstay in Norway.

This is the first time that demonstrants in Norway have managed to stop an asylant from being thrown out of the country by the government. But this was only one time, every day there are refugees being thrown out. The norwegian state has an exstremly rascistic policy. And if there are no laws to throw the refugees out, they don´t give a shit, a perfect example is the man from Alger. We have to force the government to end their rasistic policy!

---

# Anti Poll Tax work in Norway

In support of the Poll Tax prisoners, some people in Oslo have made the Norwegian Anti Poll Tax Union (NAPU). 19 Oktober, on the international actionday against Poll tax, NAPU organised a demonstration against the Poll Tax outside the British embassy. About 150 persons participated in the demo and a representant for NAPU delivered a protest letter against the British parliament and the british department of environment, who is responsible for the Poll Tax. Different groups from the left wing participated in the demo and a representant of the renovation service workers union talked about the Thatcherism and the reactionary Thatcherpolitics in the citycouncil in Oslo. Many of the same things are happening in Oslo. The unemployment in Oslo is getting larger, everything is getting privatesed and seld off to private companies. Thatcherism is the idol of the chairman and the citycouncil of Oslo!

After the demo there was a discussionmeeting at Blitz about the Poll Tax, a video from the Poll Tax riot was to be shown, but someone had stolen it. It was shown before a supportconcert for the TSDC at Blitz some weeks later.

# Café Strofal re-squatted.

Storgata 36 was first time squatted in 1984 by The Unemployeds Union (AFO). The squat was legalized later the same year. After a while the function of the AFO ended, and the Union of The Homeless started to work there instead of AFO. During the time the house had a café, concerts, practiserooms for bands and it was the home for a lot of people. It was an important place both for the people who worked and lived there, and for the people who used it. In the summer of 89 the contract wen´t out, and the people were told that they had to move out before 1 September. The Name of the Café was until then changed to Café Strofal or The Café of Meaningless. The concerts, practicerooms and café was still going on. There a room for painting artists at the top floor, these people had a legal contract. In the autumn of 89 the police came, and the four drunk people sleeping in the house were thrown out. The police destroyd equipment for a lot of money. But Storgata 36 wasn´t torn down. 5 September this year the house was resquatted. The most nessECiary things got fixed, and 2 November there was an openingconcert with Norwegian hardcorebands. 200 people came. 2 Desember there was a new concert at Café Strofal, with about 200 people.

---

# Sub-90 part 2,

## Art Exhibition at Blitz

Blitz is a house with many different activities and activists. People are working with lots of different things like bands, video, radio, the Blitz newspaper "Smørsyra", demonstrations, politics and there are also a lot of people making art in different forms. There has been an art exhibition going on, on the second floor at Blitz, which lasted for 11 days. It was the second art exhibition of it`s kind at Blitz, but there have been other kinds of exhibitions earlier, like political photoexhibitions with themes like policeviolence, the Palestinian Intifada and North-Ireland. The first Sub-90 art exhibition was in February this year. This second exhibition was announced with two different posters around the city, one sprayed at the walls and one more informative poster. 64 different works were shown at the exhibition. Sculptures, graphics, oilpaintings, pen-and pencildrawings and patten design made on loom are some of the things. The exhibition opened Sunday 28 of October with a rythmgroup, appledrink and chocolatebears. During the exhibition there was one movieperformance and two poetryevenings. The exhibition was better organized this time, and a lot of people came to see it. Some of the big conservative newspapers and radios were also here to get an interview with the artists and organizers of the exhibition, typically the press made sensation and focused at the persons instead of the art.

But everything worked out fine, and we will try to have exhibitions of this kind twice a year if we have the capasity. Established artists outside Blitz and artists from Blitz have a good connection with each other and they have started to work together with poetry and music. It is important that people who do any sort of art have the possibility to show it to other people, dispite of how good they are. The only condition to take part in SUB-90 was to help with the organization if you could.

# Squatting in Norway

This autumn there have been squattings in three different cities in Norway; Bergen, the next biggest town in Norway, former capital, south-western coast; Haugesund, minor town in the southern region., Sandefjord a minor town in the south-east.

Tuesday 7 August 60 youngsters in Sandefjord went to action, they wanted their own self-ruled youth-house. After long years with tiring discussions and useless co-operation with the bureaucracy of the county council, which brought about no response and the best alternative for a youth-house was teared down last year, the last thing to do was to squat.The county council said that there where no house in Sandefjord, but the young people found a house which had been empty for two years. In this small town the news about a squatted house was very new, a lot of people supported the squat and the idea of a youth-house. After six days the police came with help from Oslo riotpolice. The eviction was peacefully, except from two of the people, who resisted to go out from the house, but no one was arrested. The county council in Sandefjord is as rotten as other county councils in Norway, all the money gets used for carparks and other prestigeprojects.

The 23 October the county council decided that the youth could have the house wich they had squatted. All the parties supported the decission, with one from the conservative party against it and everyone except one from the Progress party for the decission. The rent for the house is going to be financed by the county council. The youth of Sandefjord has big plans for the house, they want to make a café, bookcafé, second hand shop.....

A group of youth called Zyra has been living in a squatted 2-floor house with the centre of the town **Haugesund** in the westsouth of Norway. Zyra is a base for political work for the Zyrayouth. It´s the second house wich these people are squatting. The first squat in April ended with eviction after ten days. Some weeks later they squatted the Zyrahouse. The political work at the house is consentrated around the work for the environment. There have been blockades and actions against the building of a new parkinplace. In the end of the summer and in the autumn there were hold several blockades in support of another open area, where the county council want to build a new parkingplace.

At the end the police found that they had to stop these society hostile actions and arrested 8 of the demonstrators and knocked down a boy who photographed the happenings.

24´th November was Sverresgate 24 in **Bergen** Squatted. As many other youth-houses in Norway is the youth-house in Bergen ruled by the county council. And the radical youth of Bergen wants their own self-ruled house. 28´th November was Sverresgate 24 evicted, everyone was arrested but no one got fines. Two days later the same people squatted a new house in Markveien. Ten hours later the house was evicted, and 54 people arrested for housebreaking. The squattings in Bergen has caused a lot of debates and discussions in the local radios and newspapers about the squattings, the Progress party has been on the offensive to maintain law and order.

# Lillebror Bookcafé in Tromsø attacked

The first of November the youth-house in Tromsø, in the north of Norway, was attacked by 10-15 persons, who used spraypaint on the walls. The two persons who worked in the bookcafé hadn´t any possibility to do any resist, but they knew the names of some of the attackers. Some of them use to go to the youth- house where the bookcafé was. This youth -house is one another county council ruled house. Lillebror bookcafé was a thorn in the side of the central ruled youth house. In May this year they squatted a house, to get themselve somewhere were they could rule over themselves. They called the house The May House. The fascists did several attacks at the house, and of course, the cops didn´t do anything to defend the squatters. The attacks did a lot of damage to the May House and the squatters had to move out. The leaders of the youth-house has worked together with the nazis and the cops against the radicals at Lillebror Bookcafé. After the attack first November Lillebror Bookcafé decided to move out of the youth-house. At the moment they try to figure out how they´re going to survive. This is what Lillebror Bookcafé says about the youth-house: We wish the youth-house a long and painful death, and we hope it will be closed down as fast as possible.

# FASCISTS STOPPED IN TRONDHEIM

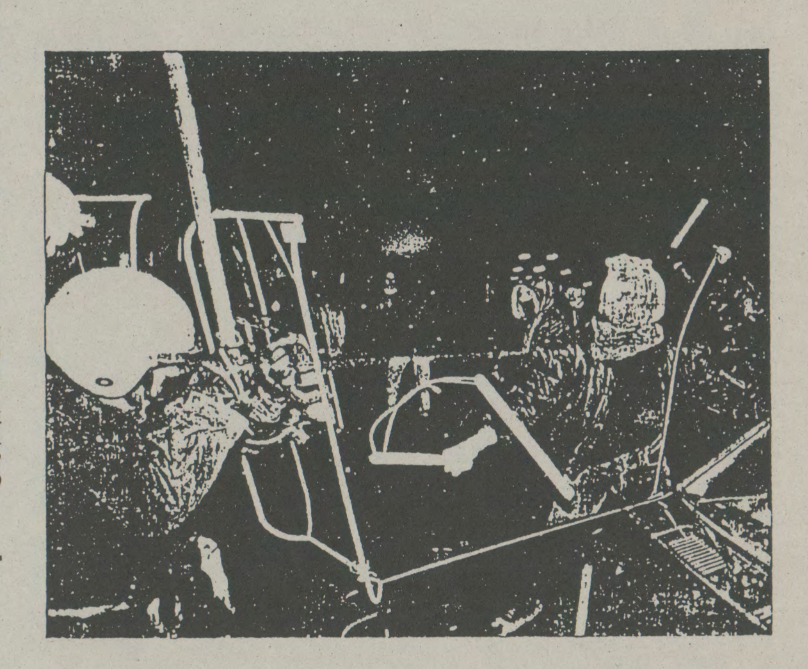
31October was the day wich the Peoples movement against immigration (FMI) was supposed to have their establishing meeting in Trondheim in the middle of Norway. In Trondheim there has been a self-ruled youth-house (UFFA-youth for free activism) rather similar Blitz, for 9 years. They´re working with anti-racism, anti-viviection and they have a concerthall, a bookcafé, a café and practiserooms for bands. In twelve hours UFFA managed to mobilise 70 antiracists. When the demonstrants came to the café where the fascists had their meeting, all the doors to the café were locked up. Three old, frightened racists were showed out trough the backdoor of the café. The meeting was a fiasco for the racists and a victory of the antiracists!



# Nazi Motorcycle Club

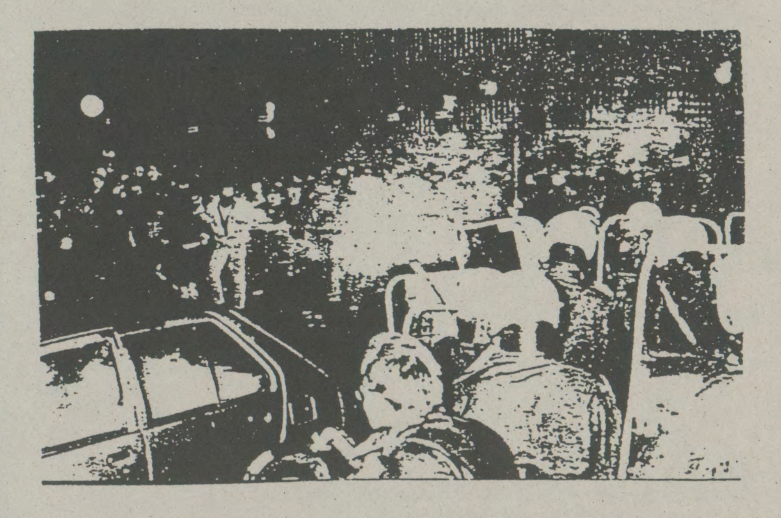
In Tønsberg 100 km south of Oslo, there is a motorcycle-club, called Gestapo MC, harasing the immigrants and the antiracists. Antiracists and foreigners have been beaten up on the street. Someforeigners have also gotten their windows smashed in their homes. The leaders of the Gestapo MC is Lawless MC, and both of them have contacts with an old nazi (Ole Kristian Olesen) from the old naziorganizations in Norway, like Norwegian Front and Norwegian Peoplesparty. The 50-60 members of Gestapo are all 15-22 years old. Like all other fascists in Norway Gestapo MC are cowards, they only beat people who walk alone in the streets. The parents at the schools in Tønsberg try to organise to get rid of the nazis, because of their criminal attitude and all thir violent threats. Many of the antiracists and immigrants are afraid to walk in the streets of Tønsberg because of the nazis. SOS Racism has had a demo against the Gestapo MC, but because of the bad weather only 150 people met up. Tønsberg is a small town, where everybody knowns everybody, so 150 people is a lot after all.

**Chateau Neuf**



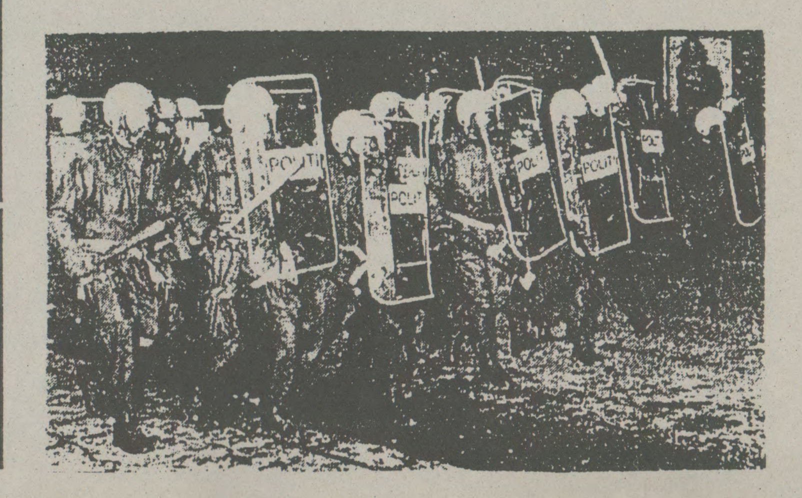
# State racism

The 26 October a nigerian student got arrested in Trondheim. She had been studying there for 11 years, she was going to be thrown out of the country because she didn´t make the exams, because of illness and lot of hard work. The police didn´t let her get any advocate and she didn´t get any chance to call for help to get her stuff. The police don´t give a shit about the rules in cases like this, students who have been in Norway for more than 10 years are not to be thrown out of the country. But this nigerian girl has friends, UFFA and SOS Racism mobilised 50-100 people in short time, and started a demonstration inside the policestation, after a lot of quarreling with the pigs, some of the friends of the nigerian girl were allowed to visit her. The demonstration inside the policestation lasted for several hours. The following morning a group of people travelled to the airport to try to stop the deportation, but they didn´t manage to do anything, the



**SUPPORT FMLN´S OFFENSIVE**
**Punishment to the fascists in El Salvador**
**Contact your local solidarity campaign for latin-America/El Salvador**
**revolution o Muerte!**

**SUPPORT THE POLL-TAX PRISONERS!**
**TSDC, c/o Haldane Society of Lawyers, 205 Panther House, 38 Mount Pleasant, London WC1X OAP, Tel: 071-833-8958**








In unserer Diskussion um den Krieg im Mittleren Osten ging es auch um die möglichen innenpolitischen Auswirkungen in Westeuropa. Kriege sind von den Imperialisten immer dazu genutzt worden im Inneren Opposition, Widerstand, bürgerlich-soziale Errungenschaften zurückzudrängen, zu zerschlagen, sind verbunden mit nationalistisch-rassistischen und sexistischen Mobilisierungen. So hat es zum Beispiel in England bereits Stimmen gegeben, die die Ausweisung oder Internierung von Irakis forderten. Wir sehen unter anderem die Gefahr, dass die westeuropäischen Staaten die Situation für die Forcierung ihrer sexistisch-rassistischen Asyl- und Flüchtlingspolitik nutzen werden, indem sie die Kriegsängste der weissen EuropäerInnen in Sexismus und Rassismus kanalisieren und für ihre Interessen funktionalisieren. Wir denken daher, dass praktische Solidarität mit den Flüchtlingen aus den drei Kontinenten und den in Westeuropa lebenden AusländerInnen in Zukunft notwendiger denn je wird.

CLASH

## DEMONSTRIEREN, DESERTIEREN, SABOTIEREN!!!

Wir wissen nicht, ob der militärische Angriff der imperialistischen Staaten auf den Irak schon begonnen hat, wenn ihr diese Zeitung in den Händen haltet und können daher auch nicht auf die aktuellste Entwicklung eingehen. Wir drucken im folgenden Teil einige Dokumente aus verschiedenen Ländern ab, die zwar nicht ganz neu sind, die wir aber trotzdem für wichtig halten. Der Redebeitrag aus Bonn gibt Hintergrundinformationen zu den langfristigen US-Plänen für die Region, der Brief von Georges Cipriani analysiert innerimperialistische Wiedersprüche und die Erklärungen aus der BRD und den Niederlanden sowie der Aufruf "Sand in the Maschinery" aus Norwegen sind Beispiele für die Möglichkeit,die Kriegsmaschinerie in Westeuropa zu sabotieren und sich mit dem Kampf der arabischen Völker und des kurdischen Volkes zu solidarisieren. Wir wollen mit den vorliegenden Texten ein wenig zum Verständnis über die Ursachen und die Dimension dieses Krieges beitragen und zur Solidarität mit dem kampf der arabischen Völker und des kurdischen Volkes gegen den Krieg der weißen Herrenmenschen und für ihr Selbstbestimmungsrecht aufrufen.

Dieser Krieg ist die Fortsetzung von 500 Jahren Kolonialismus, der jetzt sogar mit modernsten biologischen und chemischen Waffen, vieleicht sogar mit Atom- und Neutronenwaffen geführt werden soll und gegen die arabischen Völker und gegen das kurdische Volk und ihre kämpferischen Traditionen - insbesondere gegen die palästinensische Intifada und den kurdischen Befreiungskampf - gerichtet ist.

Für diese Menschen hat der Krieg also schon längst begonnen. Sie leben in bitterer Armut, in Unterdrückung und Ausbeutung, in AnalphabetInnentum und Unterernährung während die natürlichen Reichtümer ihrer Länder, verwaltet von den Herrschenden dort, schon seit Jahrhunderten in die herrschenden westlichen Nationen fließen. Von diesem Reichtum profitieren wir hier alle.

Die soziale Situation in diesen Ländern ist wie ein Vulkan kurz vor der Explosion. Zahlreiche Massendemonstrationen und "Brotaufstände" gegen die Armut fanden in allen arabischen Ländern statt. Diese spontanen Aufstände wurden meißtens von den Armeen der arabischen Oligarchien blutig niedergeschlagen. Die Repression ist unvorstellbar.

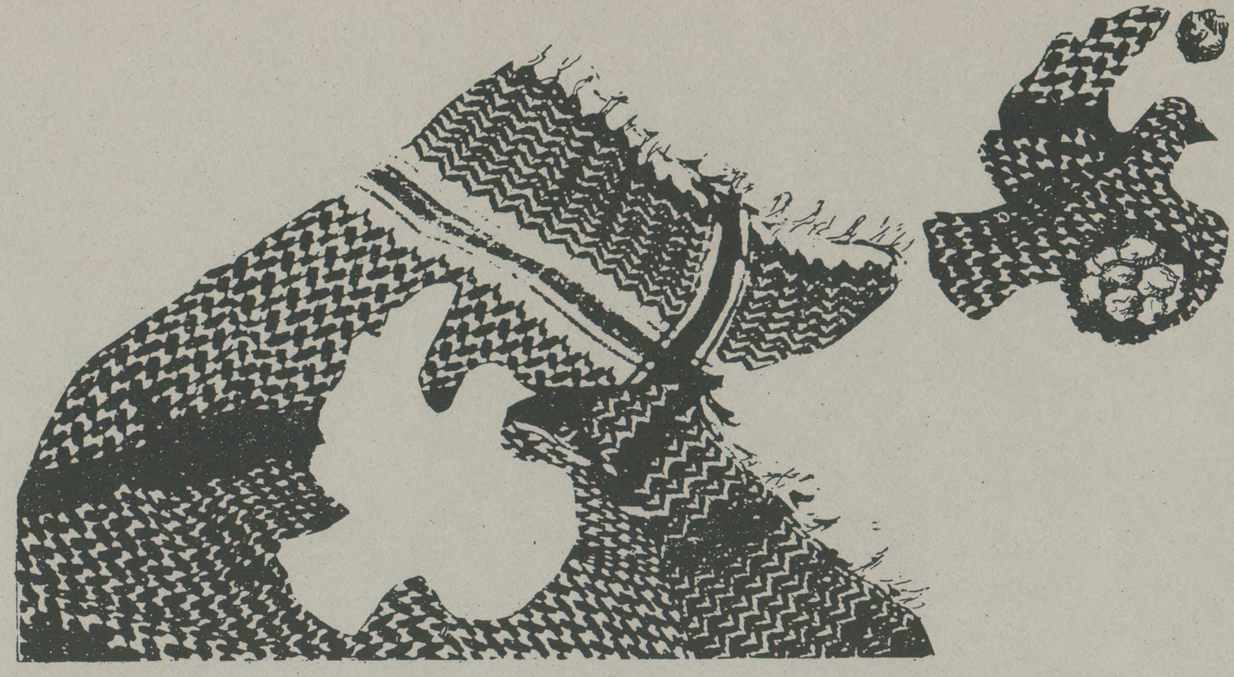
Die seit drei Jahren andauernde Intifada des palästinensischen Volkes und der 1984 begonnene Guerillakampf in Nord-west Kurdistan, der sich in 6 Jahren zu einem Volksbefreiungskampf entwickelt hat, sind Beispiele für die Entwicklung von Befreiungskampf auch gegen die blutigste Repression und tragen die Hoffnung auf eine revolutionäre Entwicklung für die gesamte Region.

Es ist daher auch nur eine Frage der Zeit bis sich der Kampf für das Selbstbestimmungsrecht und gegen die Herrschaft von Imperialismus, Zionismus und arabischer Reaktion auf die ganze Region ausweitet. Damit wäre auch die Kontrolle über das Öl für die Imperialistischen Staaten gefährdet. Dem müssen sie zuvorkommen:

Der Wirtschaft des irakischen Regimes drohte der Bankrott und die sozialen Unruhen nahmen stetig zu. Aus der Sicht Saddam Husseins war die Annexion der kuwaitischen Ölquellen die einzige Möglichkeit seine Macht zu erhalten.

Diese Entwicklung und das Einschwenken der Sowjetunion in das imperialistische Lager wollen die imperialistischen Staaten, insbesondere die USA für ihre eigenen Interessen und Herrschaftsansprüche in der Region nutzen und den Kampf der arabischen Völker und des kurdischen Volkes gegen ihre Unterdrückung ein für alle Mal zerschlagen. Die arabischen Völker und das kurdische Volk haben keine Wahl, sie müssen kämpfen, sich gegen diesen imperialistischen Vernichtungsfeldzug verteidigen, der auf lange Zeit alle ihre kämpferischen Erfahrungen und Errungenschaften zerschlagen will, falls sie ihn überhaupt überleben sollten.

Seit Beginn der palästinensischen Intifada hat der zionistische Staat keine Zugeständnisse gemacht und im Mai 1990 haben die USA ihre (Schein-)Verhandlungen mit der PLO abgebrochen. Im Gegenteil haben sie ihren Vernichtungsfeldzug gegen die arabische Bevölkerung verschärft, wie z.B. das



Massaker am Tempelberg in Jerusalem, am 8. Oktober. Dabei wurden 21 Palästinenserinnen und Palästinenser von zionistischen Siedlern und Militärs erschossen und hunderte zum Teil lebensgefährlich verletzt.
Im November kündigte Ministerpräsident Schamir die Annexion der Westbank, Gazas und wenn möglich auch Teile Jordaniens an. Auch der Südlibanon ist von dieser Einverleibung bedroht, was für die dort lebende arabische Bevölkerung Vernichtung und Vertreibung bedeutet.
Die von den Zionisten initierte Einwanderung hundertausender Menschen jüdischer Religion aus der Sowjetunion liefert den Anlaß und die nötigen Siedler für die Annexionen. Alle imperialistischen Staaten unterstützen durch ihre Weigerung die flüchtenden Menschen aus der Sowjetunion jüdischer Religion aufzunehmen diese Expansionspläne und verschärfen den Einwanderungsdruck.
In Kurdistan spitzt sich die Situation ebenfalls zu. Am 6. August 90 setzte das türkische Regime die Menschenrechte in den kurdischen Provinzen außer Kraft und während sich die Blicke der Weltöffentlichkeit auf den Golf richten, kann die Türkei in aller Offenheit ihre Entvölkerungspolitik in Nord-West Kurdistan blutiger denn je vorantreiben. Hunderte von Dörfern wurden in den letzten Monaten verwüstet, Weiden, Pistazienhaine, Weinberge, Obstplantagen und Bienenstöcke niedergebrannt. Zehntausende von Menschen wurden deportiert und müßen jetzt ohne eine Existenzgrundlage in Nomadenzelten leben. Über tausend Menschen wurden in den letzten 2 Monaten festgenommen, eine Woche lang gefoltert und dann wieder freigelassen. Die kurdische Bevölkerung in der Grenzregion ist schon längst durch das Handelsembargo zu Verlierern des Krieges geworden. Fünf Kreisstädte lebten ausschließlich vom Handel und Transport zwischen Türkei und Irak. Nun mußten die Läden, Lokale, Hotels und Werkstätten schließen. Tausende von Menschen haben die Städte verlassen um anderswo Arbeit zu suchen. Währenddessen halten NATO-Truppen ununterbrochen Manöver in der Grenzregion ab und die Stationierung einer multinationalen NATO-Eingreiftruppe (AMF) wird gerade vorbereitet. Trotzdem ist der kurdische Widerstand in den letzten Monaten nicht geringer geworden.
Die arabischen Völker und das kurdische Volk wissen sehr genau, daß es für sie keinen, wie auch immer gearteten Nutzen aus diesem Krieg gibt. So tun sie auch alles um eine drohende imperialistische Invasion zu verhindern und solidarisieren sich mit dem irakischen Volk. In vielen arabischen Ländern fanden riesige Demonstrationen statt. Mit unterschiedlichen Initiativen wird versucht die Handelsblockade zu durchbrechen. So fuhren an einem Tag im September jordanische Frauen in den Irak um Säuglinge zu stillen und im Gazastreifen wurden Lebensmittelsammlungen für die irakische Bevölkerung organisiert.
Abu Hashish sagt in der Al Karamah (Zeitung für die Solidarität mit dem Kampf der arabischen Völker und dem der drei Kontinente): " Deswegen heißt die Parole: 'Die Agressoren mit allen Mitteln abwehren! ' Die Abrechnung mit den jeweiligen arabischen Herrschenden einschließlich des Iraks ist einzig und alleine das Werk dieser Massen (der arabischen, A.d.R.) selbst. Die Haltung mancher 'linker' abendländischer Kräfte und Einzelner, die die imperialistische Aushungerungsstrategie gegen die Massen oder vielleicht auch eine gewaltsame Lösung teilweise bejahen und die sich hinter dem Vorwand, daß das irakische Regime auch despotisch ist, verstecken, bedeutet im Klartext, mit den Imperialisten ins Feld zu ziehen. Sie befürchten, ihre jahrelange Teilhabe am Profit, der aus den drei Kontinenten blutig ausgeplündert wird, zu verlieren, Das ist wahr - ob sie wollen oder nicht, denn Internationalismus hat immer, stets und überall nur einen Charakter und zwar einen revolutionären."

KRIEG DEM IMPERIALISTISCHEN KRIEG

Unsere Verantwortung und Aufgabe in den nördlichen imperialistischen Ländern ist es, mit allen Mitteln gegen diesen Krieg zu kämpfen, mit dem jegliche Perspektive auf Befreiung und Selbstbestimmung, alle kämpferischen Erfahrungen und Erungenschaften der arabischen Völker und des kurdischen Volkes zerstört werden und die Region für Jahrzehnte befriedet werden soll. Den Kämpfen der Völker für ihr Selbstbestimmungsrecht gilt unsere internationalistische Solidarität.
Erkundigt euch bei den Befreiungsorganisationen was die Menschen im mittleren Osten benötigen, organisiert Sammlungen von z.B. Geld, Medikamenten und Gasmasken, und organisiert den Transport in die Region !
Ein großer Teil der Kriegsmaschinerie wird aus und über Westeuropa in die Golfregion transportiert, westeropäische Firmen stellen auf Kreigsproduktion um, die Rüstungsindustrie arbeitet auf Hochtouren und in Westeuropa werden politische, ökonomische und militärische Entscheidungen in und für diesen Krieg getroffen. Sabotiert die Militärmaschinerie und Kriegsprofitler. Sammelt Informationen über Transportwege, Firmen, wer am Krieg beteiligt ist, und veröffentlicht sie. Organisiert Demonstrationen gegen den Krieg und unterstützt die Desertationskampagnen, denn ohne Soldaten können die Militärs keinen Krieg führen.

Wir haben in Westeuropa die Möglichkeit einzugreifen, denn von hier aus wird der Krieg wesentlich mitgeplant und organisiert.

US - UND EG - IMPERIALISTEN RAUS AUS DER GOLFREGION !

DER NAHE OSTEN GEHÖRT DEN DORT LEBENDEN VÖLKERN !

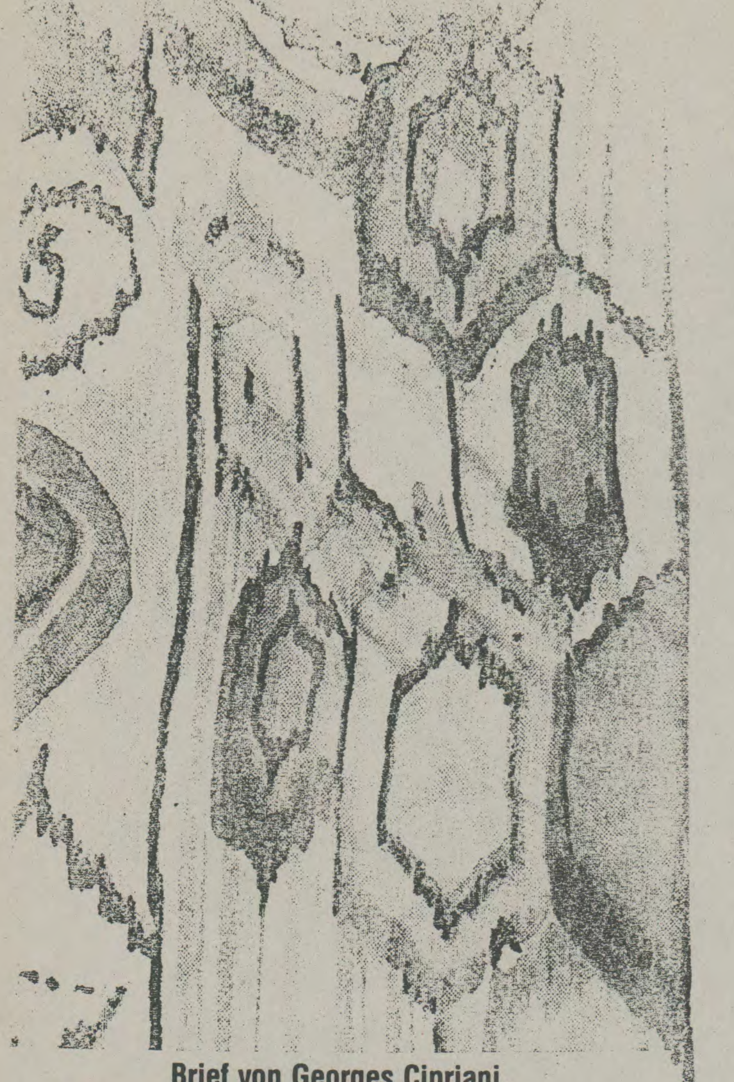
SOLDATEN, DESERTIERT !

SOLIDARITÄT MIT DEM PALÄSTINENSISCHEN UND KURDISCHEN BEFREIUNGSKAMPF !

SOLIDARITÄT MIT DEM KAMPF DER ARABISCHEN VÖLKER GEGEN IMPERIALISMUS, ZIONISMUS UND DIE REAKTIONÄREN REGIMES IN DER REGION !

HOCH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT

Schickt uns Artikel über Aktionen, die ihr gemacht habt, Informationen etc.! Wir wollen weiter zu diesem 'Thema' veröffentlichen.



## Brief von Georges Cipriani, Gefangener aus Action Directe, vom 17.8.90

liebe ..., ...

ich will gleich auf das einsteigen, was grad im arabischen raum läuft ... vielleicht liegt die historische wahrheit irgendwo zwischen dem, wie du es mir vermittelst, wie du denkst und fühlst, und wie ich es überlege ... mich begeistert es, wie der arabische massenwiderstand die imperialistische aggression aufgenommen hat, was das dort bewirkt hat ... ärgerlich ist es, hier drin zu sein, passiv zu sein in so einer angeheizten lage.

puhh, ich will dir alles auf einmal vermitteln, und das ist natürlich nicht zu schaffen. also, erstmal ein zitat von che aus seinem text „schaffen wir zwei, drei, viele vietnam": „die auseinandersetzungen, die revolutionäre möglichkeiten enthalten, sind die, die den ganzen imperialistischen apparat in schach halten."

klar, saddam hussein ist kein revolutionär, aber die gründe dafür, weshalb er handeln mußte, gegen wen und wie und in welcher gesamtsituation, diese gründe enthalten revolutionäre möglichkeiten. (klar, es fehlt hier vollkommen die revolutionäre organisation und die politische linie, um alle möglichen, verschärften widersprüche dieser konfrontation hier in revolutionäre kämpfe umzuwandeln.) revolutionäre möglichkeiten, weil die substanz dieses angriffs auf kapitalistisches eigentum aus der verelendung raus ist, die das imperialistische diktat jahrelang und über einen krieg dort produziert hat — und der angriff auf das kapitalistische eigentum ist eine sprache, die alle verelendeten massen, besonders die im arabischen raum, sofort verstehen und sie begeistert. was ihre reaktion bewirkt — dort wie hier.

und wie die imperialisten reagieren müssen, wenn das kapital angegriffen wird, zeigt auch ihre lage, ihren zustand, wie er ist ... gar nicht so stabil, wie ihre counter-propaganda es seit monaten rumschreit und die menschen damit lähmt, terrorisiert.

daß die yankee-bush- und thatcher-boys in den arabischen raum mußten, aggressiv reagieren mußten, hängt mit zwei/drei sachen/fakten zusammen. zum einen haben die dort unten keinen mehr, der für sie den bullen spielt. aus damit. es gibt nur einige emirate, die zwar über das kapital verfügen, die aber vollkommen von den massenbasen getrennt sind (tja, das ist die kehrseite der ausgeklügelten, ehemaligen entkolonialisierung), niemand mehr also, um das kapital zu verteidigen. und auf der anderen seite gibt es so unstabile marionetten-regierungen oder andere, die noch nicht das imperialistische vertrauen genießen.

ein weiterer grund liegt in der ökonomischen lage dieser beiden imperialistischen staaten (usa und gb) im besonderen. z.b. ist in den usa die wachstumsrate bei 1,2 angelangt, und es sieht zukünftig gar nicht rosig aus, wobei die staatsverschuldung gleichzeitig wächst und regelmäßig weiter wächst, während der M.I.K. (Militärisch-industrieller Komplex) weiterhin personelle entlastungen vollziehen muß (in den usa bedeutet M.I.K. 25 % der gesamtindustrie, jaja), und im november stehen die nächsten wahlen an, es gibt also nicht viel zeit.

bush hat bekanntgegeben, daß er das tun werde, was er versprochen hat, nie zu tun, nämlich die steuern zu erhöhen. im fall von england ist die lage für thatcher derart mies, nicht nur was die wahlen angeht, sondern auch was ihre ökonomischen wunder angeht. es ist so, daß das englische kapital jetzt vorwiegend in den usa investiert, weil es in england so unrentabel geworden ist. man muß ja sagen, daß die ausbeutung dort über zehn jahre hinweg sehr intensiv war, die deregulierung so extrem, wie sie es nur sein konnte. industrialisierungsmäßig liegt england jetzt hinter italien, was ja einem wunder gleicht, wenn man weiß, wie england industriell noch vor nicht so langer zeit dastand. und zuletzt ein dritter grund, die dividende des neuen „friedens" oder anders gesagt, die dividende, die die aus dem „kalten krieg" gewonnen haben, nämlich eine gewisse lockerung in der imperialistischen kette selbst, und daß jetzt jeder von ihnen eher von den eigenen interessen in anspruch genommen ist — die ja nicht unbedingt sofort die gleichen sein müssen.

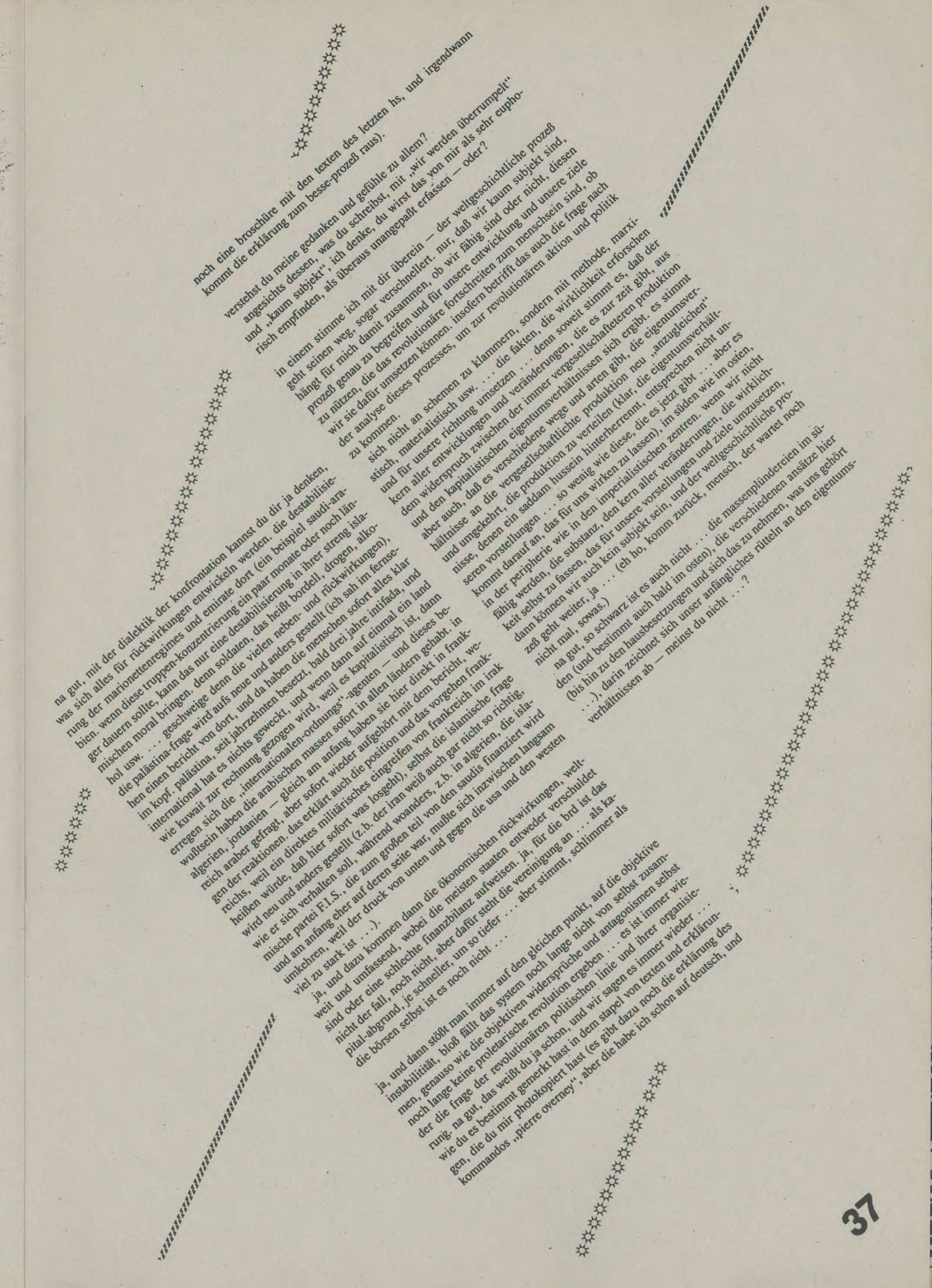
diese (zumindest) drei gründe verdeutlichen von selbst, daß es die usa und england schon nötig hatten, den gürtel mal etwas enger zu schnallen und die anderen mal wieder nach vorn zu reißen ... was im ersten moment ja auch geklappt hat, nun ...

diesmal gibt es ja den alten feind su (Sowjetunion) nicht mehr, um über alle meinungsverschiedenheiten hinweg und jede anfängliche zurückhaltung das ganze pack zusammenzuhalten und nach vorn auf die reihe zu stellen.

eigentlich ist es noch schlimmer. der alte feind, der der neue freund geworden ist, hat selbst sogar noch eine meinung, die der der internationalen instanzen entspricht, welche, auch wenn sie ganz im interesse der imperialistischen staatsmächtee liegt, darin doch eine gewisse autonomie bekommt, die nicht nur die aggressive kriegstreiberrolle der usa und englands verdeutlicht, sondern noch dazu anderer staaten. besonders wenn man anguckt, was im west-europäischen block abläuft, wird sichtbar, welche unterschiedliche linie anfängt sich abzuzeichnen, und mit welchen verschiedenen arten und interessen die einen und die anderen diese probleme lösen wollen und sich damit selbst begünstigen. jetzt wird es sich zeigen, wie es mit den verhältnissen in der imperialistischen kette steht. anders und kurz gesagt, es ist auf einmal deutlich, welche wiederangliederung sich seit einer gewissen zeit angefangen hat abzuzeichnen, hinter dem schein der neuen stabilisierung — insofern ist die us-intervention dort auch mit dem ziel, gegen diese neue ausgleichung, damit die verengung der imperialistischen kette zu verhindern. gezielt ist auf das ökonomische wachstum der europäischen länder und japans, durch die verteuerung der öl-preise bei gleichzeitiger rentabilisierung der us-öl-anlagen und ihrer ausbeutung. für england gilt das auch. es darf schließlich auch nicht vergessen werden, daß bush selbst lange im öl-geschäft beschäftigt war und als typ des M.I.K. gewählt wurde ... einfach weil, wenn sich das ökonomische wachstum in we (Westeuropa) und japan fortsetzen würde (eine zeitlang), bei gleichzeitigem fall der wachstumsrate in den usa, dann ist der dollar als weltwährung endgültig fertig und der neue ausgleich durchgesetzt.

also mußten sie, gezwungen durch tausend gefahren, sich in die dialektik der konfrontation stellen, um überhaupt noch was zu retten in diesen immer schneller werdenden, nacheinanderkommenden veränderungen ... deren objektive substanz, ihr kern, die der unverträglichkeit zwischen der immer mehr vergesellschaftlichten produktion (und der technologische sprung hat selbst eine neue stufe der entwicklung gebracht) und den kapitalistischen eigentumsverhältnissen (überhaupt, wie die eigentumsverhältnisse waren/sind in der welt, ja, ich mache auch eine anspielung auf die entwicklung im osten bis hin zur su selbst) ist und deren entwicklung verhindert.

das ist ein widerspruch, der im kern ein klassenwiderspruch ist. daß das jetzt in dieser form und in diesem maßstab sofort international läuft, ist bedingt durch die entwicklungsstufe der produktivkräfte und dadurch, wie der klassenkampf in der peripherie jahrzehntelang abgegrenzt war, bei gleichzeitiger lähmung im zentrum selbst (klassenkampf als massenwirklichkeit und nicht begrenzt auf eine ökonomische funktion, wie es hier war) — gelähmt durch die traditionellen kp s und die strategischen anweisungen der revisionisten in der su selbst.



noch eine broschüre mit den texten des letzten hs, und irgendwann kommt die erklärung zum besse-prozeß raus).

verstehst du meine gedanken und gefühle zu allem? angesichts dessen, was du schreibst, mit „wir werden überrumpelt" und „kaum subjekt", ich denke, du wirst das von mir als sehr euphorisch empfinden, als überaus unangepaßt erfassen — oder?

in einem stimme ich mit dir überein — der weltgeschichtliche prozeß geht seinen weg, sogar verschnellert. nur, daß wir kaum subjekt sind, hängt für mich damit zusammen, ob wir fähig sind oder nicht, diesen prozeß genau zu begreifen und für unsere entwicklung und unsere ziele zu nützen, die das revolutionäre fortschreiten zum menschsein sind, ob wir sie dafür umsetzen können. insofern betrifft das auch die frage nach der analyse dieses prozesses, um zur revolutionären aktion und politik zu kommen.

sich nicht an schemen zu klammern, sondern mit methode, marxistisch, materialistisch usw. ... die fakten, die wirklichkeit erforschen und für unsere richtung umsetzen ... denn soweit stimmt es, daß der kern aller entwicklungen und veränderungen, die es zur zeit gibt, aus dem widerspruch zwischen der immer vergesellschafteteren produktion und den kapitalistischen eigentumsverhältnissen sich ergibt. es stimmt aber auch, daß es verschiedene wege und arten gibt, die eigentumsverhältnisse an die vergesellschaftlichte produktion neu „anzugleichen" und umgekehrt, die produktion zu verteilen (klar, die eigentumsverhältnisse, denen ein saddam hussein hinterherrennt, entsprechen nicht unseren vorstellungen ... so wenig wie diese, die es jetzt gibt ... aber es kommt darauf an, das für uns wirken zu lassen), im süden wie im osten, in der peripherie wie in den imperialistischen zentren. wenn wir nicht fähig werden, die substanz, den kern aller veränderungen, die wirklichkeit selbst zu fassen, das für unsere vorstellungen und ziele umzusetzen, dann können wir auch kein subjekt sein, und der weltgeschichtliche prozeß geht weiter, ja ... (eh ho, komm zurück, mensch, der wartet noch nicht mal, sowas.)

na gut, so schwarz ist es auch nicht ... die massenplündereien im süden (und bestimmt auch bald im osten), die verschiedenen ansätze hier (bis hin zu den hausbesetzungen und sich das zu nehmen, was uns gehört ...), darin zeichnet sich unser anfängliches rütteln an den eigentumsverhältnissen ab — meinst du nicht ...?

na gut, mit der dialektik der konfrontation kannst du dir ja denken, was sich alles für rückwirkungen entwickeln werden. die destabilisierung der marionettenregimes und emirate dort (ein beispiel saudi-arabien. wenn diese truppen-konzentrierung ein paar monate oder noch länger dauern sollte, kann das nur eine destabilisierung in ihrer streng islamischen moral bringen. denn soldaten, das heißt bordell, drogen, alkohol usw. ... geschweige denn die vielen neben- und rückwirkungen), die palästina-frage wird aufs neue und anders gestellt (ich sah im fernsehen einen bericht von dort, und da haben die menschen sofort alles klar im kopf. palästina, seit jahrzehnten besetzt, bald drei jahre intifada, und international hat es nichts geweckt, und wenn dann auf einmal ein land wie kuwait zur rechnung gezogen wird, weil es kapitalistisch ist, dann erregen sich die „internationalen-ordnungs"-agenten — und dieses bewußtsein haben die arabischen massen sofort in allen ländern gehabt. in algerien, jordanien — gleich am anfang haben sie hier direkt in frankreich araber gefragt, aber sofort wieder aufgehört mit dem bericht, wegen der reaktionen. das erklärt auch die position und das vorgehen frankreichs, weil ein direktes militärisches eingreifen von frankreich im irak heißen würde, daß hier sofort was losgeht), selbst die islamische frage wird neu und anders gestellt (z.b. der iran weiß auch gar nicht so richtig, wie er sich verhalten soll, während woanders, z.b. in algerien, die islamische partei F.I.S., die zum großen teil von den saudis finanziert wird und am anfang eher auf deren seite war, mußte sich inzwischen langsam umkehren, weil der druck von unten und gegen die usa und den westen viel zu stark ist ...).

ja, und dazu kommen dann die ökonomischen rückwirkungen, weltweit und umfassend, wobei die meisten staaten entweder verschuldet sind oder eine schlechte finanzbilanz aufweisen. ja, für die brd ist das nicht der fall, noch nicht, aber dafür steht die vereinigung an ... als kapital-abgrund, je schneller, um so tiefer ... aber stimmt, schlimmer als die börsen selbst ist es noch nicht ...

ja, und dann stößt man immer auf den gleichen punkt, auf die objektive instabilität, bloß fällt das system noch lange nicht von selbst zusammen, genauso wie die objektiven widersprüche und antagonismen selbst noch lange keine proletarische revolution ergeben ... es ist immer wieder die frage der revolutionären politischen linie und ihrer organisierung. na gut, das weißt du ja schon, und wir sagen es immer wieder ... wie du es bestimmt gemerkt hast in dem stapel von texten und erklärungen, die du mir photokopiert hast (es gibt dazu noch die erklärung des kommandos „pierre overney", aber die habe ich schon auf deutsch, und

# OPERATION SAND IN THE MACHINERY

## AUFRUF: OPERATION SAND IN DIE MASCHINERIE KRIEG DEM KRIEG!

MELDUNG NR. 1
TROMSO, 20.8.90
dies ist kein test
widerholung
dies ist kein test

um 12.00 uhr mittag am samstag, den 18. august, fand der erste angriff gegen den us-imperialistischen krieg im mittleren osten hier in tromso in norwegen statt.

30 kriegsteilnehmer forderten mit einem straßentheater und einer demonstration zu allem möglichem widerstand gegen kriegsaktionen im mittleren osten auf.

soldaten der welt, gehorcht nicht euren offizieren!

## DESERTIERT!

ihr seid unter der führung eines haufens von verdrehten, macht-kranken leuten, die meinen, daß eine apokalyptische, nukleare-giftgas-katastrophe der einzige weg ist, vollkommene befriedigung zu erreichen.

entscheidungen, die von leuten wie hussein, bush, thatcher, mitterrand, kohl, gorbatschow, schlüter, syse und vielen anderen getroffen werden, sind illegal und kriminell. wir benötigen ihre führung nicht.

bekämpft die macht der herrschenden! protestiert gegen die militärische kontrolle und zensur der massenmedien.

FIGHT THE POWER!

verhindert den beginn eines totalen weltkrieges. verhindert die kapitalistische verschwendung der ölreserven. schützt diesen planeten.

uns rennt die zeit weg und wir sehen keinen anlass für weitere diskussionen. es ist zeit für die "OPERATION SAND IN DIE MASCHINERIE"

findet euren eigenen weg in der behandlung der schweine und in der zerstörung ihrer pläne und macht es jetzt!

aber bitte gebt bericht über alle aktionen die ihr macht. das gesamte material über diese operation soll als eine anregung und information, für alle die es interessiert veröffentlicht werden. verbreitet diese nachricht sofort und weltweit duch eure kanäle.

NACHRICHT NR: 2
TROMSO; 21.8.90

## KRIEG DEM KRIEG!

wir erklären unbegrenzt den krieg gegen den krieg. bereitet euch auf den kampf gegen den aufkommenden ölkrieg im mittleren osten vor.
am samstag, den 18.8.90 fanden in tromso (nord-norwegen) und in oslo demonstrtionen gegen die kriegsvorbereitungen im mittleren osten statt. am freitag, den 24.8.90 wird eine gleichartige demonstration in aarhus(dk) sein. wir von tromso rufen jetzt zu vermehrtem widerstand gegen den militarismus auf, der sich schnell in einen weltkrieg verwandeln kann:

WEHRT EUCH GEGEN DEN KRIEGSDIENST IN ALLEN LÄNDERN
DIREKTE AKTIONEN GEGEN DIE NATO-VERBÜNDETEN
MASSENHAFT AKTIONEN IN DEN STRA?EN-
SANDSTURM GEGEN DIE KRIEGSFÜRSTEN
UNTERLAUFT DIE ZENSUR HINSICHTLICH DER MITWIRKUNG EURER EIGENEN LÄNDER
FIGHT THE POWER

NACHRICHT NR. 3

## FREIHEIT FÜR DIE GEISELN

wir sind alle gefangene des imperialistischen machtspiels um die kontrolle über die ölreserven. einige werden gerade als richtige geiseln festgehalten.
das umfasst speziell:

10.000.000. zivilisten im irak
8.000.000 zivilisten in saudi arabien
2.000.000 zivilisten in jordanien
1.000.000 zivilisten in kuwait
250.000 zivilisten in den verinigten arabischen emiraten

und ausländerInnen, die in diesen ländern leben und arbeiten

NACHRICHT NR.4
TROMSO, 23.8.90

## INTERNATIONALER AKTIONSTAG, 28.8.90

DIE SITUATION IST JETZT ERNST

verhindert den völkermord
macht keine kompromisse
vernichtet die fahnen und uniformen
zerstört die waffen
brennt das pentagon ab

wir wollen morgen noch leben - nicht "den tag danach..."

verbreitet die nachricht den krieg zu verhindern.

fight the power

NACHRICHT NR.5
TROMSO, 28.8.90

die operation sand in die maschinerie geht weiter. heute ist der internationale aktionstag gegen militarismus im mittleren osten. hoffentlich finden aktionen in ganz europa statt. in kopenhagen findet am 31.8. eine demonstration gegen die usa und den irak statt. verschiedene morganisationen und gruppen, sozialisten, und kommunisten, solidaritätsgruppen und die besetzerbewegung werden daran teilnehmen.
die durchführung dieser demonstration ist ein direktes ergebnis der operation sand in die maschinerie, ausgerufen in tromso.

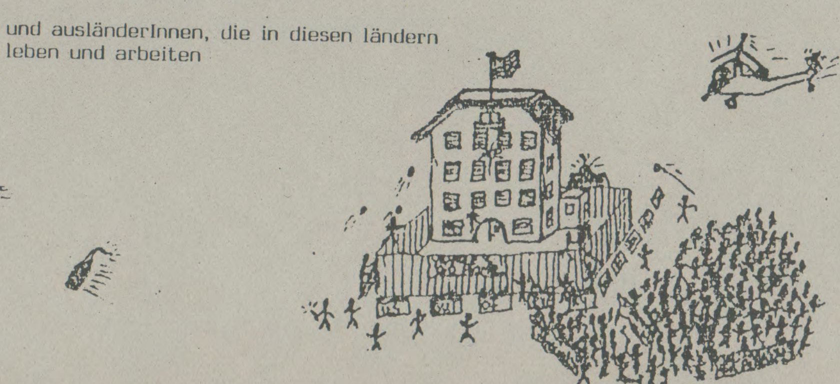
die leute in kopenhagen fordern die usa und nato auf, sich aus der golfregion zurückzuziehen. sie protestieren auch gegen den irakischen imperialismus. soweit gemeldet wurde finden in diesen städten demonstrationen statt:

| | | |
|---|---|---|
| tromso | norwegen | 18.8.90 |
| oslo | norwegen | 18.8.90 |
| san francisco | usa | 18.8.90 |
| aarhus | denmark | 24.8.90 |

das ist nicht genug!

die kriegsvorbereitungen im mittleren osten nehmen jetzt schnell zu. die nato bereitet sich umfassend auf einen





giftgas/nuklearkrieg vor. von norwegen werden jeden tag waffen in den golf verschickt.

wir erklären immer noch:

## KRIEG DEM KRIEG

die kampagne verstärkt sich jetzt - nehmt euren anteil und werft den sand in die maschinerie!

NACHRICHT NR.7
11.9.90
die kriegsvorbereitungen laufen immer noch an, so geht die operation sand in die maschinerie weiter...

NORD-NORWEGEN: STOP "KV ANDENES"
in harslan in nord-norwegen wird das kriegsschiff "kv andenes" für den golf vorbereitet und es ist anzunehmen, daß es mit einem dänischen kriegsschiff kooperieren wird.

am 9. september fand in harslad eine demonstration gegen "kv andenes" statt. mehr als 3 stunden an diesem abend standen junge leute mit fakeln ausserhalb des schiffes und überreichten dem kapitän ein protestschreiben gegen die teilnahme an der usa/nato operation im golf.

OSLO: US-FAHNEN IN FLAMMEN

wir haben nachrichten aus oslo, der hauptstadt norwegens, erhalten, die uns mitteilen, dass es dort eine grosse demonstration vor der us-botschaft gegeben hat. einige hundert leute haben teilgenommen und "stras and stripes" in flammen gesetzt, "stopt die kriegsherren - usa raus aus dem golf" und "irakische agression soll nicht durch westlichen imperialismus ersetzt werden - irak raus aus kuwait" waren die parolen in oslo.

NACHRICHT NR.6
tromso, 30.8.90

## BILANZ AUS KOPENHAGEN

der schmutzige us-imperialistische krieg in der golf-region basiert nur auf dem wunsch nach militärischer kontrolle und billigem öl. genauso wenig können wir das aggressive machtspiel des irakischen diktators, saddam hussein, unterstützen.

millionen von armen und unterdrückten menschen in der arabischen welt sind jetzt von massenvernichtung bedroht. daher schauen sie verachtend auf die entscheidungen der politiker in unseren ländern.

die, die jetzt waffen, ausrüstung und das leben junger soldaten beisteuern, begehen offensichtlich ein schreckliches verbrechen. die ganze militäroperation "desert shield" ist ein verbrechen.

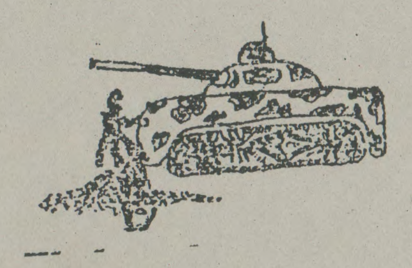
die usa und nato sollen sich aus dem golf zurückziehen.
der irak soll sich aus kuwait zurückziehen.
solidarität mit den arabischen völkern wird nicht durch die unterstützung despotischer scheichs ausgedrückt, sondern durch die unterstützung der menschen in ihrem kampf für freiheit und bessere lebensbedingungen.
unterstützt die intifada
unterstützt die freiheits-kämpferInnen in kurdistan
bekämpft den zionismus
bekämpft den rassismus
bekämpft die falsche darstellungsweise der massenmedien von feindbildern
fight the power!
folgt dem beispiel kopenhagens. kommt zusammen und demonstriert vor euren lokalen us-einrichtungen/botschaften
direkte aktionen gegen die, die einen profit durch die kriegsmacher erhalten, haben die gleiche priorität in norwegen z.b. sind "arcade shipping" und "raufos ammunition-factory" offensichtliche zielscheiben.
als diese nachricht rausging haben wir noch eine information über eine demonstration am 6.9.90 in oslo erhalten.

## U.K.: KEIN KRIEG AUSSER DEN KLASSENKRIEG

wir haben eine nachricht von revolutionärInnen aus britannien und dem mittleren osten erhalten, hier einige auszüge:
"es sind die herrschenden, die diese konfrontation am golf benötigen, zusammen mit den rüstungsindustriellen, die verärgert über das ende des kalten krieges sind.
der westen muss seine macht im golf wieder behaupten. der krieg scheint wahrscheinlich der einzigste weg zu
sein, das zu erreichen. die krise ist ein produkt der aufteilung des mittleren
sein, das zu erreichen. die krise ist ein produkt der aufteilung des mittleren osten durch die westmächte nach dem 1. weltkrieg.
über die krise am golf wird versucht leute als "unpatriotisch" zu diffamieren die gegen poll-tax kämpfen und uns sie versuchen uns zu überzeugen "unser" land zu unterstützen und "unsere" frende im golf gegen einen verrückten diktator."
WEDER WASHINGTON NOCH BAGDAD - DER EINZIGE KRIEG FÜR DEN ES SICH LOHNT ZU KÄMPFEN IST DER KLASSENKRIEG!

macht aktionen - und schickt uns eure berichte:

ASFALTINDIANERNE
P.O.BOX 1218
N-9001 TROMSO
NORWAY
PHONE: .47 83 87599
FAX: .47 83 87470



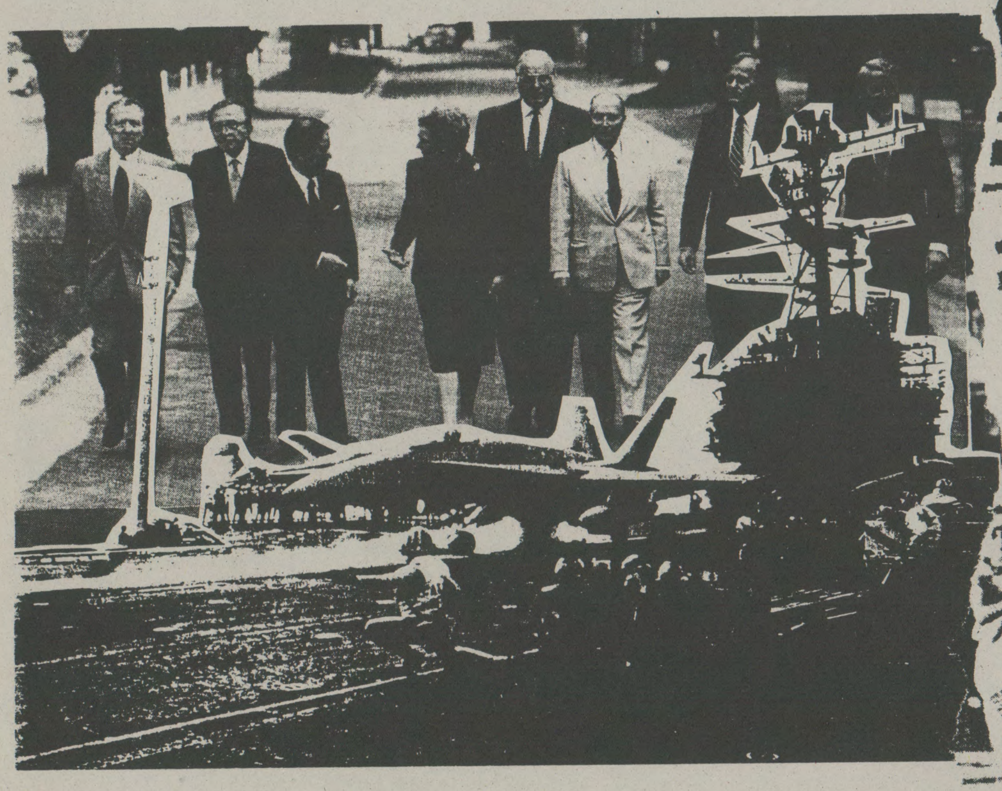
# DER AUFMARSCH

**ist Teil des 500-jährigen Krieges des weissen Herrenmenschen**

**ist der Krieg der nördlichen Industrienationen**

**ist der Krieg der USA**

**ist der Versuch der Imperialisten**





# FÜR DAS SELBSTBESTIMM

## Solidarität mit dem palästinensische

In Westeuropa wird der Krieg mitorganisiert, mitgeplant und mit daran verdient. S

Krieg beteiligte Firmen! Sabotiert die Militärmaschine und Kriegsprofiteure! Organisiert S

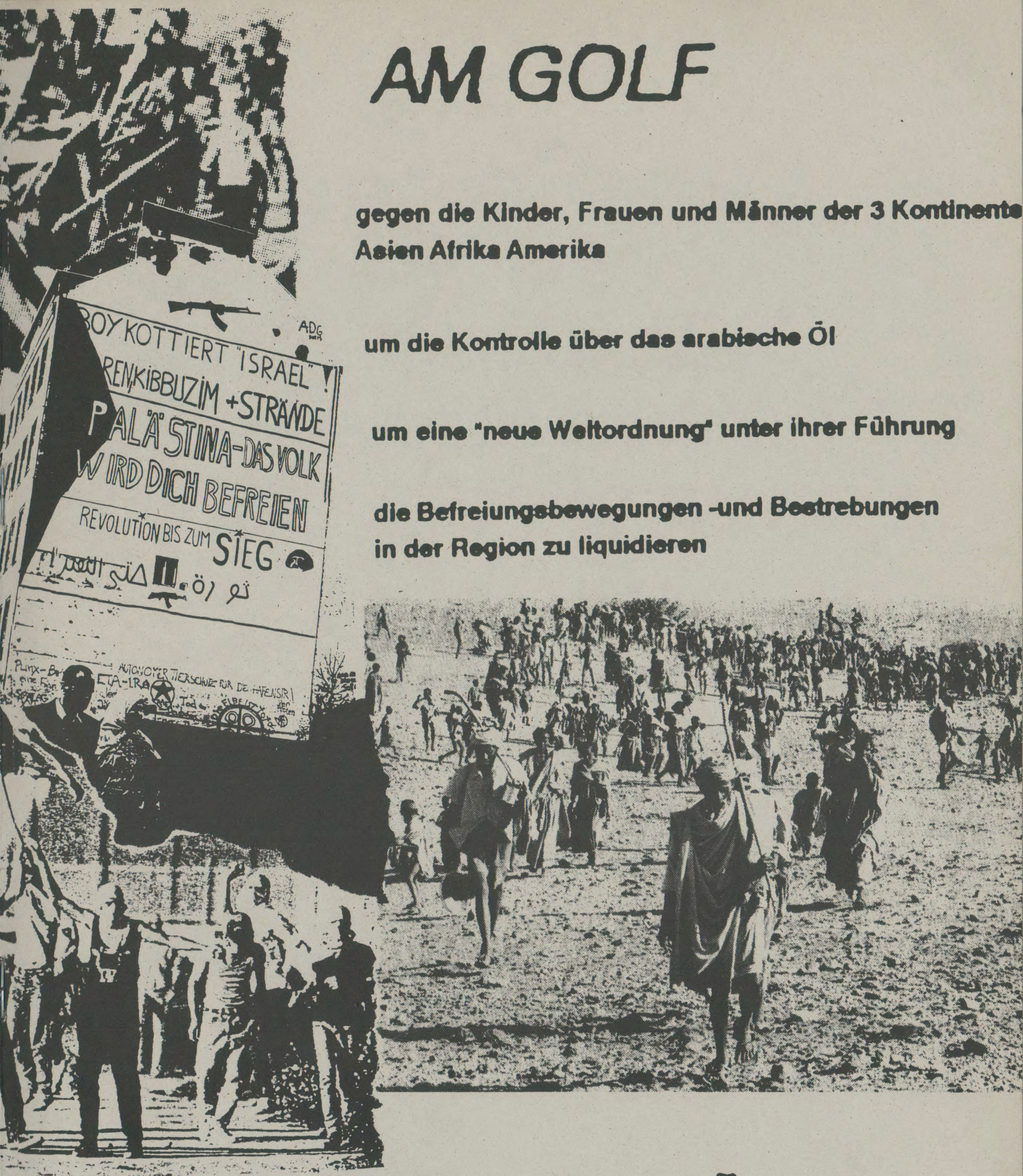
# AM GOLF

**gegen die Kinder, Frauen und Männer der 3 Kontinente**
**Asien Afrika Amerika**

**um die Kontrolle über das arabische Öl**

**um eine "neue Weltordnung" unter ihrer Führung**

**die Befreiungsbewegungen -und Bestrebungen**
**in der Region zu liquidieren**




# UNGSRECHT DER VÖLKER !

## en und kurdischen Befreiungskampf !

ammelt und veröffentlicht Informationen über Transportwege der Militärs und über am
Sammlungen (Geld, Gasmasken, sinnvolle Medikamente)! Organisiert öffentlichen Protest!




manche mögen sich gewundert haben, mit welcher geschwindigkeit mitte august die usa ihre truppen auf die arabische halbinsel verlegten - lange genug haben sie es geplant - oft genug geprobt. nun endlich können die pläne zur intervention umgesetzt werden! die reagen-administration hatte in den frühen 80er jahren folgende eckpfeiler für ihre politik bzgl. des nahen osten aufgestellt
- die primäre bedrohung dieser region ist der sowjetische expansionismus
- gegen diese bedrohung muß die usa eine anti-sowjetische allianz in der region mobilisieren
- durch aktive und direkte us-militärpräsenz muß diese allianz unterstützt werden
- wie im rest der welt (unter us-kontrolle), muß auch in dieser region eine kombination offenen handels und investitionen, einheimischen kapitalinitiativen und einer us-amerikanischen "rest-unterstützung" die effektive lösung ökonomischer probleme bieten.

hintergrund dieser eckpfeiler waren einerseits das us-amerikanische interesse, ihre eigenen handelsmöglichkeiten auf den regionalen märkten des nahen osten zu stabilisieren, zu sichern und natürlich auszubauen.
andererseits beunruhigte es die usa mitzukriegen, daß die nachfrage nach nahöstlichen öls zunehmend aus den anderen imperialistisschen ländern, vor allem wwesteuropa und japan, kam, was die handelsmöglichkeiten und den einfluß der usa merklich negativ beeinflußte. es ging also darum, den machtbereich des nahen osten zu sichern.
erste gedanken diesbezüglich waren ende der 60er jahree bei der us-regierung aufgekommen, als großbritannien begann, sich militärisch aus dem nahen osten zurückzuziehen - eine chance für die usa taten sich für die region auf, wo sie historisch gesehen, eigentlich noch nie besonders viel zu sagen gehabt hatten.

kontinuierlich begann der ausbau von us-militärbasen im süd-west asiatischen raum und im indischen ozean. erste vereinbarungen wurden über die nutzung von flug- und seehäfen in der region getroffen; die usa übernahm den ehemalige stützpunkt masira-island in oman.

in einem geheimen us-verteidigungsbericht von 1982, in dem die gründung eines central command für den nahen osten angeregt wird, heißt es über dessen aufgaben ua. ..(den) kontinuierlichen zugang zum öl am persischen golf zu sichern und zu verhindern, daß die su eine politisch-militärische kontrolle über das öl direkt oder aber über eine stellvertreterregierung erhält.
am 1. januar 1983 wurde dann offiziell das us central command für den nahen osten gegründet. die zu kontrollierende region des central command umfaßt den gesamten arabischen raum, außer (!) israel, den libanon und syrien. die einsatzleitstelle (headquater) wurde auf dem schiff "la salle" eingerichtet, das seit 1949 seine permanente basis in bahrein hatte.
dann begann eine kontinuierliche Einkreisung der arabischen halbinsel durch die usa: auf den portugisischen azoren, in liberia, marocco, djibouti und zypern wurden vereinbarungen über den ausbau und die nutzung von flughäfen für zwischenstopps und auftanken getroffen. in ägypten, saudi-arabien, oman, somalia und der türkei haben us-militrs nachschubbasen und flughäfen zur verfügung, ebenso häfen. kenia sollte als erholungsort und für die medizinische versorgung der truppen eine rückzugsbasis sein - der flughafen von nairobi wurde 1981 bis 1983 entsprechend ausgebaut. durch die lieferung von rstungsmaterial bis hin zu den hochsensiblen aufklärungsflugzeugen AWACS an saudiarabien verschafften sich die usa Zugang für ihre technik und natürlich das dazugehörige personal. insbesondere die stationierung der AWACS in saudiarabien als lauschposten bedeutet einen hohen abhängigkeitsgrad der saudis von den usa. in kuwait, so die us-pläne sollte speziell für die auswertung des AWACS-materials für 50 millionen dollar ein radarsystem installiert werden.

der ausbau und die nutzung des flughafens von erzurum in der türkei und von den militärbasen in den kurdischen städten mus und batman brachte schließlich die usa auf 700 km nah an den golf heran und das ganz legal auf nato-gebiet.

die bis dahin zentrale logistische basis diego garcia im indischen ozean ist durch all diese abkommen zunehmend entlastet worden. auch wenn dort noch das meiste des notwendigen nachschubmaterials für interventionen im nahen osten oder süd-west asiatischen raum gelagert sind.
weitere unterstützung holten sich die usa nicht zuletzt über das war time host nation-agreement, das am 15 april 1982 mit der bundesregierung vereinbart wurde und vorsieht, daß us-truppen die zu einsätzen in den golf/nahen osten abgeordert werden, von deutschen soldaten ersetzt werden, daß ausrüstung zur verfügung gestellt wird, medizinische versorgung zugesagt und überhaupt jede nur erdenkliche unterstützung läuft. nicht zu vergessen, daß die us-militärs ihr ganzes kriegsmaterial inkl. soldaten über die us-basen ramstein und franfurter air base über die deutschen köpfe fliegen dürfen.
die anfang der 80er jahre noch unzureichend ausgebildeten bodentruppen der usa (wie in der militärisschen aktion im libanon 1982 ua. deutlich wurde, was zu massiver inner-us-amerikanischen kritik geführt hatte), wurden in zig manövern (allein zwischen 1980 und 1982 zwanzig an der zahl) für den wüsteneinsatz trainiert.
schon anfang der 80er jahre zeichnete sich die us-regierung, sowohl carter als auch reagan, durch eine wilde entschlossenheit aus, ihre kontrolle über das öl am golf zu verteidigen, wenn nötig auch mit dem einsatz von nuklearwaffen. diese wilde entschlossenheit ist jeden tag neu aus verlautbarungen der us-politiker zu entnehmen - auch wenn zunehmend deutlich wird, daß die bevölkerung des eigenen landes durchaus anderer auffassung ist, die proteste werden lauter und mehr.
die kriegsankündigungen sind, auch wenn es heute gegen den "irakischen hitler" und nicht mehr gegen das "reich des bösen" in der su geht, ernst zu nehmen.

redebeitrag des internationalismusplenum bonn gehalten auf einer veranstaltung gegen den imperialistischen krieg am golf im november 90

## KOMUNIQUE
Dez. 90

Heute Nacht haben wir 3 Schalterkästen der holländischen Reichsbahn und zwar in der Nähe von Boxtel und Best, mit Hilfe von Brandflaschen, sabotiert. Dabei wurde der Zugverkehr aus Deutschland über Venlo nach Rotterdam gestoppt. Mittels dieser Aktion wollten wir kurzfristig den militärischen Transport von US-Army-Material zum Golf sabotieren.
Nach der Invasion Iraks in Kuwait reissen uns die Vereinigten Staaten jetzt in einen dritten Weltkrieg auf die von ihnen so bekannte, durchgreifende militaristische Art und Weise. Die Vereinigten Nationen haben sich dem schon angeschlossen. Bis vor kurzem hat Holland sich auf den Standpunkt gestellt, zu versuchen Irak mittels eines wirtschaftlichen Boykotts auf die Knie zu zwingen.
Praktisch hat der holländische Staat aber nichts unternommen gegen den Aufbau der amerikanischen Militärmacht im Nahen Osten. Ganz im Gegenteil: Seit dem 17.11. donnern Militär-Transporte durch Holland, insgesamt 2 komplette VS-Armeeeinheiten... und es herrscht Friedhofsruhe !!!

Unsere Aktion richtet sich gegen die Kriegsvorbereitung, aber nicht nur das:
Erneut verletzen die VS - mit Holland und anderen in ihrer Spur - das Selbstbestimmungsrecht der Völker, diesmal im Nahen Osten. Erneut versuchen die VS ihre Welthegemonie zu festigen durch den Einsatz militärischer Gewalt. Und das in einer Zeitspanne, wo sich die Machtverhältnisse stark ändern:
Die Ost-West-Spannung hat stark abgenommen durch den Zusammensturz der politischen Systeme in der Sowjet-Union und der ehemaligen Länder des "Ost-Blocks". Trikontländer, die im Nahen Osten miteinbezogen, werden jetzt konfrontiert mit Supermächten (die VS, ein vereinigtes Europa, die Sowjet-Union und Japan), die untereinander nicht mehr zerrissen werden durch den Ost-West-Gegensatz. Es bleibt ein verschärfter Gegensatz zwischen Nord und Süd und die VS betrachten sich selber als politisch-militärisch führende Kraft im "Nördlichen Lager"! In dem Kampf im Trikont, wie im Irak, stellen die VS sich an die Spitze um die ganze Welt über ihre Führungsambitionen aufzuklären. In diesem Sinne kommt die Golfkrise gar nicht ungelegen.

Die "edlen Motive", die in den Augen von Bush einen Krieg rechtfertigen, nämlich der Agression Husseins einen Halt zu machen und internationales Recht zu gewährleisten, sind mindestens heuchlerisch.
Einige Widersprüche zur Illustrierung:
- Die VS verurteilen die Invasion in Kuwait durch den Irak. Vor einem Jahr noch griffen sie selbst Panama an. Mindesten 20 000 Menschen verloren das Leben bei Flächenbombardierungen der Armenviertel in der Hauptstadt. Die gesamte Linke Opposition wurde eingesperrt.
- Die VS heben die Gefahr des Irakischen militärischen Potential hervor. Sie vergessen aber gleichzeitig zu melden, wie behilflich sie bei dessen Aufbau waren (zusammen mit Sowjet-Union, Frankreich u.a.) durch große Waffenlieferungen und passendes totschweigen. Dazu kommt noch der Fakt, daß die VS selber die größte Militär-Macht der Welt bilden.
- Kuwait hat den VS nach ein Recht auf Selbstbestimmung.
Weder die VS, noch ein einziges anderes westlichen Landes kümmert sich aber einen Dreck, wenn Irak (oder die Türkei) die KurdInnen innerhalb ihrer Staatsgrenzen ermordet. Die KurdInnen sind, wie die PalästinenserInnen, ein Volk, das Kämpft für ihr historisches Recht auf ein eigenes Land und Selbstbestimmung. Die Bevölkerung von Kuwait hingegen wird zum größten Teil aus reichen Öl-Scheichs und ihren Familien und vielen GastarbeiterInnen aus anderen Ländern zusammengestellt. Das Land wurde überhaupt geschaffen um die wertlichen Ölinteressen zu garantieren. Es ist eine kolonialistische Erfindung.
Die VS riskieren momentan einen dritten Weltkrieg. Nach ausreichender finanzieller und diplomatischer Massage, haben sie es geschafft, die Mehrheit der Länder der VN hinter sich zu kriegen. Kurz vor der irakischen Invasion hat sie Irak aber gestattet in Kuwait anzugreifen. Ihre spätere Rechtfertigung als betraf es nur Zustimmung für eine beschränkte Invasion und als hätten sie nicht begriffen, daß Irak ganz Kuwait vereinnahmen würde, stinkt bis zum Himmel.
Es geht den VS nicht um die irakische Agression. Ihr längerfristiges Interesse ist die Kontrolle über den Nahen Osten, einer Region, wo sich halt ein Großteil der Ölvorräte befindet. Irak's Aktion ist keine unmittelbare Bedrohung. Nach 10 Jahren Krieg ist Irak auf die einfließenden Ölprofite angewiesen. Die Zufuhr von irakischem (und kuwaitischem) Öl in den Westen wird also nie angehalten werden. Die steigenden Ölpreise werden auch nicht der richtige Grund für die amerikanische Agression gewesen sein. Die VS haben Irak sogar gefördert in ihrem streben nach höheren Ölpreisen. Nach dem Krieg zwischen Irak und Iran mußte die Wirtschaft wieder aufgebaut werden. Vorallem in dem die Ölprofite stark gesteigert wurden. Die VS haben das unterstützt, weil sie ein starkes Irak für ein wesentlich stabilierendes Element in der Region hielten, gegenüber der Drohung von Iran. Nur Öl als Begründung reicht also nicht aus, um die Situation aufklären zu können. An erster Stelle geht es den VS darum ihre Machtposition innerhalb des neuen Post-kalten-Krieg-Kräfteverhältnisses zu festigen. Der Golf bildet die Schaubühne dafür. Wenn es nach den VS gehen würde, stünde der Sieger jetzt schon fest.

Es stehen aber auch noch andere Interessen auf dem Spiel:
Die amerikanische Wirtschaft nähert sich dem freien Fall und Krieg ist ein klassisches Mittel um die eigene Bevölkerung davon abzulenken. Falls es tatsächlich zum Krieg kommen würde, hätte das eine stimulierende Wirkung auf die VS-Wirtschaft. Zweitens wird momentan die Aufmerksamkeit von der Intifada abgelenkt, weg vom Kampf des palästinensischen Volkes um einen eigenen palästinensischen Staat. Die Chance, daß die arabischen Länder sich en bloc hinter diesen Kampf stellen, ist heutzutage so klein wie noch nie. Die Golfkrise wirkt als Blitzableiter und schafft Widersprüche innerhalb der arabischen Welt.

Unsere Solidarität, das möge klar sein, gilt in diesem Konflikt nicht dem irakischen Regime. Auf regionaler Ebene zeigt sich besessen von gleichartiger Machtpolitik wie die VS auf Weltebene. Unsere Solidarität gilt den Völkern im Nahen Osten, die erneut westliche Einmischung hinnehmen müssen und im Falle eines Krieges zweifellos wieder die meisten Opfer zählen werden. Unsere Solidarität gilt vorallem dem palästinensischen und kurdischen Volk, die für ihre Selbstbestimmung kämpfen.

Wir sind uns dessen bewußt, daß diese Aktion die in Gang gesetzte Kriegsmaschinerie nicht aufhalten wird. Wir hoffen aber schon, daß es für mehr Leute ein Ansatz ist sich den Kriegsvorbereitungen zu widersetzen.

Anti-interventie-kommando

de GLADIOoltjes



wir haben heute auf dem gelände der bundeswehrkaserne in haan bei hilden militärfahrzeuge in brand gesteckt

die lage am golf eskaliert ungebremst, die usa und die gesamte kapitalistische welt nehmen den überfall des diktators saddam hussein auf kuwait - das schlaraffenland schlechthin für jeden kapitalisten in seinem luxus und seiner dekandenz - zum anlass, eine militärische konfrontation größten ausmaßes im nahen osten zu führen.
den irak als mögliche hegemonialmacht im nahen osten mit seiner haltung gegen israel und den usa, können die westlichen industriestaaten nicht dulden. sie wollen auch weiterhin den ungehinderten zugriff auf das öl zu ihren bedingungen und so konnten sie auch die schon lange geplante stationierung imperialistischer truppen zur direkten einflußnahme in der region durchführen.

der aufmarsch der truppen unter der führung der usa trifft direkt das arabische volk und hat zum ziel revolutionäre entwicklungen gegen die pro-imperialistischen reaktionären regimes zu stoppen und diese für die kapitalistische weltwirtschaftsordnung so bedeutungsvolle region für ihr machtinteresse zu sichern.
schon jetzt trifft das ganze elend, das dieser ausnahmezustand produziert die unterdrückten völker in dieser region: die flüchtlingsströme, die steigenden preise für alles, die verschärfung des krieges gegen das kurdische volk durch brutale deportation aus dem grenz gebiet, militärische besetzung, masaker... die usa wollen den offenen krieg und kalkulieren dabei den einsatz von massen vernichtungswaffen und die verwüstung ganzer landstriche.

die brd ist beteiligt mit bundeswehrgerät wie z.b. die giftgas-sprüh-panzer (denn gerade deutschland hat ja erfahrung mit giftgas: sie setzten es als erste im 1. weltkrieg ein, zur massenvernichtung in den kz`s, sie exportieren ganze fabriken ua. in den irak) bundesmarine ersetzt us-kriegsschiffe im mittelmeer. bw-spezialisten und gerät sind an der irakischen grenze in der türkei und beteiligen sich schon seit jahren an dem völkermord gegen die kurden.

wir haben die hoffnung, daß die imperialisten in usa und westeuropa aus dem fenster fallen könnten, aus dem sie sich soweit raushängen: das sich der weltweite protest und widerstand gegen den aufmarsch und die diesen unterstützenden regierungen im zusammenhang mit der intifada in palästina und kurdistan zu einer bewegung entwickelt, die die imperialisten nicht durchkommen läßt. statt herrschaftssicherung auf neuer stufe (also absicherung des zugriffs auf das öl, vereinheitlichtes vorgehen aller westlichen staaten und erstmals mit unterstützung der sowjetunion, militärischer einsatz auch westeuropäischer truppen und gerät, alles abgesichert durch uno-beschlüße) den verlust von einflußgebiet und darüber einen einbruch ihrer weltherrschaft.

das steht in dem grundsätzlichen zusammenhang, daß sie von der tatsache von unruhen und kämpfen der ausgebeuteten im süden ausgehen müssen, weil sie an den ursachen von ungerechtigkeit und armut nichts ändern wollen, sondern von den brutalen kolonialistischen ausbeutungsverhältnissen tagtäglich profitieren. mit neuer entschlossenheit des nordens und der möglichkeit des einsatzes aller mittel wollen sie gegen jeden verlust ihres zugriffs zur ausplünderung des trikont vorgehen. die entwicklung am golf bestimmt das internationale kräfteverältnis zwischen imperialismus und befreiung, so oder so.
im kampf gegen ausbeutung und unterdrückung wollen wir mit dieser aktion auch direkt den brd-staat treffen und teil sein im kampf gegen die entwicklung der brd zur groß- und westeuropa zur weltmacht.
gerade jetzt nach dem schnellen machtzuwachs der brd durch die einverleibung der ddr und der eroberung osteuropas durch das brd-kapitals machen sie im rahmen der entwicklung zur weltmacht einen neuen anlauf, um auch militärische handlungsfähigkeit ausserhalb vom natogebiet zu erlangen. der brd war es aufgrund ihrer nazi-vergangenheit und der verantwortung von 2 weltkriegen bisher nicht möglich, als militärische macht außerhalb von nato-gebieten aufzutreten (obwohl die bundeswehr eine der bestausgerüstetsten armeen der welt ist). sie fürchten, daß die faschistische kontinuität inihrem großmachtstreben international erkannt und verurteilt wird.
nun hofft die brd die möglichkeit zum einsatz der bw an jedem punkt der welt durchzukriegen, indem sie eine beteiligung am truppenaufmarsch am golf als friedensauftrag und gegen einen "kleinen hitler" gerichtet verkauft.
auf der basis ihrer neuen macht machen sie diesen schritt, die andere seite ist das forcieren ihrer menschenfeindlichen politik (umstrukturierung der städte, gentechnologie, verschärfte asylgesetze...) und die harte haltung und brutele machtdemonstration gegen jede organisierung von unten, mit der sie die innere sicherheit erzwingen wollen: räumung besetzter häuser und zentren, angriff aus die hafenstrasse, brutale niederschlagung der knastrevolten... so wie die bundesregierung als führungsmacht in westeuropa verantwortlich ist für den mord an den hungerstreikenden gefangenen aus grapo und pce(r) in spanien und die nichterfüllung ihrer forderungen, eskalieren sie die situation gegen unsere gefangenen genossinnen und genossen hier ,und bereiten auch hier den mord an einzelnen vor, indem die kontaktmöglichkeiten drastisch eingeschränkt werden, sie bringen eine verschärfung des kontaktsperregesetzes in die diskussion... und in den medien reden sie wieder von eineer angeblichen steuerung aus dem knast und sschiessen sich dabei auf einzelne gefangene ein
die morde 77 in stammheim sind genauso vorbereitet worden.
sie dürfen mit ihrer vernichtungsstrategie gegen die gefangenen in spanien und hier, mit der sie die entwwicklung revolutionärer kämpfe treffen und block ieren wollen, nicht durchkommen. gegen das konkrete vernichtungsinteresse des staates gegen die gefangenen müsse wir ihr leben und ihre gesundheit verteidigen und mit ihnen die wiederzusammenlegung in spanien und die zusammenlegung hier erkämpfen.

IMPERIALISTISCHE TRUPPEN AUS DEM NAHEN OSTEN VERJAGEN - SIEG DER INTIFADA IN PALÄSTINA UND KURDISTAN
WIEDERZUSAMMENLEGUNG DER SEIT 11 MONATEN HUNGERSTREIKENDEN GEFANGENEN IN SPANIEN
ZUSAMMENLEGUNG UND DIE FREILASSUNG DER HAFTUNFÄHIGEN GEFANGENEN HIER ERKÄMPFEN
BESETZTE HÄUSER UND ZENTREN DURCHSETZEN - HAFEN BLEIBT

zusammen kämpfen krieg der weltmacht brd/westeuropa

4.11.90



# INTERVIEWS MIT KURDISCHEN FRAUEN

in der 0-nummer der clash haben wir einen artikel zum befreiungskampf in kurdistan und zum prozess gegen die kurdInnen in der BRD abgedruckt. in diesem artikel versuchten wir einen allgemeinen einblick zu geben. die nun folgenden interviews verstehen wir als eine art fortsetzung mit einem spezielleren blickwinkel. wir richteten unser augenmerk auf die situation der kurdischen frauen, deren unterdrückung und ausbeutung eine andere ist als die der männer.

aus ihrer eigenen geschichte heraus, wollten wir wissen, wie die frauen leben und kämpfen. 2 kürzere interviews beschreiben wie die kurdischen frauen hier in europa (BRD) leben und wie sich ihr leben verändert hat. im 3. interview liegt der schwerpunkt auf der organisierung der kurdischen frauen in YJWK, der patriotischen frauenorganisation kurdistans.
die frauen bekommen eine immer grössere bedeutung im kurdischen befreiungskampf. in den letzten monaten/jahren hat innerhalb kürzester zeit eine starke organisierung der frauen im befreiungskampf stattgefunden. das drückt sich darin aus, daß die volkskomitees verstärkt von frauen getragen werden und es mittlerweile mehrere frauen-einheiten innerhalb der guerilla gibt.
wir europäerInnen müssen mit unserer metropolenchauvinistischen sichtweise, die ein ausdruck unseres rassismuses ist, brechen. wir können uns nicht anmaßen mit unserer geschichte, unseren vorstellungen und maßstäben andere frauen, männer und bewegungen zu beurteilen. sie haben eine andere geschichte, andere erfahrungen und vorstellungen aus denen heraus sie kämpfen. wir wollten von den kurdischen frauen wissen, wie sie leben und ihren kampf verstehen. das ist voraussetzung dafür, ihren kampf zu begreifen, einander zu verstehen und uns gegenseitig im kampf zu unterstützen.

mit blick nach vorn

dieses interview führten wir mit meryem. sie ist 29 jahre, verheiratet und hat 4 kinder. sie ist 1980 in die brd gekommen.



**frage:** meryem, warum bist du bzw seid ihr in die brd gekommen?

**antwort:** der entscheidende punkt war die unterdrückung des kurdischen volkes durch die türkische regierung. die kurden hatten keine rechte. zuerst ging mein mann in die brd, nach berlin. von da an hatte ich noch mehr schwierigkeiten in kurdistan, da mein mann geflüchtet ist. probleme entstanden dadurch, daß ich eine alleinstehende frau war und durch die türkische regierung. mit hilfe von 2 kurdischen revolutionären gelangte ich nach istanbul und von dort aus in die brd.

**f:** was hattest du in kurdistan gemacht?

**a:** es gibt in kurdistan keine fabriken und von daher bleibt den menschen dort "nur" die feldarbeit und tierhaltung. ich habe bei einem aga(dorfvorsteher) auf dem feld gearbeitet.
wie sahen die arbeitsbedingungen aus?
ich mußte mindestens 7-8 stunden am tag arbeiten, meist aber von sonnenaufgang bis sonnenuntergang. zu hause ging die arbeit dann weiter. haushalt, kinder ect.
es herrscht frauenunterdrückung. frauen müssen 24 stunden am tag arbeiten. sie werden nicht als menschen anerkannt. die agas verhindern bzw. lehnen jegliche rechte für frauen ab, da sie denken je mehr rechte die frauen bekommen je mehr ärger bekommen sie. die frauen bekommen für die arbeit bei den agas kein geld. es wird behauptet die frauen bräuchten kein geld. sie bekommen für die feldarbeit naturalienvergütung. das sieht so aus, daß der aga von der ernte 2/3 erhält und den rest die arbeiterinnen bekommen.

**f:** wie ist die situation unter den frauen?

**a:** die frauen haben unter sich die arbeitsbedingungen diskutiert. was können wir machen? was können wir verändern? es gibt eine starke solidarität unter den frauen. sie helfen einander wo es geht, bei der kinderbetreuung, im haushalt ect.

**f:** wehren sich die frauen gegen diese arbeitsbedingungen?

**a:** bevor der befreiungskampf angefangen hat war es sehr schwierig bzw. fast unmöglich sich gegen die arbeitsbedingungen zu wehren. das was möglich war war die diskussion. heute hat sich das durch die veränderte situation gewendet und die frauen wehren sich. (...)
der kampf hat die frauen bewußter gemacht. überall.

**f:** wie lebst du in der brd?

**a:** als ich noch in kurdistan war, hörte ich die frauen haben in der brd rechte, sie können machen was sie wollen. die unterdrückung wie in kurdistan gebe es in der brd nicht. heir lebe ich als hausfrau und gehe nicht arbeiten. aber weder in der brd zu leben noch in der türkei zu leben bedeutet für uns freiheit. freiheit werden wir nur erreichen wenn wir unser eigenes land haben.
lebst du in der brd in deiner familie?
ich lebe mit meinem mann und meinen kindern zusammen. die kinder sind alt genug um sich um sich selbst zu kümmern. ich habe keine probleme in der familie.

**f:** wie siehst du die rolle als hausfrau in der brd?

**a:** hier kann ich offen meine meinung sagen, kann machen was ich will. ich fühle mich freier. für frauen ist es im vergleich zu kurdistan in der brd besser.

**f:** gibt es in deiner familie konflikte darum?

**a:** in meiner familie habe ich keine probleme. andere haben vielleicht schwierigkeiten mit der veränderung der rolle der frau, aber meine familie nicht. mein mann ist auch politisch engagiert und ist fortschrittlich in diesem bereich.

**f:** welche probleme hast du in der brd als ausländische frau?

**a:** hier in der brd werden wir auch nicht als menschen angesehen. wegen der verlängerung des passes bekommen wir ärger mit den ausländerbehörden. ich sollte zum türkischen generalkonsulat um meinen pass zu verlängern. ich bin aber kurdin! oder eine tochter von uns ist noch in kurdistan die ausländerbehörde sagte uns die genehmigung des asylantrages für unsere tochter zu und wir wollten sie holen. jetzt ist der antrag nicht genehmigt und unsere tochter durfte nicht kommen.

**f:** wie reagiert die deutsche nachbarschaft auf euch?

**a:** eine deutsche nachbarin macht ständig ärger wenn wir besuch haben. sie beschimpft alle und hat sich beim hausbesitzer darüber beschwert, dass wir so viel besuch haben. wir sind daraufhin zum rechtsanwalt. er setzte einen brief an sie auf in dem wir ihr eine anklage androhen, wenn sie so weitermacht. wir benannten auch 2 deutsche zeuginnen. seitdem haben wir ruhe. es gibt heir nette menschen und eben auch schlechte, ausländerfeindlichkeit ect. nachbarschaft ist für uns etwas ganz anderes. wir helfen uns gegenseitig heir ist jede/r für sich und stört sich gegenseitig. früher dacht ich in der brd gibt es freiheit, aber in der brd werden auch politisch aktive frauen und männer festgenommen und eingesperrt. in der brd gibt es auch keine freiheit.

**f:** wie siehst du den unterschied im leben von deutschen und kurdischen frauen?

**a:** deutsche frauen sind zur schule gegangen, haben eine ausbildung und einen führerschein gemacht, als beispiele. wir kurdischen frauen können nicht lesen lernen, nicht schreiben lernen. wir sind noch blind, aber wir möchten das alles lernen. wir möchten unsere meinung sagen können, kommentieren können, ...

**f:** was denkst du über den kurdischen mann?

**a:** unsere männer haben angefangen sich zu verändern. wenn sie politisch aktiv sind, fangen sie an die frauen zu akzeptieren, ernst zu nehmen. jede neue phase im kampf bringt eine veränderung.

**f:** möchtest du zurück nach kurdistan?

**a:** wenn ich 100 jahre in der brd wäre würde ich mich immer als kurdin fühlen. ich möchte wieder nach kurdistan und für die befreiung meines volkes kämpfen. das ist für mich möglich. ich bin unruhig wenn ich höre, daß frauen von der türkischen regierung gefoltert werden. ich fühle mich mit ihnen verbunden. ich möchte mich mit ihnen solidarisieren. viele frauen sind während des volkskriegs ermordet worden. viele kenne ich persönlich, Berivan, Bechirje, daran sehe ich, daß ich dasein muß. frauen, die am kampf teilgenommen haben, werden von ihren mitkämpfern respektiert. die befreiung kurdistans wird auch die befreiung der frau sein, sagt Apo, damit stimme ich überein.

in diesem interview sprachen wir mit hava. sie ist 28 jahre hausfrau und verheiratet. sie hat 3 kinder. hava ist mit 9 jahren in die brd gekommen und war seitdem einmal, 1976, in kurdistan. wenn sie an früher denkt, erinnert sie sich noch an ihre schule in kurdistan oder daran, daß sie kühe und schafe hüten und auf den zuckerrohrplantagen arbeiten musste. eine weitere ihrer aufgaben war es auf die kinder aufzupassen, die kleiner waren als sie (dies tat sie allerdings auch als sie in der brd war).



als ich hörte, daß ich in die brd ginge, kannte ich nur unser dorf und das meiner tante. ich stellte mir alles nur etwas anders vor, ein etwas anderes dorf, eine etwas andere sprache.
als ich in der brd am flughafen ankam, sah ich, das in der brd alles ganz anders ist. die menschen ganz modern, eine ganz andere sprache. das hat mich am meisten erschreckt.
in kurdistan bin ich bis zur 3. klasse in die schule gegangen. wir mußten dort türkisch sprechen. in der brd kam ich auch auf eine türkische schule in der ich auch deutschunterricht hatte. aber deutsch lernte ich eigentlich erst beim spielen. heute habe ich ein großes problem. ich spreche nicht richtig kurdisch, nicht richtig türkisch und auch nicht richtig deutsch. es ist auch ein großes problem für die kinder, die in der brd geboren sind. sie bringen in einem satz kurdisch, türkisch und deutsch unter. sie sprechen alles durcheinander.
früher hat mein opa uns viele märchen erzählt. in jedem dorf gab es märchenerzähler, die nicht nur von den kindern sehr geliebt wurden. wir haben oft stundenlang zugehört und wenn er mal nicht wollte ihn gezwungen uns märchen zu erzählen. wenn du uns kein märchen erzählst machen wir das und das für dich nicht. die märchen erzählen oft die geschichte kurdistans oder von volksaufständen ect. sie haben oft einen politischen hintergrund.
ich bin mit meiner mutter und meiner schwester in die brd gekommen. mein vater war in der brd arbeiter. als er in die brd kam wurde er wie ein tier untersucht. sie haben seine zähne angesehen ect. er gehörte zu denen die "eingeladen" wurden.
in der schulzeit, in der wir türkisch und deutsch lernten wurde uns die kurdische sprache verboten. in der schule und auch vom vater. wenn wir türkisch und deutsch lernten würden wir moderner. kurdisch wurde als altmodisch angesehen. viele dachten so und schämten sich ihre sprache zu sprechen und zu sagen ich bin kurd/in/e. in der brd war die erziehung türkisch, manchmal deutsch, ausgerichtet. wir kinder sollten spionieren ob die anderen kurdisch sprechen und das in der schule petzen. die/der petzer/in wurde dann gelobt und die/der andere bestraft.
spitzeltum/dorfschützertum fing schon in der schule an. in der schule in kurdistan mußten wir einmal in der woche die türkische nationalhymne singen und jeden tag mußten wir ein gedicht von atatürk "ich bin fleißig, ich bin gerecht, ich bin türke" aufsagen. bei jedem wetter mußten wir uns im hof der schule sammeln und das machen.

wie war es dann in der brd für dich?
deutsche freundinnen hatte ich nur in der schule, ich ging ab der 5. klasse in eine deutsche schule, mußte aber noch 2 mal in der woche in die türkische schule. selten hatte ich auch einmal eine deutsche freundin in der nachbarschaft.
meine kindheit war schule, danach nach hause meiner mutter helfen. ich hatte keine zeit, kein privatleben als kind für mich. meine kindheit ging nur bis 9 jahre in kurdistan. in der brd hatte ich keine kindheit. in kurdistan war meine kindheit. ich hatte dort zwar kein spielzeug, aber wir waren freier, waren glücklicher dort. ich habe in kurdistan mein spielzeug selbst erfunden und gebastelt. die realität hier empfand und empfinde ich hier immer als fremd. in der brd werde ich von den deutschen nicht akzeptiert, ich bin ausländerin. in der türkei werde ich auch nicht akzeptiert, ich bin kurdin.

f: hast du einen beruf gelernt?
a: ich habe keinen beruf gelernt. meine eltern wollten nicht, daß ich eine beruf erlerne. mit 18 jahren habe ich geheiratet. meine eltern waren dagegen. ich war an meinen cousin versprochen. da war ich gegen und habe mich emanzipeirt. ich habe meine koffer gepackt und den mann geheiratet, den ich wollte. als ich mit 13 jahren in kurdistan in urlaub war wollte mein onkel mich mit meinem cousin verloben. mein vater war dagegen, weil ich noch so jung war. er hat aber sein ehrenwort dafür gegeben, daß ich solange unverheiratet bleibe bis ich das nächste mal komme und dann selbst entscheiden kann, ob ich meinen cousin heiraten will oder nicht. ich dachte, wenn ich noch mal nach kurdistan fahre, zwingen sie mich meinen cousin zu heiraten. deshalb bin ich nicht mehr dorthin gefahren.
f: bist du politisch engagiert? wie denkst du über politik?
a: 1982 habe ich kurdische freunde kennengelernt, die politisch engagiert waren. meine eltern waren damals gegen politik. durch meinen mann habe ich kontakt bekommen. mein vater hat seine einstellung heute durch das was er in kurdistan gesehen hat verändert. er ist heute auch für den befreiungskampf in kurdistan und ein sehr kämpferischer mann geworden. früher wußte ich nichts von den unterschiedlichen kurdischen religionen und richtungen. über die beziehungen zu meinen freunden habe ich kontakt bekommen und das alles kennengelernt.
ich habe so unsere gesellschaft als kurdin kennengelernt. nach dem putsch hörte ich von verhaftungen und folterungen von menschen, nur weil sie kurd/inn/en waren. dadurch habe ich mich entschieden für den befreiungskampf einzutreten. ich habe gesehen, wie die menschen sich für den befreiungskampf eingesetzt haben, wie sie in den kampf vertraut haben. kämpfe im gefängnis, selbstverbrennungen für ihre meinung. es hat mich beeindruckt. es war eine neue, andere welt für mich. im dorf damals in kurdistan hat keine/r davon geredet, daß kurdistan eine kolonie ist.
ich mache viele aktionen in dieser stadt und in der brd mit. ich mache das freiwillig, für die befreiung kurdistans, als teil des befreiungskampfes. ich versuche auch die frauen zu organisieren, durch mündliche propaganda, flugblätter, besuche kurdischer familien. wenn probleme auftreten versuche ich sie mit ihnen zu lösen.
f: was denkst du über die deutschen frauen? über die emanzipation der frauen im vergleich zu kurdischen frauen?
a: ich glaube nicht, daß die frauen in der brd frei sind. das wird einfach nur von der brd-regierung propagiert. freiheit der frau wird in der brd oft nur auf die sexuelle freiheit reduziert. aber freiheit drückt sich auch wirtschaftlich und in den beziehungen aus. die frauen in der brd sind ebensowenig gleichberechtigt wie frauen anderswo.
f: was denkst du zur frauenbewegung in der brd?
a: ich persönlich kenne sie kaum und habe nur davon gehört. ich habe von feministischen frauen gehört, von frauen, die sexuell mißhandelt und/oder geschlagen wurden. von frauen die gegen vergewaltigung, gewalt gegen frauen und frauenunterdrückung kämpfen. diesen kampf finde ich richtig und unterstütze ihn. zu anderen frauengruppen kann ich nichts sagen, da ich sie nicht kenne.
f: willst du zurück nach kurdistan?
a: ja, ich kann aber nur unter einer bedingung zurückkehren, wenn meine heimat befreit wird.
wenn wir so zurückkämen, würden wir schwierigkeiten mit der türkischen regierung bekommen, auch meine kinder, die in der brd geboren wurden. ich will aber auf keinen fall in der brd bleiben. es ist ein kaltes land (kaltes land, kalte herzen! d. s'in) ich werde auf jeden fall zurückkehren. nur wann das kann ich nicht sagen.
f: wie erziehst du deine kinder? türkisch oder kurdisch?
a: ich erziehe meine kinder kurdisch, nur nicht in der sprache. wir verständigen uns auf türkisch oder deutsch. mein mann und ich sprechen 2 sprachen, dialekte. jetzt wird hier aber 2 mal in der woche kurdisch angeboten und meine kinder sollen das hier, im kurdischen zentrum, lernen. zu hause hören wir viel kurdische folklore, gehen zu kurdischen festen, tanzen. die kinder, mädchen und jungen, sollen mir helfen. mein mann hilft mir auch, oder auch mein vater. es geht nicht, daß die jungen oder die männer sich auf ihren hintern setzen und sich bedienen lassen. sie können alle machen was sie wollen, aber müssen alle auch im haushalt helfen!

zum folgenden interview erklärte sich medya bereit. sie ist mitwirkende bzw. mitarbeitende der organisation der pariotischen frauen kurdistans, YJWK (yekitiya jînen welat parezen kurdistan)

✶ ✶ ✶ ✶ ✶ ✶

f: wann wurde die frauenorganisation, YJKW, gegründet?

a: der verband der patriotischen frauen kurdistans wurde im jahre 1987 gegründet. die wichtigsten gründe dafür waren die bessere organisierung der frauen in kurdistan und daß die frauen eine bessere möglichkeit haben am befreiungskampf teilzunehmen.

f: welche aufgaben stellt sich YJWK und was sind ihre ziele?

a: YJWK kämpft für ein befreites kurdistan und für die befreiung der kurdischen frau. kurdistan ist ein kolonialisiertes land und solange das so ist kann keine kurdische frau von befreiung sprechen.

...

wir kämpfen für ein befreites kurdistan gegen kolonialismus und reaktion. wir haben auch interesse mit anderen frauen-organisationen zusammenzuarbeiten und wünschen uns mehr kontakt und solidarität. ein aspekt unserer arbeit ist internationalismus.

f: welches sind die hauptaufgaben von YJWK ?

a: propaganda, finanzierung des befreiungskampfes, also das sammeln von spenden, konkrete beschäftigung mit frauen-problemen, familie, wobei wir daran arbeiten die beziehungen zwischen frau und mann gleichberechtigter zu machen, kindererziehung, als nur einige punkte.

f: wie haben die frauen in kurdistan und im exil auf die gründung von YJWK reagiert? welche frauen sind ihr beigetreten?

a: es ist das 1. mal, dass kurdische frauen ihre eigene organisation haben. es hat großes interesse und aufmerksamkeit hervorgerufen. viele frauen haben sich gefreut, das sie den wert haben anerkannt zu werden und haben mehr selbstvertrauen bekommen.

es gab ein großes echo bei den frauen die schon am befreiungskampf teilnahmen. die gründung von YJWK war das ergebnis der auseinandersetzungen die die frauen, die am kampf teilgenommen haben, geführt haben.

auf dem 3. kongress der PKK ist die ganze kurdische gesellschaft analysiert worden. aufgrund der ergebnisse wurde ein arbeiter-, jugend- und frauenverband gegründet. viele frauen nahmen an diesem kongress teil.

die im exil lebenden frauen wollten schon lange eine frauenorganisation und es war ebenfalls ein vorschlag von ihnen. von diesen frauen wurde die gründung der frauenorganisation positiv aufgefasst.

bis zum 3. kongress der partei waren hauptsächlich die intelektuellen frauen in der partei organisiert. nach dem kongress sollten frauen aller gesellschaftsschichten organisiert werden. seit der parteigründung waren von anfang an frauen beim kampf dabei. das zeigt sich daran wieviele frauen im gefängnis sind. aber ohne eigene organisation kam das nicht zum tragen. in einer gesellschaft wie der kurdischen bekommen die frauen, die am kampf teilnehmen wollen, oftmals ärger mit ihren familien. sie stehen an 2.oder 3. stelle. es ist auch eine aufgabe der YJWK diese frauen zu unterstützen.

zu anfang waren hauptsächlich in YJWK frauen die lesen und schreiben konnten, intelektuelle frauen organisiert. das hat sich heute verändert.seitdem die organisation gegründet wurde versucht sie alle frauen, nach dem programm, zu organisieren. jetzt sind frauen aus den verschiedenen schichten der gesellschaft organisiert. auch ihre familien wurden organisiert. wo die frauen sind organisieren sie sich. das zeigt sich auch am volksaufstand an dem viele frauen aus allen schichten teilnahmen. auch heute müssen wir weiter darauf achten nicht nur frauen aus bestimmten schichten zu organisieren. das muß verändert werden. viele frauen in der organisation sind auch heute noch junge intelektuelle frauen. das sind auch die frauen die zur guerilla gehen. sie haben in der gesellschaft weniger probleme sich durchzusetzen als frauen, die auch kinder haben. das war ein ergebnis der frauenauseinandersetzung. aber die partei hat sich von anfang an um die organisierung von frauen bemüht und gekümmert. es war immer eine zentrale frage und im programm der partei ist die gleichberechtigung zwischen frau und mann festgehalten. im vergleich mit anderen organisationen zeigt sich aber auch, daß es nicht nur auf dem papeir festgehalten wurde sondern viele frauen nehmen freiwillig an den kämpfen teil.

es ist oft politisch-ideologisch diskutiert worden, wie die frauenorganisation aussehen kann. die frauen sollen aktiv am kampf und der gesellschaft teilnehmen. es gibt in der partei keine benachteiligung der frauen, sie können alle funktionen bis zum generalseretär wahrnehmen. es gibt dort keine schranken. die frauen drücken das mit großer unterstützung und solidarität aus.

f: wie ist die traditionelle rolle der kurdischen frau in der gesellschaft?

a: wenn wir an die kurdische frau denken müssen wir auch gleichzeitig an die kurdische familie denken. die traditionelle kurdische frau ist hausfrau, hat mehrere kinder und macht täglich feldarbeit. eine eigene meinung zu haben ist zu weit weg für die kurdische frau. die meineung der frau ist von religion und feudalistischen strukturen geprägt, sie ist in ihrem ganzen leben nie nach ihrer meinung gefragt worden. an der rolle ist aber nicht nur die familie schuldig. auch die gesellschaftlichen strukturen von feudalismus und kolonialismus.

dies ist auch ein grund warum die frauen am kampf teilnehmen, um gegen diese strukturen zu kämpfen. frauen, die am kampf teilnehmen wissen genau, gegen diese strukturen zu kämpfen heißt ein befreites kurdistan und die befreiung der frau zu erkämpfen. aus diesem grund erhöht sich jeden tag die zahl der frauen die am kampf teilnehmen. die partei weiß, das es im befreiungskampf ohne teilnahme der frau keinen sieg gäbe. die familie spielt eine große rolle in der gesellschaft und in ihr die frauen, darum müssen die frauen am kampf teilnehmen.

f: wie reagiert die kurdische bevölkerung und besonders die männer auf die frauen, die am befreiungskampf teilnehmen?

a: die meisten männer dachten, daß wenn gekämpft werden muß die männer kämpfen müssen. es also sache der männer wäre. deswegen waren sie gegen die frauen, die aktiv am kampf teilnahmen bzw. teilnehmen wollten. mit hilfe der partei sind diese gedanken der männer gebrochen worden. also daß die frauen auch fähig sind für ihre rechte, für ihre heimat zu kämpfen.

f: wie hat sich das verändert? wie reagieren die männer heute wenn frauen am kampf teilnehmen?

a: im gesellschaftlichen bild der männer hat sich das heute total verändert. z.b. die frauen die mätyrerinnen geworden sind, die ermordet wurden, vor ihnen haben die männer sehr großen respekt. auch die anfangs dargestellten probleme die frauen bekamen, die am kampf teilnehmen wollen, haben sich verändert. es ist nicht mehr wie früher. wichtig ist z.b. das auch männer heute versuchen die frauen zu organisieren. an orten, in denen es keine frauliche kraft gibt die frauen zu organisieren übernehmen das auch männer. sie unterstützen auch die frauenorganisation. die frauen haben durch ihre praktische tätigkeit bewiesen, daß sie auch im kampf sind. das mußte auch von den männern anerkannt werden, sie hatten keine andere möglichkeit. es ist auch tatsache, daß die frauenorganisation gegründet wurde und sie muß auch von den männern unterstützt werden, deswegen helfen männer auch mit. wichtig ist aber, daß die frau es durch ihre eigene kraft beweist. es ist heute sehr wichtig, daß die frau mit ihrem mann den kampf aktiv unterstützt. es gibt auch die familien in denen der mann arbeitet und die frau sehr aktiv ist. das ist heute realität.

f: wir haben mal gehört, daß der türkische staat eine hetzkampagne gegen die frauen geführt hat, die zur guerilla gehen, sie als huren/prostituierte bezeichnet hat. wie reagiert die kurdische bevölkerung auf solche kampagnen?

a: am anfang hat die bevölkerung sehr negativ reagiert. sie haben versucht ihre töchter vom kampf fernzuhalten. aber das hat sich mit der zeit auch verändert. die propaganda der türkischen regierung ist nicht mehr so wirksam wie früher. dazu müssen wir aber wissen, daß die türkische regierung einen spezialkrieg gegen unseren kampf führt. diese hetzkampagnen sind ein teil dieses spezialkriegs gegen unseren befreiungskampf. die türkische regierung hat noch schlimmere sachen gemacht, z.b. haben sie frauen, die beim kampf ums leben gekommen sind, daraufhin untersuchen lassen ob sie jungfrau waren oder nicht. sie mußten dann feststellen, das die frauen jungfrauen waren das war für sie erstaunlich, daß die frauen die im kampf sind auch jungfrauen sind. es ist auch propagiert worden, daß die frauen die im kampf sind freie beziehungen mit den männern haben. es ist aber von der kurdischen gesellschaft gesehen worden, daß es nicht so ist wie die türkische regierung es propagiert hat. heute hat sich das verändert, diese propaganda wirkt nicht mehr.



ein anderes beispiel dafür, daß die propaganda des türkischen staates nicht mehr wirkt, sind die frauen die im gefängnis sind.es gibt frauen, die seit über 10 jahren im gefängnis sind. es ist sehr oft versucht worden die familien von den gefangenen frauen zu trennen. sie wollten, daß die gefangenen keine unterstützung mehr von ihren familien oder bevölkerung mehr bekommen. da ist auch viel hetzpropaganda gemacht worden. trotzdem konnten sich die familien nie von den gefangenen trennen. sie haben immer versucht mit juristischen oder anderen mitteln ihre kinder, ihre töchter zu unterstützen.
es hat erstmal auf die familien gewirkt, die vom befreiungskampf nicht viel wussten, ihn nicht so gut kannten. es hat aber nie auf die leute und familien gewirkt, die dem kampf nahe standen. die haben dieser hetzpropaganda nie geglaubt. die kurdische gesellschaft wird immer bewußter und daher wirkt diese propaganda nicht mehr.

f: haben diese mutigen frauen, die am kampf teilnehmen, auch eine mobilisierende wirkung auf andere frauen?

a: natürlich, das ist doch klar, daß so mutige frauen im positiven sinne auf andere frauen wirken. aber nicht nur auf die frauen auch in die gesellschaft hinein. kurdistan ist eine männergesellschaft und in dieser gesellschaft gehen frauen zum kampf, das ist eine große sache. frauen bewundern die frauen die diesen schritt machen.
lange gab es die ansicht, daß die frauen unfähig sind. sowas können nur männer machen. der körperliche unterschied, daß sie stärker sind als wir, sollte das legitimieren. doch frauen haben durch ihre eigenen aktivitäten diese meinung in der gesellschaft verändert. frauen haben gezeigt, daß sie das gleiche machen können wie männer. jetzt haben die männer komplexe bekommen. sie denken, zuerst war es unmöglich jetzt können die frauen das alles machen. jetzt bin ich unfähig, jetzt muß ich auch am kampf teilnehmen, um zu beweisen, das ich auch fähig bin.

f: hat sich durch die gründung der frauenorganisation die situation innerhalb der partei geändert?
werden die frauenfragen thematisiert? haben die frauen innerhalb der partei eine stärkere position bekommen?

a: die ideologische oder politische meinung der partei hat sich nicht verändert. auch nicht was sie über frauen denkt. es ist am anfang schon gesagt worden, daß sie die gleichen rechte und die gleichen chancen haben. was sich verändert hat seit YJWK gegründet wurde, ist, das immer versucht wird eigene fraueneinheiten zu schaffen. das ist natürlich eine große veränderung. es wird sich sehr große mühe gegeben fraueneinheiten auf militärischer ebene zu schaffen.
die frauenfrage ist intensiver geworden auch innerhalb der partei. natürlich, das hat sich verändert. aber am parteiprogramm oder was die partei ideologisch über die frauen denkt ist am anfang geklärt worden. und das ist akzeptabel für die frauen und muß deshalb nicht verändert werden, weil es günstig für die frauen ist.

f: welche funktionen übernehmen frauen innerhalb der partei und wie stark sind sie dort vertreten? also von unten nach oben oder gibt es nur frauen an der basis?

a: die rolle der frauen in der partei ist natürlich nicht wie die rolle der frauen in der gesellschaft. die frauen haben wie die männer gleiche rechte in der partei. wenn die frauen im zentralkomitee der frauenorganisation sind ist es auch möglich, daß sie im zentralkomitee der ERNK(nationale befreiungsfront kurdistans) sind. auch in der partei gibt es sehr viele frauen, die eine führende funktion innehaben. in zahlen kann ich das jetzt nicht ausdrücken.
oder auch bei der guerilla-ausbildung gibt es viele frauen mit hohen positionen. ich kann es nur wiederholen, den frauen steht der weg offen bis zum generalsekretär, nur wir müssen uns das erkämpfen.

f: das ist ja erst einmal eine theoretische möglichkeit für die frauen, generalsekretärin zu werden. uns interessiert aber besonders wie das praktisch aussieht, wie das in der realität aussieht.

a: das ist nicht nur theoretisch so, sondern es zeigt sich auch in der praxis. wir kennen dafür viele beispiele. beim 3. kongress der partei sind die frauen von frauen-deligierten vertreten worden. in der guerilla gibt es komandantinnen, die frauen und auch männer ausbilden. in der partei oder im kommitee gibt es auch frauen die macht haben. was dabei aber nicht vergessen darf, wir kommen aus einer gesellschaft in der frauen nie recht hatten etwas zu sagen. in der partei können die frauen frei ihre meinung vertreten, das ist wirklich sehr frei, wenn das mit der gesellschaft verglichen wird.
es gab leider auch frauen, die das für ihre eigensten interessen ausgenutzt haben. wir haben solche frauen natürlich kritisiert. z.b. gab es in europa verschiedene provokationen gegen den kurdischen befreiungskampf. das wisst ihr vielleicht auch. daran waren auch frauen beteiligt. es ist wichtig auch mit der freiheit vorsichtig umzugehen.

f: kannst du das nochmal genauer mit den provokationen erklären?

a: es ging darum die partei in europa zu zerstören und arbeit in der partei zu behindern. das war ziel der provokationen.
warum ich benannt habe, daß frauen dabei waren: wir kommen aus einer gesellschaft in der uns keine rechte zugestanden werden, so werden wir auch mit unseren komplexen/schwierigkeiten konfrontiert. auf einmal haben wir das recht zu sagen was wir denken und du fühlst dich nicht als ob du läufst sondern als ob du fliegst. das du alles machen kannst. die freiheit ist dann noch nicht bewußt begriffen. der sinn der freiheit ist dir dann nicht wirklich bewußt. so war es auch bei den provokateurinnen, sie waren nicht die führenden sondern die ausgenutzten. sie sind für die provokationen benutzt worden.

f: gibt es innerhalb der partei oder innerhalb der YJWK frauen, die sich gedanken machen speziell zu frauenfragen und diese auch aufschreiben und zur diskussion stellen? also auch theoretische arbeit leisten.

a: das ist eine aufgabe von YJWK. also frauenfragen zu thematisieren, darüber zu schreiben oder auch die erfahrungen der frauen weltweit zu kennen und weiterzugeben. das ist auch die aufgabe von YJWK in der partei. in der partei gibt es in diesem bereich viele möglichkeiten und unterstützung für theoretische ausbildung von frauen. die partei ist keinesfalls dagegen.

f: wir fragen das deswegen, da wir bisher nur texte von a. öcalan zur frauenfrage gelesen haben, z.b. auch eine rede zum 8. märz, dem internationalen frauentag. warum hält keine frau solch eine rede?

a: das muß so gesehen werden, daß die rede von a. öcalan eine unterstützung für unseren befreiungskampf, für die kurdische frauenbewegung ist. a. öcalan analysierte die kurdische gesellschaft und wir sind auch teil der kurdischen gesellschaft. auch die kurdischen frauenprobleme. es gibt viele sachen die erklärt werden mußten, z.b. beziehungen zwischen frauen und männern, auch die weltfrauenbewegung. es gibt da viele probleme. in seiner rede erklärt a. öcalan sehr wichtige sachen, das muß so gesehen werden. außerdem ist YJWK auch innerhalb der partei organisiert, unter der front ERNK. ERNK ist auch in der partei organisiert worden. die sache ist nicht getrennt zu sehen. es ist egal ob die rede von einem mann oder einer frau ist, es ist der inhalt sehr wichtig. in einer gesellschaft wie in kurdistan redet ein mann über die rechte der frauen. es ist ein beispiel für die kurdischen männer.
es muß so gesehen werden: a. öcalan ist ein praktiker und es geht darum wie wir die kurdischen männer verändern. es sind die männer, die sich verändern sollen. wenn ein mann aus der kurdischen gesellschaft über die rechte der frauen, befreiung der frauen, frauen-männerbeziehungen spricht, so ist das wirklich für sich eine große sache.

f: aber ist es nicht wichtig für das selbstbewußtsein der frauen in der kurdischen gesellschaft genau zu solchen themen stellung zu beziehen? du sagtest vorhin im traditionellen verständnis darf die frau keine eigene meineung haben. ist es nicht dann auch sehr wichtig wenn frauen sich zu diesen themen äußern?





f: wo wir gerade beim bewaffneten kampf sind, welche rolle hat die frau heute im bewaffneten kampf? wie hoch ist ihr anteil in der guerilla?

a: wie wir letztens am volksaufstand gesehen haben, beteiligen die frauen sich massenhaft am kampf, nehmen daran teil und unterstützen ihn.
auch in europa unterstützt ein großer teil der frauen den befreiungskampf. das gleiche gilt auch für die guerilla. in der letzten zeit kommen viele frauen zum bewaffneten kampf. es gibt verschiedene ausbildungszeiten. im moment sind zu den verschiedenen zeiten 40-50 frauen an der akademie. sie machen dort ihre ausbildung und gehen dann wieder nach kurdistan in den kampf. das ist eine wirklich große zahl. im moment gibt es auch 3 fraueneinheiten, die nur aus frauen bestehen. es gibt natürlich auch noch die gemischten einheiten, in denen frauen und männer gemeinsam kämpfen. aber diese 3 einheiten bestehen wirklich nur aus frauen.
in den volkskommitees in kurdistan spielen die frauen auch eine große rolle. die volkskommitees haben ja verschiedene aufgaben. die wichtigsten, informationen zu sammeln, die kinder nach unseren vorstellungen von kampf zu erziehen, auch in den städten kontakte zur türkischen arbeiterklasse zu knüpfen und hilfe zu bekommen, in der gesellschaft wirtschaftliche hilfe zu bekommen für die guerilla. darin spielen die frauen eine wichtige rolle. also nicht nur beim bewaffneten kampf sondern auch in den volkskommitees.

a: die kurdischen frauen in europa haben zum internationalen frauentag eine große veranstaltung gemacht, aus ihrer eigenen kraft. es waren die frauen die gesprochen, die organisiert haben. es sind seminare über frauen gemacht worden, es sind referate gehalten worden. bei uns sollen nur die frauen die frauen organisieren und die männer die männer organisieren. das muß aber nicht immer so sein. wir müssen uns auch als männer und frauen organisieren und wenn wir so denken, ist die rede von a. öcalan am 8. märz eine unterstützung für unsere frauenbewegung. es stört uns nicht.
am 8. august(feiertag) gab es in der akademie ein großes treffen. tausende von kurden und kurdinnen waren da. a. öcalan saß unter den frauen. er hat nie komplexe in der gesellschaft, daß die männer nicht unter den frauen sitzen sollen sondern er sitzt unter den frauen, er diskutiert mit den frauen. wie organisieren sich die frauen, was für probleme haben sie, was können sie bei den nächsten volksaufständen machen, wie können sie daran aktiv teilnehmen? das ist eine große sache in der kurdischen gesellschaft. er kritisiert in fast jeder angelegenheit, daß die frauen sich nicht aus diesen traditionellen strukturen in der gesellschaft befreien. das ist nicht nur eine theoretische kritik, sie ist auch praktisch. das zeigt sich darin, daß wir z.b. eigene fraueneinheiten in der guerilla haben. auch die männer werden sehr hart von a. öcalan kritisiert, immer wieder. das die männer die kolonialistischen gedanken, von denen die gesellschaft geprägt ist, die sie gehabt haben jetzt immer noch haben. da wollen sie in der partei macht über die frauen ausüben, also die frauen für ihre privilegien ausnutzen. das ist die kritik von a. öcalan.

f: du hast eben davon gesprochen, daß es frauenprobleme gibt, männerprobleme gibt und beziehungsprobleme. wie werden diese probleme in der partei thematisiert? wir haben mal bei a. öcalan gelesen, daß er den begriff 'freie beziehung' angewendet hat. was ist darunter zu verstehen?

a: die frau, die marxismus-leninismus analysiert und sich damit auseinandergesetzt hat, die sich mit der kurdischen gesellschaft beschäftigt hat, die die partei kennt, diese frau kommt in die partei bewußter und sie weiß auch, was für sie freiheit bedeutet, gleichberechtigung bedeutet. es gibt aber auch frauen, die anders mobilisiert werden, durch politische tätigkeiten oder den bewaffneten kampf. diese frauen kommen nicht so bewußt zur partei. da ist die frau oft noch sehr geprägt von der rolle, die sie in der gesellschaft hatte. beherrschung durch männer und sie mußte alles machen was die männer verlangten. diese beziehungen, bewußt oder unbewußt wird diese frau auch in der partei praktizieren. das ist das was a. öcalan damit sagen wollte, das die frauen sich von der sklaverei der beziehungen befreien sollen. das ist der sinn, das sie sich von der rolle die sie in der traditionellen gesellschaft gespielt haben, bevor sie zum kampf kamen, befreien sollen. sie sollen in der partei diese beziehungen nicht weiter führen. sie sollen sich wie einen mann behandeln. nicht so, daß die männer einen befehl geben und die frauen müssen ihn erfüllen. wir sind aber so erzogen worden und es ist für uns fremd. aber wir müssen uns verändern. das ist das was a. öcalan mit 'freien beziehungen' betonen wollte.
wir wissen, das a. öcalan verheiratet ist oder war. aber wir nehmen an, daß heirat für ihn nicht wichtig ist. und auch für die menschen, die am kampf sind ist heirat nicht so wichtig. denkt daran, eine heimat die nicht frei ist, eine frau die nicht frei ist, ein mann der nicht frei ist, also nicht befreite menschen. was kann da bei einer heirat bei rauskommen, das ist ja wieder sklaverei! wir brauchen eine freie heimat und freie menschen um freie beziehungen schließen zu können. das ist die meinung von a. öcalan, der partei und der kämpferinnen und kämpfer.

es gibt die menschen, die verheiratet waren, wo die beziehungen eine nicht mehr so große rolle spielen. die sich trennen oder scheiden lassen und zum kampf gehen.
wir möchten uns aber nicht falsch verstanden wissen, das wir gegen heirat sind. wir wissen, daß unser kampf, der ein bewaffneter kampf ist, auch lange dauert. natürlich können die menschen auch heiraten. aber es muß auch gesehen werden, wenn eine frau oder ein mann die/der zum kampf geht, der sie/ihn 24 stunden am tag beschäftigt, sich auch noch mit diesen dingen beschäftigt, das wäre sehr schwer.

f: kannst du eine einschätzung geben wieviel frauen, in % ausgedrückt, in der guerilla kämpfen?

a: ja, 1987 hatten wir 2000 märtyerInnen, also die kämpferInnen die ermordet wurden.
davon waren 20 frauen. aber heute hat sich die zahl der frauen, die am bewaffneten kampf teilnehmen vergrößert. aber eine genaue zahl wieviele frauen am bewaffneten kampf teilnehmen kann ich nicht sagen. aber im vergleich zu den männern sind es ungefähr 10% frauen, die bewaffnet kämpfen. aber wenn wir aus der gesellschaft eine zahl sagen sollen wieviel % der frauen den bewaffneten kampf unterstützen, kann ich ohne übertreibung 40-50%, die hälfte der frauen sagen. jeden tag vergrößert sich diese zahl, daran können wir auch sehen wie stark die frauen den bewaffneten kampf, den befreiungskampf unterstützen.

f: sind die frauen in der guerilla auch in der frauenorganisation YJWK organisiert?

a: ja natürlich, das ist doch ganz logisch, daß die frauen auch in YJWK organisiert sind. eine aufgabe der bewaffneten kämpferin ist auch die kurdischen frauen zu organisieren. aber dazu muß sie sich auch selbst unter der frauenorganisation organisieren.

f: könnt ihr den alltag der frauen bei der guerilla beschreiben? gibt es dort eine geschlechtsspezifische arbeitsteilung, z. b. daß die frauen nur kochen (lachen im hintergrund) und die männer die gewehre reinigen? (kichern) welche probleme, traditionell und/oder geschlechtsspezifisch, tauchen für frauen auf?



a: ich war nicht selbst bei der guerilla und kann also den alltag nicht genau beschreiben wie ein tag einer frau dort aussieht. aber allgemein kann ich sagen, daß sie morgends sport treiben sollen für ihre kondition. sie sollen auch sehr diszipliniert arbeiten und sich aktionspläne erarbeiten. für die aktionspläne brauchen sie natürlich viel zeit.
in der guerilla gab es nie eine aufteilung der arbeiten nach dem geschlecht. das darf nicht sein. egal was für arbeiten es gibt, eine frau und ein mann können die gleichen tätigkeiten ausüben. es ist nicht so, daß eine frau das gewehr reinigen soll und der mann schießen soll. jede/r muß ihr/sein gewehr selber reinigen. wer kochen soll, wer waschen soll wird nach plan gemacht. die frauen und männer teilen sich diese aufgaben. in europa ist es auch so, wir müssen büroarbeit leisten, müssen schreiben, wir müssen die gleichen arbeiten machen wie die männer. es gibt kein geschlechtsspezifisches politisches engagement. von großen problemen der frauen zu reden wäre nicht realistisch. natürlich gibt es frauenkrankheiten und sowas aber es wird von den genossen verständnis entgegen gebracht. wenn frau/mann am kampf ist wird um diese probleme gewußt und geht damit bewußt um, dann sind es nicht so große probleme. wenn es um das körperverständnis geht, z.b. frauen sollten weniger tragen als männer wenn es darum geht wieviel männer oder frauen z.b. tragen sollen: jede/r kann tragen soviel sie/er tragen kann. das ist ja individuell, vom körper her, von der kraft her, es hat nichts damit zu tun, ob es sich um eine frau oder einen mann handelt. oder bei waffen, das frauen kleine waffen und männer große waffen tragen sollen, das ist nicht so, es wird vom körper her bestimmt. es wird auch keine/r gezwungen schwere sachen zu tragen. auch kein mann. wenn eine/r etwas nicht tragen kann muß es geteilt werden.
die traditionelle meinung, daß die frauen unfähig sind, herrschte bis zum 3.kongress der partei in der partei. von einigen oder sogar der mehrheit ist vertreten worden, wenn frauen am bewaffneten kampf teilnehmen machen sie schwierigkeiten. sie meinten z.b. frauen könnten nicht schnell laufen und würden nur probleme machen. da mußte eben bewiesen werden, daß es nicht so ist. diese traditionelle meinung mußte verändert werden, das gegenteil bewiesen werden und das ist bewiesen worden.

f: aus traditioneller sicht, frauen und männer auf so engem raum zusammen wie bei der guerilla, treten da nicht schwierigkeiten auf?
bei frauen genauso wie bei männern. z.b. wenn frauen ihre periode haben oder frauen und männer müssen ganz eng zusammen liegen. gibt es da probleme oder sich überhaupt damit auseinanderzusetzen?

a: da gibt es auch unverständnis bei unserem feind, der türkischen regierung, das eine frau z.b. mit 10 männern auf ganz engem raum zusammen ist. natürlich gibt es auch unverständnis in unserer gesellschaft.
aber die frauen und männerbeziehungen sind von der partei verändert worden. das geschlecht, frau oder mann, spielt überhaupt keine rolle. mit diesem gedanken leben die guerilleras und guerilleros zusammen. eine frau lebt mit vielen genossen zusammen. genossen sind wir alle, egal ob frau oder mann. probleme mit einer/m genossin/en wird zu einem problem von allen genossinnen/en, zum gemeinsamen problem.
wenn eine frau ihre periode hat ist das kein problem, es wird ihr verständnis entgegen gebracht. es ist etwas ganz normales und dafür muß es verständnis geben, muß respektiert werden. das spielt wirklich keine rolle. diese beziehungen zwischen genossinn/en sind von der gesellschaft respektiert und anerkannt worden. diese beziehungen machen unseren feind auch fertig. die freiheitlichen beziehungen, die genossenschaft unter den guerilleras/os hat die türkische regierung vielmals versucht zu zerstören. vom geheimdienst organisierte frauen und männer haben sie zur guerilla geschickt, damit sie mit tricks und falschen spielen die beziehungen zwischen den frauen und männern in der guerilla zerstören und kaputt machen. sie haben es nicht geschafft diese freundschaftlichen beziehungen zu zerstören. es gibt auch ein beispiel, das ist auf cassette dokumentiert, das eine frau zur guerilla geschickt worden ist um die beziehungen untereinander kaputt zu machen. das haben sie nicht geschafft. das ist eine psychische unterdrückung der türkischen regierung. aber solange es gut geht in den beziehungen in der guerilla, als frau und mann wird ihnen auch von der gesellschaft großer respekt entgegen gebracht.
im jahr 1988 gab es eine auseinandersetzung zwischen der türkischen regierung und der guerilla. dabei kamen 20 guerilleras/os ums leben. unter den toten war eine frau. die genossin, Ayten tekin ist mehrmals, auf anweisung der türkischen regierung, vom frauenarzt untersucht worden ob sie eine jungfrau ist. sie war noch jungfrau. das war für unseren feind unvorstellbar. sie war unter 19 männern und war jungfrau. solche sachen werden von der gesellschaft respektiert. auf der anderen seite will die türkische regierung ja propaganda machen, wenn sie nicht jungfrau gewesen wäre hätte sie die beziehungen derart denunziert, das es dort beziehungen gäbe, die von der gesellschaft nicht gut anerkannt sind.

f: was für eine rolle spielt das für die unterstützung der bevölkerung, daß die guerilleras die festgenommen werden jungfrauen sind? es ist ja auch so, daß viele frauen bei ihrer festnahme auf ihre jungfräulichkeit hin untersucht werden. wie würde sich das für die frauen auswirken, wenn sie unverheiratet und keine jungfrau mehr ist?

a: wenn frau/mann im kampf ist, denken wir, daß sie auch nur für die befreiung kurdistans kämpfen und nicht für ihre eigenen interessen. aber nehmen wir an solche frauen gibt es, sie würden natürlich von der gesellschaft verurteilt. es würde auch negativ wirken. wir würden auch von unserer organisation solche frauen als schwache persönlichkeiten verurteilen, weil wenn wir im kampf sind müssen wir für den kampf etwas tun und nicht für die eigenen interessen. aber wir werden nicht ihren ganzen kampf verurteilen.

f: das könnten wir jetzt so verstehen, daß nur jungfrauen zur guerilla könnten.

a: nein, das stimmt ja nicht, daß nur frauen, die ledig sind oder jungfrauen sind am kampf teilnehmen sollen. es gibt auch frauen, die verheiratet sind oder die nicht jungfrauen sind, die am kampf teilnehmen. aber was wir sagen wollen ist, daß guerilleras/os die am kampf teilnehmen und verheiratet sind oder beziehungen haben schwierigkeiten haben. es kann sein, daß sie in cizre und der mann in mardin ist. das zusammenkommen ist das was schwierig ist und außerdem hat sie ja viel zu tun. unter diesem zustand ist es sehr schwierig eine beziehung zu führen. aber wir sind nicht dagegen, das frauen und auch männer wenn sie verheiratet sind oder beziehungen gehabt haben zum kampf kommen. auch wird solche propaganda, wie sie von der türkischen regierung gemacht wird, uns nicht mehr treffen. der kampf der kurdischen frauen ist von der gesellschaft anerkannt worden, so wie sie sind. es wird nicht mehr wirken, das ist vorbei. wir sind eine massenorganisation geworden. solche sachen spielen keine rolle mehr.

f: jetzt nochmal zum volksaufstand. welche rolle haben die frauen während des aufstandes übernommen? was waren ihre aufgaben? welche rolle spielen die frauen bei der organisierung der volkskommitees?

a: erstmal waren die frauen als protestierende gegen das kolonialistische türkische regime da. sie waren mit ihren kindern da. was sie dort gemacht haben? sie haben dort steine geworfen, parolen gerufen für ein befreites kurdistan und für die partei. die frauen waren sehr froh und hatten eine sehr hohe kämpferische moral. die frauen haben auch den männern mit ihrem willen mut gegeben. sie haben viel mut gegeben während des volksaufstandes. und sie haben natürlich gegen das kolonialistische system protestiert.
die arbeit in den volkskommitees hat die frauen bewußter gemacht, daß sie nicht mehr gefangene des hauses, der familie sind.

sie müssen sich aus dieser gefangenschaft befreien. je bewußter den frauen wird, daß sie diese gefangenschaft zerstören müssen um so aktiver werden sie in den volkskommitees. in den volkskommitees bereiten sich die frauen auf die volksaufstände vor, wenn es um protest geht. auch geht es um die kindererziehung, unsere sprache unsere kultur. wir dürfen auch nicht vergessen, daß die kinder eine große rolle spielen, das hat sich während der volksaufstände gezeigt. die frauen beim volkskommitee bereiten auch die kinder vor. frauen, die im volkskommitee organiesiert sind sammeln informationen, sorgen für finanzielle hilfe.+z.b.in kerboran, wo die frauen verhaftet wurden, das ist auch durch die presse gegangen, war es die entscheidung des dort existierenden volkskommitees sich mit den verhafteten zu solidarisieren. dabei sind auch frauen verhaftet worden. jedes volkskommitee trifft entscheidungen über das wogegen sie protestieren und was sie unterstützen. das ist natürlich abhängig davon, was gerade aktuell ist. die frauen sind aktiv dabei. das alles zeigt uns, daß die frauen ihre angst zerbrochen haben. es gibt noch andere beispiele.
unter kurdischen frauen, die die gefangenen unterstützt haben, befanden sich auch 2 mütter, die sich selbst verbrannt haben.
das alles zeigt uns, daß frauen, die in den volkskommitees arbeiten oder als unterstützerinnen der gefangenen aktiv sind immer eine große rolle spielen.

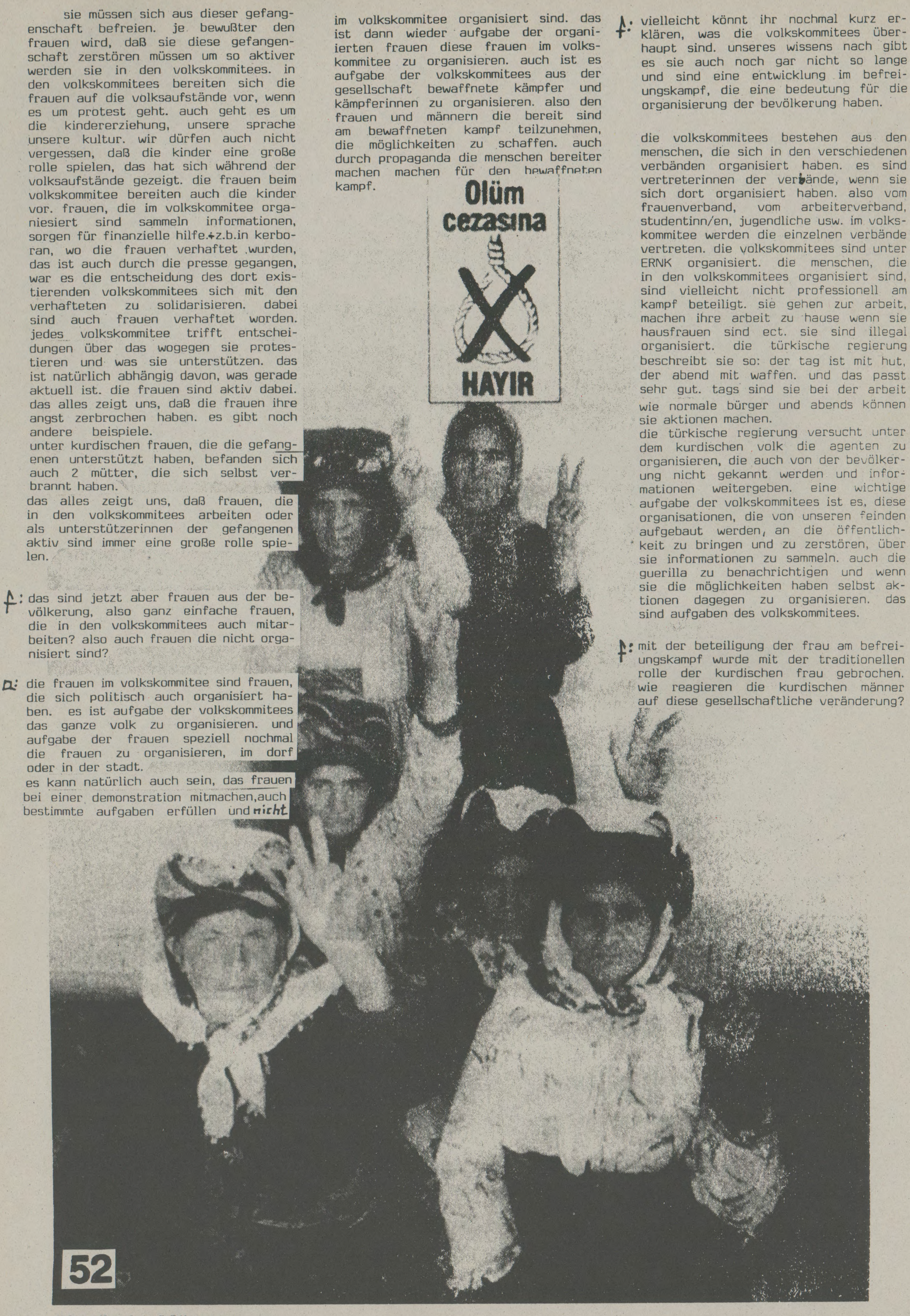
f: das sind jetzt aber frauen aus der bevölkerung, also ganz einfache frauen, die in den volkskommitees auch mitarbeiten? also auch frauen die nicht organisiert sind?

a: die frauen im volkskommitee sind frauen, die sich politisch auch organisiert haben. es ist aufgabe der volkskommitees das ganze volk zu organisieren. und aufgabe der frauen speziell nochmal die frauen zu organisieren, im dorf oder in der stadt.
es kann natürlich auch sein, das frauen bei einer demonstration mitmachen,auch bestimmte aufgaben erfüllen und nicht im volkskommitee organisiert sind. das ist dann wieder aufgabe der organiierten frauen diese frauen im volkskommitee zu organisieren. auch ist es aufgabe der volkskommitees aus der gesellschaft bewaffnete kämpfer und kämpferinnen zu organisieren. also den frauen und männern die bereit sind am bewaffneten kampf teilzunehmen, die möglichkeiten zu schaffen. auch durch propaganda die menschen bereiter machen machen für den bewaffneten kampf.

f: vielleicht könnt ihr nochmal kurz erklären, was die volkskommitees überhaupt sind. unseres wissens nach gibt es sie auch noch gar nicht so lange und sind eine entwicklung im befreiungskampf, die eine bedeutung für die organisierung der bevölkerung haben.

die volkskommitees bestehen aus den menschen, die sich in den verschiedenen verbänden organisiert haben. es sind vertreterinnen der verbände, wenn sie sich dort organisiert haben. also vom frauenverband, vom arbeiterverband, studentinn/en, jugendliche usw. im volkskommitee werden die einzelnen verbände vertreten. die volkskommitees sind unter ERNK organisiert. die menschen, die in den volkskommitees organisiert sind, sind vielleicht nicht professionell am kampf beteiligt. sie gehen zur arbeit, machen ihre arbeit zu hause wenn sie hausfrauen sind ect. sie sind illegal organisiert. die türkische regierung beschreibt sie so: der tag ist mit hut, der abend mit waffen. und das passt sehr gut. tags sind sie bei der arbeit wie normale bürger und abends können sie aktionen machen.
die türkische regierung versucht unter dem kurdischen volk die agenten zu organisieren, die auch von der bevölkerung nicht gekannt werden und informationen weitergeben. eine wichtige aufgabe der volkskommitees ist es, diese organisationen, die von unseren feinden aufgebaut werden, an die öffentlichkeit zu bringen und zu zerstören, über sie informationen zu sammeln. auch die guerilla zu benachrichtigen und wenn sie die möglichkeiten haben selbst aktionen dagegen zu organisieren. das sind aufgaben des volkskommitees.

f: mit der beteiligung der frau am befreiungskampf wurde mit der traditionellen rolle der kurdischen frau gebrochen. wie reagieren die kurdischen männer auf diese gesellschaftliche veränderung?






Kurdische Mütter

a: wir führen seit 10 jahren diesen kampf und wenn männer nicht gegen frauen wären und frauen nicht gegen männer, wären wir heute noch stärker. aber wo die partei sehr stark organisiert ist, da wird diese behinderung massiv verändert und männer und frauen unterstützen sich. wenn ein mann bewußter ist und er weiß worum es geht, wenn er patriot ist, wird er seine frau unterstützen. er wird seine frau nicht stören, wenn seine frau bewußter und emanzipierter wird. wenn jemand nicht so ist, ist es natürlich problematisch. es gibt aber auch frauen, die dagegen sind, daß ihre männer sehr aktiv am kampf teilnehmen wollen. wir dürfen nicht vergessen, daß die abhängigkeit vom mann oft sehr stark ist. und wenn er weggeht ist sie vielleicht am ende, da er alles machen mußte. er mußte die kinder ernähren, die frau ernähren, die frau hatte sich keine finanzielle freiheit geschaffen. es gibt auch viele frauen die gegen eine solche entscheidung ihrer männer sind und die männer in dieser entscheidung behindern.
natürlich gibt es auch männer, die feudalistisch denken. das die frau zu hause sein muß, die kinder ernähren muß, für ihn kochen muß, das sie einfach seine sklavin sein muß. für solche menschen ist es natürlich schwierig, die tatsache zu akzeptieren, das die frauen sich am kampf beteiligen. das problem besteht immer noch, aber es hat sich im vergleich von vor 10 jahren sehr verändert.

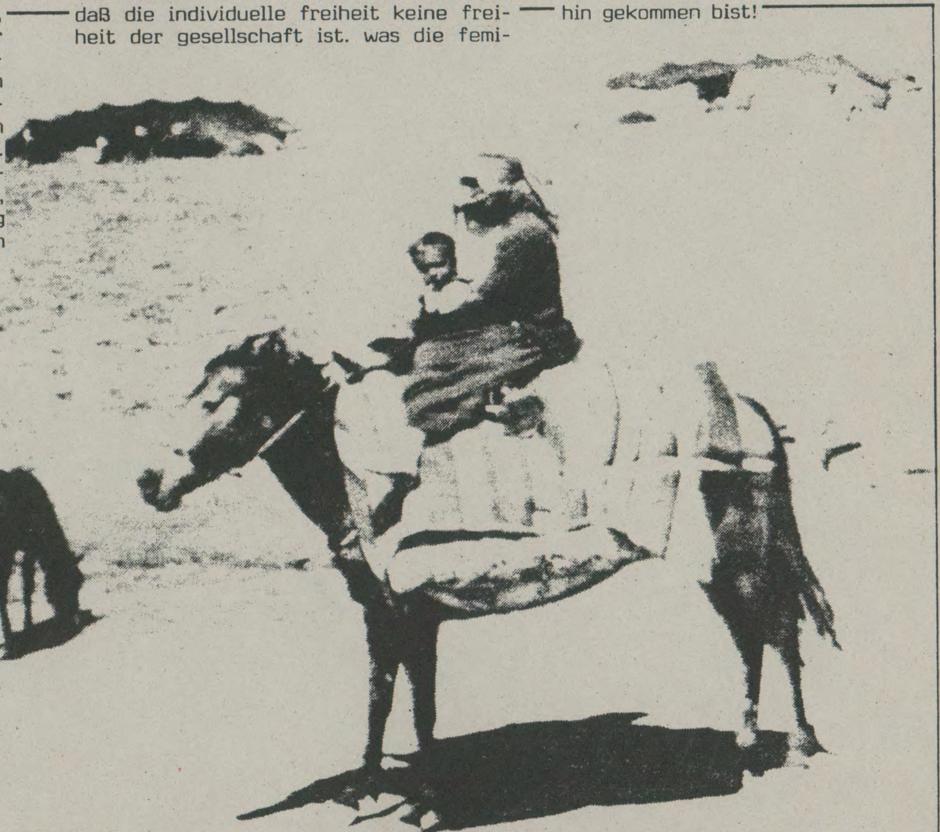
f: ihr habt anfangs gesagt, ihr sucht kontakte zu anderen frauenorganisationen international. gibt es diese kontakte, gibt es zusammenarbeit und welche möglichkeiten der zusammenarbeit gibt es überhaupt?

a: es ist ziel von YJWK den befreiungskampf des kurdischen volkes auf internationaler ebene und natürlich den frauenorganisationen bekannt zu machen.
es ist uns bisher noch nicht gelungen als organisation mit anderen frauenorganisationen und -bewegungen beziehungen aufzubauen. besonders in europa. dafür gibt es mehere gründe. ein grund ist, daß wir wenige kräfte haben, die das machen können und weil wir neu sind. dafür brauchen wir auch erfahrungen, die wir noch sammeln müssen. d.h. aber nicht, das wir bisher noch keine beziehungen zu anderen frauenorganisation haben. so haben wir mit der frauenorganisation in palästina oder mit den nicaragua frauenkommitees ect. kontakt. natürlich möchten wir als erstes kontakt zu frauenorganisationen schließen, die auch befreiungskampf führen. wichtig ist uns auch kontakt zur demokratischen frauenbewegung zu bekommen.
wir haben jetzt auch kontakt zu einer frauengruppe in der ddr aufgenommen, aber dabei handelt es sich erstmal um einen informationsaustausch. wir möchten diesen kontakt aber vertiefen.
in europa hat YJWK in verschiedenen städten, in verschiedenen gebieten schon viel information weitergegeben. gerade nochmal für ausländische frauen. es gab gespräche, meinungsaustausch, das ist gemacht worden.

f: was denkt ihr über die westeuropäische frauenbewegung und speziell über die in der brd?

a: wie ich gesagt habe möchten wir erstmal kontakt aufnehmen zu der frauenbewegung, die für die demokratischen rechte der frauen kämpft. und die frauengruppen, auch die anderen frauengruppen, die antiimperialistisch, antifaschistisch, antirassistisch sind stehen uns für eine zusammenarbeit näher.
dem feminismus in europa stehen wir sehr kritisch gegenüber, da für sie männer an erster stelle sind gegen die gekämpft werden muß. wir denken, daß nicht die männer es sind gegen die wir kämpfen müssen sondern gegen das system, gegen dieses wirtschaftliche und politische system.
diese frauenbewegung wird aber auch etwas für die frauen erreichen und bestimmte ziele erkämpfen. für uns heißt eine gleichberechtigte frau aber auch ein gleichberechtigter mann, die gleiche rechte haben. das können wir nur in einer gesellschaft schaffen, in der die existierenden gesellschaftlichen strukturen verändert werden. da können wir freie menschen schaffen, auch freie frauen.
im programm der YJWK gibt es auch einen punkt, in dem festgehalten wurde, daß wir gegen solche strömungen in der frauenbewegung sind die speziell nur gegen männer kämpft.
wir kämpfen gegen kolonialismus, gegen die beherrschung durch die türkische regierung, gegen föderalismus und auch gegen die herrschaft der männer. wo wir gegen sind, ist, wie von einigen frauenbewegungen dargestellt, auf der welt als das wichtigste problem die frage der frauen zu betrachten. wir denken, daß die individuelle freiheit keine freiheit der gesellschaft ist. was die feministischen gruppen wollen ist die individuelle freiheit der frauen. das wäre wie sie leben usw. aber das wäre keine freiheit der gesellschaft.
ich kann noch ein anderes beispiel geben. in der türkei wird versucht solche feministischen frauen zu organisieren. denken wir an die türkei. wie soll es realisierbar sein für diese feministischen frauen in einem land in dem es gefangene gibt, in dem unterdrückung herrscht, in dem der faschismus existiert, die befreiung der frauen zu erreichen? das ist unmöglich.
das kann auch für europa gesagt werden. z.b. premierpräsident/in von england ist eine frau, aber das heißt nicht, das dort die frauen gleiche rechte wie die männer haben. diese frage ist auch nicht in den sozialistischen ländern, den sogenannten sozialistischen ländern, geklärt worden. für uns heißt freiheit, ganz kurz gesagt, wenn frauen in der gesellschaft gleiche rechte haben, in der politik, in der wirtschaft, in der kultur, was eine gesellschaft macht. die frau immer gleiche rechte hat. das ist für uns freiheit. das ist für uns gleichberechtigung. und anderes ist schaum von der bourgoisie zur beherrschung der klassen, die auch die frauen falsch orientieren sollen. mit solchen frauengruppen wollen wir nicht zusammenarbeiten.
was ich abschließend noch sagen will, wir hoffen, daß unser kampf, auch der kurdischen frauenbewegung, gut von euch analysiert wird. wir werden unser ziel erreichen, das sagen wir ganz bewußt. vielleicht werden wir in vielen jahren ein beispiel als befreites kurdistan, aber auch als befreite kurdische frauen. für dieses ziel werden wir kämpfen, nicht nur in nord-west-kurdistan, auch in anderen besetzten teilen kurdistans sind wir organisiert und wir werden uns noch besser organisieren. dafür brauchen wir die unterstützung von der demokratischen frauenbewegung und auch anderer teile der frauenbewegung. dieses interview ist auch eine unterstützung für unseren kampf. wir bedanken uns, daß wir die möglichkeit bekommen haben.

wir bedanken uns herzlich das du hier hin gekommen bist!



# MILITANTE ISOLATION

Part II: **NL**

DER KONGRESS

"Es war fast lächerlich, diese halbwegs umgestellten ml'ler mal wieder über ihr historisches bewußtsein reden zu hören. Die männer, die noch immer auf die frauen warten, um sich ihre position im system erklären zu lassen, die anti-imps mit ihrem metropolen-kampf, die autonomen mit ihren freiplätzen und dazu noch sollten die entgleisten perestroika-grüppchen nicht vergessen werden. So manchmal waren wir geradezu eine karikatur." (17)

Es wurde ein jahr lang an der vorbereitung des kongresses "solidarität und widerstand" gearbeitet. Schon während der vorbereitungsphase entstand ein bruch zwischen einerseits den leuten, die die praxis der aktionen von der bewegung in den letzten jahren diskutieren wollten, und andererseits denjenigen, die ein bedürfnis nach theoretischer vertiefung und inhaltlichen diskussionen oder analysen hatten. Die letzteren setzten den kongress durch, der sich konzentrieren würde um die begriffe patriarchat und imperialismus.
"Also, was wir wollen mit dem kongress ist ein suchen nach mehr gemeinsamkeiten, sowohl wo es analysen über die zusammenhänge zwischen verschiedenen teilbereichen betrifft, als über den zusammenhang zwischen dem kampf der befreiungsbewegungen dort und unserem kampf hier. Es sollte klar sein, daß wir die solidarität untereinander besser gestalten wollen. Für uns alle müßte die frage heißen: wie wir eine faust machen können gegen diese reaktionären entwicklungen und wie wir neue wege entdecken um einen mehr gemeinsamen kampf zu gestalten." (18)
In den diskussionen zum begriff imperialismus tauchten viele begriffe und theorien auf, die in den siebziger jahren entwickelt worden waren, und es wurde den theoretischen und praktischen entwicklungen in der BRD ziemlich viel entnommen. Dagegen gab es großen widerstand; teilweise weil die bewegung der achtziger jahre eben eine negative reaktion auf derartige politische kategorien war.
Es ist anspruch der patriarchatsdiskussion die materielle basis des sexismuses wieder auf die tagesordnung zu bringen, und die verhältnisse zwischen den geschlechtern, als einer der wesentlichsten der gesellschaftsordnung beitragenden verhältnisse, auf allen ebenen zum wichtigsten ausgangspunkt der radikalen politik zu machen.

ein teil der vorbereitungsgruppe wertete den kongress als erfolg:
es geht zuerst darum, klar zu machen was unsere perspektive ist, wofür wir stehen. erst dann werden andere menschen sich an uns orientieren können. der kongress war in diesem sinne für uns ein wichtiger, offensiver schritt. ziel dieses kongresses war nicht das mal wieder zusammenbringen von allen, "die sich bewegen", sondern er hatte ein klares inhaltliches ziel, nämlich unsre eigene organisierung: das zusammenringen von den leuten, die eine revolutionäre politik entwickeln wollen und über diee themen diskutieren wollen, die wir wichtig empfanden.
wir haben deshalb in der vorbereitung dafür gekämpft, daß wir ein einigermaßen zusammenhängendes weltbild entwickeln, damit es anderen leuten klar sein würde, worüber wir reden wollten und damit menschen mobilisiert werden konnten auf den politischen inhalt, wie er in dem kongressreader dargestellt wurde.
das war eben auch ein versuch in der scene existierende maßstäbe und vorschriften zu durchbrechen und auch verbindungen zu schaffen zu leuten und gruppen außerhalb der scene. (19)
für viele andere war die politik, so wie sie auf dem kongress formuliert wurde, keine perspektive. indem aktionen als ansatz zu einem revolutionären prozess formuliert werden, wird ein bruch mit der vergangenheit gewaltsam erzwungen. unser kampf gegen das apartheidregime, das patriarchat, wohnungsnot/spekulanten wird nicht bestimmt an der wichtigkeit dieser bereiche fuer das system, sondern von dem stand unserer betroffenheit zu diesen bereichen. aus ihrer betroffenheit heraus finden menschen an aktionen durchzuführen und eine strategie zu entwickeln. alle die sich miteinbezogen fühlten zu diesem thema konnten sich anschließen. eine alles umfassende theorie über unterdrückungsverhältnisse war da nicht notwendig. zwar mußte das rad auf diese art und weise immeer wieder neu entdeckt werden, und es wurden auch oft fehler gemacht, wenn es um eine einschätzung ging, welches interesse das system hatte, ein bestimmtes projekt durchzusetzen. oder wir sind politisch unklar, wenn wir eine aktion machen gegen eine bestimmte maßnahme oder ein bestimmtes projekt. es wäre aber ein noch größerer fehler jetzt den schluß zu ziehen nicht mehr aus der betroffenheit aktiv zu sein, sondern nur noch aus einer allesumfassenden theorie heraus projekte anzugreifen, die wichtig sind innerhalb der umstrukturierung der kapitalistischen wirtschaft. (20)
die großen unterschiede über die frage, wie es weitergehen sollte, die auch schon länger existiert wurden durch den kongress schärfer deutlich. die trennungs linien wurden gezogen und schienen (fast) unüberwindbar.

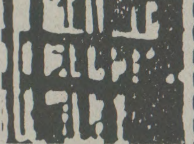
es muß festgestellt weren, daß wir - dieser erstmal undefinierbare haufen von revolutionären aktivitäten - keine geemeinsame basis haben für klärende gespräche. mensschen aus verschiedenen teilbereichen oder kämpfen haben vorläufig weder ein gemeinsames ziel noch gemeinsame mittel oder theorie. es fehlt uns sogar an gemeinsam geklärten begriffen oder einer sprache über die wir uns verständigen könnten. (21)
Langsam wuchs dennoch das interesse an bestimmten analysen: neue technologien, die vereinheitlichung von europa, heimarbeit, flüchtlingspolitik, iwf/weltbank sobald es aber darum geht den eigentlichen wert solcher analysen fest zu stellen, ob und wie widerstand gegen derartige entwicklungen aufgebaut werden sollte, den sinn oder unsinn von umfassenden totalanlysen oder eben teilbereichs kämpfen oder das verhältnis zwischen patriarchat und imperialismus, dann knallt es nur noch auseinander. praktisch wurde zu diesen schwerpunkten auch nicht viel entwickelt.
eigentlich gab es in der letzten periode der 80iger jahre nur im anti-apartheidskampf eine praxis, die oben erwähnte gegensätze deutlich aufzeigte.

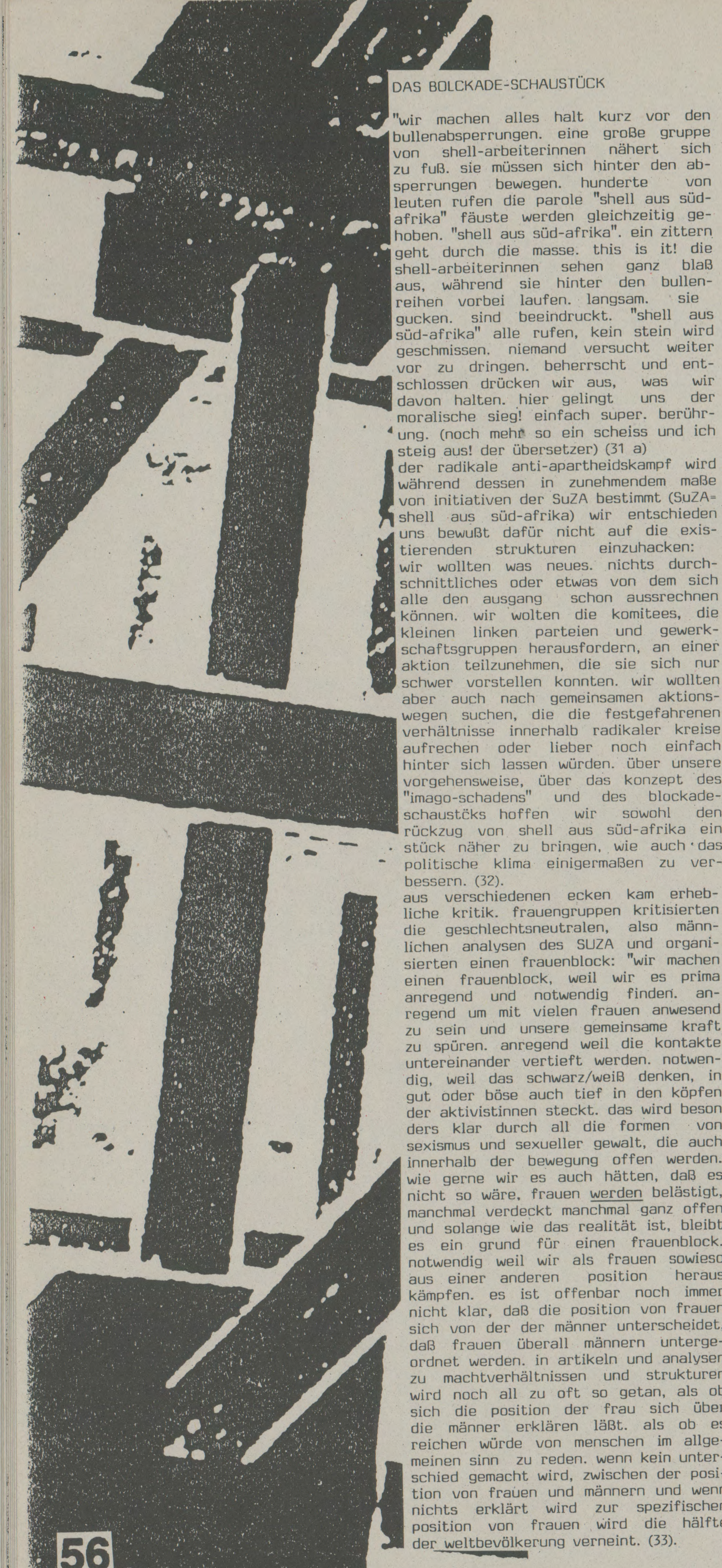
DIE ANTI-SHELL KAMPAGNE

aufgrund 3 elementen: südafrika auf die politische tagesordnung zurückbringen zu wollen; eine breitere basis schaffen für individuelle aktionen; und unmittelbare resultate eine größere wichtigkeit zuzumessen, ließ uns wie von selbst anfangen über eine anti-shell-kampagne zu fantasieren. wie gesagt: wir denken, daß es bei den aktionen die sachschaden zufügen sollten, eben vor allem um den polarisierenden Schaden geht; um eine schädigung der über shell existierenden vorstellung. eine abnahme ihrer popularität heißt für sie unberechenbare finanzielle risiken. ein wachsendes bewußtsein könnte z.b. dazu führen, daß gewerkschaftskader sich nicht mehr so schnell zermürben lassen bei tarif-verhandlungen es könnte dazu führen, daß im falle eines regierungsbeitritts der sozial-demokraten statt weitere kürzungen des staatshaushalts eine umverteilung der erdgaseinnahmen initiieren würden. damit auch die heizungskosten für kleinverbraucher etwas niedriger werden. das würde shell erst recht schaden. wir betrachteten natürlich eine kampagne der radikalen bewegung nicht als ein koordiniertes ereignis mit zentraler anlaufstelle, sonder stellten uns dabei so etwas wie beim papstbesuch vor. hoffentlich wäre eine derartige kampagne auch ein bißchen ein impuls für den kampf hier.(22)



zu diesem zeitpunkt liefen schon über mehrere jahre aktionen gegen betriebe und institutionen die das apartheidregime unterstützen, solidaritätsgruppen und kirchen sind aktiv und es gab auch viele teilerfolge. im märz 88 wurden z.b. in einer nacht 37 shell-tankstellen angegriffen. in der presse-erklärung hieß es: eine aktion gegen shell ist auch gleichzeitig eine aktion gegen die holländische staatspolitik. nachdem jahrelang freundlich darum gebeten wurde, wird es jetzt allmählich zeit den druck zu erhöhen. (23)
darauf kam sofort eine reaktion:
durch das verweisen auf den jahrelangen kampf von anderen gruppen, wie kza und kairos (reform. gruppen) scheint es so, als ob wir daraus unsere legitimation beziehen anstatt aus unseren argumenten. ihre namen und arbeitsergebnisse werden mißbraucht um unsere aktionen zu rechtfertigen... eine unverschämtheit... das politikverständnis dieser gruppen sollte respektiert werden.
und seit wann glauben wir denn an freundliches bitten an einen multinationalen konzern, dazu führen würde etwas in ihrer praxis zu verändern. darin lag und liegt auf jeden fall nicht unsre kraft. geschweige denn ist es ein grund shell anzugreifen.
das shell existiert ist der grund für unsere aktionen. was sie in süd-afrika tut ist in diesem fall der anlaß. aktionen wie sie gegen shell unternommen werden bleiben weiterhin notwendig und nützlich nicht damit den nachbarn jetzt endlich klargemacht wird wie falsch shellś anwesenheit in süd-afrika ist, sondern zur schaffung unserer eigenen perspektive. (24).
die aktionen von RARA (revoltutionäre anti-rassistische aktion, macht brandanschläge gegen holländische multis wegen ihrer unterstützung von süd-afrika) stammen aus einem ganz anderen politikverständnis: "die heutige phase des imperialismus verschärft die widersprüche international wie national. in süd-afrika ist der kampf in seiner letzten blutigen phase angelangt. in der konfrontation mit dem mörder-regime in pretoria gewinnt der befreiungskampf tag für tag an kraft und größe. hier entfalten sich die widersprüche entlang einer immer weiter voran schreitenden flexibilisierung der arbeitsverhältnisse, hausfrauisierung der arbeit und das herausfallen immer größere gruppen menschen, wie hausfrauen, ausländerinnen, drogenabhängige, ältere leute, leute ohne bildung und diejenigen, die von sozialgeldern abhängig sind. für sie gibt es keine andere perspektive als der kampf gegen die entfremdung, die einsamkeit und andere schläge gegen fundamentale existenzbedingungen. wir sind auch teil davon. das eine läßt sich vom anderen nicht lösen. so wie die vereinigten staaten und europa teil des problems sind für den revolutionären kampf in süd-afrika, so ist für alle die wesentliche veränderungen wollen, für jede/n revolutionärin, der befreiungskampf in süd-afrika ein teil der lösung. ein freies azania ist ein sieg über den imperialismus, aber der kampf wird weiter gehen, da und hier an allen fronten." (25).
die offiziellen anti-apartheidsorganisationen distanzieren sich schaft von den radikalen aktionen, mit genau derselben begründung wie die anti-akw und die friedensbewegung: radikale aktionen zerstören die legitimität und achtbarkeit ihrer aktivitäten beim großen publikum. wir sind ziemlich traurig über diese aktionen, es könnte leute abschrecken, die uns prinzipiell unterstützen. (26)
in einer seltsamen diskussion zwischen der offiziellen anti-apartheitsbewegung (AABN) und RARA kommen die letzteren zu folgender schlußfolgerung:
die letztendliche trennungslinie wird über die frage des parlamentarismus gezogen. die offizielle linke akzeptiert die grenzen der parlamentarischen demokratie und versucht im notfall die grenzen vom parlament selber verlegen zu lassen. bei heftigen auseinandersetzungen entscheidet also ein (hauptschieds-) richter.
wir stellen diese grenzen nicht in frage, wir akzeptieren sie nicht. unsere strategie gegen apartheid wird nicht von diesen aufgezwungenen grenzen bestimmt sondern von den imperialistischen verhältnissen, die die aorta des apartheidregimes bilden.
zusätzlich - aber darüber beanspruchen wir keine exklusivität - wollen wir mittels unseren aktionen zeigen, daß in einer fernseh-demokratie wie in holland gewiß mehr möglich ist als die wahl zwischen dem akzeptieren deines schicksals oder einer drängenden aber höflichen bitte um veränderungen.
der rückzug vom SHV (holländischer multi) aus süd-afrika (durch mehrere brandanschläge verursacht) möge vielleicht ein kleineres ereignis sein im internationalen kräfteverhältnis, es zeigt dennoch, daß wir keineswegs in ohnmacht verfallen müssen. das RARA dafür von der AABN und der linken nicht unmittelbar einen schönheitspreis bekommt ist genauso verständlich wie auch nicht so wichtig. so alnge wie sie die existenz einer autonomen, kämpfenden bewegungen verneinen, die mehr als gelegentlich hervor tritt, so lange wie sie die diskussion auf gleicher ebene verweigern ohne dabei die unterschiedlichen ausgangspunkte strategie und perspektive, vertuschen, so lange wird sich das ganze auch weiterhin auf der ebene zweier zeitungsverkäufer, im streit über die grenzen der ihnen zustehenden nachbarschaft, abspielen. (27)
erneut wird versucht in einem der sceneblätter eine bewegungsdiskussion zu führen. das verhältnis zwischen radikal und gemäßigt wird wieder in frage gestellt. unter anderem antlang der frage ob wir uns jetzt zu sozialen konflikten verhalten sollen und was dabei beabsichtigt ist. das ist das dilemma und das problem hier zwischen der militanten, autonomen bewegung und der reformistischen linken. die autonomen gruppen kritisieren reformistische politik, weil sie zuwenig revolutionäre perspektive beinhaltet und ihre analyse oberflächlich bleibt. umgekehrt nimmt die autonome bewegung auch öfter gegenüber der reformistischen linken eine haltung ein, die vor arroganz strotzt und weigert sich an den aktionen teilzunehmen, weil sie nicht weit genug gehen. die autonome bewegung als avantgarde der kämpfe. wer sucht da den aufbruch? (28)
und: die autonome bewegung neigt dauernd dazu massenhaften, sozialen bewegungen hinterher zu rennen. wir betrachten jede massenbewegung als möglichkeit zur radikalisierung durch militante aktionen. aber radikalisierung wohin? wenn wir nicht versuchen, das mit einer klaren revolutionären perspektive für uns selbst zu verknüpfen (29).
es wwerden unterschiedliche standpunkte eingenommen in den diskussionen "ich möchte nochmal betonen, weil es meines erachtens sehr wichtig ist, es geht nicht darum die radikalen gruppen zu radikalisieren sondern große gruppen von menschen. die radikale gruppe wird deshalb regelmäßig oder vielleicht sogar als ganze einige schritte zurücknehmen müssen, ohne jeweils das letztendliche ziel aus den augen zu verlieren."
der aufbau einer gegenmacht, losgelößt vom system, wie wir ihn befürworten ist ja gar nicht interessant für die reformistische linke. wir müssen uns durchgehend darüber bewußt sein im falle einer zusammenarbeit bei konkreten aktionen, wie bei der sstationierung der mittelstreckenraketen oder beim kampf gegen das apartheidregime. da wo die offizielle linke das system vertritt müssen wir sie angreifen auf diese widersprüchlichen interessen. mensch müßte hart arbeiten um leute zu der einsicht zu bringen, daß militante, praktische kämpfe ein wesentlicher teildes aufbaus von gegenmacht sind. mensch müßte aktiv an mehreren unterschiedlichen bereichen mitarbeiten, gegen apartheid, sexuellee gewalt, umweltzerstörung gegen kürzungen von sozialgeldern und in stadtteilgruppen. da liegt unsere legitimität, hervor gebracht durch diskussion und gemeinsamer aktion.
bei menschen ein neues bewußtsein zu schaffen wird zu oft als aufgabe von flugis und zeitungen gesehen. um eine verankerung zu schaffen muß es eine öffentliche gruppe geben, die angequatscht werden kann. eine gruppe, die im prinzip alles wieder zur diskussion stellt (31).
trotz aller diskussion scheint es nicht so, daß auch tatsächlich konsequenzen gezogen wurden.





DAS BOLCKADE-SCHAUSTÜCK

"wir machen alles halt kurz vor den bullenabsperrungen. eine große gruppe von shell-arbeiterinnen nähert sich zu fuß. sie müssen sich hinter den absperrungen bewegen. hunderte von leuten rufen die parole "shell aus süd-afrika" fäuste werden gleichzeitig gehoben. "shell aus süd-afrika". ein zittern geht durch die masse. this is it! die shell-arbeiterinnen sehen ganz blaß aus, während sie hinter den bullenreihen vorbei laufen. langsam. sie gucken. sind beeindruckt. "shell aus süd-afrika" alle rufen, kein stein wird geschmissen. niemand versucht weiter vor zu dringen. beherrscht und entschlossen drücken wir aus, was wir davon halten. hier gelingt uns der moralische sieg! einfach super. berührung. (noch mehr so ein scheiss und ich steig aus! der übersetzer) (31 a)
der radikale anti-apartheidskampf wird während dessen in zunehmendem maße von initiativen der SuZA bestimmt (SuZA= shell aus süd-afrika) wir entschieden uns bewußt dafür nicht auf die existierenden strukturen einzuhacken: wir wollten was neues. nichts durchschnittliches oder etwas von dem sich alle den ausgang schon ausrechnen können. wir wolten die komitees, die kleinen linken parteien und gewerkschaftsgruppen herausfordern, an einer aktion teilzunehmen, die sie sich nur schwer vorstellen konnten. wir wollten aber auch nach gemeinsamen aktionswegen suchen, die die festgefahrenen verhältnisse innerhalb radikaler kreise aufrechen oder lieber noch einfach hinter sich lassen würden. über unsere vorgehensweise, über das konzept des "imago-schadens" und des blockadeschaustcks hoffen wir sowohl den rückzug von shell aus süd-afrika ein stück näher zu bringen, wie auch das politische klima einigermaßen zu verbessern. (32).
aus verschiedenen ecken kam erhebliche kritik. frauengruppen kritisierten die geschlechtsneutralen, also männlichen analysen des SUZA und organisierten einen frauenblock: "wir machen einen frauenblock, weil wir es prima anregend und notwendig finden. anregend um mit vielen frauen anwesend zu sein und unsere gemeinsame kraft zu spüren. anregend weil die kontakte untereinander vertieft werden. notwendig, weil das schwarz/weiß denken, in gut oder böse auch tief in den köpfen der aktivistinnen steckt. das wird besonders klar durch all die formen von sexismus und sexueller gewalt, die auch innerhalb der bewegung offen werden. wie gerne wir es auch hätten, daß es nicht so wäre, frauen werden belästigt, manchmal verdeckt manchmal ganz offen und solange wie das realität ist, bleibt es ein grund für einen frauenblock. notwendig weil wir als frauen sowieso aus einer anderen position heraus kämpfen. es ist offenbar noch immer nicht klar, daß die position von frauen sich von der der männer unterscheidet, daß frauen überall männern untergeordnet werden. in artikeln und analysen zu machtverhältnissen und strukturen wird noch all zu oft so getan, als ob sich die position der frau sich über die männer erklären läßt. als ob es reichen würde von menschen im allgemeinen sinn zu reden. wenn kein unterschied gemacht wird, zwischen der position von frauen und männern und wenn nichts erklärt wird zur spezifischen position von frauen wird die hälfte der weltbevölkerung verneint. (33).

das SUZA wird an ihrer auffassung von "verankerung" auch kritisiert: das komitee möchte festgefahrene verhältnisse durchbrechen, mittels einer blockade des shell-labors. das ziel dabei ist beschränkt auf den rückzug von shell aus süd-afrika. also wird die aktion eine anti-apartheidsaktion genannt. so wird versucht einer aktion eine massenbasis zu geben oder besser gesagt einem aktionsziel der radikalen bewegung eine massenbasis zu geben. wenn verankerung und massenbasis heißt unsre radikale identität abzuschwächen um breite unterstützung zu gewinnen, dann geht unsrer meinung nach da etwas völlig schief. Verankerung ist unseres erachtens kein mittel um kurzfristige ziele zu erreichen, sondern ein mittel um leute zu radikalisieren. auch in dern zusammenarbeit mit anderen gruppen wie bei der blockade dürfen wir nicht nachlassen unsere zielssetzung von vorne herein klarzumachen. (34).
und auch von der seite der RARA kam kritik, verfaßt in eine presseerklärung zu einem brandanschlag auf das shell thermozentrum in hilversum, einige tage vor der blockade: "es ist offenbar eine bewußte wahl des SUZA die rolle der w-europäischen staaten nicht mit einzubeziehen, beim inhaltlichen diskussions prozess zur blockade. eine wahl, um die inhaltliche ausrichtung nicht auszuweiten auf einen angriff des holländischen staates. weil in diesem falle die wackelige basis des bündnisses aus sozialdemokratischen organisationen und komiteeszerfallen könnte, was wieder rum auf kosten der so herzhaft angestrebten massenbasis gehen würde. allerdings eine festgefahrene position, oder? es reicht nicht gruppen aufzurufen "die blockade als aktion gegen rassismus, ohne auf irgendeine weise mit dem rassismus hier zu verbinden."
dieses also, vom SUZA als indirekt formuliertes ziel, verneint das wesentliche am anti-apartheidskampf. anti-apartheidskampf heißt handeln aus dem bewußtsein heraus, daß die kräfte die die apartheid aufrecht erhalten, dieselben sind die auch unsere realität bestimmen. in der entwicklung des politischen prozesses hier, in unserem kampf muß die schärfe dieser verhältnisse wieder zu finden sein. mittels spektakel, zum teil phantasievoll, aber vor allem mit ausdauer und mit dem festen wunsch strukturen aufzubauen, die auf der grundlage inhaltlicher verbundenheit, den (miß)-erfolg einer aktion überleben. eine politische mobilisierung, die sich das nur als indirektes ziel stellt, ist bereits vor der geburt schon gestorben". (35).
ein letztes größeres ereignis, wo die radikale linke sich inhaltlich manifestierte und verankerung beabsichtigt wurde, waren die europäischen festtage in den haag

EUROPÄISCHE FESTTAGE

"wir wollen dieses ereignis aufgreifen, um zu einer entwicklung im widerstand zu gelangen, das zusammenkommen von diskussionen, erfahrungen und entwicklungenvon menschen aus verschiedenen strukturen.

ausgangspunkt dabei ist nicht das zustandekommens eines einheitsbreis, sondern mehr das erkunden von wegen, um unsere kräfte zu bündeln. ein wichtiges ziel wird also die schaffung von neuen und verbindlichen strukturen sein müssen. die wird es nicht auf einmal geben. dafür brauchen wir nicht nur zeit, sondern vor allem auch die energie und offenheit das zu ermöglichen, gerade auch im widerstand selbst.
ohne eine bestimmte übereinstimmung und klarheit nach außen wird es unmöglich sein, andere gesellschaftliche gruppen anzuquatschen, eine verankerung herzustellen. (37).

die anti-eg-tage in den haag sind ein versuch die europäische vereinheitlichung zu thematisieren und zu politisieren. es wird nach einer inhaltlichen verankerung gesucht. die antwort ist minimal - sowohl "intern" wie auch von außerhalb. kritik läßt nicht lange auf sich warten. dennoch wird europa 92 als überragendes politisches thema lanciert, wegen seiner wichtigkeit als projekt des imperialismusses. daß solche projekte meilenweit entfernt sind von den alltäglichen erfahrungen der menschen um uns herrum ist ein problem, daß gelößt werden soll. politisches bewußtsein ist nicht aus stell und sprung da. daß heißt, daß kurzfristige, taktische ziele formuliert werden müssen, an denen schon viele menschen mobilisiert werden können und an deren verlauf tieferliegende widersprüche erörtert werden können. Zusammenfassend:

neue, verbindliche strukturen auf basis gemeinsamer ausgangspunkte ist ein ding, solange wir aber nicht ins alltäglich gesellschaftliche leben eingreifen können sind die strukturen politisch wertlos. (38).
eine reaktion blieb nicht lange aus: fr mich ist die hier beschriebene situation auch eben das politische klima in dem wir angefangen haben die festtage zu thematisieren. ein klima der erstarrung, perspektivlos, gepr̈gt von politischer Ziellosigkeit, eine situation in der es kaum eine politische organisierung gibt, in der eigentlich unklar bleibt was wir tun sollen, in der eigenen stadt im eigenen land. viel enthusiasmus über nicaragua, das baskenland, wo offenbar alles viel besser ist und inspirierend.
europa 92 ist tatsächlich kein thema, daß groß unter den leuten lebt. ist es deshalb auch nicht so wichtig? die wichtigkeit einer mobilisierung soll auf gar keinen fall bestimmt werden von dem fakt ob daß thema schon große gruppen beschäftigt, anders gesagt ein thema zu dem die autonome bewegung mal wieder versucht hat leute zu radikal isieren.. ein wichtiger ausgangspunkt der initiativgruppe war das betonen der informativen seite und wie schon erwähnt, die suche nach einer verankerung die sich nicht nur auf qualität stützt. für mich persönlich ein klarer ausgangspunkt, anschließend an eine autonome bewegung, die selbst ihre ziele auswählt und eigene analysen versucht zu entwickeln. von einer mobilisierung der massen ist niemals die rede gewesen und es wäre auch ein idiotischer ausgangspunkt, um in 3 monaten ein thema auf die tagesordnung zu setzen, daß noch nicht groß lebt, auf dem wir uns endlich profilieren können, erklären können was unsere politische alternative ist. Wir haben keine alternative, wir haben keine organisation, keine gemeinsame politische analyse." (39).

es wurde 1990 und ein jahrzehnt war vorbei....

und dann.......?

die modernste form der herrschaft, nämlich die der kapitalistischen, fordert riesige mengen an ideologischer arbeit, niemals nachlassendem ideologischem kampf. es ist ein kampf der nicht mit greifbaren waffen stattfindet, sondern mit ideen und denkweisen. in der kapital istischen welt wütet dann auch ein andauernder krieg über die vorstellung der wirklichkeit. (40).
bei einem rückblick auf unsere geschichte wird klar, daß es jetzt nicht darum geht eine schlußforderung zu ziehen, geschweige denn die schlußfolgerung überhaupt.
wie gesagt war die bewegung der 80er jahre eine reaktion auf die traditionelle politik der 70er jahre. eine gerechte reaktion. umgekehrt hat diese reaktion dann aber auch wieder angefangen ein eigenes leben zu führen, was wiederum nicht nur großartiges gebracht hat. so wie der autonomiebegriff die bewegung loslößte von politischen parteien und gewerkschaft, hat es auch dazu geführt das es jetzt eine freie marktwirtschaft von "macht-doch-nichts-aus-was-ich-so-treibe-ich-bin-ein-autonomer" gibt. so wie es ein berechtigtes bedürfnis gab nach freiräumen, haben wir sie auch in selbst-gewählte ghettos verwendet. genauso scharf wie wir die trennungslinie zwischen unserem schönen selbstbestimmten leben und der gesellschaft gezogen haben, kam bei uns das bewußtsein hoch, daß es eigentlich unter uns genauso mieß laufen konnte.
mit unserer überragenden einstellung zu aktionen wollten wir die traditionelle politische aktion klar ablehnen, haben uns dabei aber völlig von der anderen art abhängig gemacht: als diese dann weniger resultat als erhofft ergaben, offenbarte sich, daß wir eigentlich gar keine anderen mittel hatten für unsere politik. die oft kollektivierte kollektivverantwortung, ergab sich genauso oft las kollektive unverbindlichkeit. hierarchien und führer waren tabu, daß öffnete aber auch die tür für unsichtbare, informelle machtstrukturen.
wir wollten ungreifbar sein für den staat und fanden es einfach spitze, daß der staat offenbar von uns nichts schnallte. das gelang freilich auch, wir wurden aber auch ungreifbarer und unverständlicher für die menschen um uns herum.

die gezieltheit auf das "hier und jetzt" hat dafür gesorgt, daß wir nicht nicht so groß enttäuscht waren, durch zur zeit nicht realisierbare bedürfnisse; eine dauerhafte, langfristige perspektive wurde somit gleichzeitig vernachlässigt. viele ideen, ideale und prinzipien wurden zu dogmen. ewig gültige werte losgelößt von jeglichem historischen umstand und jeglichem verhältnis.
wir haben unsere prinzipien nicht an der realität gemessen, wie sie sich an bestimmten, konkreten zeitpunkten und spezifischen umständen ergab, sondern bildeten die realität nach unseren prinzipien. was nicht reinpasste wurde lieber vergessen oder es wurde so lange angepaßt bis es wieder gestimmt hat. all dies führte zu einem ziemlich starren, statischen und absoluten blick auf die welt.
häuser besetzen war z.b. eine logische reaktion auf den widerspruch wohnungnot/spekulation und unserem bedürfnis nach selbstbestimmten räumen, es hob den widerspruch aber nicht auf. es war eine zeitlich begrenzte lösung für eine relativ kleine gruppe von menschen. mit dem erschweren von hausbesetzungen wurde es eine immer eingeschränktere

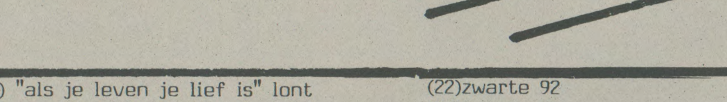
lösung für immer weniger menschen. dennoch schien es eine fast unmögliche aufgabe die besetzerbewegung mehr mit distanz zu betrachten: als ob es eine verneinung der hausbesetzerprinzipien wäre. "wir wollen damit sagen, daß es allmählich zeit wird unsre eigenen aktivitäten selbstkritisch zu betrachten. im laufe der jahre wurden mehrere aktionen durchgeführt, eigentlich ziehen wir zuwenig konsequenzen, hätten wir mehr lernen können. haben sie das gebracht was sie hätten bringen können? haben wir die richtige form gewählt, um das rüberzubringen was wir vor hatten? (41).

10 jahre bewegung läßt einen auch erstaunen. die bewegung der 80er jahre war eine überragende aktionsbewegung, über ihren stellenwert hat es aber nie klarheit gegeben. oft war sie nur ein direkter ausdruck unserer wut, manchmal gedacht um widersprüche oder mißstände aufzuklären, manchmal bezweckte sie auch einen bestimmten einfluß auf die regierung und das parlament, manchmal beabsichtigt um eine reformistische bewegung zu radikalisieren, manchmal damit eine eigene perspektive geschaffen wird. aktionen, das wort ziehen wir uns rein, wie ein gläubiger die bibel aber wovon reden wir denn? erstaunen auch über diskussionen, die immer wieder kommen. neben einem haufen monumentalem unsinn, sind schon so viele klare, sinnvolle und aufklärende diskussionsbeiträge geschrieben worden. es konnte aber nicht verhindern daß wir uns jetzt in einer isolierten position befinden. haben wir jetzt die bewegung bestimmt oder bestimmt sie uns? mit machtverhältnissen haben wir uns immer schwer getan ja, ablehnung klar... wir haben überall machtstrukturen entdeckt. in der wirtschaft, unter leuten, in ideen. als reaktion wollten viele überhaupt keine macht. andere waren überzeugt, daß es ohne eigenen machtaufbau nie strukturelle veränderungen geben würde und das wieder neue probleme verursacht. es ging nicht darum irgendeine ute voller macht zu definieren und sie dann irgendwann mal abzugreifen. wir entdeckten, daß die macht hier nicht so sehr an ihrer direkten unterdrückung erkennbar ist, sondern viel mehr in einem nie nachlassen der flut von werten, was eben normal ist, die produktion dessen was wahr und echt ist. macht spielt menschen gegeneinander aus und entfremdet uns von einander. produktion und reproduktion der wirklichkeit in der familie, auf der schule, in den medien, sie baut sich ein nest in unseren köpfen und herzen. wir haben noch viel mehr entdeckt. daß es nicht das unterdrückungsverhältnis überhaupt gibt, aus dem sich alles erklären läßt, sondern auch ganz viel verschiedene. die auch verschiedene unterdrückungspositionen ergaben. manche finden die huhn/ei diskussion an: welches unterdrückungsverhältnis war zuerst da und verursachte all die anderen. andere definierten die ganze reihe und wußten dann auch nicht weiter mit dem verschwinden von so mancher perspektive tauchte auch das "raus aus der stadt/rein ins dorf" gefühl wieder auf. es mußte mehr dorf in der stadt geben. wir wollten kein dosenfutter mehr fressen, es gab lange diskussionen über den käse-hobel, der ab jetzt gurken-hobel genannt werden mußte. als das böse in der gesellschaft nicht überwunden werden konnte, waren wir wenigstens fähig unsere eigene seele von all dem dreck zu säubern...

es läßt sich nichts über die zukunft vorhersagen, es gibt keine zauberformel in der frauenbewegung gab es wohl den vorschlag einen ehebruch zu initiieren, zwischen dem linken und dem frauenkampf. einen ehebruch allerdings mit erhalt einer anständigen umgangsform. vielleicht sollte das für alle strömungen/fraktionen der bewegung gelten. dennoch ein versuch um ein stück weit eine perspektive zu schildern. als erstes ein plädoyer für eine dynamische rangehensweise. die welt um uns herum nicht länger aus unveränderbaren schlag wörtern wie DAS system, DER imperialismus, DAS patriarchat zu betrachten. nicht das die nicht existieren, aber wichtig ist das sich bei all diesen oberbegriffen immer um verflochtene, wirtschaftliche, politische und soziale verhältnisse handelt, die sich dauernd bewegen.

ein prozess dessen konkrete darstellung immer das ergebnis von auseinandersetzungen ist. unsere lebensverhältnisse werden bestimmt von spezifischen, historischen ausdrücken von sich abspielender widersprüche. manchmal ist das eine etwas stärker als das andere, manchmal das andere etwas wichtiger, manch mal betrifft es wesentliche sachen, manchmal relativ unwichtige. wenn wir genauer betrachten, wie diese abstrakten begriffe asn einem bestimmten zeitpunkt, in einer spezifischen situation und unter konkreten bedingungen auf einander einwirken, nach außen wirken sind wir in der lage gezielt einzugreifen. auf diese art und weise wird verhindert, daß mensch ber unterschiedliche positionen hinweg läuft, in dem alles immer wieder auf ein statisches monstrum zurück geführt wird. so kann mensch auch genauerer bündnisse vorläufig oder eben nicht mit anderen gruppen machen.

voraussetzung ist natürlich schon, daß eigene anlysen gemacht werden über das einwirken der verschiedenen unterdrückungs-verhältnisse aufeinander. dannach können momente bestimmt werden, an denen es sinnvoll wird einzugreifen. es beinhaltet ein umdenken im sinne von "politisch schaden": unsere initiative sollte darauf zielen die politische legitimität der herrschenden zu durchbrechen und die eigene politik ein stück weit nach vorne zu bringen - also eine einigermaßen entwickelte idee unserer politik und wohin sie führt wenn wir das aus den augen verlieren, rennen wir nur noch von einem ereignis zum andern ohne längerfristige perspektive. das zweite plädoyer ist eigentlich voraussetzung für das erste. ohne kontinuierliche strukturenm offenheit und die möglichkeit sich dauerhaft auseinander zu setzen wird sich selbstverständlich nichts ändern. momentan befindet sich eigentlich die ganze linke in einer sackgasse, sowohl was die ideen, perspektiven, analysen und diskussionen betrifft. ohnmacht, lähmung und zweifel sind eine logische folge. die spärlichen diskussionen untereinander verlaufen noch immer wie -so von jemand mal umschrieben - wettbewerbe: wenn wir einander nur orden verleihen oder uns zerfetzen können. es gibt keine zeitung die etwas von unseren politischen ideen nach außen tragen und kontinuierlich eine diskussion gruppen außerhalb unsrer scene vermitteln würde. es mag sich vielleicht alles sehr pessimistisch anhören, aber meiner meinung nach steckt die ausserparlamentarische oder autonome bewegung noch nicht am nullpunkt. vorläufig sieht es mehr so aus, als ob die meiste zeit verschwendet wird mit der vorbereitung der nächsten irrtümer.








( 1) "als je leven je lief is" lont
( 2) idem
( 3) vrijbrief, anarchistische zeitung herbst 81
( 4) een wenkend perspektief? de horstin amersfoort 1984
( 5) ..of geeweld zal worden gebruikt, ausgabe nach dem hoehepunkt der strassenschlacht
( 6) zitat aus dem wochenblatt vry nedeeland 27.02.82
( 7) een wenkend perspektief
( 8) zitat aus der komm. zeitung de Groene
( 9) halte jan luyckenstraat
(10)zitat wochenblatt de tijd
(11) idem
(12) idem
(13) autonome ztg. de zwarte nr.5
(14)zwarte 92
(15) bewegungsinfo bluf
(16) volkskrant
(17) zwarte 91
(18) reader zum kongresas
(19) berichte und reaktionen zum kongres
(20) zwarte 114
(21) anti-shell ztg.
(22)zwarte 92
(23)zwarte 97
(24) idem
(25) RARA: säure an den wurzeln der demokratie, diskussionsbeitrag
(26) AABN in der ev. ztg. trouw
(27) RARA
(28) zwarte 106
(29) idem
(30) zwarte 110
(31) zwarte 114
(32) spezialzeitg. zur blockade
(33) zwarte 126
(34) zwarte 125
(35) zwarte 126
(36) radikaler anti-shell krant
(37) zwarte 135
(38) zwarte 136
(39) zwarte 137
(40) anil ramdas, buch zur situation auf den holl. antillen
(41) erklärung einer basisgruppe zur blockade des rackenstützpunkts woensdrecht 1,2,3 juni

(31a) spezialausgabe bewegungsinfo NN zur bockade

# "LIBERATIONS VERFAHREN"

## PROZESS IN DÄNEMARK

**DK**




Donnerstag den 13. April 1989 verhaftete die Polizei in Kopenhagen 7 Personen,die alle zwischen 30 und 40 Jahre alt sind.5 von ihnen sind Dänen,2 sind Palästinenser.Sie werden beschuldigt eine Entführung und 3 Raubüberfälle Anfang der 80iger Jahre begangen zu haben.Darüber hinaus werden sie auch nach dem sogenannten Terrorismus-Paragrafen § 114 beschuldigt,das geraubte Geld an die PFLP(Volksfront für die Befreiung Palästinas)weitergeleitet zu haben.Nach § 114 ist " die Unterstützung von Corps Gruppen oder Vereinen,die mit Gewalt einfluß auf öffentliche Anliegen ausüben oder die Gesellschaftsordnung stören wollen" strafbar.

6 der Gefangenen kommen in Isolationshaft;der eine Palästinenser wird noch am selben Tag nach dem Verhör freigelassen,obwohl auch er nach §114 angeklagt worden ist.Er kommt nicht vor den Haftrichter und bleibt fürs erste unidentifiziert.Die Polizei erklärt die Freilassung damit,daß sie noch nicht genug Material gegen ihn hätten.In anderen Fällen jedoch,z.b. Shell-Sabotage,Besetzer-Aktionen,reicht schon das kleinste Indiz für eine Verhaftung.In der Presse wurde erkärt,daß er israelischer Palästinenser sei.Die Bullen korrigierten diese Information und behaupteten,daß er ein jordanischer Palästinenser sei.Aus palästinensischen Kreisen in Kopenhagen kommen dann mehr Informationen über ihn.Er hat seit 1970 in Dänemark gewohnt,war politisch aktiv,ist Mitglied von PFLP,wovon er1980-81 exkludiert wurde.Einer der Verteidiger möchte Einsicht in das Verhörprotokoll haben. Die Bullen jedoch schweigen.Am 28.April hat der Jordaner Dänemark verlassen.

Die 5 verhafteten Dänen sind alle im "Verein Liberation" aktiv.Dieser Verein betreibt ein Cafe mit dem selben Namen - Cafe Liberation -,dessen Überschuß an Hilfsprojekte/Befreiungsbewegungen in der "3.Welt ging.Das Cafe ist jetzt geschlossen.Außerdem haben sie eine gemeinsame Geschichte seit Anfang der 70iger Jahre,wo sie Mitglieder der Kommunistisk Arbejder Kreds (KAK) waren.Eine kleine maoistische Gruppe, die sich im Laufe der 70iger Jahre aufgelöst hat.

Der größte Teil der Vorverhandlungen vor dem Haftrichter ist unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelaufen.Trotz des großen Schweigens in diesem Fall,hat die Polizei aber immer wieder Informationen an die Presse weitergeleitet, aber immer nur so viel,wie es gerade in ihr Konzept paßt.Und die presse hilft in groß angelegten Hetzkampagnen der Polizei in ihren Theorien,wo es darum geht die Solidaritätsarbeit und den Widerstand generell und insbesondere die PFLP und PLO anzuschwärzen. Obwohl die Gerichtsverhandlungen nach und nach immer öffentlicher geworden sind,wurde die Arbeit der Verteidiger von Anfang an mit vielen Klauseln belegt.Unter anderem eine Klausel,die sie daran hindert Einsicht in das angebliche Beweismaterial der Bullen zu bekommen.Es gibt vieles worüber sie sich in der Öffentlichkeit nicht äußern dürfen,was eine Gegenöffentlichkeit im Verhältnis zum aufgebauschten Schreckbild der Bullen schwierig macht.

Das nächste was in diesem Fall geschieht ist,daß die Tageszeitungen am 25.April auf Veranlassung der Polizei ein Foto von drei Schlüsseln veröffentlichen.Diese Schlüssel seien bei drei der Verhafteten gefunden worden,so behauptete die Polizei.Aber man weiß nicht zu welcher Wohnung oder welchem Haus diese Schlüssel gehören.Vielleicht könne die Öffentlichkeit helfen.Das wirkt merkwürdig da die Schlüssel einige der meißtgebrauchten in Dänemark sind. Wie kann man so wissen zu welchem Schloß die Schlüssel passen.

Mittwoch der 3.Mai.Ein Auto verunglückt und der Fahrer wird schwer verletzt,er wird blind.Im Auto finden die Bullen den Namen von einem der Verhafteten, Waffen und eine halbe Million Kronen, samt der Adresse von einer Wohnung in Kopenhagen.Hier finden die Bullen ein kleines Waffenlager;Sprengstoff, Minen,Maschinenpistolen und 26 Panzerabwehrraketen.Und sie finden,so wird behauptet,auch Material,das die Verhafteten mit einem Postraub verbindet, wobei ein Bulle erschossen wurde.Weitere 4 Personen von der Liberation-Gruppe werden verhaftet.Alles auf Grund einer Episode,die als das größte Glück in der Polizeigeschichte bezeichnet werden kann. Alles paßt mirakulös gut zusammen. Einige Tage später veröffentlicht eine stark konservative und bullenfreundliche Zeitung die Behauptung,daß Anti-Terror-Corps - Leute das Auto verunglücken ließen. Die Bullen wünschen ein Dementi. Dies verweigert die Zeitung sehr bestimmt.Sie sagt,daß sie sichere Informationen besäße.Seitdem ist es ganz still geworden,und obwohl die Bullen mit einem Prozeß gedroht haben, ist nichts daraus geworden.

Neben dem Waffenfund behauptet die Polizei Beweise gegen die Verhafteten gefunden zu haben in Form eines Drehbuchs über die Überfälle,falsche Führerscheine und Identitätspapiere,Videoaufnahmen mit Observationen von verschiedenen Geldinstituten,u.a. von denen die überfallen worden sind und noch eine ganze Menge Material mit Fingerabdrücken.

Bei einer Gerichtsverhandlung am 11. Mai wird bekannt,daß die Sicherheitspolizei die Verhafteten die letzten 9 Monate überwacht hat und später behauptete die Polizei,daß sie belastende Telefonabhörungen von einigen der Verhafteten hat.Als die Verteidiger diese zu hören fordern,verschwinden sie plötzlich.Die Sicherheitspolizei kann nur noch einige Bandabschriften finden,die merkwürdigerweise auf Englisch sind.Wie vieles andere können die Verteidiger auch diese nicht zu sehen bekommen.Als die Verteidiger wissen wollen,warum sie auf Englisch sind,kommen die Bullen mit einer komplizierten Erklärung.Zur Zeit als die Abschriften geschrieben werden sollten , hatten sie nur einen ausländischen Übersetzer zur Verfügung. Die mysteriöse Übersetzung deutet jedoch mehr darauf hin,daß MOSSAD - Agenten ihre Finger mit im Spiel haben. Das ist auch von den Verteidigern angedeutet worden.

Für uns herrscht kein Zweifel,daß der MOSSAD da mit drinsteckt und mit den dänischen Sicherheitsbullen (Politiets Efterretnings Tjeneste,PET) eng zusammenarbeitet.Das eine "gewisse Zusammenarbeit" besteht,verneinen die

Bullen auch gar nicht,nur bekommt niemand zu wissen,wie sie zusammenarbeiten und welche politischen Interessen dahinter stecken.
Schon früher ist bekannt geworden,daß PET auf Veranlassung des MOSSAD in Dänemark wohnhafte Palästinenser observiert hat.Auch andere Observationen vom israelischen Sicherheitsdienst in Skandinavien sind bekannt geworden.
In Norwegen wurde ein Marokkaner getötet,weil ein israelisches Mordkommando ihn für einen PLO-Aktivisten hielt,den zu töten sie den Auftrag hatten.Im Libanon wurde ein früherer UNO-Soldat -Rolf Svensson- von Shin Beth beauftragt,die schwedische Palästinabewegung zu infiltrieren.
Er reiste nach Beirut und informierte die PFLP über Attentatspläne in Skandinavien,die von den Israelis produziert waren.Der UNO-Soldat wurde auf einen Tip der Shin Beth hin auf dem Kastrup-Flughafen in Kopenhagen verhaftet,er hatte Waffen und Sprengstoff bei sich. Er wurde freigelassen,als klar wurde,daß er für Israel arbeitet und seine Mission durchgeführt war - die Diskreditierung der PFLP.
Am 10.August werden 3 weitere Leute vom Verein Liberation verhaftet und isoliert.Der Grund für diese neuen Verhaftungen ist,daß die Bullen ein neues und sehr detaliertes Drehbuch in der Wohnung gefunden haben.Das frühere gefundene Drehbuch war von den Verteidigern und Teilen der Presse als lose Notate ohne großen beweismäßigen Wert bezeichnet worden.Dazu kommen Bänder mit Video-Observationen von verschiedenen Objekten,samt Tonbänder und verschiedene Notate.Angeblich alles Vorbereitungen für die Entführung eines schwedischen Militärs im Jahre 1985.Die Entführung hat jedoch niemals stattgefunden.Auch hier behaupten die Bullen,daß die PFLP mit dabei war. Diese Behauptung begründen sie damit, daß sie Telefonnummern von namentlich bekannten Personen auf Zypern und in Damaskus gefunden haben.Personen die von PET als PFLP-Mitglieder identifiziert worden sind.Sie werden nun von den dänischen Bullen gesucht und ihre Namen sind veröffentlicht worden.
Die Verteidigung der Verhafteten wird von den Bullen so schwierig wie möglich gemacht.Das letzte Glanzstück der Bullen ist der Ausschluß von einem der Verteidiger - etwas was in Dänemark nach 1945 nur in sehr seltenen Fällen vorgekommen ist.In der Erklärung der Polizei heißt es,daß der Verteidiger in diesem Fall nicht 2 Mandanten haben kann (2 der Verhafteten haben ihn als Verteidiger beauftragt).Der wirkliche Grund für den Ausschluß ist jedoch ein rein politischer.Die Bullen haben schon bei früheren Gerichtsverhandlungen erklärt,daß sie den Verteidiger als ein Sicherheitsrisiko betrachten,weil er in seiner Praxis eine Person eingestellt hat,die enge Kontakte mit Palästinensischen Kreisen in Kopenhagen hat.
Dazu kommt,daß er für seine starke Kritik an der Polizei bekannt ist.
Bei 2 Mandanten könnte er auch einen größeren Einblick in den ganzen Komplex bekommen.Genau das,was die Bullen die ganze Zeit zu verhindern versuchen.
14 Personen sind jetzt in diesem Verfahren angeklagt,davon sitzen 9 in Isolationshaft.
Vieles ist in diesem Liberation Verfahren auch für dänische Verhältnisse neu:
1. Es ist das erstemal in Dänemark nach 1945,daß es politische Gefangene und ein politisches Verfahren mit so schwerwiegenden Anklagen gibt.
2. §114 -der "Terrorismus-Paragraf"- ist in Anwendung gekommen.Es wird jetzt von der Justiz geprüft und in der Öffentlichkeit introduziert als Vorbereitung für spätere Kriminalisierungen von Solidaritätsarbeit und nicht staatskonformer politischer Arbeit.Mit dem §114 kann dies in größerem Maßstab stattfinden.
Ein anderer Aspekt ist,daß die Bullen versuchen den §114 auszuweiten,so daß er auch in Fällen gebraucht werden kann,wo es nicht um dänische Verhältnisse und die dänische "Gesellschaftsordnung geht.Der §114 kann zu einem Gummiparagrafen werden,mit dem unerwünschte Solidaritätsarbeit und Widerstand generell bekämpft werden kann.Illegale Befreiungsbewegungen im Ausland werden auf diese Weise auch in Dänemark illegalisiert.Dies ist,was man mit dem Liberation Verfahren versucht.
3. Der Verteidigerausschluß kann leicht zu einer normalen Praxis werden in den Fällen,wo die Bullen behaupten,daß die Sicherheit des Staates auf dem Spiel steht.
Es ist nicht zufällig,daß Israel ein spezielles Interesse hat den palästinensischen Befreiungskampf in Dänemark zu diskreditieren.Besonders in den skandinavischen Ländern ist der Druck auf Israel groß,die PLO anzuerkennen.
Auch hat ein großer Teil der Bevölkerung große Sympathie für den palästinensischen Befreiungskampf.
Deshalb wird jede Möglichkeit ausgenutzt um zu diskreditieren und zu manipulieren.Hier noch ein Beispiel.

Mitte Juli 1989 wurde eine junge dänische Frau in Israel verhaftet.Sie kam in Isolationshaft und wurde brutal vom MOSSAD verhört.Nach einer Woche wurde sie aus Israel ausgewiesen.Die israelischen Sicherheitsbullen beschuldigten sie Geldkurierin für die PLO zu sein.In Dänemark wohnt die Frau mit einem Palästinenser zusammen von dem der MOSSAD behauptet,er sei Zweitkommandierender in der Force 17.Weiter wird behauptet,daß diese Gruppe verschiedene Attentatspläne hatte (in Dänemark und in Israel),u.a. auf Chaim Herzog,als dieser auf offiziellem Besuch in Dänemark war.Gleichzeitig wird vor der Öffentlichkeit behauptet,daß die Attentatspläne von einigen Leuten vom PLO-Büro in Kopenhagen gemacht worden sind.
Die gesamte (reformistische) Linke hat anfangs all ihre Energien darauf verwendet,sich von den Angeklagten und deren Taten zu distanzieren.Sie gehen sogar soweit sich von ihrer eigenen Geschichte zu distanzieren.Alles Versuche,um nicht zu dieser "schlechten Gesellschaft" zugerechnet zu werden.
Auch in unserer Szene ist es schwierig gewesen,sich offensiv zu den Verhaftungen zu verhalten.Hierfür gibt es verschiedene Gründe.Teils gab es vor den Verhaftungen keinen politischen oder persönlichen Kontakt zwischen uns und den Liberation-Leuten (das sollte jedoch kein Grund sein, nichts zu tun),außerdem gibt es keine Erklärung von den Angeklagten selber.Teils ist es oft ein Problem für die Szene sich im allgeneinen zur Repression zu verhalten und besonders in diesem Fall.

Juli 1989,die Antirepressionsgruppe



DIE GROSSE RAEUBEREIGESCHICHTE
VON ISO-HAFT BIS PROZESS
Ueber die aktuelle situation im blekingegade fall

am donnerstag den 08. juni wurde fuer die 7 gefangenen die totale isolation aufgehoben, der sie seit ihrer verhaftung ausgeliefert waren.
die 4, die nach der ersten polizeiaktion am 12 april letzten jahres verhaftet worden waren, waren insgesamt 420 tage isoliert.
die aufhebung der isolation geschieht formell, da die endgueltige anklageschrift jetzt fertiggestellt ist. das bedeutet, dass die polizeilichen ermittlungen offiziell abgeschlossen sind und somit die isolation nicht laenger "aus ermittlungsgruenden" aufrecht erhalten werden kann.
nun kann mensch leicht dazu verleitet werden zu glauben, dass diese entwicklung des falls bedeutet, dass die gefangenen es jetzt viel besser haben und dass das daenische System trotz allem tut was es kann, um alle demokratischen spielregeln einzuhalten.

aber so einfach ist das leider nicht.

lass uns mit der aufhebung der isolation anfangen. wir wissen zum jetzigen zeitpunkt nicht was das konkret beinhaltet, ausser dass diee gefangenen jetzt z.b. am normalen hofgang teilnehmen duerfen, wo sie - zum ersten mal seit ueber einem jahr - mit anderen gefangenen reden koennen, den himmel sehen koennen, ohne durch ein gitter zu schauen, das gras beruehren zu koennen und mehr als 15 schritte gehen zu koennen ohne die richtung wechseln zu muessen. jedoch finden alle besuche fortlaufend unter direkter polizeiueberwachung statt und die gesamte post wird weiterhin zensiert.
daher ist es schwer zu sagen, um wieviele reale verbesserungen es hier geht und wir duerfen ja wohl auch nicht vergessen, dass das leben als untersuchungsgefangener unter allen umstaenden minimale menschliche rechte und moeglichkeiten beinhaltet.
dass wir skeptisch sind liegt daran, dass wir uns keine falschen illusionen ueber die staatlichen behoerden als "garant fuer die gerechtigkeit" in dieser sache machen wollen. der staatsapparat - mit der buergerlichen regierung an der spitze und dem grosskapital im ruecken hat, gleich von beginn des blekingegade-falls getan was er konnte, um es den gefangenen so schwer wie moeglich zu machen und di oeffentlichkeit gegen sie einzunehmen, ausserdem den fall politisch auszunutzen, um besonders gegen den palaestinensischen befreiungskampf zu hetzen und solidaritaetsarbeit in daenemark zu kriminalisieren.

## DIE SUPER ISO-HAFT DER EG

jedoch gibt es viele, die glauben, dass daenemark trotz allem ein relativ "nettes und demokratisches" land sei, wo die unterdrueckung durch den staat keineswegs so offensichtlich ist wie beispielsweise in der BRD, aber die frage ist, wie lange es noch so bleibt.
wir duerfen nicht vergessen, dass die EG-union massiv dabei ist, sich zu einer konkreten realitaet zu entwickeln. dieses beinhaltet z.b. eine gleichschaltung der polizei, des rechtssystems und des knastsystems. in allen anderen laendern der eg wurde das konzept der iso-haft bzgl. politischer gefangener der brd uebernommen so dass es grund genug gibt zu glauben, dass der daenische staat daran weiterarbeiten wird. die blekingegade gefangenen so weit wie moeglich zu schikanieren. und auf laengere sicht auch zu isolieren. konkret haben sie schon eine reihe der sog. superzellen gebaut, die nach dem gleichen unmenschlichen system der totalisilierung konstruiert sind, wofuer stammheim ein beruechtigtes beispiel ist. die superzellen erfuellen mit anderen worten ganz genau die egnormen fuer verurteilte politische gefangene. und schon jetzt sitzen 4 "normale" kiminelle in diesen zellen in totalissolation.
dass die gefagenen jetzt teilweise trotzdem - jedenfalls fuer eine weile - aus ihrer langen iso-haft herausgekommen sind, so liegt das wohl kaum am warmen herzen des staates. es aehnelt mehr einem versuch, den widerstand gegen die isohaft zu beseitigen - ein versuch, die schoene demokratische fassade des daenischen systems zu bewahren.

## LASST CARSTEN FREI

wenn mensch aber einer von denen ist, die nicht passiv mit dem strom schwimmen, so weiss er/sie dass es in daenemark nicht all zu gut um menschenrechte steht. beispielsweise sitzt Carsten immer noch im knast.

carsten erblindete durch den viel diskutierten autounfall, der zu seiner verhaftung fuehrte. er erlitt schwere gesichtsverletzungen, verlor sein augenlicht, teilweise sein gehoer und seinen geruchssinn. als er aufwachte, befand er sich in iso-haft und schon an dem tag wo das beatmungsgeraet von ihm entfernt wurde, wurde er in die mangelhafte krankenstube des west-gefaengnisses verlegt. dort bekam er 3 monate lang 2x die woche unterricht vom blindeninstitut, obgleich so eben erblindete unter normalen umstaenden 3-12 monate ins blindeninstitut kommen und starke psychische hilfe erhalten muessen. trotz carstens schwieriger situation wurde hier ueberhaupt keine nennenswerte menschliche ruecksicht genommen. ein kassettenrekorder fuer briefe und dergleichen wurde ihm verweigert, sein 12-jaehriger sohn darf ihm keine lautbriefe schicken usw.
die behandlung, die der schwer verletzte gefangene vom system erhalten hat, ist und bleibt unbeschreiblich zynisch.
aber jetzt, wo die ermittlungen abgeschlossen sind und der prozesstermin festgelegt ist muss endlich mal schluss sein. wir meinen, dass auf carstens schwierige situation besonders ruecksicht genommen werden muss, ua. weil er einiger massen physische und psychische stabilitaet noetig hat, wenn am 3. September der prozess anfaengt.
es wird ein sehr langer und anstrengender prozess werden und es ist wichtig, dass alle gefangenen genuegend kraefte und konzentrationsvermoegen haben, ihn durchzustehen, wenn man von eineem fairen prozess reden soll. das erfordert fuer die gefangenen ganz andere verhaeltnisse als die der iso-haft und in carstens fall ist es erforderlich dass er rauskommt und zwar jetzt! es ist unzumutbar ihn weiterhin in u-haft sitzen zu lassen.
daher fordern wir:

FREIHEIT FUER CARSTEN UND SEINER BEHINDERUNG ENTSPRECHENDE BEHANDLUNG



## SONDERGERICHT UND TERRORANGST

der prozess selber ist insgesamt gesehen momentan der zentralste punkt, was eine gerechte behandlung der gefangenen angeht. und vieles deutet darauf hin, dass es nicht zu einem fairen prozess kommen wird.

teilweise sind den anwaelten die ganze zeit lang steine in den weg gelegt worden gegen ihren wunsch haben die meisten prozesse hinter verschlossenen tueren stattgefunden. was bedeutet hat, dass die anwaelte die vielen luegen ueber den fall in der presse nicht haben dementieren koennen. ausserdem wurde ihnen zugang zu einer menge aktenmaterial verweigert.
aber das groesste hindernis fuer einen fairen prozess sind die reihe von luegengeschichten und schreckbildern ueber die angeklagten, womit die oeffentlichkeit seit ueber einem jahr bombadiert wird. diese hetze verfolgt ein doppeltes ziel: zum einen soll die aufmerksamkeit von dem abgelenkt werden, wovon der blekinge gade-fall auch handelt: die ungerechtigkeit des kapitalistischen systems und besonders die verbrechen am und die ausbeutung vom trikont durch die metropolen. zum anderen sollen die gefangenen - der bevoelkerung gegenueber - als kalte, gefaehrliche verbrecher dargestellt werden und damit schon von vorneherein zu solchen abgestempelt werden.

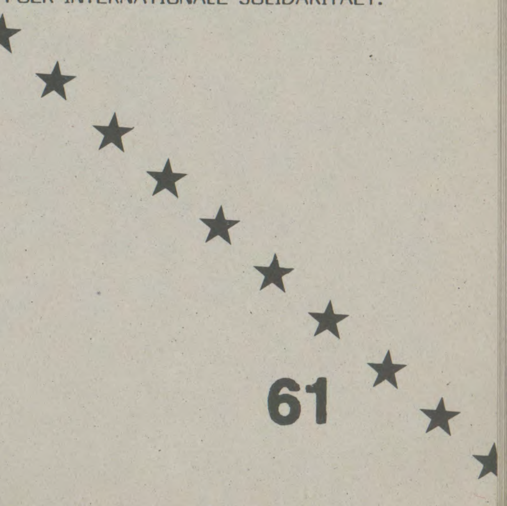
die polizei und die presse sind mit ihrer hetzkampagne nun schon so weit gegangen dass sogar die verteidiger oeffentlich an einem fairen prozess zweifeln. in der "det fri aktuelt" (eine sozialdemokratische tageszeitung) vom 12 Mai aeussert anwalt torkilt hoyer ua.:
"die voraussetzung fuer einen fairen prozess ist ein neutrales gericht. aber es wird immer schwieriger geschworene zu finden, die nicht von vorneherein zu diesem fall stellung genommen haben... die ursache dafuer ist, dass die polizei und die staatsanwaltschaft kontinuirlich informationen an die oeffentlichkeit bringen, die auf geruechte und halbe wahrheiten aufbauen und die gleichzeitig der schuldfrage in diesem fall vorgreifen. die geschichte ueber internationale terrorverbindungen schwarze listen ueber leute/organisationen mit verbindung zum staate israel, komplete drehbuecher ueber grosse raubueberfaelle usw. stammen alle von berichten, die die polizei und die staatsanwaltschaft in die presse gesetzt haben, obwohl sie wussten, dass das ganze zu 98% erlogen ist.

der staatsanwalt h.c. abildstrup, der die anklage gegen die gefangenen fuehren soll, ist in der verbreitung dieser luegen sehr aktiv gewesen. gemeinsam mit der kopenhagener polizeifueehrung ist abildstrup nun dabei buchstaeblich fuer die richtige "terror"-stimmung bezueglich des prozesses und der gefangenen zu sorgen. der staatsanwalt befuerchtet "terror im gericht", wie es in der bt (bild aehnliche tageszeitung) zu lesen ist; deshalb soll das landgericht ost abgesichert und zu einer art festung umgebaut werden. ua. durch einen extra anbau fuer polizeiueberwachung. gleichzeitig ist die polizei dabei, das gesamte viertel abzusichern, ua. durch das verteilen besonderer observationsschemen an die bewohner. wie sie sagen werden all die massnahmen wegen befuerchtung von demonstrationen und aktionen getroffen.

kurz: mit einer polizei-loyalen presse und einem nach dem kranken traum der polizeileitung von ausnahmezustand und sondergerichtshoefen gebauten gericht, ist ein einigermassern fairer prozess nur noch schwer vorstellbar. jedenfalls ist abzusehen, dass der staat alle moeglichen mittel gebrauchen wird, um die angeklagten so hart wie ueberhaupt moeglich zu strafen - naemlich lebenslaenglich - ohne besondere ruecksicht auf allgemeine demokratische rechte und spielregeln.

## WIR WERDEN KOMMEN...

der staatsanwalt und die polizei sind deutlicherweise absolut nicht von gedanken an demonstrationen und anderen aktivitaeten in bezug auf den prozess im landgericht ost angetan, aber damit nicht erst zweifel aufkommen, koennen wir es genausogut jetzt schon mal klarstellen: wir werden kommen.
wir werden kommen, weil das hier nicht so ablaufen soll, wie der staat es am liebsten haette: die gefangenen alleine - einem voreingenommenen schwurgericht gegenueber, in einem total durchkontrollierten und ueberwachten gerichtssaal, voll von polizei und sensationslustigen journalisten.
ein politischer schauprozess, wo der staat in aller ruhe ein exempel statuiert und uns allen zeigen kann was passiert, wenn jemand als feind der gesellschaft abgestempelt wird.
aber diese aufgeblasene staatsshow wird nicht ohne probleme ueber die buehne gehen...
am donnerstag, den 24 April gab es zum ersten mal eine oeffentliche demonstration in solidaritaet mit den blekingegade-gefangenen. es kamen ca. 300 leute, was - die verhaeltnisse in betracht gezogen fuer eine demo in kopenhagen eine ganze menge ist. die hauptparolen lauteten:
1 JAHR ISO-HAFT, JETZT REICHTS!
und:
GEGEN ISO-HAFT UND STATTSTERROR - FUER INTERNATIONALE SOLIDARITAET.



## Die noch groessre Raeubergeschichte

eine rede, die von einem bekannten eines gefangenen vor dem justizministerium bei der demo am 24 April gehalten wurde.

Seit ueber einem jahr hat die polizei die ermittlungen von dem, was die grosse raeubereigeschichte genannt wird, in die laenge gezogen. ua. in der hoffnung, dass die iso-haft-folter die angeklagten zum sprechen bringt, aber in erster linie um zeit zu haben, eine hetzkampagne gegen die angeklagten, groessere teile der linken und befreiungsbewegungen in der sog. 3. welt zu organisieren. die presse hat sich dabei mit eingeklinkt und es gelang zu rufen: haltet den dieb! und ungesehen davonzukommen. denn wer sind die eigentlichen raeuber und terroristen?
die grosse raeubereigeschichte: das ist der juristische legale raub, der taeglich zwischen den reichen laendern und den nationen der sog. 3.welt stattfindet.
seit jahrhunderten beuten die metropolen lateinamerika, afrika und asien aus; die reichtuemer fliessen den westlichen multinationalen firmen und banken zu. geraubt werden sie entweder durch direkte gewalt oder durch ein oekonomisches System, das nichts anders als gewaltsame ausbeutung ist, die sich in form von handelsabsprachen, investitionsvertraegen und leihverordnungen niederschlaegt, wo die starke seite die feder fuehrt.
terror, das ist keine vereinzelte bombe oder flugzeugentfuehrung, terror ist, wenn durch ein oekonomisches System taeglich 40.000 kinder in der sog. 3.welt ums leben kommen. kinder, die nur mit einem minimum der ressourcen die wir in den metropolen zur verfuegung haben, gerettet werden koennten.
raub ist, wenn die von trockenheit betroffenen staaten in der sahara dazu gezwungen werden ihre wenigen lebensmittel waehrend einer hungerkatastrophe zu exportieren, um sich eines weiteren darlehens des iwfs verdient zu machen. wer die wirklichen raeuber finden will, suche sie nicht im knast sondern besser in den vorstaenden der grossen konzerne und internationalen banken.
seit den ersten verhaftungen hat die polizei die presse als gericht benutzt, und das mit grossem erfolg. aber lasst uns versuchen hinter grossen ueberschriften, wie "internationale terrorbande" die richtige proportion zu sehen. zwischen 1982 und 1985 mussten alleine die lateinamerikanischen laender eine billion - eine billion! - kronen (4 kr. / 1 d-mark) an westliche banken bezahlen, bloss um weiter darlehen zu erhalten und nicht voellig im grundlosen sumpfe der schuldenkrise unterzugehen. das resultat ist unterernaehrung, arbeitslosigkeit und oekonomische katastrophen. eine global gesehen kleine bank, wie die daenische bank hatte 1983 einen nettogewinn von einer miliarde und 677 millionen kronen. im selben jahr verlor sie bei einem bankueberfall in lyngby 8 millionen kronen, die nach aussagen der polizei via der palaestinensischen befreiungsorganisation pflp an die sog. 3.welt zurueckgegangen seien.
ich bin der letzte, der beklagen wuerde, wenn ein paar millionen ausnahmsweise mal an ihre eigentlichen besitzer zurueckgingen, aber die zahlen sagen uns etwas darueber, mit welcher raeuberreigeschichte es wert ist sich zu beschaeftigen, was sowohl der pressse als auch uns allen anderen gilt.
die polizei hat auch viel energie darauf verwendet die zweitgroesste palaestinensische befreiungsbewegung, pflp, als terror-organisation auszurufen. wieder wird das voellig verdreht. wer vertrieb die bevoelkerung palaestinas im jahre 1948, wer toetete 1982 die menschen in den fluechtlingslagern sabra und shatila, wer verweigert noch immer einem ganzen volk seine nationalen und demokratischen rechte? die pflp tut viel fuer die erlangung der palaestinensischen einheit, sie fuehrt kampf gegen die arabischen reaktionaere an und hat eine fuehrende rolle in der intifade, dem palaestinensischen aufstand eingenommen.
also, sicher ist von "der grossen raeubereigeschichte" die rede, aber wir wissen auch, auf welcher seite dieser mauer sich die wirklichen terroristen befinden und wir koennen ohne weiteres einen richtigen verbrecher erkennen, wenn wir ihn sehen, selbst wenn er sich unter einer uniform, einem anzug oder sonst was versteckt hat.

SOLIDARITAET MIT DER PFLP!

## DIE FREIHEIT AUF DER ANKLAGEBANK

hier kurz was dazu, warum wir grundsaetzlich an die sache denken und warum wir uns konkret zu den gefangenen und ihrer situation verhalten. unmittelbar koennen wir sagen, dass es ein gutes erlebnis gewesen ist, die gefangenen kennen zu lernen, so gut wie es moeglich ist durch zensierte post/briefe. auf lange sicht ist es ein ziel fuer uns mit den gefangenen zusammen zu kaempfen. fuer veraenderungen hier und gegen die reaktionaere und repressive entwicklung, besonders die verhaeltnisse in daenischen knaesten und gerichtssaelen. es ist "jahrhundert-gerichtsverfahren" genannt worden und das beruehrt uns in vieler art und weise. es ist schwer gleichgueltig zu sein, wenn man merken kann, dass es mehr ist was auf der anklagebank sitzt als nur die gefangenen. befreiungsbewegungen wie die pflp, die einen lebens notwendigen kampf fuehren, gegen die imperialistische dominanz in der 3.welt, werden zu schweinen gemacht und herunter gemacht zu unzurechnungsfaehigen terrorbanden. palaestinensische fluechtlinge in daenemark werden kriminalisiert und die solidaritaetsarbeit wird auch kriminalisiert. im gleichen atemzug wird versucht uns einzureden, die gefangenen seien "eiskalte terroristen" vor denen wir alle angst haben muessen. aber wenn man genau ueberlegt sind es die, die macht haben und geld, die einen grund haben sich bedroht zu sehen.
das wovor sie wirklich angst haben ist, das mehr und mehr menschen anfangen zu sehen, wie ungerecht und gleichgueltig die jetzige kapitalistische gesellschaftsform gegenueber menschen ist. so wie die welt heute aussieht haben sie allen grund zu fuerchten, dass menschen auf andere gedanken kommen. gedanken, die



bestimmt sind von eigenen wuenschen und beduerfnissen des menschen. und nicht von kapitalistischen, meinungslosen projekten. ein ziel des staates ist es die gefangenen vom rest der gesellschaft zu isolieren und alles machbare zu tun, sie als menschen zu brechen. auf diesem wege koennen sie vielleicht einmal die politischen widerstaendler des systems als gebrochene und desillusionierte individuen vorfuehren. deshalb, ungesehen was die gefangenen gemacht haben sollen, sind es menschen die eine perspektive haben um eine gerechte und menschenwuerdige welt, frei von kapitalistischer ausbeutung und unterdrueckung. und das ist diese perspektive die der staat mit hilfe der medien versucht in stuecke zu schlagen.
aber dies ist auch unsere perspektive: eine welt fuer menschen und nicht fuer die geldmacht, eine welt mit solidaritaet unter den menschen und nicht konkurrenz und ausnutzung von einander. darum vergessen wir nicht einfach die gefangenen und lassen sie hinter gefaengnismauern verschwinden. sie sind ein teil unserer welt.
die raeubereisache wurde von anfang an von den bullen politisch ausgenutzt. die schon von vorne herein gut in gang waren/sind, mit einem generellen angriff auf den rest der linken, fluechtlinge, gewerkschaftlich aktive... ja gegen alle die ein selbstbestimmtes leben, ausserhalb des rahmens, den uns das jetzige system zulaesst, zum leben wuenschen. die bullen ruesten auf und es wird in groesseren und groesseren umfang prozesse gefuehrt gegen menschen, die internationalistisch und solidarisch denken und handeln. so war es immer, je unpopulaerer die herrschende politik wird, desto mehr tun die "gesetz und ordnung" zusichern.

Solidaritaet gegen die gewalt des staates

wir wissen gut, dass es viele gibt die es verkehrt finden, dass die gefangenen banken beraubt haben. aber politische uneinigkeit ist kein argument, es sein zu lassen zu waehlen auf welcher seite man steht und stellung zu beziehen, dass 7 linke gefangene im daenischen knast sitzen.
da gibt es auch noch die, die sagen, dass die gefangenen viel zerstoert haben fuer die linke. das ist scheisse!! es kann gut sein, das es schwer ist linksorientiert zu sein, aber das ist es schon laenger und das ist sicher nicht die schuld der gefangenen. das selbe haben wir auf einer demo in einer rede gesagt und einer der gefangenen kommentiert die rede so:
ich bin froh ueber eure bemerkung, in wie weit diese sache etwas zerstoert hat fuer die antiimperialistische solidaritaetsarbeit. nun habe ich die solidaritaetsarbeit 20 jahre lang verfolgt und seit die vietnambewegung anfang der 70iger jahre ausstarb war da nicht viel zu zerstoeren. das war faktisch erst als teile der bz-bewegung (widerstand) die anti-imperialistische frage aufnahmen, als wieder ein bisschen leben in die sache kam. die paar hundert menschen, die in all diesen jahren, leben in diversen info-bueros, solidaritaetskampagnen und komitees hielten, glaube ich nicht, dass sie das beruehrt - fuer die uebrigen ist es bloss eine schlechte entschuldigung dafuer dass sie immer noch nichts tun und in ihrem politischen brutkastenzustand verweilen.
wir (gefangenengruppe) hoffen, dass wir mit dem prozess hier im september das solidarische verhaeltnis zwischen menschen staerken koennen und in aktivitaet umsetzen koennen und die linke mehr offensiv wird. und wir hoffen selbstverstaendlich, dass mehr menschen konkret stellung nehmen zu der situation der gefangenen und was dafuer tun die isolation zu brechen in der sie sich - ungeachtet der gegenteiligen behauptung - immer noch befinden.

GEFANGENENGRUPPE JUNI 1990

KOLLEKTIVES URTEIL

rein juristisch ist es speziell in der raeubereisache dass die ernsthafteste anklage - der schuss der den bullen toetete in kobmagergade - so ausgelegt ist, dass es als kollektive anklage mit der forderung nach lebenslang fuer alle gefangenen steht. wwir wissen bis jetzt noch nicht von konkretem material der bullen, aber wir wissen, dass die kollektive anklage oft in bald allen eg und nato laendern als juristische waffe gerade gegen die linke eingesetzt wird. die kollektive anklage macht das ganze einfacher fuer die bullen, sie brauchen nur zu argumentieren, warum sie glauben, dass da eine bande existiert. dannach sollen sie ihre vermutungen und verschiedene entdeckungen vorweisen, die zeigen dass der/die angeklagte/r "mitglied" der sogenannten bande oder verbotenen organisation ist. das bedeutet, dass ein person verurteilt werden kann, ohne angeklagt zu sein an einer konkreten handlung teilgenommen zu haben. die gewoehnlichen kriterien des buergerlichen rechtssystems fuer "beweise" wird auf diesem weg mehr und mehr relativ und verschwindet. im eg-fuehrerstaat brd ist schon lange ein paragraf formuliert mit diesem inhalt und ziel.
paragraf 129 a der von mitgliedschaft in einer kriminellen vereinigung handelt und der gebraucht wird um menschen viele jahre in isolationshaft zu stecken ohne sie fuer etwas konkretes zu verurteilen. staatsadvokat abildstrup (gba) der die kollektive anklage in der raeubereisache ausgeformt hat, hat in frueheren bz-prozessen (widerstand) versucht, diese eg/linie in daenischen gerichten zu praktizieren. waehrend kollektive urteile international verurteilt werden, oder scharf kritisiert, wenn sie in laendern wie sued-afrike angewand werden, so ist es hier in west-europa mehr und mehr juristische praxis im einklang mit eg-harmonisierung und dem bestreben der eg-staaten den widerstand in unserem teil der welt unten zu halten.

KOBMAGERGADE

der grosse postraub in kobmagergade, wo ein bulle erschossen wurde, ist die heftigste anklage gegen 6 von den 7 gefangenen. dies wird gleichzeitig benutzt um die gefangenen als kaltbluetige moerder hinzustellen. die frage ist nicht ob man den bullenmord unterstuetzt oder nicht, was wir meinen ist, dass man real schauen muss, auf das was geschehen ist, als auf die verdrehten darstellungen der buergerlichen presse. es ist kein geheimnis, dass auch unter den leuten die sich linke nennen, ganz wenige sind, die sich zu der situation der gefangenen verhalten haben. die schwache solidaritaet hat mehrere ursachen, aber worauf wir als gefangenengruppe besonders gestossen sind, sind leute, die unsicher werden, wenn es um die ueberfaelle und den toten bullen geht. deswegen werden wir hier unsere gedanken dazu sagen. zuerst wollen wir mal sagen, dass wir natuerlich nicht wissen, ob es die gefangenen waren, die die ueberfaelle gemacht haben (2 der gefangenen, carsten und torkil, haben in der zwischenzeit gesagt, dass sie an dem postraub in kobmargergade beteiligt waren, nicht aber den bullen erschossen haben,) aber egal wer es war, haben wir verstaendnis dafuer, dass die leute unter den umstaenden einen bullen erschossen haben. die medien haben diese geschichte zu einer aufgeblaeten geschichte gemacht... kaltbluetige ersschiessung eines jungen beamten. aber wenn man beide beine auf dem boden behaelt, bemerkt man, dass der bulle selbst schuld war, dass es soweit gekommen ist. als erstes waren es die bullen gewesen, die die sschiesserei angefangen haben: waehrend das auto der raeuber vom postamt weggefahren ist, kam zuerst von hinten ein bullenwagen, das ohne vorwarnung in das raeuberauto geschossen hat, mit dem ziel die menschen zu treffen.
gleich dannach hat ein anderes bullenauto in kobmagergade gehalten um die flucht der raeuber zu verhindern. ein bulle stieg aus, mit einer knarre in der hand, erst da haben die raeuber das einzige mal geschossen. dieser schuss haette einfach verhindert werden koennen. die schieswuetigen bullen haben gegen die eigenen gesetze, wie sie sich in solchen situationen verhalten sollen, verstossen. gerade um menschenleben nicht zu riskieren, sollen die bullen nicht einfach anfangen auf der strasse rumzuschiessen oder bewaffnete raeuber in gefaehrliche situationen zwingen. normaler weisekoennen die bullen ihre knarren selbstsicher hoch halten, ohne angst haben zu muessen vor rechtlichem nachspielen oder psychischer gefahr fuer sie selber. aber diesmal ging es anders. die raeuber haben mit einem schrotgewehr zurueckgeschossen. die schrotkoerner verteilten sich und eins von diesen hat den bullen, der auch gerade zielte ins auge getroffen und ihn toedlich verletzt. haette das schrotkorn ihn woanders getroffen als grad ins auge, waere der bulle wahrscheinlich nicht tot gewesen. es waren halt die bullen selber, die ohne warnung die schiesserei angefangen haben und versucht haben einen oder mehrere von den raeubern zu treffen, nur um das geld des staates zu retten. unter diesen umstaenden meinen wir , dass der aufgeblaehte bullen mord verstaendliche selbstverteidigung war. eine andere sache ist die unglaubliche heuchlerei ueber den toten bullen. es gibt nicht jedesmal staatstrauer, wenn ein bauer unter seinem traktor stirbt oder wenn eine hausfrau eine ueberdosis schlaftabletten nimmt. aber wenn einmal ein bulle stirbt, dann wird er wie ein kriegsheld begraben. und das ganze land soll trauern. aber wir waren viele die nicht geweint haben!
das generelle brutale verhalten der bullen brauchen wir hier nicht zu beschreiben. es reicht den einwanderer zu benennen dessen schaedeldecke zu duenn war fuer die bleiknueppel der bullen, das selbe





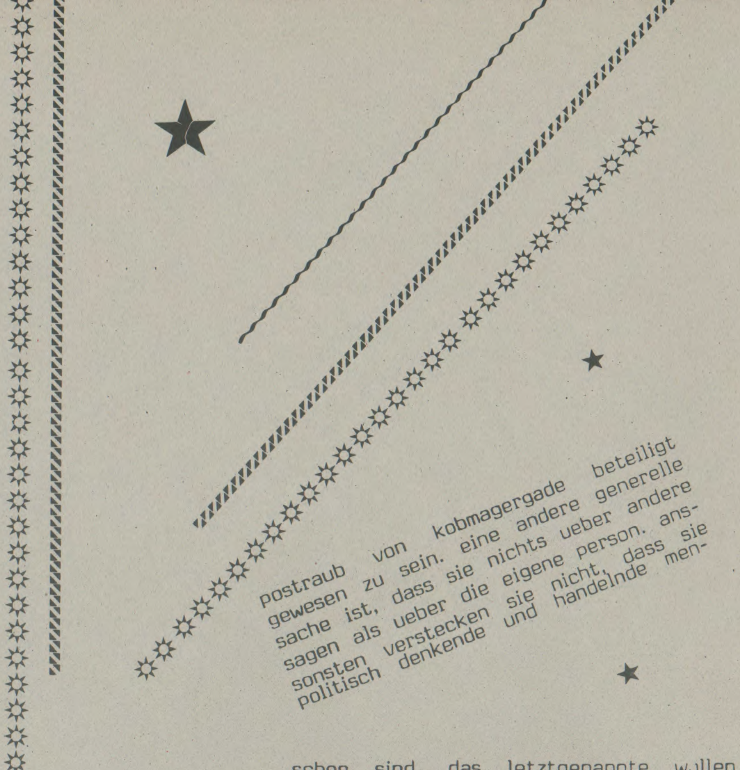
gilt fuer den jungen typen in nyborg (daenische kleinstadt), dann gab es den fluechtling, der erst geblendet worden ist vom traenengas und dann durch einen rueckenschuss ermordet wurde. und das letzte mal war es der junge autodieb, dessen kopf mehrmals auf ein bullenauto geschlagen wurde, waehrend er auf dem ruecken handschellen an hatte. alle 4 waren allein und unbewaffnet, als sie ermordet wurden von der daenischen polizei. ausserdem wirkt die bullenheuchelei noch mehr zum kotzen, wenn wir auf die zusammenarbeit des daenischen staates mit regimen wie suedafrika, israel, tuerkei und usam die tausend menschen ermordet sehen oder wenn wir an das imperialistische system denken, dass millionen von menschenleben auf dem gewissen hat. ihre grossartige bullenparade und trauerorchester in verbindung mit der beerdigung des toten bullen ist nicht genug um uns vorzumachen, dass der daenische staat angefangen hat, sich um menschenleben zu kuemmern. das was sie wirklich bekuemmert ist, dass es menschen gibt, die sich gegen die unberuehrbarkeit des bullenapparates stellen. es bekuemmert sie das es menschen gibt, die sich organisieren, um das machtmonopol des staates zu brechen.

DIE ERSTEN PROZESSTAGE

die ersten 3 tage waren kleine manifestationen vor dem gericht. die idee mit den manifestationen war unsere verachtung gegenueber den bullen und der justiz zu zeigen und unser leben und unsre solidaritaet auf die strasse zu bringen. montag den 3.9. waren wir ca. 70 menschen die vor dem eingang des landgerichts standen mit bannern und fahnen. wir riefen parolen, sangen einige lieder und es wurde ein gruss von einer internationalismusgruppe aus der brd vorgelesen. nach 1 1/2 stunden gingen wir zusammen von dort am gerichtsgebaeude vorbei, waehrend wir riefen "hoch die internationale solidaritaet". spaeter am tag konnten wir rausfinden, dass der gerichtssaal, wo verhandelt wird offenbar auf fredereciagade lag, weil sie im radio sagten, dass man die rufe hoeren konnte, an dem zeitpunkt als wir vorbeigingen. am dienstag trafen wir uns wieder vor dem gericht und nach 1/2 stunde machten wir eine demo durchs viertel. wir gingen am buero des staatsanwaltes vorbei, an der bullenstation vom gericht und selbstverstaendlich dem gerichtsgebaeude in fredereciagade, obwohl wir nur 40-50 leute waren, war eine gute stimmung. am donnerstag haben wir uns verabredet uns frueher als sonst zu treffen, vor der bullenstation, wo die gefangenen vor jedem prozesstag von zivi-autos gebracht werden. 2 sekunden nach dem wir uns aufgestellt haben, stuerzten bereitschaftsbullen raus, blieben aber auf der anderen seite uns gegenueber stehen. kurz dannach kamen 2 autos fast gleichzeitig an. in dem einen sass niels jorgense der uns ein v zeichen geben konnte. bei dem anderen konnten wir nicht sehen wer es war. als wir erfuhren, dass die anderen gefangenen frueher am morgen ankamen gingen wir zum eingang des gerichts. kurz nach 9 als der prozess anfing gingen wir am gebaeude vorbei und riefen ein wenig um dannach zusammen wegzugehen.

UNTRADITIONELLE ENTWICKLUNGSHILFE

es handelt um blekingsgade
es ist eigentlich ein bisschen eine alte neuheit, dass die gefangenen aus "blekingsgade" begonnen haben aussagen vor gericht zu machen. auf diese weise haben sie einen grossen teil unwissenheit und mystik entfernt, der die sache seid ihrem start vor ueber 1 1/2 jahren gepraegt hat.
das gerichtsverfahren ist jetzt 2 monate am laufen und es wurde viel gesagt, womit wir eigentlich nicht gerechnet haben. aber viele sachen sind immer noch unklar. und die schwersten anklagepunkte sind bis jetzt noch nicht behandelt, naemlich 2 bankueberfaelle und der coup gegen daells varehus (grosses kaufhaus) und kobmagergade posthaus. auf dem papier sind noch 5 monate prozess, bevor er am ende angelangt ist.
soll jetzt etwas sagen, ist man also gezwungen dem einen mehr generellen charakter zu geben. generell ist es so, dass die gefangenen nur da zugeben an sachen beteiligt zu sein, wo sie freispruch fuer sich beantragen. aufgrund freiwilliger aufgabe der tat oder kleinere sachen wie dokumentenfaelschung, autodiebstahl oder aehnliches. das ist selbstverstaendlich mit ausnahme von carsten und torkil, die gestanden haben an dem



postraub von kobmagergade beteiligt gewesen zu sein. eine andere generelle sache ist, dass sie nichts ueber andere sagen als ueber die eigene person. ansonsten verstecken sie nicht, dass sie politisch denkende und handelnde menschen sind. das letztgenannte wollen wir festhalten. im gegensatz der schraegen bilder der presse. zu sagen worum es sich bei dieser sache ueberhaupt dreht, weil es zeigt den hintergrund, die gedanken der gefangenen fuer das was geschehen ist.
wir waren leider nicht bei allen gerichts terminen, darum waren wir auch auf die zeitungen hingewiesen. in dieser verbindung wollen wir kurz sagen, dass es erstens unglaublich verschieden ist, was einzelne zeitungen waehlen zu referieren und zum zweiten ist es nicht immer sicher dass die zitate immer wortgenau/korrekt sind und wenn man sie liest soll daran gedacht werden, dass dies nur ein kleiner teil ist, aus seinem zusammenhang genommen.

UM DEN POLITISCHEN BAUGRUND DER GEFANGENEN

in der 2. woche des prozesses begann das verhoer um das politische und persoenliche verhaeltnis der gefangenen. die zitate die wir von den tagen haben, sind ein bisschen ungeordnet aber handeln von der gechichte der gefangenen, deren verhaeltnis zur z.b. pflp, wohnung in blekingegade usw.
nils jorgensen erzaehlt z.b.:
"das ist richtig, dass ich kontakt hatte zur pflp, durch meine reisen in den nahen osten".
"wir unterstueetzen bewegungen, die versuchen die verhaeltnisse in der 3.welt zu veraendern, darunter die pflp. es ist nicht genug sich aufzustellen und ihnen eine muendliche unterstuetzung zu geben, sie haben materielle unterstuetzung gebraucht und da gingen wir aktiv mit rein durch unsere arbeit, mit flohmarkt und kleidersammlung usw. ausser palaestina haben wir auch befreiungsbewegungen in afrika und den philipinen unterstuetzt".
am tag dannach wurde carsten nielsen verhoert und er sagte:
"ich glaube mein politisches bewustsein fing in der schule an, wo ich gehaenselt wurde, also nicht viel, einfach ein bisschen und darum bekam ich einen drang nach gerechtigkeit. als ich im tv die bomben ueber vietnam regnen sah, entwickelte ich meine aggression gegen die gewalt und ausbeutung, der wir die 3.welt aussetzen"/
und jan weiman:
"ich glaube, dass man generelle ungleichheit aufheben kann, wenn eine umver-



teilung geschieht. die armen laender sollen mehr bekommen fuer das was sie verkaufen und die reichen sollen mehr bezahlen fuer die rohstoffe".
desweiteren kommentierte jan die vielen geruechte und das geschriebene in der presse, dass einige der gefangenen in palaestinensischen trainingslagern im libanon gewesen sein sollen.
"die, die das in der presse behaupten, muessen ein grosses beduerfnis haben, das ueber sie geschrieben wird".
als es torkil lauesens tour ist, kam er mit einer laengeren analyse der ungleichen warenverhaeltnissen zwischen armen und reichen laendern. leider haben wir nur kleinere auszuege davon:
"die aufteilung zwischen den reichen laendern und den armen der 3.welt geht zurueck zum kapitalistischen durchbruch wo portugisischeund spanische armeen lateinamerika auspluenderten, sklavenhandel und kolonisation verstaerketen, die unterschiede zwischen den reichen und armen laendern. aktuell meinen wir , dass da immer noch ein ungleicher handel vor sich geht. mit dieser weltordnung sind wir nicht zufrieden und wir wollen dazu beitragen dieses zu aendern".
carsten nielsen zu dem plan einen geldtranporter zu berauben:
"wir diskutierten eine mehr untraditionelle form von auslands-sozialhilfe.".
torkil erzaehlte ua. vom manifest ka haltung zu palaestina und warum sie von allen anderen palaestinensischen organisationen waehlten die pflp zu unterstuetzen:
"sie stehen fuer einen demokratischen, gleichen (nicht religioesen) staat, im ganzen palaestina wo alle leben koennen".
"die anderen fraktionen in der plo werden von arabischen regierungen gebraucht, die sie unterstuetzen. die pflp hat sich niemals gebrauchen lassen. die pflp ist ein repraesentant fuer soziale gerechtigkeit. sie half mit fluechtlingslager mit schulen, kindergaerten, krankenhaeuser auzubauen und soziale hilfe denen zu geben, die in den 20/30 jahren kampf ihre/n versorger verloren haben".
ihr verhaeltnis zur sprengung von 3 passagierflugzeugen (ohne passagiere in der jordanischen wueste 1970)durch die pflp bezeichnete niels:
"als eine notbremse, eine ignorante welt auf das palaestinensische problem aufmerksam zu machen".
zu den gefundenen waffen in blekingegade die von den bullen und der presse aufbaut wurden zum start eines buergerkriegs in daenemark, hat torkil gesagt, dass sie zur pflp geschickt werden sollten
"wenn laender wie, england, brd, frankreich und belgien waffen nach israel exportieren, kann ich nichts verwerfliches darin sehen, einer gruppe die ich symphatisch finde die moeglichkeit geben sich selbst zu verteidigen.
"nach der israelischen invasion im libanon 1982 hatten die palaestinenser faktich keine basen, von denen aus sie operieren konnten, darum wurde beschlossen waffen nach israel zu schmuggeln".
selbst wenn viel ueber die pflp gesprochen wird kam carsten mit dem unerwarteten ausspruch, dass das geld von dem postraub in kobmagergade nicht zur pflp ging, sondern zu 2 anderen volksorganisationen in der 3.welt.
es glueckte nicht die waffen in die vestbredden rein zu schmuggeln und sie wollten sie dann in einem see versenken.
"wir hatten das gefuehl, es war total unverantwortlich, dass sie in der wohnung liegen blieben und da wir ja nicht wuenschten einen buergerkrieg zu starten und die waffen nicht zu vestbredden schicken konnten, wollten wir sie entfernen. aber die waffen wurden nicht entfernt, das war nicht so gut, gestand niels.

ZIONISTISCHE KARTEI

ein anderer anklagepunkt ist die sogenannte z-falle. eine kartei ueber zionisten in daenemark. das ist die kartei die die anklage und die presse "todeslisten ueber juden" nennt. anklage und presse bleiben dabei, sie judenkartei zu nennen um damit anti-zionismus zu judenhass zu machen.

bo weiman, der hauptsaechlich informationen sammelt, indem er proisraelische blaetter und zeitungen in der koeniglichen bibliothek las, hat folgendes ueber die z-file gesagt:
"die informationen zeigen nur die politische seite von zionismus und von dem einfluss israelischer lobbies auf die daeni sche politik und die medien."
z-file wurde aufgrund von maengeln 1984 aufgegeben.

"pflp konnte auch informationen brauchen, von daeninnen die unter der tarnung der symphatie fluechtlingslager im nahen osten besuchen mit ganz anderen motiven. meine informationen sollten mit anderen infos zusammen gekoppelt werden, bevor wir was konkretes daraus konklutieren konnten"
"die arbeit war noch scheisse."
zu den z-file lautet die anklage auf uebertreten des spionage-paragrafen, in dem sie informationen an fremde maechte weitergegeben haben sollen. aber mit allem was in der letzten zeit rausgekommen ist ueber pet (geheimbullen hier) zusammenarbeit mit dem israelischen geheimdienst mossad ist es ja vollstaendig grotesk, dass es nicht die bullen selbst sind, die auf der anklagebank sitzen.

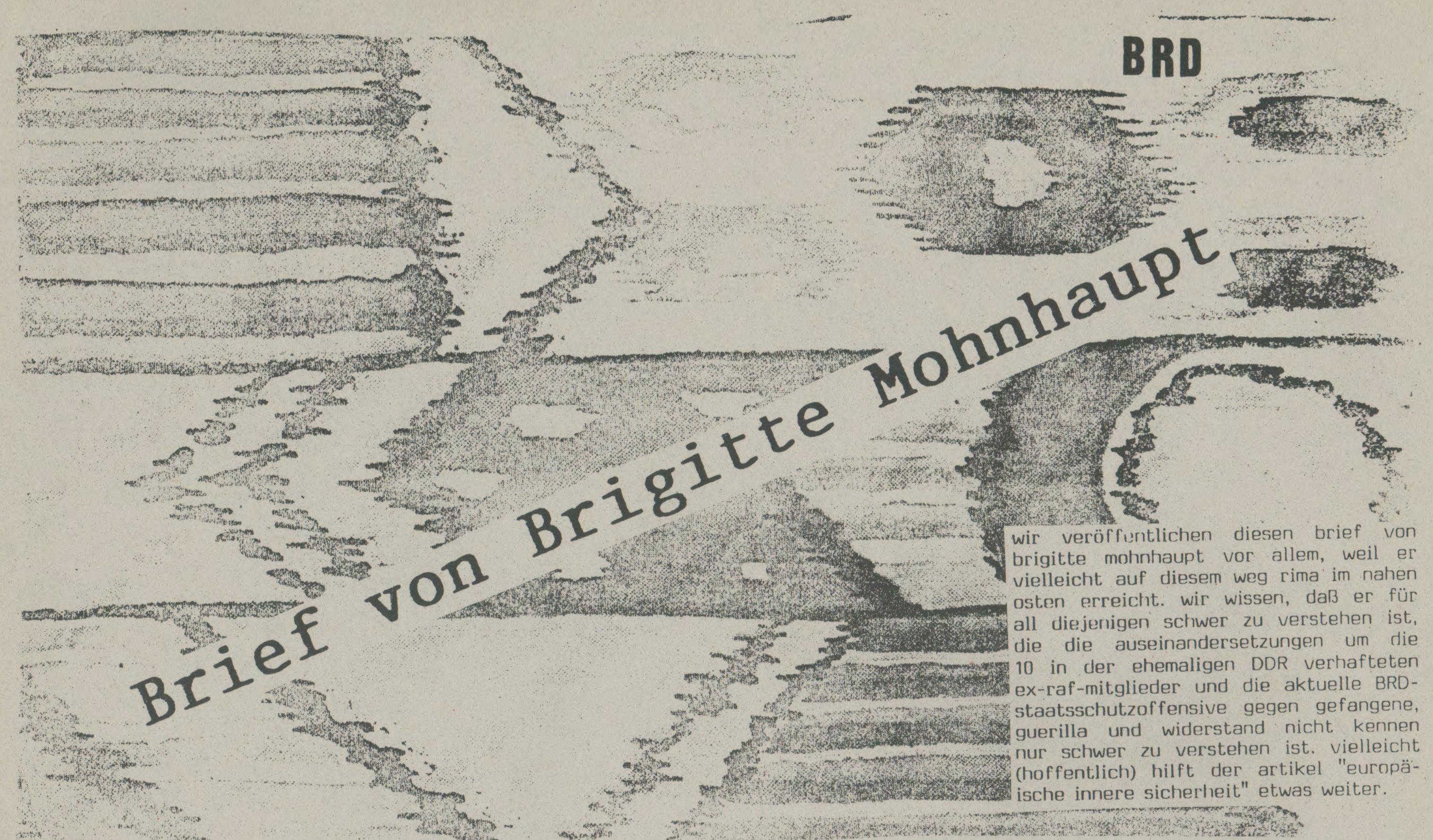
GRUPPE ODER SCENE?

in der presse kriegt man oft den eindruck dass alle gefangenen mit waren bei all den delikten um die es in der ganzen sache geht, da wird z.b. in der regel schrieben die oder wir ohne naeher zu erklaeren was das in den verschiedenen situationen zu bedeuten hat. der ankl aeger versucht auch ein bild von den angeklagten zu schaffen als waeren sie eine feste gruppe, wo alle teilnahmen oder alle von den aktivitaeten bescheid wussten. das ist ein teil von dem was bullen und staatsanwaltsschaft versuchen die gefangenen von vorne herein kollektiv zu verurteilen. aber mit den eigenen erklaerungen der gefangenen vor gericht zeichnet sich ein anderes bild von einer politischen scene, wo verschiedene menschen zu verschiedenen gebieten gearbeitet haben, z.b. palaestina, suedafrika, philippinen....

**aus dem prozessinfo**

FANGEGRUPPEN
UNGDOMSHUSET
JAGTVEJ 69
2200 KØBENHAVN N
DANMARK

# Brief von Brigitte Mohnhaupt



wir veröffentlichen diesen brief von brigitte mohnhaupt vor allem, weil er vielleicht auf diesem weg rima im nahen osten erreicht. wir wissen, daß er für all diejenigen schwer zu verstehen ist, die die auseinandersetzungen um die 10 in der ehemaligen DDR verhafteten ex-raf-mitglieder und die aktuelle BRD-staatsschutzoffensive gegen gefangene, guerilla und widerstand nicht kennen nur schwer zu verstehen ist. vielleicht (hoffentlich) hilft der artikel "europäische innere sicherheit" etwas weiter.

jetzt soll die nächste kassiert werden, um dem staatsschutz zur verfügung zu stehen. das ist friederike krabbe, die sie nicht in der ddr abholen konnten, weil sie dort nicht war, sondern seit 13 jahren in einem arabischen land lebt.

wir machen das jetzt öffentlich, weil es für sie selbst so vielleicht noch ein schutz ist, und weil es eben auch genau in das ganze gehört, was jetzt neu gegen uns angelaufen ist.

ich schreibe es so auf, in der zeitlichen reihenfolge, wie es sich für uns abgespielt hat.
letztes jahr im oktober wurde ich in aichach zum anstaltsleiter geholt, der mir sagte, 'benz' vom vs sei dagewesen und wollte unbedingt mit mir sprechen. es ginge um illegale im ausland, zu denen der vs kontakt hätte.
ich war ganz platt und wütend, dass es nun schon wieder losging (benz war ja auch schon im hs in aichach aufgetaucht und anschliessend bei meinem anwalt mit der botschaft: wenn wir nicht mit ihm reden, gibt es keine zusammenlegung) - hab gesagt, dass ich es wirklich satt hab und bin raus.
kurz darauf stand benz im büro vom anwalt, wie gehabt. er hätte hoffmann (ein anwalt aus berlin, der anfang der 70er jahre auch politische verfahren gemacht und gefangene von uns und vom 2.6. besucht hatte, u.a. auch mich) angerufen und gefragt, ob er zu einer ehemaligen mandantin von ihm, die schon lange auf der fahndungsliste sei, für den vs einen kontakt machen könne. von dieser früheren mandantin sei dann über einen alten freund von ihr die antwort zurückgekommen, sie möchte genaueres wissen.
ausserdem habe dieser freund gesagt, er selbst hätte unabhängig davon auch einen kontakt zur 'kommandoebene' der raf, die im nahen osten sitzen würde, im eimer sei und nicht mehr weiter wisse. sie würden sofort aufhören, wenn von den gefangenen ein entsprechendes signal käme, etwa ein satz wie: macht ihr, was ihr wollt, es schadet uns nicht.
so einen satz sollte ich schreiben. hoffmann sollte mit einer vollmacht zu mir reinkommen und ihn mitnehmen. und dann, so benz, wäre auch das problem mit uns gefangenen vom tisch. keine raf mehr - keine gefangenen mehr nötig.
wir haben nochmal gesagt, benz soll zum teufel gehen und wenn er nochmal bei einem anwalt aufkreuzt, sollen sie ihn rausschmeissen. danach war auch erstmal ruhe.

natürlich haben wir überlegt, was der vs mit so einer irren geschichte will. sie konnte ja logischerweise nur auf die zehn zielen, die in der ddr waren, und der rest, das drumherum mit 'kommando-ebene'/naher osten war entweder das, was der vs glaubte, oder der versuch, einen stein ins wasser fallen zu lassen und dann an unserer reaktion etwas rauszukriegen.
egal auch. die 'fakten' in der benz-story jedenfalls sehen so aus: ein früheres mandat konnte hoffmann nur von angela luther oder christine dümlein gehabt haben. von angela wussten wir zu der zeit, als ich noch draussen war, dass sie sich seit 72 alleine durchschlägt, und christine war seit langem in der ddr, ihr haftbefehl ausserdem verjährt. dass sie sich mit dem vs zusammensetzen würde und damit die existenz von allen anderen dort gefährden würde, war schwer vorstellbar.
schliesslich der nahe osten, wo die raf die ganzen 20 jahre hingeredet wird: die einzige, die in einem arabischen land lebt, ist rima. so hiess friederike krabbe bei uns, und den namen hat sie auch dort, wo sie jetzt ist, behalten. rima hat die raf im herbst 77 verlassen. sie war zuerst bei palästinensischen genossen und genossinnen, die wir gut kennen, und ist dann ungefähr nach einem jahr zu einer familie gezogen, mit der sie befreundet war.
also, das ist die realität zur benz-geschichte.

jetzt im juli, nach den verhaftungen in der ddr, geht sie weiter.
hoffmann erscheint im büro von meinem anwalt, es ginge um die alte sache, die 'kommando-ebene' wär ja noch immer im nahen osten, wartet auf antwort von uns, versteht nicht, warum es so lange dauert. der anwalt sagt, er soll ihn endlich in ruhe lassen damit, niemand von den gefangenen würde sich das nochmal anhören.
hoffmann, ganz beleidigt, will mit 'beweisen' wiederkommen.
zu den ddr-verhaftungen sagt er, er hätte keine ahnung gehabt, dass christine dort gewesen sei, aber sicherlich habe es der 'gewährsmann' gewußt, also der, der auch den kontakt zum nahen osten haben soll.
bevor er geht, richtet er noch von benz aus, für uns gäbe es nichts, keine zusammenlegung oder sonst eine veränderung, absolut null, solange wir nicht mit dem vs reden. und der letzte landeversuch im zusammenhang mit benz ist, dass christine dümlein jetzt bei gila pohl anruft (helmuts frau, die auch in der angehörigengruppe ist) - sie würden sich doch von früher, aus alten komiteezeiten, noch kennen, und gila müsste unbedingt zu hoffmann kommen, wichtig, dringend usw gila hat ihr gesagt, was sie davon hält.

klar ist also inzwischen. dass sie - dümlein - mit der 'früheren mandantin' gemeint war. ob das auch heisst, dass sie wie benz sagt schon ein dreivierteljahr vor den verhaftungen einen kontakt zum vs hatte, und so selber die bullen in die ddr gezogen hat, wissen wir nicht.
sicher ist aber, das benz jetzt bei ihr und thomas reuter, mit dem sie zusammenhängt, aus und ein geht.
reuter ist der berühmte 'gewährsmann', der 'alte freund'. und reuter kennt auch rima - noch aus der ersten zeit 75/76, als die gruppe sich neu organisiert und zusammengefunden hat. er selbst wurde 76 in kenia mit einem palästinensischen kommando bei der vorbereitung einer aktion verhaftet, an israel ausgeliefert, wo er 10 jahre bekam, und später in die brd abgeschoben.
reuter hat auch weiter kontakt zu palästinensischen gruppen und fährt dorthin. ich stell mir vor, dass er dort auch rima gesehen und ihr erzählt hat, sie könnte zurückkommen, ohne aussagen oder einen striptease in den medien machen zu müssen. dank dem vs-aussteigerprogramm, von dem die zehn aus der ddr jetzt wissen, dass es heisst: kronzeuge oder jahre knast.
offenbar hat rima ihm gesagt, er soll zu einem anwalt von uns gehen und fragen, ob wir das für eine möglichkeit halten. aber reuter ist zum vs gegangen.
dass es vom vs dann wieder zu uns zurückgekommen ist, kann ich mir nur so erklären: vielleicht hat sie irgendeine sicherung eingebaut, einen bezug zu etwas, was wir zusammen erlebt haben und sonst niemand weiss, damit sie sich darauf verlassen kann, dass die antwort, die sie bekommt, wirklich von uns ist sonst, nehm ich mal an, hätten benz und reuter schon längst selber eine verfasst.

ich bin vollkommen sicher, dass rima nichts davon weiss dass an reuter der vs hängt. wenn sie das wollte, hätte sie es einfacher gehabt - sie hätte schon vor jahren zu einer deutschen botschaft gehen können.
und warum sind sie so hinter ihr her, warum wollen sie sie nach 13 jahren unbedingt haben?
rima soll eine lücke in den aussagen füllen, wo die in der ddr verhafteten sich auch bei grösster anstrengung nichts rausquetschen können, weil sie erst viel später zur raf kamen. und sie soll über die genossen unten reden, über ihre freunde, das land, alles.
es ist der gleiche grund, aus dem bei den anderen 10 jahre rückzug ins privatleben und die entsprechende entpolitisierung nicht genügt haben - weil sie jetzt den kahlschlag wollen, 'endsieg'.
(für rosenkranz in der taz: endsieg ist ein wort der nazis. wie endlösung.
und das ist es, spanien passiert. was sich hier zu den gefangenen abbildet nach 20 jahren ist das nicht 'wie 77'.
alle äusserungen von zachert sagen das, von der baw, was benz abdreht, das gestorbene kommunikationsprojekt, unsere realität in den knästen aber bei dir wart ich drauf, dass du uns nach dem nächsten kaffee bei lochte zurufst: 'feiglinge! quatscht doch!', uns altmodischen gefangenen, die noch nicht mitgekriegt haben, dass verrat toll ist, der letzte wahre kick für den metropolenkretin.
das ist das elend hier, das im hirn und im herz.)

rima hat einen haftbefehl wegen schleyer. es geht aber nur um eine wohnung in köln, die sie gemietet hat - also etwas, was so gut wie alle in der gruppe x-mal gemacht haben, logistik eben. in der 129a-sprache fällt das unter 'teil der mitgliedschaftlichen betätigung', d.h. es ist verjährt.
schleyer, die drohung mit lebenslänglich ist nur das druckmittel - wie bei sigrid sternebeck, die keine kronzeugin werden will.* es würde für rima das gleiche bedeuten: hetze, druck und knast.
noch etwas wollen wir klar sagen: rima ist bei uns weggegangen, weil guerilla nicht ihre sache war. natürlich hat sie das, was sie hier nicht wollte, auch nicht woanders gemacht. die staatsschutzparole, die jetzt wieder überall zu lesen war - 'wer zu den palästinensern geht, muss weiterkämpfen' - ist der bescheuertste dreck überhaupt. niemals war das so. etwas wie die 'übernahme' von einer organisation in die andere gab es nicht, gibt es nicht.
aber sie haben uns immer geholfen, wenn jemand eine zeit brauchte, raum brauchte, um sich klarzuwerden, wie er oder sie weiterwill - grosszügig geholfen, mit viel verständnis und freundschaft, aus dem begriff, dass es das gibt, und dass wer hier kämpft sich sicher sein muss. rima lebt da, einfach nur das.
aber rankommen können die bullen nicht an sie. sie muss freiwillig zurückgehen.
lauf ihnen nicht in die hände, rima. du hast freunde dort, menschen, mit denen du verbunden bist durch die jahre zusammen. so vieles, was dir kraft und freude am leben geben kann. hier wartet nur der knast, wie bei den anderen. es wäre nach all den jahren weit weg ein harter kampf, die totale konfrontation wieder. vielleicht sieht es anders aus, wenn sie das erste mal mit ihrem stiefel steckengeblieben sind aber nicht jetzt. jetzt ist hier der durchmarsch, und der hat erst angefangen.
pass auf.

ende sept. 90 brigitte mohnhaupt

* ende sept. , als das geschrieben wurde, war es noch so.




wir haben am 2.1.91 einen neuen kampf begonnen, eine unbefristete hungerstreikkette. wir werden unsere initiative so lange aufrechterhalten, bis jede form der isolation und die besonderen einschränkungen unserer haftbedingungen aufgehoben sind, bis zu unserer zusammenlegung als politische gefangene.

FÜR EINE FRONT DER KÄMPFE UND BEWEGUNGEN GEGEN DIE KLASSENJUSTIZ UND DAS GEFÄNGNIS

das kampfkommitee der gefangenen aus ACTION DIRECTE beginnt einen neuen kampf gegen die isolation und für die zusammenlegung.
der justizminister hat im juli 1989 unsere "wiedereingliederung in die untersuchungshaft, entsprechend dem allgemeinen recht, das die strafvollzugsordnung vorsieht", angekündigt. aufgrund dieser offiziellen stellungnahmen und aufgrund der zusage, dass wir jeweils zu zweit zusammengelegt werden, haben wir unseren 2. hungerstreik beendet.
unsere weiteren haftbedingungen, die fakten, die dann gesetzt wurden, haben dem allem sehr schnell widersprochen. so wurde nach und nach eine neue form der isolation durchgesetzt.
es wurden spezialabteilungen eingerichtet, in denen willkür, beschränkungen und verbote an der tagesordnung sind. erklärtes niemandsland.
psychatrische zentren für altersheilkunde, jeweils entsprechend der entscheidungen der gefängnisdirektoren von fresnes oder fleury. wir sind völlig abgetrennt untergebracht vom übrigen gefängnis; die teilnahmen an sämtlichen aktivitäten wie sport, studien... ist uns verboten; ausserhalb der hofgangstunden sind wir isoliert in unseren zellen.
sämtliche kontakte zu anderen gefangenen sind auf ein minimum reduziert und sie werden von der gefängnisverwaltung "ausgewählt"; die kontakte nach draussen, die politische zensur, wurde jeweils seit dem letzten frühjahr und sommer erneut verschärft.
die offizielle stellungnahme wurde zu keinem moment vollständig eingehalten und die zusagen wurden schritt für schritt in frage gestellt. ihre "normalisierung" unserer haftbedingungen ist ein völliger misserfolg.

unsere haftbedingungen können nicht "normal" sein, weil sie politisch sind. ab dem moment, an dem die politischen gefangenen widerstand leisten, sie sich weigern abzuschwören und sich zu distanzieren, ab da ist ihre vereinzelung und unterwerfung unter diese haftbedingungen eine politische gefangenschaft, durch diesen widerstand wird sie zu einer kollektiven gefangenschaft. von diesem moment an finden sich die gefangenen unter bedingungen, in denen die ganze macht und der autoritäre charakter des staates, die staatsräson und ihre rechtlosigkeit, vergeltungsmassnahmen, erpressungen und druck bis hin zur folter beherrschend sind.
die is olationstrakte (Q.I.) bis hin zu den spezialabteilungen, das ist die repressive wirklichkeit von heute. eine wirklichkeit, die sich hinter einer heuchlerischen ideologie versteckt: "in einem demokratischen system gibt es keine politischen gefangenen, es gibt nur kriminelle."
von der sonderhaft bis hin zu den sondergerichten, den "sections spéciales" und der 14. abteilung des "parquet des paris" gilt dasselbe prinzip: es gibt keine politischen gefangenen, weil es keinen politischen kampf ausserhalb der gesetze und ausserhalb der institutionen geben darf. es darf nichts ausserhalb der internen rivalitäten der einheitsparteien bürgerlicher herrschaft geben.
die mächtigen kriminalisieren deshalb alle kämpfe, die die grenzen ihrer künstlichen demokratieattrappe wirksam zerschlagen.
für den staat gibt es keinen politischen kampf, wenn dieser nicht sofort ins system integrierbar ist oder vom system benützt werden kann, d.h. manipulierbar ist.
so werden demonstranten zu gewalttätigen chaoten, wenn sie sich weigern, zwischen der CRS und der gewerkschaft der bullen zu gehen...
revolutionäre werden zu "terroristen", fanatikern und "einzelkämpfern"...
die repression gegenüber den kämpfen der unterdrückten und ausgegrenzten und deren verleugnung nimmt ständig zu,

- während gleichzeitig durch das schengener abkommen die jagd auf den "äusseren feind"(immigranten, politische flüchtlinge) und auf den "inneren feind" (revolutionäre, antagonistisches proletariat, rebellen...) eingeführt wird
- während sich gleichzeitig die krise des staates weiter ausbreitet und

vertieft, weil seine korumpiertheit und sein wirklicher charakter als instrument der bürgerlichen hegemonie immer offener werden.

das gerede von recht und ordnung ist nur die dreckige schminke für die organisierte unordnung, für die ausbeuterprofite, die wucherer, die börsenspekulanten, die gefälschten rechnungen, die unterschlagung von staatsgeldern...

die schärfe des gesetzes, mit denen diese ordnung von den verwaltern der macht gegenüber jugendlichen, ausländern, proletariern, armen und gegen die revolutionäre eingefordert wird, löst sich im nichts auf, in amnestie und schwache verweise, wenn die gutverdienenden im "kreis der diebe" ertappt werden, oder die verschwörer, die kriegsterroristen, die korrupten bullen und agenten, von doucé bis greenpeace, von ouvéa bis oussekine.

der monopolistische staatskapitalismus hat einen riesigen sprung nach vorne gemacht. die konzentration und die zentralisierung der macht in den händen der bürgerlichen oligachie nimmt ständig zu und die folgen davon sind eine zunehmende ungleichheit, die "krise der arbeit", ausgrenzung und elend, "keine arbeit keine wohnung"...

die wirtschaftsmonopole und die unterdrückung setzen sich fest und verstärken sich in der politischen reaktion und in der repression. der politische staatsapparat zeigt sich immer offener in seiner gesamtheit als ein instrument der machtverhältnisse der bougeoisie gegen die unterdrückte klasse.

das schlägt sich auch in den institutionen der justiz nieder, die ein as
en der justiz nieder, die ein ausdruck dieses kräfteverhältnisses ist, die immer offener als klassenjustiz agiert und deren wirklichkeit die verteidigung des besitzes und der ausbeutung unter kapitalistischen produktionsbedingungen ist; das gefängnis ist ihre waffe des verdinglichten terrors, repressiv und lähmend, gerichtet gegen das volk, die proletarier und die ausgegrenzten.

der gesamte strafvollzug ist umso totalitärer, je nachdem, wie er in dieser funktion herrscht. die fäulnis des system reproduzeirt sich bis hin zu ihrem extremsten ausdruck in der intensiven ausbeutung durch die ekelhaftesten unterbezahlten arbeiten, in der erpressung mittels arbeitslosigkeit, dem rassismus und den verheerenden lebensbedingungen...

die sogenannten bemühungen der gefängnisverwaltung um "menschlichere haftbedingungen"(als ob es jemals menschliche haftbedingungen geben könnte) entwickeln in wirklichkeit eine zunahme der repressiven massnahmen, genannt die "sicherheit", gegen die gefangenen. eine sicherheitspolitik der folter durch isolation, der ständigen gewalt gegen organisierung und die kämpfe der gefangenen. das ist präventive, repressive politik der überwachung, der "erlaubnis zum töten", der CRS, des zusammenschlagens und der bunker. das ist auch die blankovollmacht für die überfälle der faschistischen banden, für die rassisten der wärtergewerkschaften, für die willkür und die tägliche gewalt.

die Q.I. des "wohngruppenvollzugs", die spezialabteilungen als systeme der differenzeirung und vereinzelung, das alles ist gemacht, um die einheit , die solidarität und die kollektivität der gefangenen zu brechen. es soll jeden einzelnen gefangenen gegenüber der institution und der unterdrückung isolieren, die kollektiven kämpfe, jeglichen widerstand und jede verweigerung zerschlagen.

der bau neuer gefängnisse zielt darauf ab und natürlich werden in ihnen entsprechende strukturen geschaffen, die die soziale repression nach aussen hin betonen.

nur der organisierte widerstand und die kämpfe werden es uns heute ermöglichen, unsere solidarität und unsere wirkliche kollektivität wieder herzustellen. nur darüber werden wir eine fähige bewegung werden, die in der lage sein wird, die sicherheitspolitik des staates, der justiz und der gefängnisverwaltung zu zerschlagen und die ihre ganze auferlegte macht umstürzen wird.

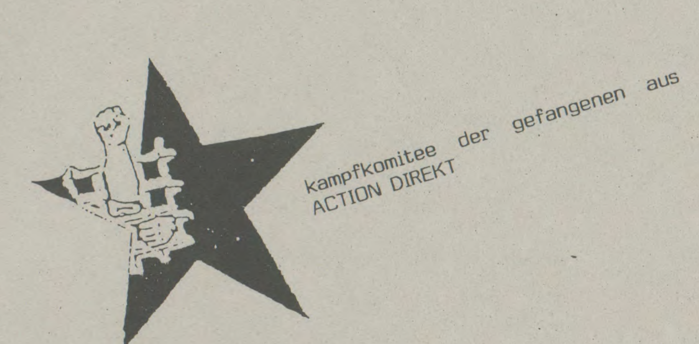
von der ganzen wirklichkeit und von allen kämpfen ausgehend, werden wir die einheit aufbauen, die widerstandsfront gegen klassenjustiz und gegen das gefängnis.

gegen die isolationsabteilungen, gegen die spezialabteilungen, gegen die weisse folter und willkür.

für die zusammenlegung, gegen die einzelhaft und den "wohngruppenvollzug", gegen die isolierung und die differenzierung, gegen die politische zensur.

für die auflösung der sondergerichte und die abschaffung der sondergesetze vom september 1986.

FÜR DIE KLASSENSOLIDARITÄT!
FÜR DIE REVOLUTION!



# HUNGERSTREIK DER SPANISCHEN POLITISCHEN GEFANGENEN





die spanischen gefangenen sind nun mehr seit über einem jahr im hungerstreik. die mobilisierung läuft fast ausschließlich nur noch punktuell. die informationen werden spärlicher. wir werden trotzdem die chronologie, die wir in den ersten ausgaben angefangen haben so gut es geht (und sicher nicht komplett) weiterführen. auch hier sind wir auf mehr information angewiesen. als zeitungsgruppe fühlen wir uns nicht in der lage international (!) einzuschätzen warum die mobilisierung abflaut. uns interessiert, ob es darüber diskussionen in den einzelnen städten/ländern oder überlegungen von einzelnen gibt. warum ist das so, was sind die probleme?

Aktionstag, 18.10

es war ein aktionstag zum hungerstreik der spanischen, politischen gefangenen, bei dem es gleichzeitig um die situation der politischen gefangenen in der brd ging. das datum auch deshalb, weil die morde in stammheim die faschistische kontinuität der brd auf den punkt bringt und jetzt durch die weidervereinigung und im großmachtstaumel die geschichte 20 Jahre bewaffneter kampf in der brd umgeschrieben werden soll.

berlin
demo mit 700 leuten
köln
kundgebung am knast mit 200 leuten
kundgebung in der city mit 50 leuten
wiesbaden
kundgebung in der city mit 50 leuten
mainz
infostand, kundgebung mit 100 leuten
stuttgart
kundgebung in stammheim
freiburg
kundgebung
karlsruhe
sprühkation, ca 100x die gesichter der vier, mit schablonen und 18.10.77 morde in stammheim

internationaler Frauenaktionstag 2.11.

ein sschwerpunkt des aktionstags war der hungerstreik der spanischen gefangenen.
z.b. in zürich war knastkundgebung vorm bezirks-gefängnis mit 70 frauen, anschließend ein demozug zur spanischen fluggesellschaft iberia, die dort dann entglast wurde.

10.11. hamburg
kundgebung vorm spanischen konsulat mit 60 leuten, weiterhin jeden samstag von 10-12 uhr mahnwache.

29/30.11 Jahrestag
in spanien mehrere demos madrid, pamplona, bilbao, la coruña, vigo.

2 bombenanschläge in barcelona, auf das gebäude der katalanischen regierung und das gebäude des finanzministers durch GRAPO 2 tage vor einem trffen zur vorbereitung der sicherheitsvorkehrungen bei den olympischen spielen.
NL
in amsterdam kundgebung vorm spanischen konsulat.
CH
der luxuszug TALGO, der nach barcelona fährt wurde besprüht.
F
valance, ein zug der spanien fährt, wurde besprüht und bei der abfahrt mit steinen beworfen.
BDR
dortmund, anschlag auf ein autohaus, bei dem etliche autos beschädigt worden sind. an die werkstätten wurden parolen besprüht.
nürnberg, trommeln fçur die spanischen gefangenen.

# KURZE CHRONOLOGIE EINER FESTWOCHE

am 6. oktober 1990 wurde in Vaulx-en-Velin, einer vorstadtsiedlung von Lyon, ein arabischer jugendlicher von den bullen umgebracht. in den tagen danach gingen viele leute aus Vaulx auf die strasse, bullen wurden angegriffen und geschäfte geplündert und angezündet.



L'explosion de la colère.

rückblende, samstag 29. september:
riesenempfang in Mas du Taureau in Vaulx-en-Velin, champagner und teegebäck mit anwesenheit sämtlicher lokaler 'angesehener bürger' und auch nationaler. ziel des manövers: das image von Vaulx aufzupolieren, pilotgebiet und renoviert (das Mas du Taureau ist kein elendsgebiet!!!), alte fassade übermalt, oberflächlich ausgebessert.
einweihung einer kletterwand, symbol der gelungenen integration. die kleinen jungen können sport machen anstatt die autos unsicher zu machen, denkt man sich in den oberen etagen.
ein detail: diese einweihung, bei der die leute aus dem viertel das ganye pack vor ihrer nase haben fressen sehen hat die kleinigkeit von 100 batons (100.000 francs ?) gekostet.

samstag, 6. oktober:
"man hat den aufruhr gestreift" (le progres du dimanche)
nach einem etwas heftigen auto-zusammenstoss kamen die glänzenden bullen von Vaulx-en-Velin um ihr drittes opfer in zwei monaten zu machen. natürlich ist die bullenpräsenz in Vaulx nicht viel schlimmer als in irgendeinem anderen vergleichbaren viertel, das heisst, dass sie genauso unerträglich ist. ein zusätzliches detail: es ist eine neue mannschaft von bullen, die seit einigen monaten im viertel ihres amtes waltet, einmütig gehasst, werden sie sich an die kehle greifen, innerhalb einiger stunden wird ihre ganze 'kriegslogik' durchbrochen.
samstagabend machen die schlauen kerle rodeos (autokorsos?) um die bullen in die siedlung zu ziehen. die CRS (kasernierte bullen, die vor allem gegen demonstrationen, gegen immigranten eingesetzt wird. eine aufstandsbekämpfungstruppe), zur verstärkung geholt, kommen um den schutz eines fussballspiels zu gewährleisten - sie werden schnell von der menge überrollt, zusammengedrückt, gedemütigt; kurz, an ihren platz verwiesen.

sonntag, 7. oktober:
die ganze siedlung ist auf der strasse und das fest kann beginnen: massiver angriff auf das örtliche einkaufszentrum mit immer der gleichen taktik, die ware wird geklaut und dann feuer gelegt....
das sportgeschäft, das einer militanten stal (?faschistin?) gehört, ist die erste

zielscheibe, dann das tabakgeschäft, der supermarkt, die PMU (?), usw......
die gören stopfen sich die taschen voll und die eltern lachen höhnisch; ausnahmsweise ist an diesem wochenende die nacht aus Vaulx-en-Velin verschwunden.
natürlich kommt die berittene polizei, CRS, die feuerwehr; journalisten prügeln sich freudig durch. besonders zivilbullen werden bemerkt, die sich in die mitte der menge schleichen und versuchen von jeder gruppe von leuten etwas mitzukriegen.
an diesem tag werden die 'sozialen einrichtungen' angegriffen: das schwimmbad; die kletterwand, die trotz mehrerer versuche kein feuer fängt. der grosse supermarkt Auchan verdankt seine rettung nur der ankunft von verstärkungskräften der polizei und ab abends ist die siedlung total abgeriegelt. überall sperren die bullen die strassen; vergeblich, die banden sind in allen ecken in bewegung. die phantastischsten gerüchte sind im kreis der zusammentreffenden im umlauf. die polizei zielt immer, rein zufällig, auf die HLM's (riesige wohnblocks, 'sozialer' wohnungsbau, betonghettos), auf die schatten, in die wohnungen,....
der bürgermeister schreit sich heiser und fängt schon an von 'auswärtigen elementen' zu reden (was eine farce!)
das bemerkenswerteste an diesem sonntag ist der totale verlust der kontrolle: die bullen, gejagt, panisch und die angst spürend. die 'politiker', von den ereignissen überrollt, wissen nicht mehr was sie sagen sollen. Rocard selber versucht den freundlichen zu mimen (der feigling wird ab da umschwenken wo seine bullen die strasse zurückgewonnen haben, zwei tage später).
alles wurde aufgefahren, nämlich: zu meiner rechten die GIPN (?), rambo spielend, verprügelt (?encagoulés?) (keinerlei sofortige wirksamkeit) und zu meiner linken, Harlem Besoin, gekommen um den-grossen-bruder-der-sein-glück-gemacht-hat-und-der-dir-das-leben-erklärt zu spielen, der am näschsten tag ankommt. (schon beim bürgermeisteramt beleidigt, versucht er erst gar nicht in die siedlung zu kommen)
die verschiedenen und wechselnden vorkämpfer versuchen den pfropfen zu bilden: muselmanische brüder, stalinisten, sozialarbeiter werden abwechselnd zu ihren guten wünschen zurückgeschickt.
kurz, ein sehr schöner sonntag in Vaulx, auch wenn die in erster linie betroffenen, die leute aus dem viertel, selbst auch überlegen: und jetzt? was wird passieren? bis wohin gehen? das sind einige der fragen, die hierhin und dorthin weisen.

<u>montag, 8. oktober:</u>

zuerst die presse: sie laviert zwischen dem sensationalismus, dem moralismus, der basar-lyrik à la libération und dem sozialen elend. nein, die nachtgespenster, auch wenn der vorort schmutzig ist, so ist er doch nicht die hölle, die es euch spass macht herbeizuphantasieren. es ist ein pilot-gebiet, das an diesem tag gebrannt hat, und wenn der hass sich gegen die sozialen symbole des konsums und der unterdrückung gedreht hat, dann nicht weil die leute leben wie im ZOLA (???); auch nicht - so wie andere gauner uns glauben machen wollen - weil diese proletarierInnen dort ein viel schärferes klassenbewusstsein haben.
packt die reden wieder ein, der vorort ist genauso unmenschlich wie irgendein anderes viertel, das für und durch die interessen des kapitals geschaffen wurde. die leute werden geparkt, sie werden in allen städten europas in die enge getrieben, hier haben sie zusätzlich noch die wahl entweder bulle zu werden oder 'tagedieb' (?truand?), die wahl zwischen langeweile und konsum. wie anderswo auch träumen sie 'von einer guten familie und einer guten arbeit', dabei wissend, dass sie das recht auf eine schlechte familie und eine schmutzige arbeit haben werden. in diesem sinn war die montagnacht ohne jeden zweifel die schönste: nach einigen scharmützeln unter anderem beim einkaufszentrum und einem angriffsversuch auf die bullenwache, wurde zur altbewährten taktik zurückgekehrt: nämlich da und dort brände zu legen und die bullen fern von ihrem eigenen gebiet zu erwarten. an einem ort der siedlung gab es einen monströsen autokorso und, nach einem ersten rückzug, mussten die bullen den angriff hunderter junger und weniger junger entfesselter ertragen. ihre vorstösse waren

# LA COLERE

immer kurzschlussartig und ihre ganze geschosssammlung, die sie ohne unterschied einsetzten (tränengas, offensivgeschosse,usw.) blieb wirkungslos um den aufstand zu stoppen. übrigens zeigten die aufständischen einen erstaunlichen sinn für taktik und selbstorganisierung, wenigstens für jene, die sich immer noch darüber wundern, dass die leute sich 'gut' schlagen, wenn sie ihre wahren feinde kennen.
täuschen wir uns nicht, die CRS an diesem abend war da um die schläge einzustecken, um die revolte zu binden, kurz, um das meiste auf sich zu ziehen; was auch perfekt gelungen ist, denn der brand hatte sich auf nachbargemeinden oder entferntere gemeinden angefangen auszuweiten.
montag ist es nicht nur Vaulx, das nach gas stinkt, das problem ist nicht mehr, den mord an T.Claudio zu rächen, sondern das fest fortzusetzen, wenigstens für einen teil der leute, die bei diesem spiel nichts zu verlieren haben (ausser ihrer freiheit).

offensichtlich entfesseln sich die medien und die anderen schergen: die teilnahme von ortsfremden wird betont, es wird vom rauschgiftmilieu geredet, es wir um jeden preis versucht die punkte der übereinstimmung zwischen den besitzlosen, die sich schlagen und den besitzlosen, die bis dahin dem ganzen als amüsierte zuschauer beigewohnt haben, zu zerstören. es wird von einer miliz der händler geredet, usw.
dennoch zwei bemerkungen: der mangel an trennschärfe gegenüber einigen autos von armen konnte genauso schaden wie die tatsache, dass auch die einwohner von Vaulx -gezwungen, ihre einkäufe kilometerweit entfernt zu machen und einer ganzen propagandaflut der medien und politiker ausgesetzt- begannen nach einer ehrenhaften 'ausgangstür' zu suchen.
träumen wir nicht, nur in Vaulx sind die leute massenhaft auf die strasse gegangen, leute aus anderen siedlungen haben vielleicht gesehen wo ihre intressen liegen, aber sie blieben in der minderheit.

dienstag, 9. oktober:

das wird der tag der 'rückgewinnung der kontrolle', oder zumindest des umschwungs und der deeskalation. mehrere ursachen: der gleichklang der medien sowie der wunsch nach einem 'ausweg

# ET L'EMEUTE

aus der krise', der von vielen gezeigt wird. der überdruss angesichts der verdichteten polizeipräsenz und die tatsache sich nicht mit ihr herumschlagen zu wollen, sich trotz allem überrollt fühlend durch die ereignisse. in Vaulx kann das so erklärt werden: ohne perspektiven, ohne auswege, traf ein teil der bewohnerInnen die wahl -entschieden, eine soziale rolle zu spielen- das viertel abzusichern um ihre quadratmeter rasen zu schützen.
an diesem abend spielten folglich banden eine regelrechte bullenrolle ohne sich darüber im klaren zu sein, rund um den ungeschriebenen konsens, die katastrophe zu vermeiden.
das verhinderte nicht, dass die brände sich hier und da in der siedlung wieder entzündeten; aber gleichzeitig wurde die feuerwehr von anderen anwohnerInnen geschützt; die bullen kreisten überall, diesmal um ein maximum an durchsagen zu machen, besonders die brutalos der sureté-urbaine (spezialbullen in den grossstädten), als 'raufbolde' verkleidet ( was zu einer anzahl krachender konfrontationen mit ihren kollegen in blau führte und zu einer beklagenswerten polizeiinternen polemik, die noch andauert.....)

es gab irrtümer von allen seiten, aber im grossen und ganzen war die 'rückgewinnung der kontrolle' auf gutem weg. man kann den filzigen 'nationalismus der siedlung' bedauern, der im sinne der macht gewirkt hat, genauso wie die nicht sehr prfiffige art, in der manche plötzlich hierhin und dorthin auf und davon rannten, die lokalen gegebenheiten verkennend.
das bedauernswerteste war meiner meinung nach, dass die bullen sich an diesem die hände reiben und ungestraft einige provokationen und festnahmen durchführen konnten, und das trotz sporadischer widerstandshandlungen.

mittwoch, 10. oktober und die zeit danach:

von jetzt an bis zum ende der woche wird die situation stück für stück zu 'normalität' zurückkehren.....
mehreres ist von diesen aufständen übriggeblieben.
zuerst, dass sie eine privilegierte situation des festes waren, des 'wahren lebens' gegen das von der macht aufgedrückte leben. die revoltierenden von Vauls und von woanders sind weder helden noch revolutionäre; ganz einfach mutige menschen, die ihr schicksal für ein paar tage in die hand genommen und den herrschenden die einzige antwort gezeigt haben, die ihnen gegeben werden kann.
die DSQ (???), stolz unserer guten herren, haben ihr scheitern bewiesen, sowohl als gebiet mit hoher sozialer kontrolle, als auch als lebensbedingung (uns sollte glauben gemacht werden, dass wir stolz darauf sein müssten, Vaulx-en-Velin zu bewohnen).
einmal mehr ist der beweis für die wirksamkeit der selbstorganisierung gemacht worden: die jungen, die an dem fest teilnahmen (und dabei zuerst sogar ihre halstücher vergessen haben) waren von niemandem manipuliert und das ist der erfreulichste aspekt der ereignisse.
ansonsten ist es wichtig zu wissen, dass die medienwaffe sich nicht länger damit zufriedengibt zu denunzieren, sondern auch lösungen für die krise propagiert, sich zum verstärker des ganzen packs macht und das kann funktionieren, mittelfristig.

die kleine politische welt hat aufgeatmet, die mörderbullen sind heute reingewaschen, und eine kleine anzahl aufständischer, dabei gefasst, wird in den knast gehen....
alles läuft also zum besten - aber dumm, denn für viele leute wird diese erfahrung bleiben und wenn auch ein feuer schnell erstickt werden kann, so kann sich die glut von einem tag auf den anderen auch wieder entzünden.......

grüsse an alle

# Stop de Snuffelstaat !



3e DR laatste

DE TRAGIEK VAN EEN GEHEIME DIENST

EEN ONDERZOEK NAAR DE B.V.D. IN NIJMEGEN

JETZT SEID IHR DRAN,

Nijmegen, anfang november

seit anfang november steht Nijmegen kopf. anlass hierfür ist die komplette demaskierung von joop de boer, einer ihrer informanten, der 9 jahre lang mehr als 50 gruppen infiltriert hatte.
das alles wurde ausführlich in dem buch "die tragik eines geheimen dienstes" beschrieben. die sprengkraft des buches lag darin, daß es sehr gut aufeinander aufbaut und überall zu kriegen ist. es beginnt mit einer einführung der geschichte und arbeitsweise des BVD (holländischer VS). dannach werden verschiedene anquatschversuche und infiltrationen der letzten jahre beschrieben. diese anquatschversuche wurden zum größten teil vom PID Nijm. ausgeführt.
Da es in den abgelaufenen 3 Jahren verschiedene demaskierungen von infiltranten gab, ist die arbeitsweise des BVD's schon verschiedene male in den medien im rampenlicht gestanden, wurde aber jedesmal (durch den nl. innenminister) als unfall/fehltritt bezeichnet.
und jetzt erscheint das buch mit einer fast kompletten fotoreportage über den PID Nijm., ihre autos, observationsposten gegenüber dem besetzten haus "de grote broek", namen, adressen und hobby's von ihnen wurden publiziert. diese völligst unerwartete veröffentlichung sorgte für einen großen schock bei polizei und justiz.



es wurde auch jemand festgenommen, da er angeblich einer derer gewesen sein sollte, die den demaskierten Joop de Boer angeblich entführt und schwer verhört haben sollen. er ist wieder frei.
einige ex-PIDers und die gemeinde Nijm. strengten einen prozess gegen die herausgeber und einige verkaufsorte des buches an, um es aus dem verkehr zu ziehen.
diese werbung sorgte dafür, daß das buch schnell in die 2.auflage kam.

das gericht verbot dem verlag das buch weiterhin zu drucken, und die verkaufsplätze wurden mit einem verkaufsverbot bedacht. ein anderer verlag druckte die 3.auflage und die bücher wurden in anderen geschäften weiter verkauft.
zum 24.11. wurde zu einer landesweiten demo in Nijm. aufgerufen. es kamen ungefähr 1000 menschen zur auftaktkundgebung und während der demo selbst schlossen sich nochmal ca. 1000 menschen an. es war eine gesellige, starke und offene demo mit musik und tanz. die demo ging an verschiedenen plätzen in der stadt vorbei, wie an den verbotenen verkaufsorten, observatiosposten und der polizeistation, wo der PID arbeitet.
es waren viele bullen auf der demo, und das buch sollte auch während der demo verkauft werden. dies sollte eine provokation gegen die bullen sein und wir waren darauf vorbereitet, daß sie eingreifen. das buch wurde in grosser zahl verkauft, aber die bullen (durften nicht) griffen nicht ein.

für die bewegung in Nijm. war dieses buch ein schritt aus der defensive. ein offensiver schritt mit dem ergebnis eines erheblichen terraingewinns.
die nijmegische bewegung ist von altersher mit der amsterdamer bewegung die stärkste und militanteste in NL.
in den letzten 4 jahren war die repression hier stärker als irgendsonst in holland. 1987 entflammte dort die häuserkampfbewegung auf's neue mit der besetzung der Marienburcht, eines der größten bürogebäude inmitten der stadt, welches shell gehört. dieses haus wurde nach 4 monaten geräumt. nach dem militanten widerstand unsererseits stand die niederländische presse kopf und es kam in dieser "feldschlacht" bis zu anfragen im parlament. ein paar monate später lief eine große razzia. als der nebel sich etwas verzogen hatte, kam heraus, daß menschen nach art.140 (mitgliedschaft oder unterstützung einer organisation, die "kriminelle" Zwekke verfolgt) angeklagt werden sollten.
es war das erst mal seit jahrzehnten, daß dieser art. angewandt wurde. so bekamen diese 8 menschen (sog. organisatorInnen) 9 monate knast. einer von ihnen hat noch eine chance weniger zu bekommen. in dem prozess wurde dann auch immer deutlicher, was für eine mammutuntersuchung die bullen 3 mona-



Afbeelding 48 PID observatiepost tegenover Grote Broek



Afbeelding 47 ... naar kontakt







te lang geführt hatten. telefonüberwachung, riesige fotodateien, observationen und informanten.
die ganze bewegung stand im rampenlicht und die verhaftung von den "8" war eigentlich ein glücklicher bonus. das bedeutungsvolle daran war, daß sie bei einer untersuchung nach art.140 alle instrumentarien an der hand haben, die gesamte bewegung zu durchleuchten. dies sorgte für eine enorme angst und paranoia in der nijm. bewegung.
als 2 jahre später die geschichte eines entmaskierten informanten an die öffentlichkeit kam, nahm dies noch mehr zu. die menschen hatten kein vertrauen mehr zueinander. in vielen aktionen und räumungen hatte dieser informant den PID auf dem laufenden gehalten, da er eine vertrauensperson der bewegung war und bei plenen und aktionen stets dabei. über 3 jahre hinweg hatte er all sein wissen an den PID weitergegeben. was die räumungen der marienburcht betraf war der PID die ganze zeit auf dem laufenden. die ganze planung unsererseits war durch den informanten an den PID weitergegeben worden. komplett mit fotos von personen, die jemals mit der marienburcht zu tun hatten.



als erste stadt in den niederlanden bestand in Nijm. ein faktisches kraakverbot (besetzungsverbot). die stärke der bewegung hatte unterdessen so abgenommen, daß sie mühelos andere besetzte häuser räumen konnten. die male wo wir auf die straße gingen, war eine übermacht an bullen da und wir wurden zusammengeschlagen.
während dieser zeit wurden fast monatlich leute vom PID angequatscht um für sie zu arbeiten. das heizte die paranoide angst nur noch mehr an. es wurden auch später noch informanten demaskiert und Nijm. bekam den stempel "informantenstadt".
wie tief kannst du sinken? aber auch in diesem tiefen tal entwickelte sich wieder etwas.
durch die isolation und die machtlosigkeit verlor die bewegung auch viel an arroganz und hatte nun nichts mehr zu verlieren. es wurden einige lustige initiativen unternommen. so wurden während der einführung des neuen studentInnenjahrgangs alle türen von nijm. initiativen geöffnet (Nijm. ist universitäts und hochschulstadt). dazu wurden tausende flugis gemacht und an den schulen verteilt. es wurde eine broschüre gemacht über die "Grote Broek", das wichtigste wohn- und arbeitshaus in der stadt. sie wurde breit verteilt. die atmosphäre änderte sich. mehr und mehr neue menschen begannen sich mit den sachen auseinanderzusetzen und inzwischen wird eines der kraakcafes zu 75% durch studentInnen getragen.
in diesm moment erscheint das buch und demaskiert diejenigen, die uns jahrelang mit dem rücken zur wand gestellt haben. nun stehen sie mit dem rücken zur wand statt wir. das hat die stetige linie ein stück durchbrochen.
die kraft, das vertrauen und die solidarität, die die bewegung nötig hat, ist stärker geworden.

Ihr hört noch von uns !
IIPN

p.s.: am 1.märz ist das grosse wiedereröffnungsfest in den neuen räumen des infoladens.





Joop de Boer

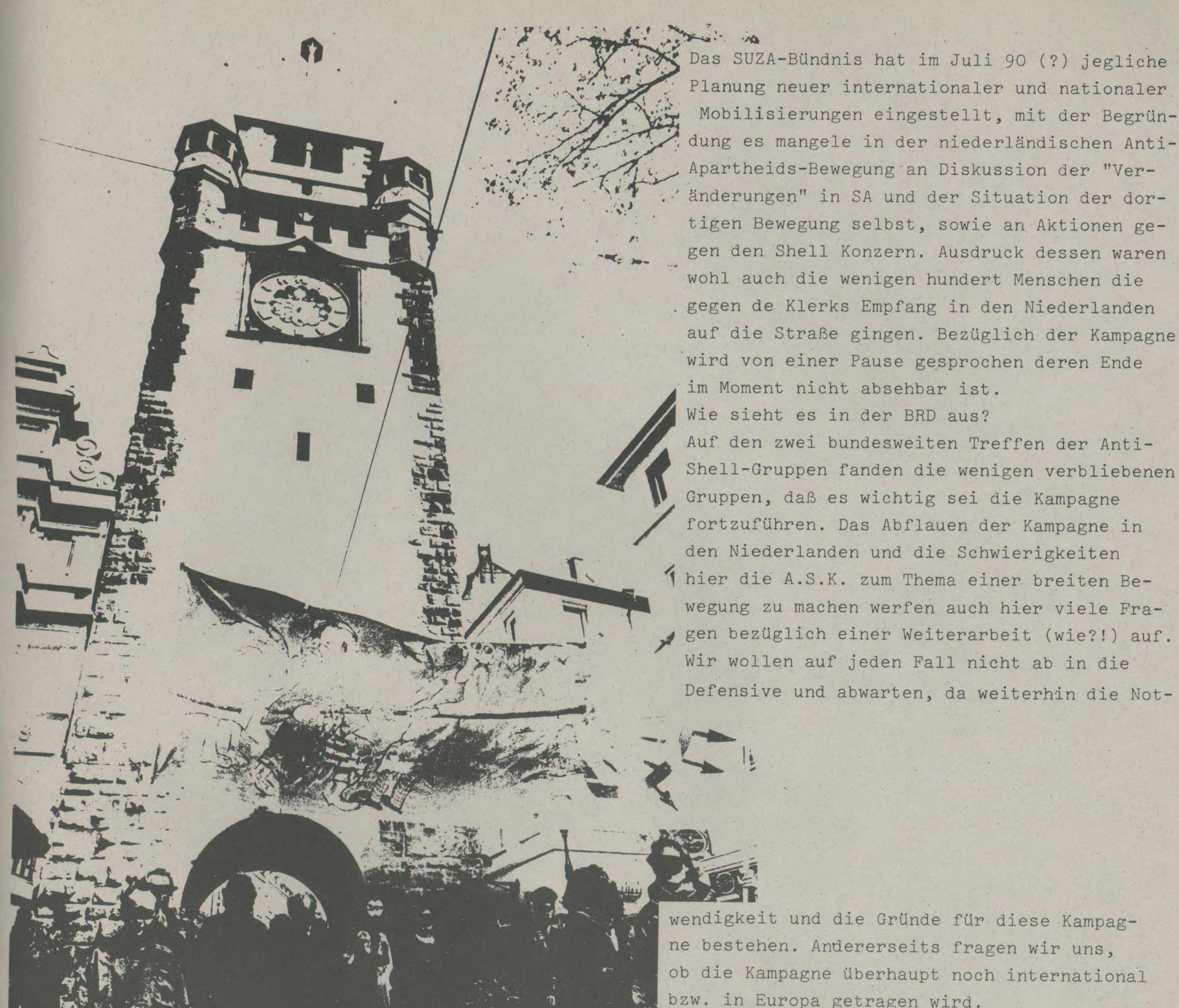
# ANTI SHELL KAMPAGNE BRD

Ein Dominostein kippt selten allein - oder wie steht es mit der internationalen Anti-Shell-Kampagne ?

Fangen wir damit an, was in den letzten Jahren möglich war, als der niederländisch/ britische Konzern Royal Dutch/ Shell noch eines der vieldiskutierten Themen der europäischen radikalen Linken war.
Seit ungefähr den 70er Jahren waren Shell-Tankstellen und Shell-Gebäude immer wieder Ziel zahlreicher Aktionen, Bockaden, Sabotagen. Ausgehend von niederländischen Anti-Apartheid-Organisationen wurde ab 1986 zur internationalen Anti-Shell-Kampagne (A.S.K.) aufgerufen. Das erklärte Ziel der verschiedenen Gruppen war, durch öffentlichen Druck den Multi Shell zu zwingen sich aus Südafrika zurückzuziehen, wo er als größter Auslandsinvestor und Öllieferant das südafrikanische Apartheid-Regime maßgeblich unterstützt.
Die Kampagne gegen Shell ist somit eine Möglichkeit hier in Europa den Befreiungskampf der schwarzen Mehrheit der südafrikanischen Bevölkerung solidarisch zu unterstützen.
Die Anti-Apartheid-Bewegungen der meisten europäischen Länder hatten in den letzten Jahren die internationale A.S.K. in diesem Sinne aufgegriffen: Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland, Italien, Spanien, Baskenland, Großbritannien, und, seit 1988, war sie auch in der BRD Thema für kirchliche bis radikale Gruppen. Die ersten über mehrere europäische Länder koordinierten militanten Aktionen fanden im Nov.88, April 89 und Okt. 89 statt. Von dem niederländischen Bündnis SUZA ("Shell raus aus Südafrika") wurde 1990 zum internationalen Aktionstag (28.4.90) und zum 16.6.90 (100 Jahre Shell + Soweto-Gedenktag) mobilisiert.
Bis dahin schien die Kampagne mehr und mehr an Kraft zu gewinnen.
Doch spätestens am 16.6. zeigten sich die ersten Schwierigkeiten auf die inzwischen durch Presse+Medien hochgepriesenen "Veränderungen" in Südafrika (SA) "angemessen" zu reagieren ...
Was heißt "angemessen" in Bezug auf die Situation in SA.
Trotz all den fragen und der Verwirrung die durch die Verhandlungen von ANC und de Klerk innerhalb der Anti-Apartheid-Bewegung aufgekommen sind, ist es unserer Meinung nach klar, daß von der Regierung de Klerks nicht einmal eine gesetzliche, in der Verfassung festgeschriebene Gleichberechtigung im Sinne von " one man one vote" angestrebt wird. Im Gegenteil, auch weiterhin sichert die Regierung in SA Sonderrechte für Weiße. Und selbst wenn offiziell keine Apartheid in SA mehr existieren würde - die miserable Lebenssituation der Mehrheit der Schwarzen und die sehr schlechten Chancen diese zu verbessern wären immernoch unverändert, Apartheid und Rassismus nicht aus den Köpfen der Weißen, die Macht immernoch in den Händen der Konzerne, IWF, Weltbank und der Weißen. Vom ANC und anderen Organisationen des schwarzen Widerstandes werden weiterhin Sanktionen, d.h. wirtschaftlicher Druck auf die südafrikanische Regierung gefordert. Dies wurde erst kürzlich (Dez.90) vom Nationalen Exekutiv-Kommitee des ANC durch eine Resolution erneut bekräftigt. Gerade jetzt wo die EG die Aufhebung des Investitionsverbotes in SA bereits beschlossen hat, ist die A.S.K. eine der wenigen aber wichtigsten Möglichkeiten genau die Veränderungen in SA zu unterstützen die von der unterdrückten Bevölkerung gefordert wird.





Das SUZA-Bündnis hat im Juli 90 (?) jegliche Planung neuer internationaler und nationaler Mobilisierungen eingestellt, mit der Begründung es mangele in der niederländischen Anti-Apartheids-Bewegung an Diskussion der "Veränderungen" in SA und der Situation der dortigen Bewegung selbst, sowie an Aktionen gegen den Shell Konzern. Ausdruck dessen waren wohl auch die wenigen hundert Menschen die gegen de Klerks Empfang in den Niederlanden auf die Straße gingen. Bezüglich der Kampagne wird von einer Pause gesprochen deren Ende im Moment nicht absehbar ist.

Wie sieht es in der BRD aus?

Auf den zwei bundesweiten Treffen der Anti-Shell-Gruppen fanden die wenigen verbliebenen Gruppen, daß es wichtig sei die Kampagne fortzuführen. Das Abflauen der Kampagne in den Niederlanden und die Schwierigkeiten hier die A.S.K. zum Thema einer breiten Bewegung zu machen werfen auch hier viele Fragen bezüglich einer Weiterarbeit (wie?!) auf. Wir wollen auf jeden Fall nicht ab in die Defensive und abwarten, da weiterhin die Notwendigkeit und die Gründe für diese Kampagne bestehen. Andererseits fragen wir uns, ob die Kampagne überhaupt noch international bzw. in Europa getragen wird.

Wie und was wird in Skandinavien, in Großbritannien, in Spanien, im Baskenland, in Italien diskutiert, gibt es noch Aktionen gegen Shell, blickt alles auf die Niederlande und kippt um wie eine Reihe Dominosteine, was halten andere Anti-Shell-Gruppen von den "Reformen" in SA, ... ???

Dieser Text ist auch gedacht als Aufruf an die Anti-Shell-Gruppen /-Menschen in europäischen Ländern miteinander und mit uns in Kontakt zu kommen, um den derzeitigen Stand der internationalen A.S.K. besser einschätzen und diskutieren zu können. Ohne zu wissen was und ob was in anderen Ländern läuft, ist es für uns schwierig mehr als eine Beschreibung der Situation (hier), d.h. eine Analyse zur Frage "Weshalb läuft nichts" zustande zu bringen. Wie kommen wir weiter? Denn gerade im internationalen Character dieser Kampagne sehen/sahen wir die Möglichkeit der Macht dieses multinationalen Konzerns unseren Widerstand entgegenzuhalten.

Der zweite für uns wichtige Grund für eine Fortführung der internationalen Kampagne gegen Shell, ist seine Rolle als multinationaler Konzern. Shell als größter Konzern Europas sollte ein Thema für eine "Kampagne" gegen das vereinte Europa des Kapitals sein; Shells Expansion nach Osteuropa, Shell als einer der größten Agrochemikalien-Produzenten, seine Aktivitäten im Gen-/Biotechnologiebereich, Shells Ausbeutung und Umweltzerstörung hier und im Trikont - es gibt genug dazu zu sagen und Gründe dagegen zu kämpfen. Da die Kampagne in den Niederlanden ihren Ursprung hatte und dort als Massenbewegung bezeichnet werden konnte, blicken auch wir erst einmal auf die momentane Anti-Shell Situation dort.

Kontakt: Infoladen Subito
Klarastraße 73
D-7800 Freiburg i. Br.

# INNUFRAUEN UND NATION DIE BESETZUNG VON NISTASSINAN

" militarismus ist eine form der kolonisation, welche uns unseres lebens beraubt(entfremdet). diese zukunft ist ohne hoffnung für uns. trotzdem, wir werden um unser leben kämpfen. ich glaube an die gewaltlosigkeit und zivilen ungehorsam. ich bin bereit in den knast zu gehen, schläge abzubekommen oder für unsere sache zu sterben, weil ich an den kampf um die freiheit unseres volkes glaube. ich will eure sympathie nicht. ich will eure unterstützung, eure starke kollektive unterstützung in form vom kampf gegen die unterdrückung der eigenen regierung. was wir brauchen ist euer widerstand."
peote ben michel auf einer konferenz in montreal gegen militarismus in labrador/nistassinan.
bei dem klang der sich nähernden kanus, die den film neuen eises brechen, laufen kinder an den strand um väter und brüder zu begrüßen und um zu erfahren, was es morgen zu essen gibt. heute enthielten die boote 2 biber, eine bisamratte, 8 rebhühner und ein dutzend fische. die kinder steigen in die boote und helfen enthusiastisch bei dem entladen und natürlich, verteilen der nahrung an die verwandten.
nach dem reinigen wird das meiste fleisch auf gestellen deponiert um dort bis zum abend zu hängen. am nächsten morgen wird es dann für das abendessen vorbereitet. dies ist ein tägliches ritual, eins welches sich seit 500 jahren wiederholt, uns bekannt seit kolumbus amerika betrat.
einheimische menschen, wie die innus, bewahren dies seit langen zeiten - alte instruktionen und traditionen, dadurch erhalten sie sich die fähigkeit ihr eigenes leben zu leben und dies an ihre familien weiterzugeben.

DAS INNU-VOLK CONTRA NATO
nord-west-fluß, labrador, ein land was von den innus nitassinan oder "unser land" genannt wird, wo sie seit ca. 9000 jahren leben, und ein platz der dem kanadischen militär und seit kurzem auch der nato unter dem namen goose bay(gänse-bucht) bekannt ist. dies ist der schauplatz eines der langandauernsten, und am weitesten bekannten kampfes gegen militarismus auf diesem kontinent. dies ist der kampf des innu-volkes gegen die expansion einer militärbase, von im moment 8000 flügen im jahr auf 40.000 flüge im jahr eines tiefflugübungsplatzes. das innu-volk und kürzlich auch eine newfoundland-gerichttsentscheidung, sind zu der überzeugung gelangt, dass es ihr land sei und es von daher zu dessen schutz verpflichtet seien. die kanadische regierung sieht goose bay, unter dem einfluß einer internationalen nato-hilfe von billionen dollar, als militärspekulationsobjekt mit dem viel geld zu machen ist.
die innu sind eine algonkin sprechende nation, welche schon immer in nitassinan, literarisch mit "unser land" bezeichnet, gelebt haben.
die innu kultur, ökonomie, religion und das politische system sind total integriert in die natürliche umwelt und basiert auf dem wissen um den nutzen der tiere, der pflanzen und des wassers für den fortbestand von nistassinan. wie die meisten einheimischen völker nordamerikas haben die innu, sachkundig und feinfühlig, ihre technologien an beides angepasst: eine geld und eine ohne-geld ökonomie. ihre lebensweise basiert auf fischfang, die jagt auf karbous und anderer großer tiere, zucht von karnickeln und anderem kleinwild, sowie die jagt auf pelztiere, deren fleisch sie essen und deren pelze sie verkaufen können. so ist es seit ca. 300 jahren.
die stadt sheshatshit ist die größte ansiedlung von innu im gebiet der goose bay. ungefähr 20 milen im nordosten davon. es sieht ähnlich aus wie viele ansiedlungen von ureinwohnern überall auf diesem kontinent. dort sind die gleichen von der regierung errichteten holzhäuser - deren neuste eine entsetzliche georgianische tür haben - die sich an den mit not als strasse erkennbarem aneinanderreihen. dort sind die gleichen, rostigen gestrandeten autowracks, und die gleichen halbwilden hunde, die dich für futter oder einen zärtlichen klaps verfolgen. aber vor vielen häusern stehen die traditionellen fleischgestelle, wo die jäger ihr wild lagern. da sind karibou-häute zum trocknen aufgehängt und manchmal siehst du ein canvas-zelt zwischen den häusern stehen aus dem rauch aufsteigt. die innu sehen das dorf als erstwohnsitz und gehen aber trotzdem zurück und fort in die wälder - um ihre familie zu ernähren. ...



elisabeth penaskue lebt in sheshatshit. sie ist eine der älteren innu, welche ins zentrum der auseinandersetzungen um den kampf gegen die militär-base gerückt wurde. elisabeth erinnert sich an 1000e von gewanderten und kanugefahrenen meilen mit ihren eltern in nistassinan. ihr land hat ungefähr die größe frankreichs, und die innu kennen jeden fleck ihres landes. "dieses land, welches uns gehört, bedeutet sehr viel für mich und mein volk, speziell die tiere in unserem land von denen unser überleben von jeher abhängig ist. unsere ahnen haben auch einen tiefen respekt vor diesem land gehabt. sie haben niemals versucht dieses land und seine tiere zu vernichten. sie töteten mit viel respekt. und es ist grausam für uns dem treiben der regierung zuzuschauen, während sie unser land genau umgekehrt wie unsere ahnen behandeln. sie haben unsere tierwelt geschwächt..."

INNUFRAUEN KÄMPFEN FÜR EINE ART ZU LEBEN

der innukampf gegen die nato-base ist begründet in ihrem land und ihrem lebens stil. der kampf hat die gemeinschaft gestärkt und internationale unterstützung hinzugewonnen. viele der frauen hatten den stärksten stand und sind nun international bekannt als was die gemeinschaft sie schon kannte - führerinnen und fanal der innu. die frauen, wie elisabeth, ihre schwester rose gregoire, francesca snowe und andere, reisten viel umher, hatten unzählige prozesse zu überstehen um danach mit ungebrochenem mut in ihrem widerstand fortzufahren. diese frauen und ihre familien führten eine starke besetzung der militär-base in der goose bay an.

## NISTASSINAN besetzt von canada

eine reihe von besetzungen und demonstrationen genauso wie die friedliche erstürmung der startbahnen, repäsentieren die wohl bezeichnensten kampfansagen gegen tiefflugübungen und anderer kriegsübungen, welche im innuland ausgeführt werden. einmal steckten sie die frauen für 19 tage in einen provinzknast, weil sie eine startbahn besetzt hatten. sie wurden von der anklage freigesprochen und der newfoundland-gerichtshof bemerkte, dass es ihnen natürlicherlaubt sei ihr eigenes land zu besetzen und hieraus keine schuld gefolgert werden könnte. trotzdem saßen 8 andere innufrauen und 7 andere innumänner eine strafe dafür ab. sie weigerten sich bedingungen zu unterschreiben, die zu ihrer freilassung geführt hätten. im sommer 1989 wurden über 250 menschen verhaftet und die innu fuhren fort ihren widerstand gegen die natopläne weiter aufzubauen.

DIE MILITÄRISCHE ENTWICKLUNG
die goose-bay-militär-base wurde 1941 eingerichtet und diente ursprünglich als aussenstützpunkt, von dem aus nordamerika mit europa während des 2. weltkrieges verbunden war.
1952 unterschrieben die amerikaner einen 20-jahre-mietvertrag. bevor der vertrag auslief, übergaben die amis ihre ausrüstung der british air force für ihre vulkan-bomber. mitte der 70er jahre hatten sich die probleme geometrisch vergrößert. mit dem widerstand in den europäischen ländern gegen tiefflugübungen über dicht besiedelten gebieten, strecken diese länder ihre gierigen finger in den kanadischen norden als ideale testzone. in den 80ern wurden mehr als 4.000 trainingsflüge pro jahr über dem 100.000 qm² grossem land ausgeübt. 1989 waren es dann 8.000 flüge pro jahr, zwischen april und november 30-50 pro tag.
das schlimmste aber kam noch. 1980 beschloss das nato-militär-kommittee eine studie zu finanzieren, die die eignung des gebiets der goose bay als kriegsflugzeugtrainingszentrum überprüfen sollte. und nicht zu vergessen: 1985 gab der verteidigungsminister john crosby bekannt, dass die kanadische regierung 93 millionen dollar in die modernisierung der air-base stecken wolle; auch um andere länder zu ermutigen an den kriegsspielen in der luft teilzunehmen. 6 länder- belgien, grossbritannien, westdeutschland, holland, usa und kanadabenutzen nun den himmel über nistassinan intensiver denn je. all dies ist dafür getan worden, um den reiz der nato-base zu erhöhen und resultiert nun in 100.000 tiefflügen pro jahr (250 starts am tag), nicht zu vergessen die (schein)bombenangriffe (2 von 6 flügen), notlandebahnen, flughangars, raketen, raffinerien, industrielle angriffsziele und andere "feindliche" einrichtungen.
im sommer 1989 erfuhren die innus, dass eine "prinzipielle" entscheidung zum nato-waffen trainingszentrum, nämlich ihr vollständig grünes licht zu geben, gefallen war. rose gregoire, welche um die rettung ihrer heimat kämpft, sagt dazu:"ich muss es nochmal deutlich sagen: wenn die nato-base sich etabliert wird nistassinan zur kriegszone und unsere nation vollständig zerstört."

"BUZZING" IM NORDEN

"buzzing" (sausen, brummen) ist ein begriff, den die menschen des landes benutzen, um tiefflüge zu beschreiben. zur zeit benutzen die jets 38.000 quadrat meilen nord-quebecs und labradors, tiefer als überall auf der welt. in westdeutschland sind flüge unter 25o fuss nicht erlaubt, dieses wurde als mindestmass über bewohnten gegenden ermittelt. das kanadische amt für nationale verteidigung (DND) und die nato gehen derzeit von nistassinan als unbewohntes gebiet aus; die 15.000 dort lebenden innu wissen dies besser.

die tiefflüge produzieren entsetzlichen, ohrenbetäubenden lärm, der ohne warnung die ansonsten ungestörte stille der nördlichen wälder durchbricht. es wird gesagt, dass der natürliche reflex, sich auf den boden zu schmeissen und dort bis auf die knochen zitternd einige minuten zu verharren, unvermeidbar ist. "was am meisten erschreckt ist, dass die jets ohne warnung kommen." sagt innu monica nui. "tatsächlich siehst du die baumwipfel sich krümmen, wenn sie darüber hinwegfliegen. wenn sie über die zelte hinwegfliegen, schütteln diese ebenso. ein kleines mädchen erschreckte sich dermassen, dass es in ohnmacht fiel. als die drei jets weg waren, dröhnte mein kopf noch eine halbe stunde."

das ist krieg gegen die sinne, und studien haben ergeben, dass "buzzing" zerstörende effekte auf die gehörsinne, das nervensystem und das stoffwechselsystem der meisten in dem nördlichen ökosystem lebenden wesen hat.

die belastung auf den menschen können wir selbst spüren. die belastung auf karibouherden, biber, fische, gänse und all die tiere von deren leben die innu abhängig sind, ist es was die innu stoppen wollen. die innu sind total abhängig von dem feinfühligen nordischen ökosystem. die george river karibou herde teilt dieses ökosystem mit den innu . die herde ist die grösste wandernde säugetierherde nordamerikas und wird auf über eine halbe millionen tiere geschätzt. die innu sind überzeugt von dem einfluss des militärs auf die herde und darüber verzweifelt. sie sagen dass die tiere leiden und schwächer werden. "die herde hat aufgehört zu wachsen", sagt der biologe stu luttich, der sie seit 15 jahren beobachtet. "die todesrate steigt und die geburtenrate sinkt." geschwächte karibous sind ein leichtes opfer für bären und wölfe. das "buzzing" schafft stress in der herde. diesen konstanten stress bekämpfen die innu.

"SIE WERDEN UNSER LEBEN ZERSTÖREN"

"die militarisierung müßt ihr bekämpfen", sagt francesca snow, "sie wird das land zerstören und die tiere, und sie wird euer leben zerstören." wenn die tiere vernichtet werden, sind die menschen gezwungen lohnarbeit oder sozialfürsorge anzunehmen und die tiefe seele der gemeinschaft wird zerstört. alexis juveneau (priester) sagt, dass den menschen erlaubt werden muß ihr leben zu leben in ihrem land. jouveneau warnte die kanadische regierung. "ihr zerstört nicht nur ihren lebensstil, ihr zerstört ihr ganzes leben, wenn ihr mit den militärischen übungen fortfahrt. an diesem punkt wäre es angesagt eine psychatrie dort zu errichten und sie wird bald überfüllt sein." wenn das militär nicht gestoppt wird, sagt die ältere innu antoine malec, "werdet ihr uns nicht weinen sehen, wir werden nicht weinen. aber unsere herzen werden bluten." die innu und ihre unterstützerinnen verdoppelten ihren kampf gegen die base und in diesem frühling errangen sie eineige wichtige siege. im februar lehnte ein neufundländisches gericht es ab über die anklage gegen die innu wegen einer startbahnbesetzung zu urteilen. viele der innu lehnten es am 3. verhandlungstag ab, weiterhin an dem prozess teilzunehmen, da das gericht und die krone es abgelehnt hatten ihre erklärungen anzuhören. die innu waren (und sind sicherlich) überzeugt davon, dass wenn der gerichtshof nicht weiß wie notwendig das land für ihre existenz ist, und wie vernichtend das militär darauf wirkt, dass sie dann auch nicht ihre aktionen verständen. der staatsanwalt hatte darauf bestanden, dass der fall als einfache gesetzesüberschreitung verhandelt und auch als solches geahndet wird. als sich die innu dem prozess entzogen offenbarte richter richard le blanc die ungeeignetheit der justiz in diesem fall. "ich werde heute kein urteil über ihre schuld oder unschuld fällen, da ich denke, dass ich das recht dazu nicht habe in diesem moment. ich gebe dies an die parteien weiter und ich denke, das es sache der regierungen kanadas, newfoundland und des innu-volkes ist, sich zusammenzusetzen, die sache zu bereden und den versuch zu machen es zu lösen. sie haben das gericht in eine schwierige situation gebracht. wir könnten die augen verschließen und urteilen, aber in meinen augen wäre das keine gerechtigkeit."

rick banman, ein mennonite-zentral-kommitee-beobachter, berichtete: "das gericht selbst erkannte in seinem unwillen zu urteilen, dass der kampf der innu ein viel zu großes gewicht für die justiz hatte. regierungen können sich nicht länger als richter über die existenz von völkern aufspielen..."

tatsächlich, kurz nach der entscheidung des gerichtshofs errangen die innu einen anderen wichtigen sieg - eine vorläufige entscheidung der nato, die geplante erweiterung der air-base in der goose bay fallen zu lassen. die nato traf ihre entscheidung aufgrund der umweltschutz- und sozialen probleme (die entscheidung basierte auf dem widerstand des innu-volkes und ihrer unterstützerInnen.) stattdessen planen sie jetzt eine solche air-base in der türkei (kurdistan?).

für die innu ist der kampf lange nicht beendet. sie werden weiter gegen die nato-base kämpfen, bis eine sicherheit da ist, dass die base dort nicht hinkommt. dann werden sie weiter gegen die gegenwärtig 8.000 flüge pro jahr kämpfen. auch fahren die menschen darin fort, ihre gemeinschaft nach dem 50 jahre andauernden zerstörenden einfluß durch regierungspolizei und besatzung weiter aufzubauen. sie wollen auf jeden fall weiterhin in nistassinan leben.

für uns draussen gibt es viel zu lernen von dem kampf und den siegen dieses volkes. der widerstand und der mut der innu liegt begründet in ihrer erkenntnis von der verbundenheit ihres kampfes und ihres überlebens. die innu bauen ihre gemeinschaft wieder auf indem sie entschlossen widerstand leisten. der kampf der innu ist ein antimilitarismus kampf. so, nach all dem: wieviel nato-basen sind irgendwo notwendig?

aus: off our backs
nr.10, nov. 90
a women's newsjournal

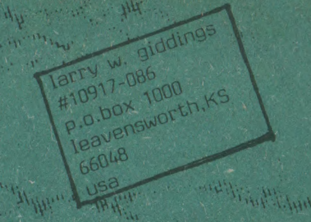



WE HAVE A HIGHER COURT ORDER... MOTHER EARTH!

hallo clash!!
ich bekam eure zeitung(0-nummer) vor ein paar wochen. für das schicken danke ich euch sehr. und vielen dank an a.t.s.(toronto), dass sie euch (dafür) gefragt haben. seit einigen jahren lese ich alles was ich in die finger kriege über deutschland, spanien, holland, frankreich ect. meine deutsch und spanisch kenntnisse sind "o.k.", aber lange nicht perfekt. holländisch kann ich nicht lesen und durch französisch kämpfe ich mir meinen weg durch. ich beziehe einige spanische zeitungen, aber keine deutschen mehr. zeitungen wie "freiraum", "s'blättle" ect. werden nicht mehr publizeirt, verursacht durch die wachsende repression. so ist die "clash" aussergewöhnlich wichtig für mich und andere, welche sehr interessiert sind an der entwicklung auf welche unsere europäischen cousInen stossen.
ja, das englisch ist hier und da ein wenig abgehackt(verdreht), aber alle von uns hier im knast leavensworth, die die zeitung gelesen haben, hatten, wenn überhaupt, nur geringe schwierigkeiten gehabt, den inhalt der artikel zu verstehen. wir alle danken euch für die zeit und mühe das alles zu übersetzen. ich weiss es ist viel arbeit.
hoffentlich wird euer gefühl, ein "dienstleistungsbetrieb" zu werden, euch nicht davon abhalten noch mehr ausgaben der "clash" zu produzieren.
die artikel über die türkische und kurdische bewegung, waren die ersten informationen, die nicht-deutsch-lesende leserInnen erreicht haben. der artikel über "...stategie der repression ..." in deutschland war detailliert genug über prozesse, gesetze und ereignisse, um der informativste zu sein, den ich je in solcherart zeitungen gelesen habe.
die jüngsten ereignisse in berlin, betreffs hausbesetzungen, sind gradmesser für kommende entwicklungen. das info, welches ihr übersetzt habt gibt guten aufschluss darüber, dass der staat die aktivitäten des autonomen häuserkampfes zerschlagen will. es ist offensichtlich, dass die "neue" deutsche regierung die stadt von häuserkämpferInnen säubern will, da sie ihr neues hauptquartier in berlin aufschlagen will. die anzahl der angriffe wird steigen, ich bin mir sicher.
ich bin sehr interessiert daran von euch zu hören, wie die - nun entfesselte - jugend "ost-deutschlands" auf die autonome bewegung reagiert. ich schrieb im januar einen kurzen artikel darüber, in welchem ich eine grosse hoffnung auf die jugend aus "ost-deutschland" ausdrückte, eine jugend mit sozialem bewusstsein - nicht länger unterdrückt durch die kommunistische partei - die sich den autonomen aktivitäten anschliessen könnte.

beschäftigen, können zu einer neuen kämpfenden kraft werden, denke ich.

bin ich zu optimistisch?
selbstverständlich würde ich gerne mehr darüber wissen, oder mir eben mit jemandem schreiben, die/der interessiert ist an dieser diskussion. gebt meine adresse ruhig weiter an leute, die mir schreiben wollen. wie ich schon vorhergehend schrieb ist mein deutsch und spanisch lesen ganz anständig, nur mein schreiben ist "horrible"(schrecklich!), so ist es das beste ich schreibe in englisch.
freundInnen aus toronto senden euch ein infopaket, welches ein paar von mir geschriebene sachen enthält, auch etwas über mich. ich bin sehr interessiert an diskussionen von den unterschiedlichsten dingen. unglücklicherweise ist die antiautoritäre/anarchistische/autonome bewegung in den usa und canada nicht annähernd so weit entwickelt wie in europa. wie dem auch sei, es wächst offensichtlich. ich bin in einem hochsicherheitsknast und habe lange strafen abzusitzen. ich bin in der lage briefe und artikel zu schreiben und lese viel. so habe ich einen kleinen einblick/einfluss in/auf diskussionen und entwicklungen in einigen städten. das ist natürlich beschränkt auf ideen und analysen, aber es ist die einzige (wertvolle) "hilfe", die ich geben kann.
es war eigentlich mein interesse einen artikel oder ein statement zu schreiben welches auch zum weiterreichen geeignet ist. jetzt warte ich erstmal auf eine antwort von euch, ob ihr daran überhaupt interessiert seid.
auf jeden fall werde ich von zeit zu zeit kommentare senden.
wie ihr schon kollektiv geschrieben habt gibt es eine direkte verbindung zwischen den bedingungen politischer gefangener und dem zerstören von hausbesetzungen sowie anderer TREVI-aktivitäten. es braucht nur wenig fantasie unsererseits um uns vorzustellen, dass die gemeinsamen aktivitäten der us und kanadischen (und mexikanischen?) autoritäten in ähnliche richtungen verlaufen.
die ausgeübte repression auf die verschiedenen bewegungen in dieser region zeigen nicht immer eine direkte verbindung, aber was knäste und gefangene und repressive gesetzgebung anbelangt ist immer eine us-präsenz, auch in europa. es gibt keine zweifel das diese verbindungen wachsen werden in der nächsten zeit. norden gegen söden. entwickelte gegen unterentwickelte länder. 1. welt gegen 3. welt. die bedingungen werden immer schlimmer. die usa, auch "knast der nationen" genannt, kämpft um ihren machterhalt, während die eg wächst. wir haben mehr gemeinsam als die opposition zu sein gegen den krieg in saudi-arabien/kuwait/irak.
schluss jetzt ich hoffe bald von euch zu hören.
nochmals danke für die "clash"
passt gut auf euch auf
siempre
larry




## staat verlegt 7 gefangene als schuldige urheber einer gedenkveranstaltung für einen radikalen schwarzen

aus: NEWARK STAR-LEDGER SEPTEMBER 26th, 1990

7 insassen des new jersey state prison in trenton werden seit dem 7. august in der nahegelegenen forensischen psychatrie(knastpsychatrie, d. red.) festgehalten. Als bestrafung für das tragen roter kleidung um an den tod eines schwarzen revolutionärs vor 25 jahren zu erinnern, bestätigte gestern das amt für "corrections"(knastbehörde, d. red.)

## am 7. august 1970 wurden james mcclain, william christmas und jonathan jackson bei einem befreiungsversuch aus dem marin county gerichtsgebäude von einer sondereinheit der polizei erschossen. d.red. ##
der gefängnisdirektor bestätigte die verlegung durch eine sprecherin, nachdem die aktion von einer neu gegründeten angehörigen-gruppe, welche sich selbst "concerned families association, cfa"(betroffenen familien-vereinigung) öffentlich gemacht wurde.
"corrections" amt sprecherin patricia mucahy zitierte beyer, dass die gefangenen in das "vroom"gebäude des trenton psychatrie-krankenhauses verlegt worden seien, weil sie "eine demonstration initiiert haben, was in staatlichen gefängnissen nicht erlaubt sei.".
cfa-persönlichkeiten sagten, dass die gefangenen rote kleidung trugen um an den 1965 im california prison ermordeten schwarzen revolutionär george jackson zu erinnern.
## falsch! im februar 1965 wurde malcolm x ermordet, geoge jackson wurde im october 1972 ermordet ##
die namen der gefangenen waren nicht sofort feststellbar. "correction"beamte waren nicht dazu bereit, die entscheidung, die gefangenen zu verlegen, zusätzlich zu kommentieren oder angaben zu deren jetzigen bedingungen zu machen. die versuchte demonstration und anschließende verlegung geschah 3 tage vor den unruhen vom 10. august im new jersey state prison, welche 6 zusammengeschlagenen oder angestochene(stabbed) "correction"beamte hinterließ.

"correction"beamte sagten, dass die anschließende untersuchung dieser unruhen eine verschwörung unter den gefangenen der hochsicherheitsabteilung aufgedeckt hätte, die das töten oder verletzen von schließern zum ziel hatte. der nachfolgende einschluß gipfelte in diesem monat in die verlegung von 4 gefangenen, welche als anführer der verschwörung verdächtigt werden, in die gefängnisse von utha, new mexico, connecticut und new hampshire, und in die verlegung von 13 anderen gefangenen aus dem nvz.
als ergebnis der untersuchung wurden weitere 50 gefangene disziplinarischen verhören unterzogen, aber in übereinstimmung mit den schließern wieder in den nvz eingestuft.
sprecherInnen der cfa behaupteten gestern noch, dass weitere gefangene auf grund der untersuchung in andere gefängnisse verlegt wurden. mulcahy konnte diesen vorwurf nicht sofort kommentieren.
sprecherInnen von cfa erzählten von einem gespräch mit beyer und dem assistenten des "correction commissioner" john rafferty. die sprecherInnen bezeichneten das treffen als "enttäuschend".
bonni kerness, vorsitzender direktor der "american friends service committee" welcher dem treffen beiwohnte, sagte, dass beyer und rafferty alle vorschläge abwiesen, um einen angehörigenbeirat zu bilden, der vorschläge erarbeitet um die bedingungen der gefangenen und die kommunikation mit den behörden zu erleichtern. cfa sprecherInnen behaupteten, dass es eine serie von rassistischen ereignissen gegeben hätte, in den gefangene und schließer verwickelt waren, und sie haben angst, dass der rassismus als ein ergebnis der verlegungen steigen wird.